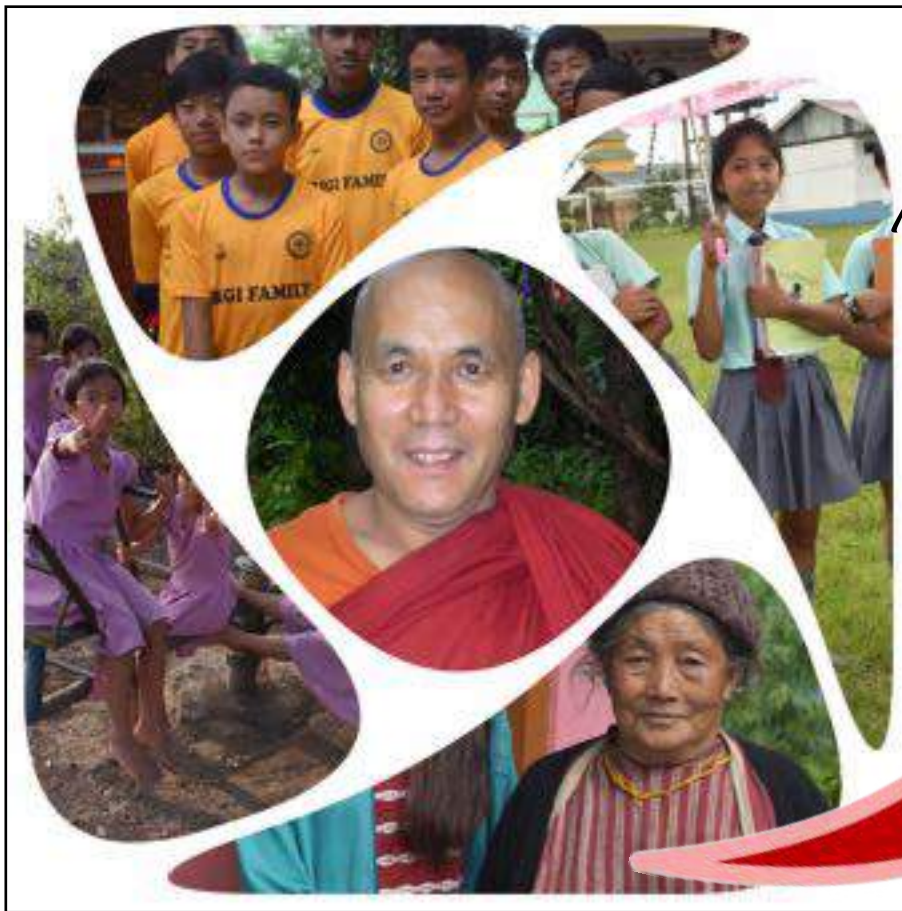


AMITA

Mahabodhi Residential School Magazine – Mahabodhi Heim-Schulzeitschrift
Magazine de la Mahabodhi école

Compassion in Action





ÜBERSICHT
MAHABODHI FAMILY
Page 140



AMITA ONLINE
www.mahabodhi.info

Deutsch			
Berichte und Informationen	1	-	44
Dharma	45	-	53
Patenkinder & Paten	130	-	136
Wichtige Adressen			137
Jahresrechnung	138	-	139
Übersicht Projekte			140
Français			
Article & Informations	54	-	86
Les enfants & leur parrains	130	-	136
Important adresses			137
Compte-rendu	138	-	139
Aperçu des projets			140
English			
Stories & Informations	87	-	129
Sponsors & children	130	-	136
Important addresses			137
Account	138	-	139
Summery Projects			140

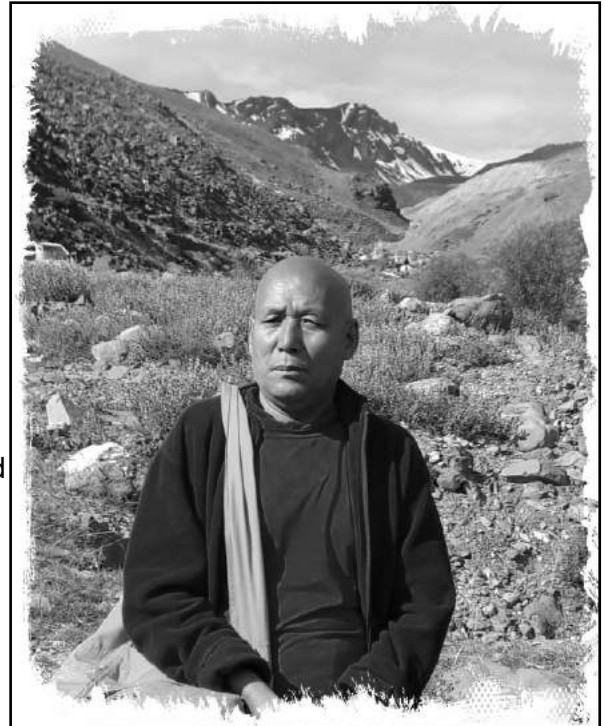
Eine Botschaft unseres Präsidenten

Ehrwürdiger Kassapa Mahathera, Präsident der Mahabodhi Organisationen

Bengaluru

Die Mahabodhi Society Bangalore wurde im Jahr 1956 durch den Höchsten Ehrwürdigen Dr. Acharya Buddharakkhita gegründet. Seit dieser Zeit setzen sich die Mahabodhi Society und ihre Zweigstellen sehr aktiv für das Wohl der Menschen in Indien ein.

Diese edlen Dienste können mit der Hilfe und Unterstützung von vielen noblen Menschen im Ausland und in Indien durchgeführt werden. Vielen Leuten konnte so tatkräftig im Bereich der Schul- und Charakterbildung geholfen werden, was auch zum wirtschaftlichen Fortschritt in Indien beiträgt. Daher möchte ich allen Spendern, Paten und Unterstützern im Namen aller Mönche, Mitarbeiter und Studenten der Mahabodhi Society Bangalore Indien von ganzem Herzen danken.



Das Amita Magazin ist das einzige Medium, durch welches ich allen Spendern und Paten jedes Jahr meine Dankbarkeit übermitteln kann. Mein besonderer Dank gilt der Mahabodhi Metta Foundation Schweiz, der DBHV Deutschland, Mahabodhi Karuna Belgien, dem Mahabodhi Metta Charitable Fund USA, der Association Mahabodhi Karuna Frankreich und Anhängern aus Malaysia. Wir schätzen Sie alle sehr und besonders Mahaupasika Monica Thaddey, die Präsidentin der Mahabodhi Metta Foundation Schweiz und ihre Gruppe. Als ein Teil von Mahabodhi unterstützt sie Mahabodhi Bangalore und deren Zweigstellen seit vielen Jahren kontinuierlich auf mannigfache Art.

In seiner Darlegung über das Geben (Dakkhina Vibhanga Sutra Nr. 142 Majjhima Nikaya, der mittleren Sammlung der Lehrreden des Buddhas) gibt der Buddha seiner Stiefmutter der hochgeschätzten Mahapajapati Gotami folgenden Rat:

"So habe ich gehört. Einmal als sich der Erhabene im Land der Saker in Kapilavatthu im Nigrodha Park aufhielt, nahm Mahapajapati Gotami zwei Paar neue Tücher und ging zum Erhabenen. Nachdem sie ihn ehrerbietig begrüsst hatte, setzte sie sich an einer Seite nieder und sprach zum Erhabenen: "Ehrwürdiger Herr, dieses Paar neue Tücher wurde speziell für den Erhabenen von mir gesponnen und gewoben. Ehrwürdiger Herr, möge der Erhabene sie aus Mitgefühl annehmen." Nachdem sie so gesprochen hatte, sagte der Erhabene: "Überreiche sie der Sangha (Gemeinschaft der Edlen) Gotami. Wenn du diese Gabe der Sangha gibst, wird sie sowohl mir als auch der Sangha dargebracht sein."

Der Buddha erklärte dem ehrwürdigen Ananda in Gegenwart der hochgeschätzten Mahapajapati Gotami die 14 verschiedenen Arten persönlicher Spende:

"1. Man macht dem Tathagata, dem Verwirklichten und vollständig Erleuchteten ein Geschenk; dies ist die erste Art persönlicher Spende.

2. Man macht einem Paccekabuddha ein Geschenk; dies ist die zweite Art persönlicher Spende.
3. Man macht einem Arahant, Schüler des Tathagata ein Geschenk; dies ist die dritte Art persönlicher Spende.
4. Man macht einem, der den Weg der Verwirklichung der Frucht der Arahantschaft eingeschlagen hat, ein Geschenk; dies ist die vierte Art persönlicher Spende.
5. Man macht einem Nichtwiederkehrer ein Geschenk; dies ist die fünfte Art persönlicher Spende.
6. Man macht einem, der den Weg zur Verwirklichung der Frucht der Nichtwiederkehr eingeschlagen hat, ein Geschenk; dies ist die sechste Art persönlicher Spende.
7. Man macht einem Einmalwiederkehrer ein Geschenk; dies ist die siebte Art persönlicher Spende.
8. Man macht einem, der den Weg zur Verwirklichung der Frucht der Einmalwiederkehr eingeschlagen hat, ein Geschenk; dies ist die achte Art persönlicher Spende.
9. Man macht einem Stromeingetretenen ein Geschenk; dies ist die neunte Art persönlicher Spende.
10. Man macht einem, der den Weg zur Verwirklichung der Frucht des Stromeintritts eingeschlagen hat, ein Geschenk; dies ist die zehnte Art persönlicher Spende.
11. Man macht einem, der ausserhalb der Lehre des Buddha steht, der frei von Begierde nach Sinnesvergnügen ist, ein Geschenk; dies ist die elfte Art persönlicher Spende.
12. Man macht einem sittsamen Weltling ein Geschenk; dies ist die zwölfte Art persönlicher Spende.
13. Man macht einem sittenlosen Weltling ein Geschenk; dies ist die dreizehnte Art persönlicher Spende.
14. Man macht einem Tier ein Geschenk; dies ist die vierzehnte Art persönlicher Spende."

Dann fährt der Buddha fort zu erklären, welche Früchte das Darbringen von Gaben trägt. Sogar wenn man den Tieren eine Spende gibt, ist dies von immensem Wert, geschweige denn, wenn man jenen gibt, die geistig höherentwickelt sind. So zeigt das Sutra im Weiteren den Nutzen des Spendens auf.

Der Buddha sagte:

"Darin Ananda, wenn man einem Tier ein Geschenk macht, kann man erwarten, dass sich die Spende hundertfach bezahlt macht.

Wenn man einem sittenlosen Weltling ein Geschenk macht, kann man erwarten, dass sich die Spende tausendfach bezahlt macht.

Wenn man einem sittsamen Weltling ein Geschenk macht, kann man erwarten, dass sich die Spende hunderttausendfach bezahlt macht.

Wenn man einem, der ausserhalb der Lehre des Buddha steht, der frei von Begierden nach Sinnesvergnügen ist, ein Geschenk macht, kann man erwarten, dass sich die Spende hunderttausendmal zehnmillionenfach bezahlt macht.

Wenn man einem, der den Weg zur Verwirklichung der Frucht des Stromeintritts eingeschlagen hat, ein Geschenk macht, kann man erwarten, dass sich die Spende unermesslich, unmessbar bezahlt macht.

Was sollte man da noch über das Beschenken eines Stromeingetretenen sagen?
Was sollte man über das Beschenken von einem, der den Weg zur Verwirklichung der Frucht der Einmalwiederkehr eingeschlagen hat, sagen?
Was sollte man noch über das Beschenken eines Einmalwiederkehrers sagen?
Was sollte man über das Beschenken von einem, der den Weg zur Verwirklichung der Frucht der Nichtwiederkehr eingeschlagen hat, sagen?
Was sollte man noch über das Beschenken eines Nichtwiederkehrers sagen?
Was sollte man über das Beschenken von einem, der den Weg zur Verwirklichung der Arahantschaft eingeschlagen hat, sagen?
Was sollte man noch über das Beschenken eines Arahants sagen?
Was sollte man noch über das Beschenken eines Paccekabuddha sagen?
Was sollte man noch über das Beschenken eines Tathagata, eines Verwirklichten und vollständig Erleuchteten sagen?"

Es ist mein aufrichtiger Wunsch und mein Gebet, dass Ihnen allen mit dem Segen des Höchsten Erleuchteten, seinen Edlen Lehren und seinen Edlen Schülern ein langes Leben, gute Gesundheit und Erfolg beschieden sein mögen und Sie die Befreiung aus den Fesseln des Samsara erreichen.

Mit besten Grüßen!



Herausforderungen und was wir von den Brahmaviharas lernen können

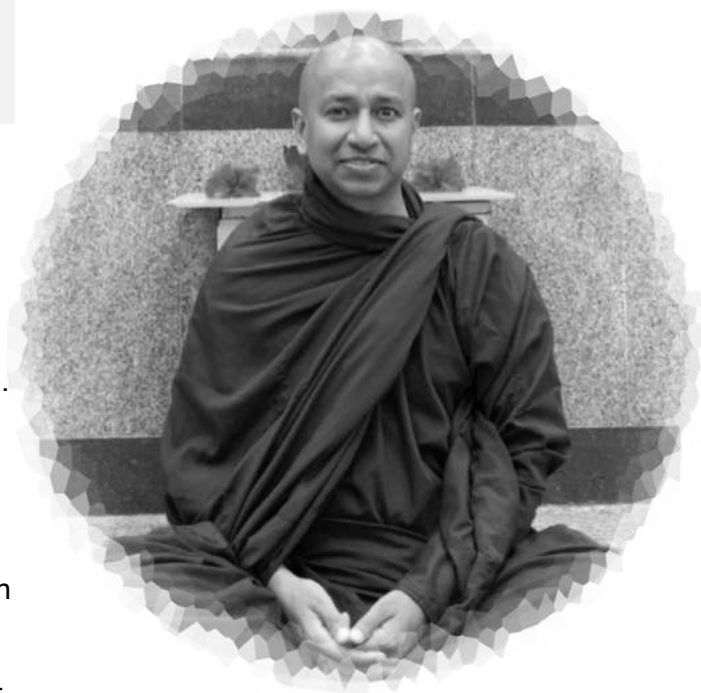
Bhikkhu Ananda, Generalsekretär der Mahabodhi Organisation

Bengaluru

Liebe Freunde

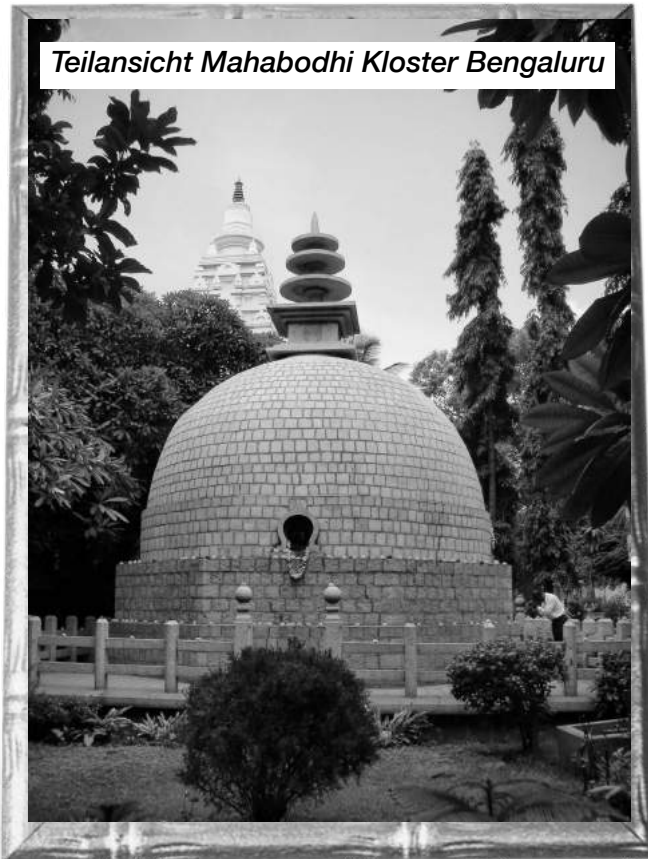
Grüsse aus Bengaluru in Südindien. Ich hoffe, Sie sind alle von Covid-19 verschont geblieben.

Wir erleben eine total verrückte Zeit, wenn wir schauen, was um uns herum vor sich geht. Sei es die Covid Pandemie oder die Rassenprobleme in den USA oder die Konfrontation zwischen Indien und China, die in kriegerische Auseinandersetzungen münden kann oder die Unsicherheit im Mittleren Osten und die gespannte Lage auf den Meeren. Nicht zu reden von den wirtschaftlichen auf und ab Bewegungen in den meisten Ländern. Das sind einige Themen aus den Nachrichten, aber es gibt noch viele andere, die nicht erwähnt werden. Zum Beispiel die 1.35 Millionen Verkehrstoten, die jedes Jahr infolge von Unfällen auf den Strassen verzeichnet werden (Statistik der WHO). Davon nehmen wir keine Notiz.



Auf der anderen Seite gibt es auch immens viel Gutes. Denken Sie an alle die Menschen, die sich auf der ganzen Welt für Mitmenschen in Not einsetzen und diese unterstützen. Da ist so viel Wohltätigkeit als Ausdruck von Liebe, Mitgefühl und Fürsorge.

Mitgefühl bedeutet, die Unvollkommenheit zu lieben! Wenn wir sehen, wie Unvollkommenheit sich in Form von Leiden in der Aussenwelt zeigt, empfinden wir Mitgefühl und möchten etwas tun, um die Not zu beseitigen. Diese Übung kann uns zu einer höheren Entwicklung verhelfen und wenn Sie den Dharma gut praktizieren möchten, dann gilt es einen weiteren Schritt zu machen und dieser besteht darin, Mitgefühl mit unseren eigenen Unvollkommenheiten zu haben.



Teilansicht Mahabodhi Kloster Bengaluru

Wenn wir Ärger, Begierde oder Ungeduld empfinden, sind wir wütend auf uns oder werden unzufrieden. Doch wenn wir unsere Unvollkommenheiten und uns selbst lieben, beruhigen wir uns schon mal ein wenig. Man muss nicht befürchten, die Schwächen könnten sich verstärken, wenn wir Mitgefühl für uns selbst haben. Dieses Wissen kann helfen, unsere Unvollkommenheiten besser zu verstehen und wir beginnen automatisch damit, uns von ihnen zu befreien. Wenn wir unsere Schwächen lieben, sehen wir, dass es sich um blosser Phänomene handelt, die entstehen und vergehen. Wir sehen, dass es sich nicht lohnt, sich an diese Phänomene zu klammern. Man kann einfach sich selbst vergeben und loslassen. Im Gewahrsein der Liebe zu sich selbst lässt man freudig los und lächelt. Wenn man so vorgeht, wird man auch innere Ruhe

und Mitgefühl anderen gegenüber empfinden und auf eine positive Veränderung hinarbeiten. Dieses Karuna (Mitgefühl) führt zu höheren Geisteszuständen, den Brahmaviharas.

Wenn wir irgendein Problem, eine Unvollkommenheit oder Leiden in unserer Umgebung wahrnehmen, können wir Mitgefühl in uns erwecken. Und handkehrum, wenn wir Güte, Freude, Gesundheit und Glück bei anderen erleben, was sollten wir dann entwickeln? Mudita. Das bedeutet, sich mit anderen mit zu freuen, froh und glücklich zu sein, wenn andere glücklich sind. Das ist auch eine sehr interessante Übung. Egal was Sie sehen in der Welt, Glück oder Leid, mit liebevollem Gewahrsein können Sie diese positiven Eigenschaften von Karuna und Mudita entfalten. Versuchen Sie es.

Wenn wir alle Begrenzungen aufheben und alle Wesen in unser Netzwerk von Liebe einschliessen, wird uns jedes Wesen kostbar. Mit dieser Liebe gibt es dann keine guten oder schlechten Menschen für Sie. Sie betrachten jeden mit sehr wertschätzendem mitfühlendem Wohlwollen. Was für eine wunderbare Geisteshaltung das wäre in dieser Welt! Der Buddha rät uns, alle Wesen so sehr zu lieben wie eine Mutter ihr einziges Kind liebt. Diese Liebe nennt man Metta, universelle Liebe, eine weitere sehr hohe Geistesqualität, ein Brahmavihara.

Mit all unserer Güte und der Güte der anderen bleibt die eigentliche Natur des Daseins unvollkommen, weil alles dualistisch ist. Das bedeutet, dass wir von einem Extrem ins andere pendeln. Der Buddha nennt dies Lokadhamma - die Natur der Welt. Und in diesem Lokadhamma gibt es acht Gegensätzlichkeiten, zwischen denen wir hin und her geweht werden. Diese sind Gewinn und Verlust, Erfolg und Misserfolg, Lob und Tadel, Glück und Schmerz. Egal was Sie tun, Sie werden ganz sicher mit diesen Situationen konfrontiert. Und dann? Der Buddha hat uns das wunderbare Werkzeug, genannt Upekkha, gegeben - die Übung der Gleichmut. Mit dieser Übung unterdrücken wir keineswegs unsere Gefühle. Es geht auch nicht um die Kontrolle unserer Reaktionen. Es handelt sich um einfaches Gewahrsein und Loslassen. Um wirklich loslassen zu können, bedarf es tiefer Weisheit und diese kann sich entfalten, wenn wir anicca - die Vergänglichkeit von allem -

verstehen. Da alles nur entsteht, um wieder zu vergehen, gilt es, loszulassen. Gleichmut ist ebenfalls ein Brahmavihara, eine ganz hohe Geistesqualität.

Diese vier wunderbaren Eigenschaften des Herzens - Metta, Karuna, Mudita und Upekkha können hier und jetzt bis ins Unendliche entwickelt werden - Amita! Wir von Mahabodhi versuchen, diese Qualitäten durch Meditation und Puja, dem Dienst an Bedürftigen und dem Teilen des Dharmas mit so vielen Menschen wie möglich in die Tat umzusetzen. Um die Aktivitäten eines Jahres aufzuzeigen, gibt unser guter Freund Kurt Nyaya jährlich das Erinnerungsheft Amita heraus. Dies ist die 21. Ausgabe und wir können stolz auf diese Leistung sein. Unser Bada Bhante Acharya Buddharakkhita pflegte immer zu sagen, dass unsere spirituelle Praxis darin besteht, unsere Bemühungen stets aufrechtzuerhalten. Kontinuierliche Praxis ist der einzige Schlüssel zum Erfolg auf allen Gebieten. Daher ganz herzliche Gratulation und Danke unserem Kurt für diese grosse Anstrengung, Amita jedes Jahr zu publizieren und damit Mahabodhi allen Mahabodhi Familienmitgliedern - Paten und Spendern - näher zu bringen.

Ich möchte auch allen unseren Mönchen und Laienmitgliedern gratulieren, die während des ganzen Jahres sehr hart gearbeitet und mit Unermüdlichkeit eine wachsende Anzahl von Bedürftigen unterstützt haben. Dies ist für uns nicht nur ein Dienst an jemand, der in Not ist, sondern es ist eine tiefe spirituelle Praxis zur Entwicklung des eigenen Herzens und dem der anderen.

Es freut mich sehr, dass alle unsere Mönche und Mitglieder in dieser Corona Krisenzeit, die im März begonnen hat, täglich einen grossen Einsatz geleistet haben. Vom Lockdown waren Millionen von Indern betroffen und ganz besonders Tagelöhner, die einen grossen Teil der Arbeiterschaft ausmachen. In der Geschichte Indiens waren noch nie solche Massen von Wanderarbeitern unterwegs gewesen. Wir können in dieser beispiellosen Lage der Ansteckungsgefahr wegen Covid die Anstrengungen der Regierung und vieler Leute nur bewundern und beglückwünschen.

Einem Aufruf der Regierung folgend, begann Mahabodhi damit, die sich auf der Wanderschaft Befindenden und andere bedürftige Menschen, die Arbeit und Einkommen verloren hatten, mit dem Nötigsten zu versorgen. Vom 27. März bis 1. Juli wurde wöchentlich an mindestens 4 - 5 Plätzen mit dem Verteilen von lebensnotwendigen Dingen wie Reis, Dal, Öl, Salz usw. Hilfe geleistet. Dafür sind wir allen Spendern und ehrenamtlichen Helfern sehr dankbar. Auch unsere Mönche hatten viel zu tun mit dem täglichen Packen, Transportieren und Verteilen, wobei sie durch hilfsbereite Freiwillige unterstützt wurden. Mögen alle ihre Verdienste teilen und möge die Welt frei sein von diesem gewaltigen Problem.

Sie werden mehr über die Mahabodhi Zentren und deren Tätigkeit in nachfolgenden wunderbaren Beiträgen erfahren. Und natürlich ein ganz grosser Dank an Nyaya und sein Team von Übersetzern und Korrektoren. Mögen ihre Bemühungen viele Herzen inspirieren!

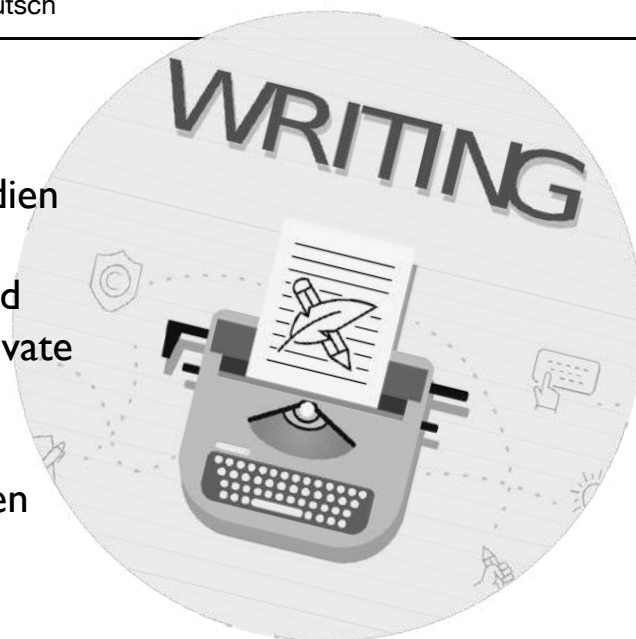
Ein tief empfundener Dank gilt unseren Freunden von der Mahabodhi Metta Foundation Schweiz, der DBHV Deutschland, Mahabodhi Karuna Belgien, der Association Mahabodhi Karuna Frankreich, dem Mahabodhi Metta Charitable Fund USA und allen Paten, Spendern und Unterstützern, die durch diese Mahabodhi Organisationen oder individuell Hilfe leisten. Mögen Sie alle im Frieden sein und Fortschritte auf dem Pfad zur Erleuchtung machen.



Möge der Frieden den Sieg davon tragen! Möge es keine Kriege geben! Wir werden weiterhin Gutes tun und das Gute wird das Seine tun!

Amita Kosten

Amita wird aus Kostengründen in Indien gedruckt. Sämtliche finanziellen Aufwendungen für Druck und Versand werden vollumfänglich durch eine private Spende für diesen Zweck gedeckt. Redaktionelle Arbeiten wie z.B. Übersetzung, Korrekturen etc. werden gratis geleistet.



Namaste, Grüsse aus Indien,
Liebe Paten, Spender und Gönner!

Vajira, General Manager Mahabodhi Society, Bengaluru

Bengaluru

Ich freue mich, dass ich Ihnen mit diesem Artikel meine besten Wünsche übermitteln und mit Ihnen Verbindung aufnehmen kann. Ich hoffe, Sie bei guter Gesundheit und innerer Ruhe anzutreffen.

Wieder blicken wir auf ein Jahr voller Herausforderungen, Freude und Erfolg in der Mahabodhi Society zurück. Ich erinnere mich daran, dass ich über Veränderungen von Situationen und Dingen im Laufe der Zeit oder über die Vergänglichkeit im letzten Amita geschrieben habe. Ich überlege viel, ob die Dinge sich zum Guten oder zum Schlechten wandeln. Das Jahr 2020 ist ein perfektes Beispiel, welches uns aufzeigt, dass nichts so bleibt wie es ist und dass Situationen und das Leben vergänglich sind.

Hier bei Mahabodhi verändert sich auch einiges und wir sind gefordert, unser System und unsere Unterstützung zu verbessern, um uns zu weiter zu entwickeln. Sie sind ein Teil dieser Entwicklung und das sind gute Nachrichten.

Gegenwärtig sind wir bei Mahabodhi mit dem Coronavirus und den damit verbundenen Konsequenzen beschäftigt. Wie überall auf der Welt müssen auch wir lernen, uns der plötzlichen Veränderung anzupassen und neue Regeln in unserem täglichen Leben einzuführen. Wir ergreifen strikt alle Massnahmen, die der Ausbreitung der Krankheit in unserem Zentrum Einhalt gebieten, ist doch Mahabodhi ein Aufenthaltsort für eine grosse Zahl von Studenten und Mönchen. Wir müssen ständig auf der Hut sein, um unnötige Kontakte zu vermeiden. Das gilt besonders für die Zentren in Mysuru und Bengaluru, in denen mehr als 100 Studenten mitten in der Stadt auf engstem Raum zusammenleben. Ich muss sagen, dass wir streng darauf achten, den Instruktionen zu folgen, glauben wir doch, dass Vorbeugen besser ist als Heilen.



Doch wir sitzen nicht nur hier und schützen uns, sondern wir versuchten, die bedürftigen und sich auf der Wandschaft befindenden Leute zu erreichen, um sie während des Corona Lockdowns mit dem Lebensnotwendigsten zu unterstützen. Wir verteilten in den armen und nicht beachteten Vierteln Lebensmittel und andere Dinge des täglichen Bedarfs. Unser Team fuhr mit Nahrungsmitteln und zur Beratung in Dörfer, zu den Häusern der Sexarbeiter und in die Slums. Wir danken besonders Frau Monica Thaddey für ihren Beitrag, der uns diese Verteilungsaktion ermöglicht hat.

Nicht nur die körperlichen Bedürfnisse waren ein Thema

während des Lockdowns, sondern auch die Menschen, die wegen der monatelangen Ausgangssperre grosse mentale Probleme bekommen haben. Um diesen Menschen zu helfen, haben wir mehr als hundert Beratungsgespräche und Meditationssitzungen über You Tube und Facebook geführt.

Die gegenwärtigen Bedingungen, mit denen wir konfrontiert sind, sind auch ein Zeitpunkt, um unseren Lebensstil und unsere geistige Einstellung zu überdenken. Dieser winzige Virus zeigt uns auf, dass wir nicht alles als selbstverständlich annehmen können. So ist diese Zeit ein Lernprozess für uns alle. Es macht mich glücklich, wenn ich mir überlege, dass wie auch immer die Situation sein mag, wir bestimmt die Kraft haben, uns selbst zu schützen. Wir können uns von Schlechtem fernhalten, wenn wir einer guten Methode folgen. Das gilt auch für die individuelle Lebenseinstellung, wenn es darum geht, entweder Glück oder Leiden im Leben anzuziehen. Glück kommt nicht davon, dass man sich Sorgen macht in einer bestimmten Situation, sondern dass man in der Lage ist, das Beste aus jeder schwierigen Situation zu machen. Man kann einmal anschauen, was man alles hat und zufrieden sein, statt sich damit zu stressen, immer noch mehr anzuhäufen. Es ist nämlich nicht das Anhäufen materieller Dinge, sondern ein ruhiger Geist, der zu Zufriedenheit führt.

Es freut mich riesig, Sie daran erinnern zu können, dass Ihre Unterstützung mittels Patenschaften und ihre guten Wünsche hunderte von leidenden Menschen glücklich machen. Diese Überlegung sollte Ihrem Leben Frieden und Erfüllung bringen. Schätzen Sie Ihre Absicht, anderen zu dienen, nicht gering. Der Gedanke, anderen zu dienen, ist wie ein Same für den Baum der Freude. So wie aus einem einzigen Samen ein riesiger Baum entstehen kann und dieser Baum dann wieder der Ursprung für unzählige künftige Samen ist. In dieser Zeit der Pandemie brauchen wir solch einen „Absichtssamen“ um gross zu werden und eine Pandemie der Freude statt einer Viruspandemie in die Welt zu bringen. Ich danke Ihnen zutiefst für Ihre stetige Hilfe und ermutige Sie, damit fortzufahren.

Die helle Seite, wenn man über Vergänglichkeit spricht, besteht darin, dass auch diese schwierige Situation nach einer gewissen Zeit vorbeigehen wird und wir uns wieder frei bewegen und treffen können. Wir alle, Mönche, Studenten und Mitarbeiter sind Ihnen sehr dankbar. Wir denken an Sie in unserer Meditation und unseren Gebeten und grüssen Sie und Ihre Lieben. Tragen Sie Sorge zu sich sowohl physisch als auch mental. Weisheit entspringt aus der Innenschau. Vielen Dank.

Mahabodhi Dhammadutta Vihara, Alur

Kalyanasiri Bhante



Bengaluru

Ich bin nun schon bald drei Jahre als verantwortlicher Mönch hier tätig und hatte das Glück, sehr viel von Mönchen aus anderen Ländern zu lernen, die zu unseren Meditationsprogrammen oder nur zu Besuch kamen. Ich versuche immer, Neues zu lernen, auch von unseren MBS Mönchen, besonders den Älteren, die mir sehr geholfen haben und das ganze Jahr über für mich da waren, wann immer ich Hilfe benötigte. Hier schreibe ich nun einen kleinen Artikel über das Dhammadutta Vihara und die Veranstaltungen, die wir 2019 - 2020 durchgeführt haben.

Es handelt sich um ein Zentrum für ethisches und spirituelles Lernen, das sich verschiedenen Formen der Meditation widmet, so wie Bhagwan Buddha diese gelehrt hat. All das wurde dank des grossen Beitrags unseres verehrten Lehrers, dem verstorbenen Höchst Ehrwürdigen Acharya Buddharakkhita ermöglicht, wie wir alle wissen.

Das Dhammadutta Vihara ist inmitten einer ruhigen Umgebung am Stadtrand von Bengaluru im Dorf Narasipura gelegen und ist als ein Übungszentrum für Wahrheitssuchende und Überbringer des Dharmas gedacht. Es bietet allen, die Frieden, Abgeschiedenheit und Glück suchen ein Zuhause und erstreckt sich über eine Fläche von 4.5 Morgen mit wunderschönen Gärten und Mangobäumen. Angrenzend an das Vihara befindet sich auch ein geschütztes Waldgebiet. Obwohl das MMC losgelöst von der Grossstadt ist und sich in der Nähe eines Dschungelreservats befindet, ist es dennoch nicht weit entfernt von der Zivilisation. Diese einzigartige Mischung gibt dem Praktizierenden die Gelegenheit, seinen Geist zu schulen und einen einfachen, friedvollen Lebensstil zu pflegen, so wie der Buddha es seine Mönche vor über 2600 Jahren gelehrt hat.

Methode

Seit der Errichtung des Zentrums sind namhafte Lehrer der buddhistischen Theravada Tradition einschliesslich jener der Waldklöster hierhergekommen, um Kurse anzubieten. Das hat dazu beigetragen, dass sich im Zentrum die Praxis von Achtsamkeit und Wissensklarheit entfaltet hat. Die Meditierenden verwenden somit im Verlauf eines Kurses ihre Zeit dazu, Achtsamkeit in allen Handlungen, die sie verrichten, zu entwickeln, in welcher Körperhaltung sie auch immer sich befinden.

Im Zentrum wird streng auf die Einhaltung von Regeln und Disziplin geachtet, aber nicht durch Zwang, sondern nachdem diese richtig verstanden worden sind.

Mönche

Sieben Mönche wohnen im Zentrum, einschliesslich des ehrwürdigen Kalyanasiri Bhante, des hauptverantwortlichen Mönchs und der Novizen. Wir geben den Mitarbeitern die notwendige Anleitung, um einen reibungslosen Ablauf im Zentrum und der Kurse zu gewährleisten.

Mitarbeiter

Wir haben 8 hier wohnende Angestellte, den Kursmanager mit eingeschlossen und sie alle verrichten einen hingebungsvollen Dienst, um den Dharma-Suchenden den Aufenthalt zu erleichtern. Nach seinem Engagement hier im MMC hat Mr. Vijay nach Bodhgaya gewechselt und Upasaka Nagarjuna ist ab Dezember 2019 zum neuen Manager ernannt worden. Allen Mitarbeitenden stehen Unterkünfte im Zentrum zur Verfügung.

Kurse, Aktivitäten im Jahr 2019-2020:

Von April 2019 bis März 2020 wurden insgesamt 37 Kurse erfolgreich durchgeführt und 522 Männer und 527 Frauen nahmen daran teil.

Wir bieten monatlich Fünftages-, Siebentages- und Zehntageskurse an. Zudem gibt es einen fünfzehntägigen und einen vollen Monatskurs. Abgesehen davon erhalten Laien die Möglichkeit, als Mönch oder Nonne auf Zeit (Pabbajja) zu ordinieren. Für Kinder gibt es Sommerferienkurse, getrennt für Jungen und Mädchen. In jedem Monat wird ein fünftägiger Kannada `Buddha-Dhamma Meditationskurs` durchgeführt, um die Kannada sprechenden Meditationsteilnehmer in ihrer Sprache anzuleiten.

Gemäss Stundenplan fanden mindestens drei Fünftageskurse pro Monat statt.

Kurse für Kinder

In den Monaten April und Mai 2019 wurde je ein Kurs für Kinder mit 75 Mädchen und 40 Jungen durchgeführt.

Die Kindheit ist der ideale Zeitpunkt, um mit den ersten Schritten dieses Geistestrainings zu beginnen. Leider wachsen die Kinder heute in einer zersplitterten und sich rasant verändernden Welt auf. Sie brauchen Hilfe, um mit den Herausforderungen zurecht zu kommen, mit denen sie konfrontiert sind, sodass sie ihr volles Potential entwickeln können.



Um meditieren zu lernen, braucht es Meditationskurse für Kinder unter der Leitung eines qualifizierten Lehrers. So haben wir erfahrene Lehrer und Freiwillige eingeladen, die die Kinder entsprechend schulten.

Die solcherart erfahrenen Lehrer und Gruppenleiter arbeiteten eng zusammen und waren so in der Lage, Vertrauen aufzubauen, indem sie die Samen der Achtsamkeit und Disziplin in den Kindern säten und auf diese Weise die Kurse zu einem erfolgreichen Abschluss bringen konnten. Diese Kurse halfen den Kindern, sich selbst besser zu verstehen und vermittelte ihnen einen Einblick in die Funktionsweise unseres Geistes.

Sie machten einen Schritt nach vorne durch das Entwickeln von innerer Stärke, was ihnen hilft richtig statt falsch zu handeln und ihren Geist besser zu kontrollieren. Dank der Meditation erhalten sie Werkzeuge, um mit Angst, Sorgen und stressigen Situationen in Kindheit und Jugendalter besser umgehen zu können.

Da der Kurs für Kinder sich wachsender Beliebtheit erfreut, gibt es viele Anfragen für die Durchführung dieses Kurses.

Wir haben eine neue Unterkunft für die Lehrer unserer Kurse eingeweiht. Die Einweihung des Kutis wurde im Juni 2019 durch den Höchsten Ehrwürdigen Luang Por Akaradej Thiracitto (Ajahn Dtun) vom Wat Boonyawad, Thailand durchgeführt.

Im November und Dezember 2019 fand je ein einmonatiges Meditationsretreat für MMI Mönche und eines für Laienpraktizierende unter der Leitung des Höchst Ehrwürdigen Visuddhananda Thero aus Sri Lanka statt. Hierbei hatten Laien die Möglichkeit, sich vom Ehrwürdigen Thero zum Novizen ordinieren zu lassen.

Die Durchführung des letzten Meditationskurses fand in der letzten Februarwoche 2020 statt.

Im März 2020 schlossen wir unser Zentrum und wollten den ganzen Monat für Reparations- und Renovationsarbeiten nutzen. Doch eine Woche später wurden die Arbeiten eingestellt und das Zentrum wurde infolge der Covid-19 Pandemie komplett geschlossen. Seit dem 17. März leben ungefähr 40 Mönche von der Mahabodhi Society Bangalore im Zentrum, um unter Einhaltung des nötigen Sicherheitsabstands, zu meditieren.

Die einwöchigen Vesak Buddha Purnima Feierlichkeiten vom 1. - 7. Mai 2020 wurden im Zentrum durchgeführt und es wurden Dana Programme in den angrenzenden Dörfern, mit Puja, regelmässiger Meditation und Dharma-Vorträgen organisiert. Diese fanden jedoch online statt, da wegen der Pandemie kein Publikum zugelassen war.

Ich bin unseren Mönchen sehr dankbar, dass sie mir die Möglichkeit geben, dem Buddha Sasana zu dienen sowie auch allen Mitarbeitern, die sehr freundlich und willig ihre Arbeit verrichten und mir so meinen Dienst erleichtern. Alles in allem hatten wir ein wunderbares Jahr. Ich teile die Verdienste mit Ihnen allen. Mögen alle Wesen glücklich und frei von jeglichem Leiden sein.



*AMITA bedeutet grenzenlose Liebe,
Mitleid, sich am Glück anderer
erfreuen und in Gleichmut,
verbunden mit Weisheit, verweilen.
Dies sind die Qualitäten für eine
grenzenlose, unlimitierte
Entwicklung in unserem täglichen
Leben.*

Mangos und Affenalarm im Carla Students Home

Vittho, Manager Carla Students Home, Mysuru



Mysuru

Das Schuljahr endet jeweils im März und je näher der Sommer kommt, desto mehr erfüllt sich mit jeder Woche die Sehnsucht nach Mangos, den Früchten der Sommersaison. Sommerferien und Mangos sind eng miteinander verknüpft. Unsere Kinder im Carla Home mögen diese Früchte sehr. Der Markt ist mit den verschiedensten Mangos bestückt und sie finden auch den Weg in unsere Küche, aber eigentlich sind alle Augen auf unseren einzigen Mangobaum hier im Areal gerichtet. Das Verlangen und das Warten darauf, dass unsere Früchte reif werden, hat seinen eigenen Reiz. Der Baum blüht meist im Februar und trägt dann im Mai Früchte. Während der Blütezeit geht für die nächsten drei Monate ein Raunen durch die Kinder bis schliesslich die Früchte am Baum zum Vorschein kommen. Die Kinder verlieren für gewöhnlich die Geduld und warten nicht mehr, bis die Früchte richtig reif sind. Alles was sie brauchen ist eine Gelegenheit, um sie zu pflücken. Das ist nicht so einfach, da der Baum sich in der Nähe des Spielfelds und dicht bei den Waschräumen befindet. Ausserdem haben unsere beiden Hunde Tosa und Manto unter dem Baum ein Zuhause gefunden, was das ganze Unterfangen zusätzlich erschwert. Aber die Jungs haben ihre eigenen Tricks und einige haben Erfolg mit ihrem ausgeklügelten Plan. Etliche Jungen kommen unter dem Vorwand, die Hunde zu füttern und bringen ihre selbstgemachten langen Stecken und Steine mit. Die Hunde sind also in der Sommerzeit gut genährt. Einige Jungen schiessen auch beim Fussballspielen den Ball absichtlich gegen den Baum. Die Fenster im ersten Stock des Waschraums haben eine ideale Höhe, um Mangos zu pflücken, aber im zweiten Stock des Gebäudes ist das Zimmer von Mr. Jyothi. Alles in allem ist es ein schwieriges Unternehmen. Die Kinder ohne Plan warten einfach auf die Antwort der Natur. Im Monat Mai beginnt auch der Monsun. Eine windige Nacht mit heftigem Regen beschert vielen Kindern am nächsten Morgen einen segensreichen Moment. Sie stehen früh auf und suchen nach heruntergefallenen Mangos. Diese schmecken köstlich auch mit ungeputzten Zähnen. Ein paar Jungs verstecken aus Gier Mangos in ihrem Pult, aber der starke Duft verrät sie bei den anderen. Dann gibt es noch eine Gruppe von Jungen, die über alle Vorgänge auf dem Laufenden sind, uns informieren und uns bitten, die Mangos für alle zu pflücken.

Der Mangobaum zieht auch Bienen, Ameisen, Vögel, Affen und Studenten der Universität an, die im Nachbargebäude wohnen. Unsere Jungen sind nicht die einzigen im Wettstreit um die Früchte, denn auch die Sommeraffen, die in grossen Scharen kamen, wurden vom Duft der Mangos angelockt. Das kam bei den Jungs nicht gut an. In den ersten paar Tagen versuchten sie, sie zu verscheuchen, aber das wurde dann zu einem Dauerzustand. So beschlossen wir, alle Mangos zu pflücken und das ist für die Mehrheit der Jungen eine grosse Erleichterung. Früh am nächsten Morgen machten sich Mr. Tejo und einige ältere Jungen daran, die Mangos zu pflücken, während die übrigen an Morgengebet und Meditation teilnahmen. Doch an diesem Tag konnte sich keiner von ihnen so recht konzentrieren, sie waren nur physisch anwesend, der Kopf war jedoch bei dem Geräusch der herunterfallenden Mangos. Es kam ihnen so vor, als sei diese Meditation die längste in der ganzen Pujasaison. Obwohl die Mangos noch nicht ganz reif waren, haben wir sie am Abend mit Salz und Chillipulver serviert. Sie schmeckten den Jungen gut, aber manch einer von ihnen musste von jetzt an seine Pläne auf Eis legen und die Hunde merkten, dass sie nun nicht mehr mit zusätzlichem Futter verwöhnt wurden. Die Affen waren sehr häufig auf unserem Areal anzutreffen in diesem Sommer, wahrscheinlich hatte das mit dem Lockdown zu tun, denn sie sind abhängig von dem Essen, das sie von den Leuten auf der Strasse erhalten. Wenn es nicht um Mangos geht, sind unsere Jungen sehr freundlich zu Tieren. Jeden Tag füttern wir ein paar Kühe mit Gemüse und Früchteabfällen. Streifenhörchen und Vögel werden ebenfalls gefüttert und in den Sommermonaten mit Wasser versorgt. Alle Affen wurden auch mit Früchten und sonstigem Essen gefüttert bis sie eines Tages einen Bienenstock an unserem Bodhibaum plünderten und ein Chaos verursachten, begannen doch die Bienen ein paar Kinder zu stechen, zum Glück jedoch ohne ernsthafte gesundheitliche Folgen. Der riesige Baum beschirmt das ganze Carla Home und beherbergt um die 20 Bienenstöcke, und das in jedem Jahr. Die Bienen bleiben einige Monate und verschwinden dann wieder und die Kinder lassen sie schön in Ruhe.



Die Affen hatten es auch auf unsere Jackfruchtbäume und die Kokosnüsse abgesehen. Die Jackfrüchte sind sehr gross, sodass sie diese nicht davontragen können, daher beißen sie sie nur an und lassen sie dann liegen. Aus diesem Grund mussten wir die Früchte abnehmen. Ausserdem drangen die Affen in die Schlafsäle ein und verursachten ein grosses Durcheinander. Sie kletterten auch zu unserem Wassertank hinauf und machten den Sensor für die Kontrolle des Wasserstands kaputt. Sie fanden bald auch die Stelle, an der wir unsere Früchte und Gemüse zum Dörren aufbewahren und assen sie auf. Darum mussten sich die grösseren Jungen am Morgen zur Wache aufstellen, um die Affen davon abzuhalten, zu uns hinaufzuklettern und nach einiger Zeit konnten wir sie in Schach halten. Jeder Junge hat sich dies dann zur Aufgabe gemacht, da die Affen zu einer Plage geworden waren in diesem Sommer und die Mangos hatten es ihnen besonders angetan. Ein paar wenige kommen uns immer noch regelmässig besuchen, aber sie sind keine Bedrohung für uns. Mitten in all diesen Problemen rennen unsere kleinen Kinder ganz aufgeregt von einem Flur zum anderen, wenn sie die Affen sehen und freuen sich, wenn diese von einem Baum zum anderen springen.

Inzwischen ist die Mangosaison vorbei und der Baum ist bei den Jungen bereits in Vergessenheit geraten. Erst in der nächsten Saison wird er wieder die nötige Aufmerksamkeit erhalten, hoffentlich ohne eine störende Affenschar.

Nirbhay, Betreuer Carla Students Home

Die Schüler aus der 10.Klasse

Mysuru

Ich heiße Jigmet Tsetan Nirbhay und bin der Betreuer für die Schüler der 10. Klasse im Carla Home. Seit vier Jahren bin ich mit dieser Aufgabe betraut. Es ist wunderbar, an einem Ort, an dem man aufgewachsen ist, zu arbeiten und sich einzubringen, nicht aus Anhaftung, sondern um die Lerntechniken voranzubringen. Es gibt 8 Betreuer aus verschiedenen Teilen Indiens mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund. Sie kümmern sich um 181 Schüler.



Im April und Mai werden neue Schüler und Betreuer aufgenommen, da das Schuljahr jeweils am 1. Juni jeden Jahres beginnt. Da wir es mit sehr unterschiedlichen Schülern zu tun haben, werden von Seiten der Heimleitung Sitzungen durchgeführt, an denen Bücher verteilt werden, die zum besseren Verständnis der Kinder und deren Erziehung beitragen.

Ich habe mir vorgenommen, das eigenständige Lernen einzuführen und sicherzustellen, dass alle die Prüfungen bestehen. Die 10. Klasse ist sehr wichtig, nicht nur für die Schüler, sondern auch für deren Eltern, das wurde mir klar, als ich Betreuer der 10. Klasse wurde. Die Schulleitung stellt die nötigen Lernmaterialien zur Verfügung, um das Interesse am Lernen zu wecken und beste Prüfungsergebnisse zu erzielen. Ich leitete viele Gruppen, um die Einstellung der Schüler zum Lernen besser verstehen zu können. Es waren einige Jungen dabei, die an Fächern wie Mathematik und Naturwissenschaften kaum Interesse zeigten, weil diese nicht ihrem Berufswunsch entsprachen. Doch sie kamen nicht daran vorbei, da es sich um Hauptfächer handelt, zu denen auch Sozialkunde, Hindi und Englisch gehören. Ich konnte ihren Standpunkt nachvollziehen, aber es war trotzdem wichtig für sie, alle Fächer so intensiv wie möglich zu lernen und ein gutes Resultat bei den Prüfungen zu erreichen. Zeitweise traf ich mich mit jedem Einzelnen und sprach mit ihnen über die Bedeutung guter Noten, die auch ihre Eltern stolz und glücklich machen würden. Ein paar von ihnen sagten mir, sie könnten sich nicht auf Fächer konzentrieren, die sie ohnehin nicht studieren möchten in der Zukunft.

Ich lernte, wie notwendig es ist, sie dazu zu bringen, Texte aus Schulbüchern abzuschreiben und über die Idee dahinter, über Schlüsselwörter, wichtige Punkte, Definitionen, Diagramme sowie Prüfungsbeispiele von der Schultafel nachzudenken. Das war schon eine grosse Herausforderung. Ich konnte nun ein inspirierendes Zitat von Carl C. Jung, das allen Schülern helfen kann, praktisch anwenden. Es besagt: "Eine Person mit ihrem eigenen Schatten zu konfrontieren bedeutet, ihr das eigene Licht zu zeigen."

Ich traf mich mit dem Schulleiter, dem CEO und dem Manager des Carla Students Home, um ihnen auf eine interessante, plausible Art und Weise meine Absicht darzulegen, so viele Prüfungen wie möglich durchzuführen. Sie reagierten erfreut und sagten zu, verschiedene Tests für Tages- und Heimschüler einzuführen. Ich traf mich auch mit Lehrpersonen und bat sie um Hilfe bei der Ausarbeitung von Antwortblättern. Ich erhielt Unterstützung von den Lehrern, die Naturwissenschaften und Hindi unterrichten, aber andere fanden es zu aufwändig. Es ist dringend nötig, sich etwas einfallen zu lassen, das das Interesse der Schüler am Lernen und das Behalten des Gelernten für längere Zeit fördert. Wir begannen mit einem zweiminütigen Test für mathematische Formeln, einem Test über naturwissenschaftliche Begriffe und graphische Darstellungen sowie Tests in anderen Fächern.

Diese zweiminütigen Tests fanden eine Stunde lang an jedem Samstagmorgen statt. In der Zwischenzeit sah ich, wie die Schüler sich vorbereiteten und Formeln für die Prüfung auswendig lernten, wie sie sich anstrebten, den Test in zwei Minuten zu beenden und wie sehr sie sich bemühten, sich zu verbessern. Sie machten Fortschritte beim Textverständnis und konnten das Gelernte länger behalten. Darüber waren viele natürlich sehr froh.

Das Jahr war voller Herausforderungen und sehr anstrengend, aber ich lernte anders damit umzugehen. Es war erstaunlich zu sehen, wie die Schüler, die nicht gerne Mathematik und Naturwissenschaften hatten, fröhlich lernten. Ich hatte versucht, sie zu motivieren, sodass sie nun lieber lernten und den Lernstoff besser behalten konnten. Entsprechend erfolgreich waren die Prüfungsergebnisse im Schuljahr 2018-2019.

Mögen Sie sich alle guter Gesundheit, eines langen Lebens und geistiger Ruhe erfreuen!



Das Carla Students Home und die Corona Krise

Vittho, Manager

Mysuru

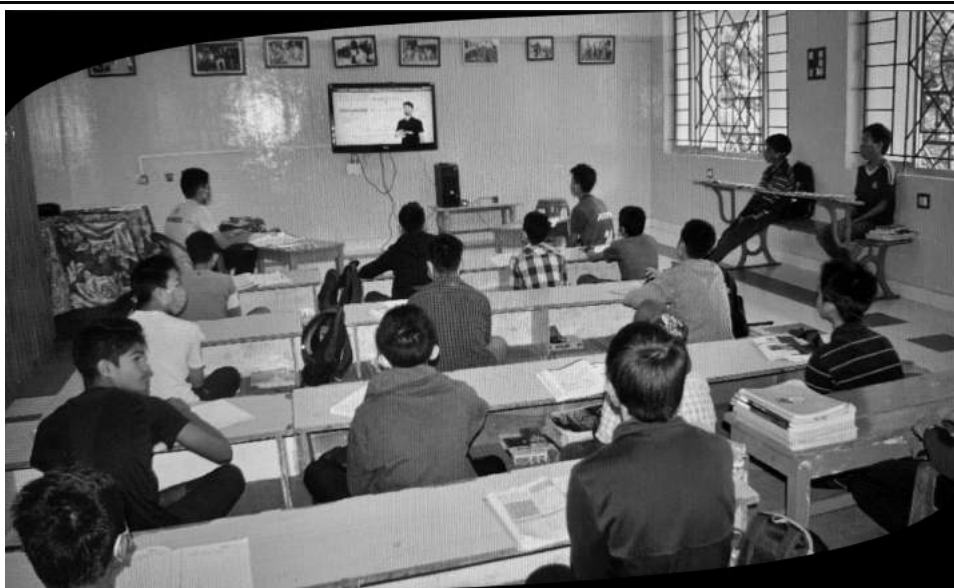
Die Corona-Krise begann im März 2020. Nach den Jahresprüfungen schloss die Regierung am 15. März 2020 sämtliche Schulen. Die Kinder waren ganz aufgeregt, weil sie sich auf die Sommerferien freuten. Viele von ihnen sollten eigentlich nach Hause fahren, aber wir mussten alle Tickets abbestellen, da Indien sich einem dreiwöchigen Lockdown unterzog. Einige Kinder waren ein bisschen traurig, aber wir ließen uns etwas einfallen, um sie in dieser Situation aufzumuntern. Als erstes mussten wir ihnen erklären, was es mit dem Virus auf sich hatte, ohne ihnen jedoch Angst zu machen. Wir führten klassenweise Beratungen durch, um ihnen die Lage verständlich zu machen und kamen dabei auch zum Thema Hygiene, wobei es besonders darum ging, so oft wie möglich die Hände zu waschen. Sie waren zunächst motiviert, vergassen es aber bald wieder und so mussten wir sie mit entsprechenden Trickfilmen, Plakaten mit allgemeinen

Reinigungshinweisen, einigen Videos und anderen Dingen an das Händewaschen erinnern. Das fanden sie bald langweilig und kümmerten sich nach ein paar Tagen nicht mehr darum, sodass wir sie zwingen mussten, immer nach den jeweiligen Aktivitäten, nach dem Unterricht usw. in der Pause ihre Hände zu waschen. Auf diese Weise konnten wir sicherstellen, dass sie an keinem Programm teilnehmen konnten, ohne die Hände zu waschen.

Wir schlossen unsere Tore für Besucher, legten Vorräte an, wie Medizin und andere lebensnotwendige Dinge mit Ausnahme von Früchten und Gemüse. Diese konnten wir ins Heim kommen lassen, und obwohl Früchte und Gemüse nicht so einfach erhältlich waren während des Lockdowns, half die gute Beziehung zu unseren Lieferanten, dass sie uns ohne grössere Verzögerungen belieferten.

Wir fingen an, alle Dinge, die zu uns ins Heim kamen, zu desinfizieren. Die älteren Jungs wuschen Gemüse und Früchte bevor sie in den Vorratsraum gebracht wurden. Wir desinfizierten jedes kleinste Teil, das uns gebracht wurde und auch das ganze Gebäude sowie das Areal wurden zweimal in der Woche desinfiziert, um die Keime fernzuhalten.

Wir reorganisierten unseren Stundenplan. Da wir sehr viele sind, war es nicht möglich Abstand voneinander zu halten. Wir versammelten uns alle in der Meditationshalle und im Speisesaal und teilten dabei die Kinder in zwei Gruppen ein. Eine Gruppe geht am Morgen in die Meditationshalle während die andere zum Frühstück geht. Genauso nimmt eine Gruppe an Abendpuja und Meditation teil, während die andere zum Abendessen geht. So war es möglich, wenigstens etwas Abstand zu halten. Unterricht und Freizeitaktivitäten finden im Speisesaal, in der Meditationshalle, dem Versammlungsraum, der Terrasse, dem Garten usw. statt, also überall wo wir mehr Abstand halten können, aber es ist schwierig, dies immer aufrechtzuerhalten.



In den Sommerferien konnten wir mit den Jungen keine Ausflüge machen wie sonst üblich. Sie konnten auch keine Plätze besichtigen, aber zum Glück gibt es das Spielfeld auf unserem Campus und die sportlichen Aktivitäten waren unsere Rettung. Fast alle Kinder gleich welchen Alters spielen gerne Fussball. Wir bildeten Teams und legten die Spiele für jeweils einen Monat fest. Am Ende jeder Woche gaben wir die Teams mit den meisten Punkten bekannt. Die Kinder waren sehr aufgeregt und freuten sich auf ihr Spiel, das jeden Abend zwischen 16 Uhr und 18.30 Uhr stattfand. An einem Wochenende konnten sie auch in der Mittagszeit spielen.

Unser Sommercamp besteht aus Ethikunterricht, Singen, Sprachunterricht, lustigen Darbietungen, Musik und an jedem Wochenende gibt es einen Kurs in Leadership. Jedes Team machte eine Aufführung, tanzte und hielt eine Rede zu einem vorgegebenen Thema. Das war eine gute Übung für sie. Nebst diesen Aktivitäten gab es ein Meditationsretreat für fast 90 Kinder aus verschiedenen Klassen und es dauerte einen Monat. In den Ferien trafen sich unsere Kinder und die Mönche täglich für Gebet und Meditation und

teilten liebevolle Güte mit den Menschen, die an Krankheiten leiden. Die Mahabodhi Organisation leistete Hilfe in der Corona Zeit und die meisten Kinder konnten sich daran beteiligen, indem sie die Hilfsmaterialien verpackten.

Normalerweise beginnt die Schule im Juni wieder, aber da die Situation sich noch nicht gebessert hatte, gab die Regierung Schulen und Universitäten noch keine Erlaubnis zu öffnen, obschon der Lockdown nicht mehr ganz so streng gehandhabt wurde. Wir durften an fünf Tagen die Woche Online-Unterricht für die 6. bis 10. Klasse durchführen und für die unteren Klassen zweimal die Woche. Die Lehrpersonen kamen in die Schule und erteilten Online-Unterricht, aber es war zunächst schwierig, weil diese Unterrichtsform und die Technologie noch neu waren für Kinder und Lehrer. Es ist nicht so einfach, Kinder für mehrere Stunden vor dem Fernseher ruhig zu halten, so gab es nach jedem Unterricht (40 Minuten) eine Pause von 20 Minuten, in der die Kinder sich entspannen oder Spiele machen konnten. Es gibt je eine Unterrichtseinheit am Morgen und eine am Nachmittag. Jetzt nach zwei Monaten hat sich alles gut eingespielt und wir können unseren Fernsehapparat, den Computer und die Projektorleinwand für diesen Unterricht benutzen.

Für die unteren Klassen haben unsere Lehrer Videos und Audios für die entsprechenden Unterrichtsfächer erstellt und diese jede Woche der WhatsApp-Gruppe zugeschickt. Sie unterrichten in Zusammenarbeit mit unseren Betreuern.

Ab Juni beginnt die Monsunzeit und da müssen wir besonders auf die Kinder achten, damit sie keine Erkältung mit Husten und Schnupfen bekommen. Glücklicherweise ist seit 6 Monaten keines unserer Kinder ernstlich krank gewesen, ausser ein paar Jungen, die einen Orthopäden aufsuchen mussten, weil sie sich beim Spielen Verstauchungen zugezogen hatten. Die Kinder nehmen weiterhin am Online-Unterricht teil und es ist vorgesehen, dass die Schule für die höheren Klassen im Oktober beginnen sollte, aber das ist alles andere als sicher, weil die Corona Situation im Moment nicht dafür spricht.

Unsere Kinder folgen sehr gut und waren in dieser Zeit sehr kooperativ.

Unsere Mitarbeiter mit Ausnahme des Küchen- und Reinigungspersonals verlassen das Carla Home einmal im Jahr während der Sommerferien, aber dieses Mal mussten sie alles absagen und bei den Kindern bleiben.

Wir hoffen und wünschen einfach, dass niemand von uns krank wird und unsere Kinder weiterhin motiviert bleiben. Das ganze Areal bleibt für Besucher geschlossen und wir verlassen es nur im Notfall. Wir sind unseren Gönnern sehr dankbar für ihr Interesse und ihre Unterstützung. Wir wünschen allen gute Gesundheit.



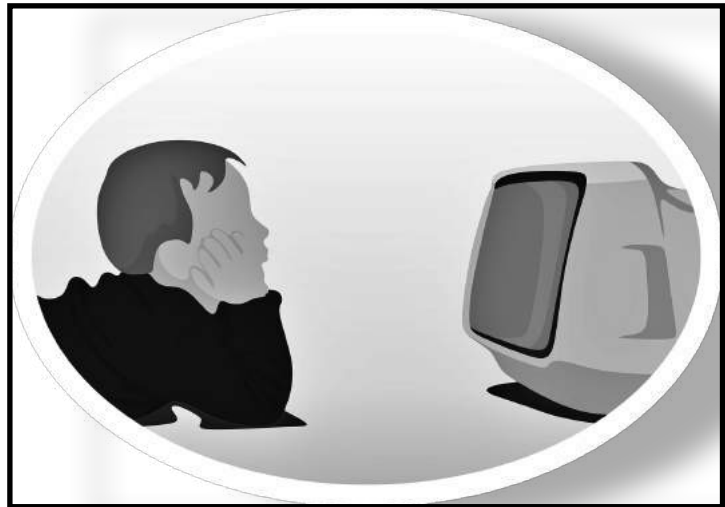
Ein besonderer Start ins Jahr 2020

Sukhiti, 9. Klasse, Mysore

Mysuru

Ich heiße Sukhiti und gehe in die 9. Klasse. Ich habe eine schöne Geschichte zu erzählen, bin aber noch etwas unschlüssig, ob ich sie niederschreiben soll, haben meine Freunde mich doch mit dem Fehler, den ich begangen habe, aufgezo-gen, und vor allem mein Freund Suhanso, der auch daran beteiligt war. Ich habe jedoch daraus gelernt und möchte denselben Fehler nie mehr machen. An jedem Wochenende sehen wir fern und alle Kinder warten schon gespannt. Es war Samstag und wir durften einen Film schauen.

An diesem speziellen Samstag zeigten uns die Leiter des Heims einen Film über das TAJ HOTEL. Es ging um eine Person, die das Leben der Menschen rettet, welche in diesem Hotel eingeschlossen waren. Der Film war sehr interessant und meine Augen klebten förmlich am Bildschirm. Es herrschte vollkommene Stille im Fernsehzimmer und jedem schien der Film sehr zu gefallen. Wenn doch jemand ein unnötiges Geräusch machte, bekam dieser Junge es sofort aus allen Ecken zu hören. Auch die Tür mussten wir jeweils ganz behutsam öffnen. Wie wir so am schauen waren, ertönte plötzlich ein "ting, ting, ting". Manchmal habe ich das



Gefühl, dieser Klang ist wie ein schlechtes Omen, macht er mich doch jedes Mal traurig und wütend. Es handelt sich um den Ton unserer Glocke! Diese Glocke wird am meisten an den Wochenenden verwünscht. So mussten wir aufhören und den Fernseher ausschalten. Auf dem Weg in mein Zimmer sah ich, wie die anderen miteinander schwatzten. Der Drang, den Film weiter zu schauen, führte dazu, dass ich von allen möglichen Gedanken überrollt wurde. Ich sprach mit meinem Freund Abhayo und meinem Schulkameraden Suhanso darüber und sie waren auch unglücklich, dass der Film in der Mitte abgebrochen worden war und wollten ihn fertig schauen. Wir legten uns also einen Plan zurecht, wie wir den Film am nächsten Morgen weiter schauen könnten. Wir hatten Küchendienst und somit die Erlaubnis, früh aufzustehen, um Bale für den Sonntagmorgen vorzubereiten. Sonntags fällt die Puja aus und alle dürfen bis 7.30 Uhr schlafen. Wir wollten also unsere Arbeit in der Küche verrichten und dann den Film zu Ende schauen. Das war die Chance!

Am nächsten Morgen standen wir wie geplant früh auf. Der Wächter öffnete uns das Tor und wir gingen für einige Zeit in die Küche. Dann machten wir uns auf in Richtung Bibliothek, um den Film anzusehen, doch leider war einer unserer Betreuer, Acho Yogi, auch schon wach und erwischte uns, bevor wir die Bibliothek erreichten. Wir hatten schon von weitem eine Gestalt gesehen, die sich auf uns zu bewegte, sie aber im Dunkeln nicht erkennen können. Abhayo und ich rannten zurück zur Küche, aber Suhanso wurde geschnappt und musste unsere Namen preisgeben.

Wir hatten die Küchentür noch kaum geöffnet, da wurden auch wir auf der Stelle geschnappt. Wir wollten zwar nur den Film zu Ende sehen, hatten aber den falschen Weg gewählt und bald wusste jeder im Carla Home davon. Alle unsere Freunde machten sich über uns lustig und es gab unter den Kindern eine Menge Gerede über den Vorfall.

Wir wurden zu einem Gespräch zitiert und für unseren Fehler gescholten. Unsere Betreuer fanden, dass wir einen unruhigen Geist hätten und dass es gut wäre, wenn wir für eine Woche als Mönche ordinieren würden. So könnten wir wieder zur Ruhe kommen. Auch seien wir ein schlechtes Vorbild für die kleinen Jungs. Da wir sehr traurig waren, dass wir eine Woche lang Mönche werden sollten, wurden wir zu dem intensiven einwöchigen Pabbajja-Kurs immer wieder ermutigt.

Wir wollten keine Mönche werden, weil dieser Vorfall Ende Dezember 2019 stattgefunden hatte und alle erwarteten schon ganz aufgeregt die Neujahrsfeier. Doch wir hatten keine Wahl. Zunächst wurden wir zu Kappiyas ordinert, sodass wir doch noch ein wenig am Vergnügen teilhaben durften. Am 31. Dezember nahmen wir die acht Tugendregeln auf uns und zogen als Kappiyas die weissen Kleider an. Am Fest sassen wir nahe bei unseren Mönchen und waren als Gäste eingeladen. Wir zogen die ganze Aufmerksamkeit auf uns und das machte mich ziemlich nervös.

Gleich am nächsten Tag wurden wir zu Mönchen ordinert und danach begann ich über meine Fehler nachzudenken und fühlte mich schuldig. Ich beschloss, diesen Fehler in Zukunft nicht mehr zu machen. Dann machte sich im weiteren Verlauf des Kurses ein grosses Glücksgefühl bemerkbar. Unser Bhanteji lehrte uns wie man meditiert und hielt uns viele Dharma-Vorträge. Er half uns dabei, unseren Geist zu beruhigen und brachte uns bei, wie man Ärger, Hass, Ängste usw. überwinden kann. Ich lernte, was rechter Lebenswandel und rechtes Denken ist und welche weiteren Faktoren zum Edlen Achtfachen Pfad gehören. Ich bin sehr glücklich, dass ich das Neue Jahr als ordinierter Mönch mit guten Taten beginnen konnte und das wäre nicht der Fall gewesen, wenn ich den Fehler nicht gemacht hätte.

Am Ende des Kurses wurden wir in unserem sonntäglichen Dharma-Programm zu unseren Erfahrungen als Mönche befragt. Ich berichtete allen was ich dabei empfunden hatte und das fühlte sich sehr gut an. Das Allerbeste am Mönchsleben ist, dass man jeden Tag so viel Gutes tun kann.



Mahabodhi Schüler als temporäre Mönche

Herzliche Grüsse aus Hyderabad!

Buddhapala Bhikkhu, Hyderabad



Hyderabad

Die Lehre des Buddhas ist auf zwei Dinge ausgerichtet, Leiden und Glück. Der Buddha hat klar zum Ausdruck gebracht, dass, was immer wir in unserem Leben tun, eine Verminderung des Leidens und eine Förderung des Glücks zum Ziel haben sollte.

Wenn wir das nicht umsetzen, dann machen wir etwas falsch. Mit Glück ist nicht eine flüchtige Erfahrung gemeint, sondern ein Erleben, das uns täglich tief durchdringt, eine Art Wandel in unserer Lebensweise.

Pandemie: In der Zeit des Lockdowns stieg die Zahl der Menschen, die an den Online-Meditationen teilnahmen enorm an. Darunter waren sogar Leute aus Übersee. Der ehrwürdige Dhammapala leitet die Meditationssitzungen und die Leute sind ganz glücklich mit den Ergebnissen und praktizieren täglich auf diesem Weg. Ich lege es ihnen dringlich ans Herz, denn nebst der Sorge für den Körper sollten wir nicht vergessen, uns um den Geist zu kümmern, der so viel wichtiger ist. Unser Körper benötigt eine gewisse Grundfürsorge und wenn wir schon so viel Aufhebens darum machen, warum können wir uns dann nicht etwas Zeit für die Pflege unseres Geistes nehmen? Wenn alle das tun würden, wäre diese Welt viel lebenswerter. Ich glaube, genau das versucht Mahabodhi zu bewirken, eine Reise, bei der Körper und Geist harmonisch zusammen unterwegs sind.

Dienste: Wenn wir heutzutage von Diensten sprechen, sollten diese nicht auf physische oder materielle Bedürfnisse der Menschen beschränkt sein, geht es doch um viel mehr als das. Auf diesem Gedanken basieren die Aktivitäten von Mahabodhi Hyderabad, seien es monastische Anlässe, Meditationskurse, Unterrichtsprogramme, die Veröffentlichung von Büchern oder kulturelle Veranstaltungen. In einer Zeit wie der unseren sind sowohl Jung als auch Alt in äusserster Bedrängnis was die mentale Gesundheit betrifft, führt doch der moderne Lebensstil zu Komplikationen, die den Menschen das Leben viel schwerer machen. In einer solchen Situation hat die Entwicklung des Geistes oberste Priorität.

Bücher: Es heisst, dass ein Wort aufrichten oder zerstören kann. Die Veranstaltungen, an denen wir unsere Dharma-Bücher verteilen, haben speziell das Ziel, die Weisheit bei den Menschen zu fördern. Vor einigen Jahren kam von Zeit zu Zeit ein Mann, um sich mit Büchern einzudecken. Vor kurzem ist er verstorben und so kam seine Tochter zu uns und nahm eine grosse Zahl Bücher mit, um diese am Kondolenztag ihres Vaters zu verteilen. Ich bin sicher, ihr seid mit den Jahren grosse Veränderungen bei ihrem Vater aufgefallen und darum möchte sie weiterführen was er begonnen hat. Wir sind dabei, einen grossen Büchervorrat anzulegen und ich hoffe, es wird bald soweit sein.

Es wurden viele Bücher in den ländlichen Gebieten unseres Staates verteilt, da die Leute dort kaum Zugang zu Büchern haben. Unsere Bücher helfen ihnen dabei, bessere Gedanken in ihrem Leben zu entwickeln und entsprechend besser zu handeln.

Chanting: Eine tägliche Routine, der wir 365 Tage im Jahr folgen, ist das Chanting am Morgen und am Abend. Es heisst, das Chanting habe die Kraft, unser Leben zu beeinflussen. Wir haben von Ereignissen zu Buddhas Zeiten gehört, bei denen das Leben eines kleinen Jungen dank des Chantings gerettet wurde. In einer Untersuchung hat man herausgefunden, dass die Wasserqualität sich durch das Chanting verbessert und sich verschlechtert, wenn es sich an einem Ort befindet, an dem nur falsche Worte gebraucht werden.

Garten: Unsere jungen Teenager-Novizen verbrachten den Sommer (Lockdownzeit) mit Gartenarbeit. Ein riesiger Teil der Klosteranlage ist Bäumen und Pflanzen vorbehalten. Shri Anjaneya Reddy bringt uns fortlaufend junge Bäume und wir müssen jeweils den richtigen Standort für jeden einzelnen Baum herausfinden und dabei seine Höhe berücksichtigen und ob es sich um einen Blüten- oder einen Obstbaum handelt oder ob er Schatten benötigt und ob er ein- oder mehrjährig ist. Jeden Morgen verbringen wir eine Stunde im Garten und es ist eine grosse Freude, überall das Gezwitscher der Vögel zu vernehmen. Gelegentlich ist auch ein Pfau bei uns zu Gast.

Ich bete für die Gesundheit und das Glück aller Menschen. Mögen alle während der Pandemie geschützt sein. Mögen alle einander helfen, um diese Krise zu meistern.

Ich danke allen Unterstützern und Gönnern, die uns auf die eine oder andere Weise geholfen haben, besonders Maha Upasika Monica Thaddey aus der Schweiz und ihrem hervorragenden Team.



Die Wünsche der jungen Novizen

*Bhikkhu Visuddhananda,
Leiter MBS Chichingcherra*

Chichingcherra

Mahabodhi Chichingcherra befindet sich in einer sehr abgelegenen Region in Tripura und hat vor 8 Jahren die Arbeit aufgenommen. Zurzeit leben 35 Mönche hier, wovon 3 Mönche aus dem Mahabodhi Kloster Bengaluru stammen. Ihre Aufgabe ist das Unterrichten. In diesem Jahr wurden 6 Jungen ordiniert und ich betrachte es als Privileg, sie auf dem rechten Pfad anzuleiten so wie ihn der Buddha mit seinem Mitgefühl gelehrt hat.

Um diese Aufgabe erfüllen zu können, erhalte ich Unterstützung von unseren Mönchen, nämlich dem ehrwürdigen Bhante Bhaddiya und dem ehrwürdigen Achalasila, die die Novizen in den Fächern Vinaya, Suttren, dem Leben des Buddhas und den Jataka Geschichten unterrichten. Ich übernehme es, ihre Begeisterung zu entfachen. Eine weitere Methode, ihren Geist zu schulen und zu schärfen besteht darin, das Dhammapada auswendig zu lernen. Einige haben die Fähigkeit, sehr schnell zu lernen, andere sind langsamer und brauchen entsprechende Hausaufgaben. Es werden dann einige ausgewählt und für weiterführende Studien zu Mahabodhi Bengaluru geschickt. Unsere Mönche besuchen auch allgemeinen Unterricht in der Mahabodhi English Medium School.

„Bhanteji, ich möchte meinen Heimatort besuchen“, das höre ich von den jungen Novizen sobald die Jahresprüfungen beendet sind. Und dann tauchen einige andere Novizen mit diesen Bitten auf: "Bhanteji, es wäre doch schön, wenn wir ein Picknick machen könnten." Ich bitte die Novizen, sich bei meinem Zimmer zu versammeln, um zu hören, was ich ihnen zu sagen habe. Der Plan ist einfach. Die Novizen schauen mich mit erwartungsvollen Augen an und dann erfahren sie meinen Plan: "Wir machen einen Ausflug." Sie freuen sich sehr und mit kleinen Besuchen hier und dort sind ihre Wünsche erfüllt. Wir versuchen, ihren Blick für die Welt zu öffnen und ihnen so viel wie möglich beizubringen.

Ich lade ihre Eltern ins Kloster ein, damit diese eine gute Zeit mit ihren Söhnen verbringen und während ihres Aufenthaltes auch meditieren und Puja machen können. Ich spüre, dass dies den Novizen gefällt und das macht auch mich glücklich. Es macht mich ebenfalls froh, dass einige Mönche gefördert werden und im Mahabodhi Kloster in Bengaluru grösseres Dharmawissen von guten Lehrern erwerben können.

Die Mahabodhi Medium English School befindet sich auf unserem Campus und wir haben 125 Schüler und 10 Lehrer. Die meisten Schüler kommen aus den Nachbardörfern und nur 15 von ihnen wohnen weiter weg. Wie in jeder anderen Schule werden allgemeine Fächer wie Englisch, Naturwissenschaften, Mathematik usw. unterrichtet. Das Besondere an der Mahabodhi Schule ist, dass sie Ethikunterricht anbietet wie dies natürlich in allen Mahabodhi Zentren der Fall ist. Das ist das, was die Jungen und Mädchen wirklich benötigen. Ich bin sehr froh, dass diese neue Generation von Schülern hoch motiviert ist. 10 Schüler leben hier im Mahabodhi Wohnheim in der Nähe des Schulcampus.

Das Mahabodhi Wohnheim bietet sehr armen und bedürftigen Schülern ein Zuhause, die Schule ist gratis für sie und alle ihre Ausgaben werden von Mahabodhi Chichingcherra übernommen. Genau wie unsere Novizen besuchen sie auch den Dharma-Unterricht, um sich entsprechendes Wissen anzueignen. Sie sind herzlich willkommen, wenn sie beschliessen, Mönch zu werden und diese Möglichkeit bieten wir ihnen auch an. Aber es ist ihre freie Entscheidung. Fürsorge und Gastfreundschaft wird ihnen von ihrem Betreuer Mr. Robin Chakma zuteil. Ich hatte geplant, dieses Jahr noch mehr Schüler in unserem Wohnheim aufzunehmen, doch Covid-19 hat alles auf den Kopf gestellt. Wir bleiben jedoch dran.



Ich fühle mich privilegiert, dank Bada Bhantejis Entgegenkommen und seinem Segen sowie mit Hilfe von anderen Mönchen und der Unterstützung von Mahaupasika Monica Thaddey diese wunderbare Gelegenheit erhalten zu haben, der Menschheit zu dienen. Ich bin wirklich sehr dankbar.

Mögen alle Wesen beschützt und glücklich sein!



Leben mit einem Virus

*Bhante Panyarakkhita
Mahabodhi Zentrum Diyun*

Diyun

Die Kinder hatten gerade ihre Prüfungen beendet und waren nach Hause in die Ferien gefahren. Da kam die Nachricht vom Auftreten des Coronavirus und wir hörten, dass Leute sich angesteckt hatten und es Todesfälle gab. Wir verstanden nicht wirklich was da passierte. Wir waren zweifellos beunruhigt, aber wir konnten uns nicht vorstellen, dass der Virus Mahabodhi Diyun erreichen könnte und wir das Schulareal verlassen würden, um uns zu schützen, aber genau das geschah!

Unser Campus, der normalerweise friedvoll und sicher zu sein schien, war plötzlich erfüllt von Angst und Unsicherheit. Wie war es dazu gekommen? Es begann damit, dass mehrere hundert Leute aus dieser Gegend, die ausserhalb von Arunachal Pradesh arbeiteten, nach Diyun zurückkehrten, waren sie doch infolge des Virus und dem damit verbundenen Lockdown mit vielen Problemen konfrontiert. Nachdem der Lockdown länger andauerte, beschloss die Regierung, diese Menschen zurückzuholen. Es wurden überall Quarantänezentren eingerichtet, in denen sie 14 Tage bleiben mussten, bevor sie nach Hause konnten. Die Leute zurückzubringen war schon eine gute Idee, aber diese besondere Situation stellte für Diyun eine grosse Herausforderung dar. Denn die Zahl der Leute, die zurückkehrten, war weitaus grösser, als die Behörden erwartet hatten. Die Ursache liegt auf der Hand, haben die Menschen aus dieser Region doch keine andere Wahl, als sich ausserhalb eine Arbeit zu suchen. Sie haben im Bundesstaat selbst kein Recht auf eine Arbeitsstelle. Auf die Gründe möchte ich hier jedoch nicht näher eingehen. Als mehr und mehr Leute kamen, wurde der Platz in den behördlichen Einrichtungen immer knapper. Und was noch schlimmer war, es hatten sich viele mit dem Virus infiziert! Nun stieg das Risiko einer Verbreitung in der Gesellschaft stark an und wenn das passierte, hätte alles ausser Kontrolle geraten können. Als die Bewohner von Diyun davon erfuhren, gerieten sie in Panik.

Die Leute verlangten von den Behörden, unverzüglich zu handeln, bevor es zu spät war. Diese waren fieberhaft auf der Suche nach Räumlichkeiten für die Behandlung der Erkrankten. Da Diyun eine kleine Stadt mit zu wenig Infrastruktur ist, um mit einer Herausforderung dieses Ausmasses fertig zu werden, kam man schliesslich auf uns zu und legte uns den Ernst der Lage dar und wie gefährlich es werden könnte, wenn es keine rasche Lösung für dieses Problem gäbe. Es hiess, dass nur vier Ärzte für alle Patienten in diesem Gebiet zuständig seien und dass alle Patienten an einem Ort untergebracht werden sollten, damit die vier Ärzte sie dort behandeln könnten. Die Amtsgebäude seien zu klein für alle und befänden sich an verschiedenen Orten, sodass es sehr schwierig für die Ärzte sei, sich um die Kranken zu kümmern.

Als wir die Bitte hörten, dachten wir: "Anderen unsere Dienste anzubieten, wenn sie Hilfe brauchen, ist ja der Zweck von Mahabodhi." Hier und da hatten wir schon versucht, die Not mit materiellen Dingen etwas zu lindern. Als wir daher von diesem Engpass hörten, baten wir auf der

Stelle den Behörden unser Schulgebäude als Covid-Zentrum an, jedoch unter bestimmten Bedingungen. Wir sagten ihnen, sie müssten das Gebäude nach den Schulferien wieder zurückgeben, einen Zaun um die Schule herum errichten, sowie Tag und Nacht Polizisten vor dem Haupteingang postieren, sodass keine Unbefugten dort ein oder aus gehen konnten. Die Behörden erklärten sich damit einverstanden und das Gebäude verwandelte sich im Nu in ein Covid Behandlungszentrum für 100 Menschen und innerhalb von zwei bis drei Tagen war es nahezu voll besetzt mit Covid Patienten.

Ich wusste, dass wir richtig gehandelt hatten, aber dann waren wir um uns selbst besorgt. Was sollten wir jetzt tun? Was war mit unseren jungen Mönchen? Die Schule befindet sich ganz in der Nähe der Mönchsunterkunft und es gab keine Abgrenzung zwischen Schulgebäude und Kloster. Nun gab es einen Konflikt zwischen Virus und Mönchen. Die Behörden hatten zwar einen Bambuszaun aufgestellt, aber das genügte nicht, um uns zu schützen. Zudem streunten unsere Hunde um die Schule herum und kamen, um mit uns zu spielen. Ich war nicht sicher, ob Hunde sich auch anstecken können, aber vielleicht konnten sie ja den Erreger übertragen. Plötzlich wurden wir von allen gemieden, sogar von unseren Angestellten, die nicht mehr zur Arbeit erschienen. Jeder, der uns kannte, machte sich Sorgen. Bhante Ananda gab uns den Rat, wir sollten uns an einen Ort begeben, an dem wir geschützt wären und am nächsten lag unser neues Wald-Zentrum in Nongtaw, das von Bhante Sangharakkhita geleitet wird. Dorthin "flüchteten" wir uns dann umgehend.

So bin ich nun hier und schreibe für Amita und sende Ihnen Grüsse aus dem Wald des Mahabodhi Nongtaw Zentrums. Im Moment sind die Hütten etwas knapp für uns zwanzig Mönche, aber wir fühlen uns sicher hier, ausser dass ein Leopard aus dem Dschungel kam und sich unseren lieben Hund schnappte. Es tut mir sehr leid für den armen Hund! So weit sind wir jedoch geschützt, aber wir wissen nicht, was als nächstes passiert. Ich meine damit nicht, dass der Leopard uns etwas antun könnte, sondern dass dieser Virus das Leben sehr unsicher und unvorhersehbar gemacht hat, wie überall auf der Welt. Das ist der Augenblick, in dem die Worte des Buddhas "Sei dir selbst Zuflucht" höchst bedeutsam werden. Wir sind glücklich, dass ein kleines Opfer unsererseits hilft, Leben von Covid-19 Patienten zu retten.

Das Jahr 2019 hatte gut angefangen und wir starteten mit dem wunderbaren „bahujana hitaya outreach program“, mit dem wir die Dorfbewohner einluden, an unseren sonntäglichen Meditationen teilzunehmen. Der Anklang war überwältigend. Bisher fanden die Sonntagsveranstaltungen nur für unsere Studenten und Angestellten statt und so wollten wir, dass auch andere Leute mitmachen konnten. Viele aus den umliegenden Dörfern meinten, es gäbe bei uns nur Schulen und Wohnheime. Als sie dann von unseren Dharma-Aktivitäten hörten, freuten sie sich sehr. Wir luden an jedem Sonntag die Bewohner je eines Dorfes ein und es kamen zwischen achtzig und hundert Leuten. Dieses spezielle Programm schloss auch den Besuch von Dörfern in Arunachal Pradesh und Assam mit ein. Wir organisierten 13 Dharma-Programme an verschiedenen Orten in diesen beiden Staaten und es nahmen tausende von Menschen zu ihrem Wohl daran teil.

Die zweite Bauphase des Schulgebäudes konnte nach mehr als 12 Jahren abgeschlossen werden. Es gibt 10 Klassenzimmer, ein Büro und einen Empfangsraum. Zurzeit haben wir 642 Kinder in der Schule, angefangen vom Kindergarten bis zur Sekundarschule. Die Nachfrage, in die Schule aufgenommen zu werden ist sehr gross und jetzt mit dem Abschluss der zweiten Bauphase sind wir in der Lage,



noch mehr bedürftigen Kindern zu helfen. Die Qualität der Schulbildung kann man nicht nur nach der Entwicklung der Infrastruktur beurteilen, sondern anhand der Ergebnisse auf verschiedenen Gebieten wie guten Prüfungsergebnissen, Disziplin der Schulkinder, Kreativität, Verantwortungsbewusstsein und einer fürsorglichen, mitfühlenden Geisteshaltung. Das alles können wir bei den Kindern, die bei Mahabodhi aufwachsen, beobachten. Eine solche umfassende Entwicklung der Schüler wird durch gutes Management und Engagement des Mitarbeiterstabes ermöglicht. Unsere Schule gilt zweifellos als die Beste im ganzen Bezirk, aber wir sollten daran arbeiten, dass sie die Beste im Staat wird. Ich sehe keinen Grund, warum wir dies nicht schaffen könnten, haben wir doch den Segen von Bada Bhanteji, die Unterstützung von unseren Freunden, die Entschlossenheit des Managements, das Pflichtbewusstsein unseres Schulleiters und die Träume der Kinder, zu wachsen und zu leuchten im Leben. Zu wachsen und zu den Besten zu gehören, heisst, mit verstärktem Einsatz noch mehr unterdrückten Erwachsenen und Kindern zu helfen. Wir erwarten keine Gegenleistung, aber wir sehen, wie unsere Kinder mit Gesundheit, Liebe, Wissen und Freude heranwachsen und eines Tages viele Menschen in Indien und auf der ganzen Welt inspirieren können.

Ich danke Ihnen für Ihre Liebe und Unterstützung, besonders Mahabodhi Karuna Frankreich, die jedes Jahr für die Gehälter der Lehrpersonen besorgt ist. Ihre kontinuierliche Unterstützung hält unsere Schule am Laufen, sodass diese ihre ganze Energie und das ganze Vertrauen in die Hilfe für arme Kinder investieren kann.

Ich bin sicher, dass die Kinder das Rita Girls Home vermissen, nachdem sie dieses Jahr wegen des Lockdowns nach den Ferien nicht ins Heim zurückkommen konnten. Sie fehlen uns genauso wie wir ihnen. Der Beginn des Monats Juni ist normalerweise die schönste Zeit im Jahr, weil die Kinder dann zurück ins Rita Home kommen. Man sieht ihnen an, wie sie sich darüber freuen, haben sie einander doch sehr vermisst. Sobald sie da sind, können sie es kaum erwarten, ihre Geschenke auszutauschen und man hört, wie sie einander davon erzählen, wie sie ihre Ferien verbracht haben. Es ist für alle ein glücklicher Moment, doch in diesem Jahr ist alles anders. Ich glaube, sie wünschen sich sehr, dass sie nun bald zurückkehren können.

2019 hatten wir 170 Kinder und 6 Betreuerinnen im Rita Home. Ich werde in Diyun von dem ehrwürdigen Sanghadatta, dem ehrwürdigen Vasettho und Mr. Gunava unterstützt. Unsere Mönche und Mitarbeiter geben ihr Bestes, für die Kinder zu sorgen, sei es mit Essen, Unterricht oder Gesundheitspflege. Auch wenn alles gut organisiert ist, so gibt es doch immer noch Verbesserungsmöglichkeiten.

Wir konnten dieses Jahr mit Hilfe des jährlichen finanziellen Beitrags von Mahabodhi Bengaluru viele Reparatur- und Renovationsarbeiten im Rita Home durchführen. Mrs. Beer aus der Schweiz war so freundlich und hat für die Einrichtung eines Computerraumes im Rita Home gespendet. So konnten vier Computer mit Internetverbindung installiert werden, um den älteren Schülerinnen ihre Projekte und Aufgaben zu erleichtern.

Unser medizinisches Zentrum läuft gut seit der Anstellung von Dr. Lava, der einmal Student bei Mahabodhi Mysore war. Wir sind alle stolz, dass ein ehemaliger Mahabodhi Student den Menschen in dieser Region gute Dienste erweist. Die Betreuung der Kranken erfolgte auch während des Lockdowns, war es doch die Aufgabe der öffentlichen medizinischen Zentren, die Patienten mit Covid-19 zu behandeln. Wenn daher die Leute wegen Corona Angst hatten, sich in einem öffentlichen Hospital behandeln zu lassen, übernahm unser medizinisches Personal die Aufgabe, diesen armen Leuten zu helfen, da sie sonst nicht gewusst hätten, wohin sie sich wenden sollen. In schwierigen Zeiten wie diesen werden Ärzte und Krankenschwestern als himmlische Wesen in Menschengestalt angesehen. Wir möchten Mrs. Jutta Mattauch aus Deutschland und ihren Freunden für ihre freundliche Unterstützung des medizinischen Zentrums herzlich danken. Mit dieser Unterstützung planen wir die Durchführung von kostenlosen medizinischen Camps in abgelegenen Dörfern sobald die gegenwärtige Lage sich verbessert.

Ich möchte hier schliessen und Mutter Monica Thaddey, der Mahabodhi Metta Foundation, dem Rigi Team und Mrs. Beer aus der Schweiz, Mahabodhi Karuna Frankreich und Belgien, der DBHV,

dem Buddhist Global Relief USA, der Regierung von Arunachal Pradesh und allen die mit Mahabodhi verbunden sind, den Paten und Spendern in verschiedenen Teilen der Welt für ihre stetige Unterstützung und Liebe herzlich danken. Es ist wirklich ein Privileg, mit Ihnen allen zusammenzuarbeiten. Mögen Sie alle sicher und beschützt sein!



Reise von Diyun nach Bengaluru

Radikha, Mahabodhi Student Diyun/Bengaluru

Diyun/Bengaluru

Mein Name ist Radikha und ich habe die Mahabodhi Schule Diyun abgeschlossen. Jetzt mache ich eine dreijährige Ausbildung in allgemeiner Krankenpflege und Geburtshilfe in Bengaluru. Inzwischen bin ich im zweiten Lehrjahr. Vom Kindergarten bis zur 12. Klasse war ich im Rita Home. Dies ist mein Zuhause, in dem ich glücklich heranwachsen konnte und ich habe viele schöne Erinnerungen an meine Kindheit. Mit mir haben 18 Schulkameradinnen die 10. Klasse beendet und da unsere Schule kurz vorher bis zur 12. Klasse aufgestockt worden war, hatten einige von uns das Glück, zwei weitere Jahre dort zu verbringen, während viele meiner Freundinnen die Schule verliessen, um an anderen Institutionen weiter zu studieren. So hatte ich also die Gelegenheit, zwei Jahre länger im Rita Home bleiben. Da wir zu den ältesten Schülerinnen gehörten, konnten meine Freundinnen und ich die kleinen Kinder betreuen. Wir badeten sie, machten sie bereit für die Schule, wuschen ihre Kleider, reinigten die Schlafsäle und halfen überall wo es nötig war. Wir hatten eine wunderschöne Zeit mit unseren kleinen Schwestern, und wir fühlten uns für sie verantwortlich.



Ich wollte meine weitere Ausbildung schon immer in einer Stadt wie Bengaluru fortsetzen und dafür musste ich mir viel Mühe geben beim Lernen, um zufriedenstellende Ergebnisse zu erzielen. Dank grosser Anstrengung erhielt ich die verdienten Noten bei der Abschlussprüfung in der 12. Klasse. Ich teilte meiner Patin Mutter Monica mit, dass ich meine Ausbildung in Bengaluru machen wollte. Ich war schon lange an Krankenpflege interessiert, handelt es sich doch um einen der besten Berufe, da man sich um leidende Menschen kümmern und sie glücklich machen kann. Schliesslich erhielt ich die Zusage, in Bengaluru zu studieren. Das freute mich riesig und ich war Mutter Monica Thaddey, Kassapa Bhanteji, Panyarakkhita Bhanteji und Ananda Bhanteji sehr dankbar, dass sie mir dies ermöglichten.

Am 14. Mai 2018 fuhr ich ganz allein mit dem Zug nach Bengaluru und ich wurde in einer der bekanntesten Krankenpflegeschulen, dem Krupanidhi College aufgenommen. Es gab dort viele Studentinnen aus dem nordöstlichen Teil von Indien. Das gab mir ein wenig das Gefühl von Geborgenheit und ich fand viele neue Freundinnen. Es fiel mir nicht besonders schwer, mich mit dem neuen System, den neuen Leuten und dem neuen Wohnheim zurechtzufinden.

Mein College befindet sich am Stadtrand von Bengaluru, wo es weniger Lärm und Luftverschmutzung gibt. Der Unterricht beginnt um 9 Uhr morgens und dauert bis 16.30 Uhr nachmittags. Es herrscht eine strenge Disziplin und wir können uns nicht erlauben, auch nur eine Stunde zu schwänzen. Studentinnen, die nicht regelmässig anwesend sind, werden nicht zur Prüfung zugelassen oder sogar von der Schule verwiesen. Wir machen ein klinisches Praktikum und werden in verschiedenen Krankenhäusern und Altersheimen eingesetzt, um praktische Erfahrungen zu sammeln. Diese Praktika sind sehr hilfreich und ich lerne dort am meisten, weil wir direkt mit Patienten in Kontakt kommen. So befinden wir uns im wirklichen



Krankenpflegemilieu, was uns ermöglicht, das im Klassenzimmer Gelernte in die Praxis umzusetzen. Ich lerne sehr gerne neue Dinge und kann eine Beziehung zu den Patienten aufbauen. Manchmal spreche ich auch in der lokalen Sprache mit ihnen. Sie schätzen das sehr und freuen sich darüber.

Die Praktika waren nicht einfach bis jetzt. Krankenpflege ist keine leichte Ausbildung, erfordert sie doch eine Menge Geduld, harte Arbeit und Hingabe. Wir müssen sehr früh aufstehen, drei Stunden mit dem Bus fahren und 5 bis 6 Stunden auf der Krankenstation verbringen, wo wir der jeweiligen Krankenschwester assistieren. Nach der praktischen Arbeit im Krankenhaus müssen wir zum Unterricht. Ich gebe mein Bestes und habe ein ausgezeichnetes Zeugnis erhalten.

Ich hatte noch nie Heimweh, da die Mönche und Mitarbeiter bei Mahabodhi Bengaluru mich immer unterstützen und sehr fürsorglich sind. Ich freue mich immer auf einen Besuch bei ihnen, sobald wir frei haben. Jeden Sonntag nehme ich am Dharma-Vortrag teil. Ich brauche zweieinhalb Stunden, um dorthin zu gelangen und bin ganz aufgeregt und glücklich, wenn ich da bin und etliche Leute treffen kann. Viele Freundinnen, die an anderen Colleges studieren, kommen ebenfalls und es ist schön, sie einmal in der Woche zu sehen. Wir servieren den Mönchen und Laienanhängern das Mittagessen und haben gute Gespräche mit den Mönchen. Wir nehmen auch sehr gerne an den Veranstaltungen teil, die von Mahabodhi organisiert werden. Kathina Festival und Buddha Jayanti werden gross gefeiert und es ist schön, dabei sein und mithelfen zu können.

Wegen der momentanen Lage nehme ich derzeit online am Unterricht teil. Wenn ich einmal mit der Ausbildung fertig bin, freue ich mich darauf, als professionelle Krankenschwester in einem Hospital zu arbeiten. Damit würden sich sowohl meine als auch die Wünsche meiner Familie erfüllen, die darauf hofft, dass ich hervorragend Leistungen erbringe. Ich habe gelernt, dass man auch für die kleinsten Dinge sehr dankbar sein muss und ich bin der Mahabodhi Familie zutiefst dankbar, für ihre fürsorgliche Begleitung.



Mahabodhi Kanubari Dhammadutta Zentrum

Ehrwürdiger Bhikkhu Nyanapala, Direktor

Kanubari

Die Mahabodhi Zweigstelle Kanubari befindet sich im Longding Distrikt von Arunachal Pradesh. Kanubari ist eine kleine Stadt und die Einwohner gehören zum Stamm der Wancho. Der verstorbene Sri Newlai Tingkhatra hatte der Mahabodhi Society ein Stück Land geschenkt, sodass diese Zweigstelle gegründet werden konnte. Die Vision hinter diesem offerierten Land ist, den Menschen Zugang zum Dharma zu ermöglichen sowie Hilfs- und Bildungsprojekte in dieser abgelegenen Region zu entwickeln und eine Schule für die Kinder zu errichten. Schulbildung gibt es hier nämlich so gut wie gar nicht. Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Qualität unserer Schule stark zu verbessern, um den Kindern die bestmögliche Erziehung zu gewährleisten.

Mahabodhi Dhammadutta Kloster

Im Mahabodhi Dhammadutta Kloster leben 6 Novizen und ein Mönch. Wir organisieren verschiedene Dharma-Programme und Vorträge, sowie Gebete und Meditationen für Kinder und Laienanhänger. Auch die Bewohner aus den umliegenden Dörfern kommen in unser Kloster. Es ist unser Wunsch, den Leuten zu einer geistig-moralischen Entwicklung zu verhelfen, damit sie den rechten Weg finden und ein von ethischen Massstäben geprägtes Leben führen können. Wir sind glücklich und zufrieden, dass die Anhänger mit unterschiedlichem religiösem und sprachlichem Hintergrund sich am Dharma erfreuen und sich danach richten, was zu ihrem Wohlergehen beiträgt.

Mahabodhi Goodwill Boys Home

Dieses Wohnheim für Jungen wurde im Jahr 2018 gegründet. Zu Beginn beherbergte es 130 Kinder und 3 Betreuer. Die Kinder kommen von weit her aus sehr abgelegenen Gebieten. Sie gehören zur wirtschaftlichen Randgruppe der Gesellschaft und haben daher keine Möglichkeit, eine gute Schulbildung zu erhalten. Viele von ihnen stammen aus zerbrochenen Familien oder sind Waisen. Es gibt sehr viel Armut und viele Familien möchten ihre Kinder gern in unser Wohnheim bringen.

Da die Platzverhältnisse jedoch beschränkt sind, können wir keine weiteren Kinder mehr aufnehmen. Das Heim ist eigentlich für 75 Kinder gedacht, aber wir mussten bereits eine grössere Anzahl aufnehmen, um noch mehr Kindern helfen zu können.

Die Kinder haben einen geregelten Stundenplan und der Vermittlung von ethischen Werten wird grösste Bedeutung beigemessen, tragen sie doch wesentlich zu einer guten charakterlichen Entwicklung bei.

Mahabodhi Schule Kanubari

Am 1. Juni 2019 wurde mit der Mahabodhi Schule Kanubari gestartet. Sie führt Klassen vom Kindergarten bis zum 3. Schuljahr und ist sowohl für Tagesschüler als auch für Kinder des Wohnheims gedacht. Momentan kümmern sich 8 Mitarbeiter um den Unterricht. Dieses Jahr möchten wir eine 4. Klasse einführen. In dem Masse wie unsere Infrastruktur sich verbessert, möchten wir noch mehr Kindern die Aufnahme in die Schule ermöglichen.

Die Schule beginnt mit der morgendlichen Versammlung und Kinder und Mitarbeiter meditieren zusammen. Darauf folgt die Verkündung des Tagesgedankens, eines inspirierenden Zitats, das die Kinder den Tag über aufmuntern soll. Dann wird die Zeitung vorgelesen, damit sie auf dem neuesten Stand sind. Anschliessend singen die Kinder stolz die Nationalhymne und nachdem sie sich zerstreut haben, beginnt der Unterricht.

Neben den allgemeinen Schulfächern legen wir auch Wert auf ausserschulische Aktivitäten, wie z.B. Sport. Wir führen sportliche Wettkämpfe durch und die Kinder nehmen begeistert daran teil. Am 15. August 2019 feierten wir unseren Unabhängigkeitstag und die Kinder sangen patriotische Lieder, es gab eine kulturelle Darbietung und es wurde der indischen Freiheitskämpfer gedacht. Jeden Samstag führen wir ein soziales Programm an unserer Schule durch und zeigen den Kindern wie man sich für andere Menschen und die Natur einsetzen kann. Wir möchten noch mehr Programme einführen, da wir jedes Jahr grösser werden.

Nachdem sich dieses Jahr die Covid-19 Pandemie überall ausbreitete, wurden Schule und Wohnheim für einige Monate geschlossen und wir stellten sie für Quarantänemassnahmen der Regierung zur Verfügung. Viele Wanderarbeiter werden dort untergebracht, wenn sie aus verschiedenen Teilen des Landes zurückkommen. Wir arbeiten eng mit der Regierung zusammen in dieser schwierigen Zeit. Trotz der Schliessung von Schule und Wohnheim engagiert sich Mahabodhi in vielerlei Hinsicht für Hilfsprogramme. Das ist unser erstes Jahr und wir erhalten ein sehr gutes Echo von Bevölkerung, Regierung, Eltern und Kindern. Wir danken allen unseren Gönnern aus tiefstem Herzen für ihre freundliche Unterstützung.





Die Bedeutung von Bodhgaya

*Ehrwürdiger Kassapa Mahathera
Präsident der Mahabodhi Organisationen*

Bodhgaya

Es gibt vier heilige Stätten in Indien und Nepal, die sehr bedeutsam und ein Segen für die Nachfolger des Buddhas sind. Es sind dies Lumbini, heute in Nepal, Bodhgaya, Sarnath (Varanasi) und Kushinagar. Sarnath und Kushinagar liegen im indischen Bundesstaat Uttar Pradesh und Bodhgaya befindet sich im Staat Bihar. Prinz Siddharta wurde unter einem Baum im Lumbini Garten in Nepal geboren und erlangte unter dem Bodhi Baum in Bodhgaya die höchste Erleuchtung. Der Buddha verkündete seine erste Lehrrede von den Vier Edlen Wahrheiten unter einem Baum in Sarnath. Schliesslich erreichte der Buddha das Maha Parinibbana unter den Salabäumen in Kushinagar.

Nachdem er ein Buddha geworden war, traf er auf dem Weg nach Sarnath einen Brahmanen. Dieser hatte noch nie in seinem Leben ein solches menschliches Wesen gesehen. Er konnte nicht einmal glauben, dass es sich um ein menschliches Wesen handelte, da der Buddha eine derartig grosse Ausstrahlung hatte. Er näherte sich dem Buddha und fragte:

"Darf ich wissen, ob du ein Gott bist?"

Der Buddha antwortete: "Ich bin kein Gott."

"Dann irgendeine andere Art von übermenschlichem Wesen?"

"Ich bin kein übermenschliches Wesen."

"Dann bist du also ein gewöhnlicher Mensch?"

Der Buddha sagte ganz ruhig: "Ich bin auch kein gewöhnlicher Mensch."

Nun verstand der Brahmane gar nichts mehr und fragte in seiner Verwirrung: "Aber wer bist du denn dann?"

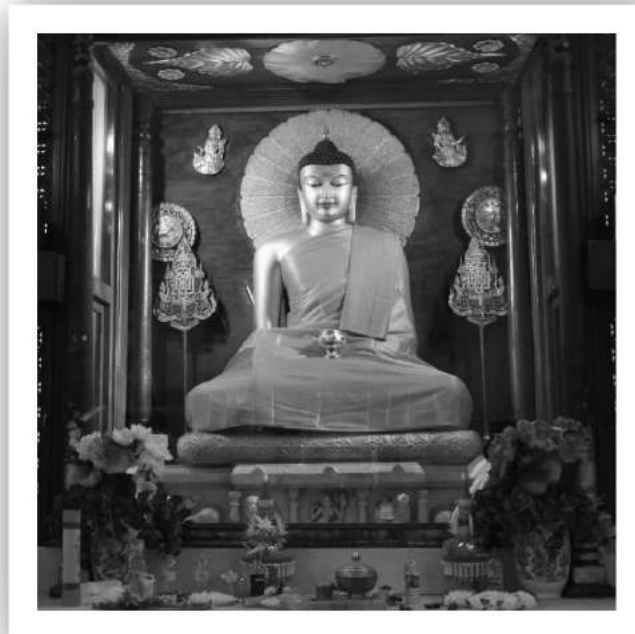
Und mit der Antwort, die der Buddha gibt, stellt er sich selbst als Buddha vor. Es ist sehr wichtig für uns zu verstehen, wer der Buddha ist. So sprach er mit Mitgefühl:

"Ich habe alles transzendiert, ich bin allwissend,
Bei allen Dingen unbesudelt, all-entsagend,
Befreit durch's Ende des Begehrens. Hab` all dieses
In mir erkannt, wen sollte ich als Lehrer nennen?...
In dieser Welt bin ich der Eine, voll verwirklicht,
Der oberste, der allerhöchste Lehrer.
Wahrhaftig voll erleuchtet bin nur ich alleine,
Dem alle Feuer (der Befleckungen) ausgelöscht, erstickt sind..."

Der Buddha versteht alles was in der Welt existiert. Sie wundern sich vielleicht wie ihm das möglich ist? Er erreichte dies durch das Praktizieren der Vollkommenheiten, Leben für Leben, bis er alles verstanden hatte. Der Buddha übte sich in allen hohen Qualitäten, tugendhaften, moralischen Prinzipien, einfach in allem, was gut ist. Er eliminierte alle unmoralischen, üblen, schädlichen und gefährlichen Gedanken, Worte und Handlungen. So entwickelte er schliesslich geistige Helligkeit, was gleichbedeutend ist mit Reinheit und Klarheit. Sein Wissen und seine Weisheit entwickelten sich Leben für Leben. Von Erleuchtung spricht man, wenn die Weisheit in vollem Glanz erstrahlt. Wir sehen im Buddha einen vollkommen Erleuchteten. Es gibt sonst niemand, der sich als vollkommen erleuchtet betrachten oder definieren kann.

Auch wir sollten diese Helligkeit in unseren Herzen entwickeln. Es gibt so viele üble Kräfte in unserem Geist - Egoismus, Eifersucht, Grausamkeit, Gier, Ärger usw. Diese üblen Kräfte führen den Geist in die Irre und in die Verblendung, darum fehlt es uns an rechtem Verständnis und der richtigen Sichtweise. Solange wir diese negativen üblen Kräfte nicht aus unseren Herzen entfernt haben, können wir nicht verstehen, was Wahrheit und Glück wirklich bedeuten. Der gesamte Pfad des Buddhas ist darauf ausgerichtet, diese Erleuchtung und das höchste Glück hier und jetzt zu verwirklichen.

Unser höchst geachteter Lehrer und Gründer der Mahabodhi Society Bangalore lebte im Jahr 1956 für einige Zeit in Bodhgaya. Er übte sich unter dem heiligen Bodhi Baum in der Meditation und während dieser Zeit zündete er im Mahabodhi Mahavihara, dem Haupttempel 100.000 Butterlampen an. Er erinnerte uns wieder und wieder an dieses Ereignis und an die Bedeutung von Bodhgaya, dem Ort der Erleuchtung. Am 5. Juni desselben Jahres kam er nach Bangalore mit einem Spross des heiligen Bodhi Baums von Bodhgaya und mit diesem Bodhi Baum gründete er die Mahabodhi Society Bangalore. Inzwischen ist dieser heilige Bodhi Baum zu einem riesigen Baum herangewachsen und ebenso haben sich die Mahabodhi Society und ihre Schwesterorganisationen weiter und weiter entwickelt. Das konnte durch die harte Arbeit der Mönche, Mitarbeiter und der freundlichen Unterstützung so vieler grosszügiger, edler Menschen aus Indien und anderen Ländern erreicht werden.



Der Ehrwürdige Acharya Buddharakkhita hatte hohen Respekt und einen tiefen Bezug zu dem heiligen Ort Bodhgaya. Aus diesem Grund hat er mehrere Mönche und Laienpraktizierende auf eine Pilgerreise zu diesem heiligen Platz entsandt. Und nicht nur das, alle unsere Seniorenmönche, der ehrwürdige Panyarakkhita, der ehrwürdige Dhammacitta, der ehrwürdige Panyaloka, der ehrwürdige Dhammaloka, der ehrwürdige Sangharakkhita, der ehrwürdige Dhammadatta, der ehrwürdige Sanghadatta, der ehrwürdige Buddhapala, der ehrwürdige Sugatananda, der ehrwürdige Buddhadatta, der ehrwürdige Assaji, und der ehrwürdige Nyanarakkhita erhielten in Bodhgaya die höhere Ordination (Uppasampada).

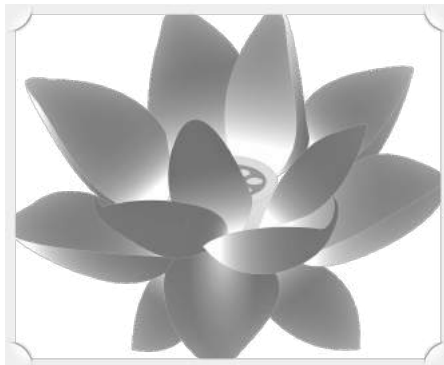
Es war Bada Bhanteji's edler Wunsch, dass Mahabodhi Bangalore eine Zweigstelle in Bodhgaya haben sollte, damit Mönche und Laienpraktizierende dorthin pilgern und einige Tage bleiben könnten, um auch andere heilige Stätten wie Lumbini, Sarnath, Kushinagar, Vishali und Savatthi zu besuchen. Nun ist sein edler Wunsch durch den tatkräftigen Einsatz unserer Mönche und Laienanhänger und auch mit der grosszügigen Unterstützung von Mahaupasika Monica Thaddey und Mitgliedern der Mahabodhi Metta Foundation Schweiz in Erfüllung gegangen. Wir danken Mahaupasika Monica Thaddey aufrichtig für ihren grossen Beitrag zu dem Bodhgaya Projekt. Es war erstaunlich, wie es ihr gelang, über 250 Leute an diesem grossen Dana zu beteiligen, sodass möglichst viele sich Verdienste erwerben konnten. Ohne ihre Hilfe wäre es sehr schwierig gewesen, das Land zu kaufen und ein Meditationszentrum zu bauen. Wir danken auch unseren Anhängern vor allem aus Bangalore herzlich für ihre Beteiligung an diesem Projekt. Saranankara Bhanteji und seine Anhänger aus Malaysia, Singapur und Australien haben für den Bau einer Stupa gespendet. Upasika Girijamma und ihr Ehemann Shreeram Sulur sowie die Kinder Tara und Shashun haben den Bau der Meditationshalle ermöglicht.

Das Mahabodhi Meditations- und Kulturzentrum Bodhgaya befindet sich in einem Dorf namens Katorwa, das ungefähr 3 km vom Mahabodhi Haupttempel entfernt ist. Das Zentrum verfügt über eine Fläche von 1336 m², davon sind 1000 m² bereits mit 3 Gebäudeeinheiten überbaut, bestehend aus einem Tempel, dem Kloster und dem Pilgerzentrum. Das Tempelgebäude verfügt über eine Bibliothek im Erdgeschoss und eine Meditationshalle im ersten Stock. Über dieser Halle wird eine 27 Fuss hohe heilige Stupa errichtet, wenn die Bauarbeiten abgeschlossen sind. Im Pilgerzentrum gibt es 12 Zimmer je mit Dusche und Toilette, einen Speisesaal und eine Küche. Es ist von Vorteil, dass auch ein Lift dazu gehört. Das Klostergebäude hat 11 Zimmer und einen Schlafsaal, alle mit eigener Dusche und Toilette, ausserdem zwei Allzweckräume, eine Küche und einen Speisesaal. Die verbleibenden 336 m² werden als Garten und Parkplatz genutzt.

Zukunftsansichten des Mahabodhi Bodhgaya Zentrums

In diesem Jahr werden wir einem Novizen, Jina Rakkhita, die höhere Ordination in unserer Sima (Ordinationshalle) verleihen. Von diesem Jahr an beginnen wir in unserem Zentrum die Vassa (Regenzeitretreat) mit 5 Mönchen. Der ehrwürdige Dhammacitta und der ehrwürdige Dhammadatta kommen nach Bodhgaya und der ehrwürdige Sakyananda und ich sind bereits hier. So werden jedes Jahr einige Mönche die Regenzeit hier verbringen. In der Vassa besuchen wir regelmässig den Haupttempel, um Puja zu machen und zu meditieren zusätzlich zur regulären Morgen- und Abendpuja und den Meditationen in unserem Zentrum. Wenn alles gutgeht, kommt im November der höchst ehrwürdige Bhante Visuddhananda aus Sri Lanka, um einen 7 tägigen Meditationskurs zu leiten für unsere hier anwesenden Mönche und auch für Laien, die an diesem Programm teilnehmen möchten.

Jedes Jahr kommen zwischen Oktober und März tausende von Besuchern zu den heiligen Stätten und besonders nach Bodhgaya. So auch unsere Mönche und Anhänger aus allen Zweigstellen, besonders aus Südindien, Nordindien und Maharashtra, die sich auf einer Pilgerreise befinden. Sie bleiben ein paar Tage und nehmen an den täglich stattfindenden Pujas und Meditationen unter der Leitung von unseren Mönchen teil. Wir heissen Sie, liebe Unterstützer, Spender, Paten und Wohltäter von Mahabodhi willkommen, die heilige Stätte von Bodhgaya zu besuchen und Zeit in unserem Meditationszentrum zu verbringen.



Mahabodhi Namsai

Ehrwürdiger Bhikkhu Panyaloka, Direktor Mahabodhi Namsai



Namsai

Mit dem Segen von Bada Bhanteji, dem Höchste Ehrwürdigen Dr. Acharya Buddharakkhita, Aggamaha Saddhamajotika Dhaja, PhD. D.lit. wurde das Mahabodhi Namsai Zentrum im Jahr 2013 gegründet. Seither hat sich das Zentrum trotz vieler Schwierigkeiten gut entwickelt.

Mahabodhi Lord Buddha College

Alles begann in einem kleinen gemieteten Raum und im Schuljahr 2013 wurde das Mahabodhi Lord Buddha College in Namsai in einem alten Schulgebäude eingerichtet. Inzwischen gehört das College zu den besten in Arunachal Pradesh. Anfänglich führte das College Studiengänge mit Bachelor of Arts und Bachelor of Commerce Abschlüssen durch und nun wurde auch ein professioneller Lehrgang für Bachelor of Education eingeführt. Neben diesen regulären Kursen ist das College auch ein Zentrum für Fernstudien, bei denen die Studenten sich den Studiengängen für Bachelor und Master of Arts anschließen können.



Die Leistungen dieser Institution sind gekennzeichnet durch viele Veranstaltungen und Erfolgsgeschichten, die der Hingabe und dem Teamgeist von Lehrerschaft, Studenten, Mitgliedern und dem Management zu verdanken sind. Begabte mittellose Studenten erhalten Stipendien und eine spezielle Ermässigung bezüglich der Aufnahmegebühr. Die Bachelor of Commerce Studenten schneiden bei den Universitätsprüfungen immer sehr gut ab. Viele Studenten des Mahabodhi College rangieren unter den Top Ten der interuniversitären Abschlussprüfungen.

Das College ist unter anderem mit einem Computerraum, einer Bibliothek mit Fach- und anderer Literatur, einem Leseraum und einer Kantine für Erfrischungen ausgestattet, doch für die künftige Entwicklung bedarf es weiterer Verbesserungen.

Es wurden spezielle Anlässe wie das Dhammapada Festival, Buddha Jayanti und andere Feste organisiert, zu denen auch der Unabhängigkeitstag, der Tag der Republik und ähnliche Veranstaltungen gehörten und Studenten sowie Lehrerschaft nahmen mit grossem Interesse in höchst angemessener Weise begeistert daran teil. In jedem Jahr findet auch eine Studienreise zwecks Besichtigung von verschiedenen Plätzen statt.

Mahabodhi klösterliches Institut

Zusammen mit dem Lord Buddha College wurde auch ein monastisches Ausbildungszentrum gegründet. Am Anfang waren es 18 junge Mönche, die in diesem Institut lebten und inzwischen sind es 34.

Sie erhalten hier eine Grundausbildung und werden in klösterlichem Verhalten geschult. Schliesslich werden sie für eine höhere monastische Schulung in unser Hauptzentrum in Bengaluru geschickt und dort auch in allgemeinen Fächern unterrichtet. Jedes Jahr im April nehmen wir neue Jugendliche zur Schulung in unser klösterliches Institut auf, damit sie einmal gute Mönche werden können.

Im Zentrum werden verschiedene Feste wie die Geburtstage unserer Mönche und einiger Laien, die uns unterstützen gefeiert, wie z.B. die Geburtstage von Mutter Monica Thaddey, von Alex und Kurt, und zwar mit humanitären Diensten wie dem Offerieren des Mittagessens für die Mönche, Dharma-Vorträgen oder Essensspenden für die Kranken im Hospital. Jedes Jahr zum Anlass des Buddha Jayanti oder während des Dhammapada Festivals organisieren wir ein Camp, zu dem Mönche und Laien freiwillig zur Blutspende kommen können.

Je nach Bedarf widmen wir unsere Morgen- und Abendpuja Personen, die verstorben sind oder beten für gute Gesundheit, Frieden, Erfolg und Wohlergehen unserer Mönchsgemeinschaft und der Laienanhänger.

Mahabodhi Maitri Girls Home

Neben einem College und dem klösterlichen Schulungszentrum führt Mahabodhi Namsai auch ein Wohnheim für Mädchen. Es bietet Studentinnen, die aus bedürftigen Familien stammen und weit weg wohnen, ein Zuhause. Sie erhalten alles was sie zum Lernen und für eine gesunde Entwicklung brauchen, was durch eine Schulung in ethischem Verhalten unterstützt wird. Mit der Hilfe des ehrenwerten stellvertretenden Ministerpräsidenten der Regierung von Arunachal Pradesh Sri Chowna Mein und dem ehrenwerten MLA von Namsai Sri Zingnoo Namchoom kommt der Bau eines neuen Wohnheims gut voran.



Mahabodhi Studenten in traditioneller Kleidung

Ein Bericht der Mahabodhi Metta Foundation Schweiz

Das jährlich erscheinende Amita Magazin hat das Ziel, Sie über die vielfältigen Aktivitäten und die damit verbundenen Aufgaben der Mahabodhi Society in Indien zu informieren. Mit grossem Mitgefühl, mit Weisheit und enormem Einsatz arbeiten unzählige Mahabodhi Mönche und Angestellte in den verschiedensten Projekten in allen Teilen von Indien.

Die Mönche engagieren sich nicht nur für die Ausbildungsprojekte, sondern widmen sich auch tagtäglich der Lehre von Buddha, dem Dharma. Mit dieser Kombination setzten sie das Erbe des Gründers der Mahabodhi Society, dem Ehrwürdigen Acharya Buddharakkhita fort, welcher vor rund 65 Jahren in Bengaluru den Grundstein für das Mahabodhi Kloster gelegt hat und sich bis zu seinem Tod im Jahre 2013 selbstlos für Schulprojekte für bedürftige Kinder und für die Verbreitung des Dharmas eingesetzt hat.

Unsere Stiftung unterstützt die Mahabodhi auf diesem wunderbaren Weg seit 20 Jahren. Dies erfolgt einerseits durch direkte finanzielle Beiträge an die Mahabodhi Society in Indien, andererseits sind wir im regelmässigen Kontakt mit allen Verantwortlichen und beraten diese in fachlichen Fragen, diskutieren über weitere Entwicklungsmöglichkeiten und was ganz wichtig ist, wir pflegen die freundschaftliche Beziehung mit den Menschen von Mahabodhi durch persönliche Besuche in Indien.

Vom 4. - 11. März 2020 reisten einige Mitglieder der Stiftung für fünf Tage nach Bodhgaya im nord-östlichen Teil von Indien. Glücklicherweise hat uns zu diesem Zeitpunkt „Corona“ keinen Strich durch die Rechnung gemacht.

In Bodhgaya hat Buddha die Erleuchtung erlangt und die Stadt ist einer der wichtigsten heiligen Pilgerorte Indiens. An diesem wunderbaren Platz fand die Einweihung des neu erstellten Mahabodhi Meditationszentrums statt, und wir durften an diesem feierlichen Anlass teilnehmen. Ab Seite 29 können Sie viel Interessantes über dieses grossartige Projekt nachlesen. Selbstverständlich haben wir die Zeit auch dazu genutzt, uns mit den aus den verschiedenen Mahabodhi Projekten angereisten Mönchen auszutauschen und anlässlich eines Meetings verschiedene wichtige Themen zu besprechen.

Weiter haben wir viel Zeit investiert, uns aktiv für bedürftige Mitmenschen einzusetzen. Unser Freund vor Ort, Herr Vijjay hatte vorgängig mit seiner perfekten Organisation alles bestens vorbereitet, so dass wir ohne Zeit zu verlieren, mit der Verteilung von Gaben loslegen konnten. In einem bescheidenen Blindenheim und einer äusserst einfachen Behausung für alte Leute konnten wir den Bewohnern nebst Essenspaketen, frische Decken und die enorm wichtigen Moskitonetze überreichen. Hunderte Kinder erfreuten sich an den Geschenken und der Eiscreme, welche ihnen durch den einheimischen Eisverkäufer mit seinem mobilen Gefährt überreicht wurde. Dieser und wir mussten uns zeitweise wegen des Massenandrangs in Sicherheit bringen!!

Am 11. März flogen wir zurück in die Schweiz. Hier hatte sich inzwischen der Corona-Virus breit gemacht und wir schätzten uns glücklich als wir erfuhren, dass wir soeben noch den letzten planmässigen Flug von Delhi nach Zürich bekommen hätten. Anschliessend wurden sämtliche Flüge annulliert!

Diese Reise wird uns unvergessen bleiben. An dieser Stelle ein grosses und herzliches Dankeschön an Herrn Vijjay. Mit seiner hilfsbereiten Art hat er alles perfekt geplant und durchgeführt!

Wir sind auch ausserordentlich froh, dass Herr Vijjay sich weiterhin als kompetente Person für soziale Belange in Bodhgaya einsetzen wird.

Neben dem beschriebenen aktiven sozialen Engagement setzen sich alle Stiftungsmitglieder mit dem Dharma auseinander. Regelmässiges Meditieren und das Studium von Sutren gehören dazu wie auch das Anhören von Vorträgen.

Mit den beiden Lehrern, Ajahn Anan aus Thailand und Bhante Visuddhananda aus Sri Lanka verbinden wir uns regelmässig über die Internetplattform „Zoom“. So können wir sowohl die wertvollen Vorträge live anhören, Fragen stellen als auch zusammen mit anderen meditieren.

Inzwischen hat das Corona-Virus auch Indien fest im Griff. Glücklicherweise ist in keinem Projekt jemand daran erkrankt oder gar gestorben. Beim Lesen der Artikel werden Sie feststellen, dass der Betrieb der Schulen, Heime und des Klosters trotz Lock-Down weiter funktioniert. Der Online Schulbetrieb, keine Besucher in den Heimen und andere Beschwerlichkeiten hinderte die Mahabodhi nicht daran, alles Erdenkliche zum Wohle der Kinder und der armen Menschen zu unternehmen.

Wir sind weiterhin fest entschlossen, die Mahabodhi Indien mit all unseren Kräften zu unterstützen. Ohne Sie, liebe Patinnen, Paten und Gönner wäre dies alles nicht möglich. Ihnen allen gebührt unser aufrichtiger und herzlicher Dank!

Zögern Sie nicht, uns bei Fragen zu den Projekten oder bei Unklarheiten zu kontaktieren. Sie finden unsere Kontaktangaben auf Seite 137.

Liebe Leserinnen und Leser, wir wünschen Ihnen von Herzen ein gutes, gesundes und friedvolles Neues Jahr 2021.

Mahabodhi Metta Foundation

Mitglieder der Mahabodhi Metta Foundation

Alex Auf der Maur



*Monica Thaddey
Präsidentin*



*Gaby Schweizer
Vizepräsidentin*

Kurt Haverkamp

Corinne Nussbaum

Neuigkeiten und Informationen aus der DBHV – Deutsch Buddhistische Humanitäre Vereinigung e.V.

Manfred Paillon – Vorsitzender der DBHV

Herzliche Grüße an alle Patinnen, Paten und die Mitglieder und Freunde der DBHV. Ich möchte Ihnen hier nachstehend ein paar Informationen zu den Aktivitäten der DBHV in den vergangenen Monate geben. Auch wir sind – wie viele andere Organisationen – natürlich von den Auswirkungen der Covid-19 Pandemie betroffen, viele über die Jahre lieb gewonnene Aktivitäten mussten und müssen weiterhin in diesem Jahr entfallen. Dennoch gibt es aus dem vergangenen und diesem Jahr einige Dinge zu berichten.

Zunächst zu den Änderungen in unserem Vorstand: Adelino Santos ist aus beruflichen Gründen bereits 2019 als Beisitzer ausgeschieden, statt seiner wurde in der Mitgliederversammlung 2019 Ziva Mergenthaler in den Vorstand gewählt. Zu Beginn dieses Jahres hat auch Christoph Lübbert aus Alters- und Gesundheitsgründen sein Vorstandsamt als Schriftführer niedergelegt. Ziva wurde daraufhin in der Mitgliederversammlung 2020 zur Schriftführerin gewählt, den Vorstand komplettiert nun Andrea Schmieden um ihn wieder auf die nach unserer Satzung notwendige Anzahl von 5 Mitgliedern zu bringen. Die aktuelle Zusammensetzung des Vorstands ist nun also:

- Vorsitzender: Manfred Paillon
- Kassierer: Ingo Diener
- Schriftführerin: Ziva Mergenthaler
- Beisitzerin und Patenschaftsbeauftragte: Monika Schleicher
- Beisitzerin: Andrea Schmieden

Wir alle bemühen uns nach Kräften, den Verein auch in diesen besonderen Zeiten tatkräftig zu unterstützen. Aktuelle Informationen zum Verein gibt es natürlich weiter auf unserer Webseite www.dbhv.de

Die Anzahl der über die DBHV abgeschlossenen Patenschaften beträgt Stand Oktober 2020 116. Darauf entfallen im Einzelnen: 46 Jungen in Mysore, 2 Sangha-Patenschaften in Bengaluru, 49 Mädchen in Diyun, 19 Mädchen in Tawang. Insgesamt konnten wir im Juni und Dezember 2019 insgesamt ca. 76000,- Euro an Spendengeldern an die Mahabodhi Einrichtungen überweisen, im Juni 2020 waren es ca. 40000,- Euro, so dass wir für das Gesamtjahr 2020 mit einem ähnlichen Ergebnis wie in 2019 rechnen. Allen Paten und Spendern ganz herzlichen Dank dafür!

In dem für 2019 genannten Betrag ist auch der Erlös unserer Tombola in Höhe von ca. 2300,- Euro enthalten. Wir bedanken uns herzlich bei unseren langjährigen großzügigen Förderern, dem Ehepaar Schirner, dass wir wieder die Gelegenheit erhielten die Tombola anlässlich der Schirner Tage auszurichten. Für dieses Jahr musste diese Veranstaltung wegen Covid-19 leider abgesagt werden. Wir werden sie sehr vermissen, freuen uns aber auf ein Wiedersehen hoffentlich im nächsten Jahr.

Ebenfalls für dieses Jahr abgesagt wurde der „Tag der Vereine“ in Darmstadt an dem die DBHV sich im September 2019 erstmalig beteiligt hatte. Die vier DBHV-Aktiven hatten bei dieser Veranstaltung, die der Außendarstellung und Vernetzung der in Darmstadt ansässigen Vereine dient, einen insgesamt positiven Eindruck. Viele Gespräche mit Interessenten und anderen Vereinen kamen zustande. Im Rahmen der Veranstaltung wurden von der DBHV auch eine Meditationseinführung und ein Vortrag zum Thema: „Keinem Lebewesen schaden – geht das?“ angeboten, letzterer als Pilotprojekt zu einer geplanten Serie von weiteren Vorträgen im Abstand von einigen Monaten unter der Generalüberschrift „Forum Lebenskunst“.

Im Rahmen dieses „Forum Lebenskunst“ fand dann im November 2019 die erste reguläre Veranstaltung mit dem Titel „Mein Haus, mein Auto, mein Boot!“ - oder frei und glücklich durch Verzicht?“ statt. In unserer konsumorientierten Gesellschaft ist das sicher ein (im doppeldeutigen Sinn) reizvolles Thema. Diese Veranstaltung verlief insgesamt vielversprechend, aber auch hier ist virusbedingt an Folgeveranstaltungen im Moment nicht zu denken. Wir hoffen aber, diese Reihe irgendwann einmal fortsetzen zu können – zumal wir sie als eine Alternative zu den zuletzt nur noch spärlich besuchten Montagsveranstaltungen sehen. Diese – der wöchentlich stattfindende Meditationsabend und der monatlich stattfindende Gesprächskreis - wurden im Rahmen der Corona-Beschränkungen im März dieses Jahres eingestellt und Christoph Lübbert möchte sie auch aus Alters- und Gesundheitsgründen nicht weiter leiten. Im Moment bietet die DBHV also leider keine Veranstaltungen „vor Ort“ an, sondern beschränkt sich auf ihre Kernaufgabe, die Unterstützung der Patenkinder und Projekte der Mahabodhi Gesellschaft in Indien. Wir hoffen aber, in absehbarer Zeit auch wieder lokale Veranstaltungen anzubieten um Interessierten Impulse und Denkanstöße zu gesellschaftlichen Fragen aus buddhistischer Perspektive geben zu können.

Und zu guter Letzt: Außergewöhnliche Zeiten verlangen nach außergewöhnliche Maßnahmen. Wenn persönliche Begegnungen nicht möglich sind und Veranstaltungen mit Teilnehmern vor Ort nicht praktikabel sind, dann stehen uns immer noch moderne Medien und Kommunikationsmittel zu Verfügung, die gemeinsame Aktivitäten und den Zusammenhalt fördern und unterstützen. Yoga Kurse sind nicht möglich? Sind sie doch – und nun sogar über nie gekannte Distanzen hinweg. Wenn der Yoga Lehrer in Deutschland sitzt (oder auf einem Bein steht...) und seine Teilnehmer in Indien ihm mit Begeisterung folgen, dann ist das schon etwas Besonderes.



Zitat Ingo Diener: „Today, I had a very special livestream yoga class: with staff and students of Carla Students' Home, Mysore, India. Big „Thank you“ to Jim Wangdus, CEO of Carla Students' Home, for making this happen. During the lockdown, they need to keep 194 kids busy and they are doing an excellent job.“

So wünsche ich allen unseren Paten, Mitgliedern und Freunden, dass sie mit der im Moment besonderen Situation gut umgehen mögen. Mit Besonnenheit, dem Reflektieren über die wirklich wichtigen Dinge im Leben, aber auch mit Optimismus, Kreativität und dem Bewusstsein, dass alle Dinge, auch die als negativ empfundenen, nicht von Dauer sind...





Verbunden in liebevoller Freundlichkeit

Bhante Panyarakkhita, Mahabodhi Positive Living Society, Tawang

Tawang

Ich hoffe, Sie sind bei bester Gesundheit, wenn Sie diese Botschaft erreicht. Der grösste Teil der Welt befindet sich im Lockdown und ebenso auch wir. Wir sind aufgefordert, physische Distanz einzuhalten und in einer solchen Situation erhält die geistige Verbundenheit in liebevoller Freundlichkeit umso mehr Gewicht. Ich grüsse Sie ganz herzlich aus dem Himalayagebiet!

Wir streben alle nach Erfolg, aber der Erfolg eines Projekts muss nicht allein an seiner äusseren Entwicklung gemessen werden, sondern daran, wie glücklich wir sind und was noch wichtiger ist, wieviel wir davon mit anderen teilen. Bei einer einfachen Übung, die ich seit ein paar Jahren bei unseren Mitarbeitern eingeführt habe, geht es darum, dass wir ein wenig Zeit dazu verwenden, uns an die guten Taten, die wir hier jeden Tag ausüben, zu erinnern und uns daran zu erfreuen. Es heisst, man soll eine gute Tat vollbringen und gleich wieder vergessen. Das bedeutet jedoch, zu bescheiden zu sein, was unsere guten Taten betrifft. Man soll sich allerdings auch nichts darauf einbilden, wenn man anderen etwas Gutes getan hat. Die Erinnerung an eine positive Handlung bedeutet, dass man sich über die gute Tat freut und nicht, dass man sich damit brüstet. Der Buddha bezeichnete dies als Silanussati - Kontemplation von guten Taten. Dabei handelt es sich nicht um eine "Meditation ohne zu denken", sondern in dieser Meditation werden Sie ermutigt, zu denken, aber auf eine konstruktive und positive Art, wie z.B. über die reine Motivation, die Sie hatten, als Sie Gutes taten. Sie kontemplieren über die Freude und das Glück, die Sie dabei empfanden und wie es anderen damit wohlerging. Sie können sich auf eine einzelne gute Tat konzentrieren oder auf viele gute Taten, die Sie eine nach der anderen an einem Tag vollbracht haben. Warum ist das wichtig? Weil gute Taten Freude hervorbringen und die Freude uns inspiriert, noch mehr Gutes zu tun und das wiederum macht unser Leben viel glücklicher. Nach meiner eigenen Erfahrung ist es so, dass wenn wir uns nicht etwas Zeit nehmen, uns das Gute in Erinnerung zu rufen, dann können unsere guten Taten zu einer Art mechanischer Handlung werden, die wenig Wirkung hat auf unseren Geist und auf das Leben der anderen. Um diese Kontemplation und die damit verbundene Freude zu stärken, wird unser Mahabodhi Zentrum in Tawang nun Mahabodhi Positive Living Society genannt.

Der Buddha sagte, dass durch die Erinnerung an die Tugend der Gebefreudigkeit geistige Ruhe entsteht. Es kann sich um irgendeine gute Tat handeln, ob klein oder gross, die aus heilsamer Motivation heraus ausgeführt wurde. Dabei kann es sich z.B. auch um Ihre Arbeit im Büro handeln. Sie können darüber nachdenken, inwiefern das, was Sie tun, anderen auf die eine oder andere Art zugute kommt. Das braucht etwas Geduld, wird uns jedoch sicher helfen, dem was wir jeden Tag tun, eine neue Bedeutung beizumessen. Wenn Sie so vorgehen, werden Sie nicht nur in diesem Moment Freude empfinden, sondern es können sich noch viel weiter reichende Ergebnisse einstellen.

Ich frage unsere Lehrer: "Warum schicken Eltern, die mittellos sind, ihre Kinder in unsere Schule?" Die Armut ist nicht der einzige Grund. Es ist die Qualität der Schulbildung, die mit der Vermittlung von ethischen Grundlagen kombiniert ist, die den Unterschied macht. Ansonsten könnten die Eltern ihre Kinder auch in eine öffentliche Schule schicken. Es ist erfreulich wie gut unser Schulprojekt sich entwickelt und die Qualität sich verbessert. Wir haben 10 Lehrpersonen für 131 Kinder. Die Schule in Tawang begann ursprünglich mit einem Kindergarten und wir sind glücklich, dass sie inzwischen bis zur 8. Klasse aufgestockt werden konnte.

Es gibt 90 Schülerinnen im Mädchenwohnheim und 41 im Wohnheim für Jungen. Sie werden mit sehr viel Liebe und Fürsorge von unseren Mönchen und den Mitarbeitenden betreut. Wöchentlich finden Sitzungen statt, an welchen Lehrer und Betreuer teilnehmen, um sich über Themen wie Studium, Gesundheit und Disziplin auszutauschen. Das hat sich als sehr hilfreich erwiesen, um Probleme, die die Kinder betreffen zu lösen und die Kommunikationslücke zwischen Lehrern und Betreuern zu überbrücken.

Der physischen und mentalen Gesundheit der Kinder wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Unsere Krankenschwester führt Gesundheitskontrollen durch und tägliche Gymnastik und nahrhaftes Essen tragen zum körperlichen Wohlergehen der Kinder bei. Für das geistige Wohl sorgen tägliches Meditieren, Gebete, Chanting und Beratungsgespräche. Wegen dieser ganzheitlichen Betreuung hat die Mahabodhi Schule einen guten Ruf und das führt zu einem jährlichen Ansturm von Kindern, die aufgenommen werden möchten.

Ich schätze mich glücklich, von dem ehrwürdigen Dhammarakkho, unserem Manager Mr. Subho und anderen Mitarbeitern, die sich mit viel Hingabe für die Entwicklung des Zentrums einsetzen, unterstützt zu werden. Trotz der täglichen Konfrontation mit mannigfaltigen Schwierigkeiten wie Kommunikationsproblemen wegen eines schwachen Netzes, Transportproblemen beim Überqueren des 4200 m hohen Sela Passes, unberechenbaren Wetterverhältnissen und den kalten Wintern, arbeiten sie alle geduldig und unverdrossen.

Wir stehen vor dem Bau eines neuen Mädchenwohnheims. Das Tawang Projekt begann 2008 mit einem solchen Wohnheim und wir nahmen im ersten Jahr 9 Mädchen auf. In diesem Gebäude waren schliesslich 30 Personen untergebracht, einschliesslich der älteren Leute, die die gleiche Unterkunft drei Jahre lang teilten bis sie in ein anderes Haus in der Nähe umziehen konnten.

Gegenwärtig sind 70 Kinder im Mädchenwohnheim untergebracht, nachdem wir den Pujaraum zu einem weiteren Wohnraum umfunktioniert und dadurch mehr Platz gewonnen haben. Nun wird das Gebäude baufällig und ist nicht mehr sicher für die Kinder. Laut Plan sollte das neue Gebäude dann 150 Kindern Raum bieten. Wir glauben, mit diesem Projekt die Mädchen in der Region zu stärken, sind diese doch immer im Hintertreffen, wenn es um Schulbildung und das Bestreiten des eigenen Lebensunterhalts geht.

Ein Projekt, das sehr viel zur Zufriedenheit beiträgt, ist der Dienst an den betagten Menschen in unserem Altersheim. Wie der Buddha sagte, ist dieser Dienst ein Segen und wir sind dankbar, dass wir ältere Mütter und Väter bei uns haben. Es ist immer eine Freude, die alten Leute lächeln zu sehen.

Abgesehen von der Liebe zu unseren Grossmüttern und Grossvätern, besuche ich das Altersheim auch gerne, weil es zum Nachdenken über das Leben anregt.

Zurzeit leben 16 Senioren im Altersheim. Das Projekt, kleine Häuser für die Insassen zu bauen, stösst auf gute Resonanz, stünde ihnen so doch mehr privater Raum zu Verfügung und der



Ausbreitung von Krankheiten könnte auch vorgebeugt werden, besonders da ältere Menschen ein höheres Ansteckungsrisiko haben.

Das Projekt, 108 Stupas zu errichten, hat viele Leute inspiriert und angezogen. 75 kleine Stupas konnten fertiggestellt werden und 33 weitere sind noch geplant. Wenn Sie Ihren Lieben eine Stupa widmen möchten, können Sie sich mit uns in Verbindung setzen. Es ist eine wunderbare Art, Ihren Angehörigen mit dieser Widmung liebevoll zu gedenken.

Lassen Sie mich nun hier enden und Mutter Monica Thaddey und allen Mitgliedern der Mahabodhi Metta Foundation Schweiz, den Mitgliedern von Mahabodhi Karuna Belgien, Mahabodhi Karuna Frankreich, dem Buddhist Global Relief, der DBHV Deutschland, der Regierung von Arunachal Pradesh, dem Ministerium für Kultur, dem Mahabodhi Charitable Fund USA und Mahabodhi Bengaluru von ganzem Herzen zu danken, dass Sie auf der Reise in den hohen Himalaya, Liebe, Bildung und Freude mit uns teilen!



Mahabodhi Zentrum für eine handwerkliche Ausbildung

Ehrwürdiger Bhante Sangharakkhita

Nongtaw

Mit dem Segen des Ehrwürdigen Dr. Acharya Buddharakkhita und unter der Leitung von Kassapa Bhanteji von der Mahabodhi Society Bengaluru wurde das Mahabodhi Zentrum für eine handwerkliche Ausbildung in Nongtaw, Arunachal Pradesh am 5. April 2018 gegründet. Ananda Bhanteji nimmt ebenfalls eine wichtige Stelle ein, hat er doch das Projekt mit seiner Unterstützung ermöglicht und ich danke auch allen Seniorenmönchen für ihr Mittragen und ihren Segen. Dieses Projekt ist dringend notwendig, damit wir die gesellschaftliche Entwicklung der Menschen in Arunachal Pradesh voranbringen können.

Die beiden wesentlichen Unternehmungen sind zur Zeit:

1. ein handwerkliches Ausbildungsprogramm

2. das Mahabodhi Aruna Waldmeditationszentrum



Handwerkliches Ausbildungsprogramm:

Handwerkliche Fertigkeiten erleichtern uns das Leben. Es gibt viele handwerkliche Bereiche wie Schreinern, Kunsthandwerk, Klempnern, Weben, Landwirtschaft usw. In dem abgelegenen Dorf Nongtaw, im Distrikt Namsai hat Mahabodhi Maitri Mandala es sich zur Aufgabe gemacht, arbeitslosen Jugendlichen lebensnotwendige Fertigkeiten beizubringen. Diese ermöglichen ihnen, eine Arbeitsstelle zu finden, was sowohl ihnen als auch der Gesellschaft unmittelbar zugute kommt. Folgende handwerkliche Entwicklungsprogramme haben wir seit 2018

unternommen: traditioneller Hausbau, Schreinerarbeiten, Kunsthandwerk aus Bambus, Gartenbau mit dem Anbau von Früchten und Gemüse, von Blumen, Reis, Getreide, sowie Mais, Erbsen und Kartoffeln. Künftig möchten wir den Anbau auf weitere Produkte ausdehnen.



Mahabodhi Aruna Waldmeditationszentrum:

Dies ist ebenfalls ein wichtiges Projekt und wir haben traditionelle Meditationshütten errichtet, um in den Bergwäldern von Nongtaw, die mit der Bergkette des Himalayas verbunden sind, meditieren zu können. Der Ort und die Umgebung mit der üppigen Flora und Fauna sind einfach wunderschön. Es gibt herrliche Landschaften und Täler, womit der Platz für Mönche und Laien zum Meditieren bestens geeignet ist. Im November 2019 hat eine sechsköpfige Gruppe aus Deutschland unser Zentrum besucht. Sie waren beeindruckt von unseren Aktivitäten und haben eine unvergessliche Wanderung in der Natur rund um unser Zentrum unternommen. Bhante Ananda, der Generalsekretär der Mahabodhi Society Bengaluru besuchte unser Zentrum im Januar 2020. Er war erfreut, wie gut sich unser Projekt entwickelt und blieb einige Tage, um bei uns zu meditieren.

Ich möchte Mutter Monica Thaddey aus ganzem Herzen meinen aufrichtigen Dank für ihre grosszügige Unterstützung dieses Projekts zum Ausdruck bringen. Mögen ihr immense Verdienste und Fortschritte auf dem Pfad zur Erleuchtung zuteil werden.



Post für Ihr Patenkind!

Zum Geburtstag und zu anderen speziellen Anlässen unserer Kinder treffen bei uns meist Geschenke in Form von Karten, Briefen und Postpaketen ein. Natürlich ist das für das jeweilige Kind immer eine sehr schöne und freudige Überraschung!

Häufig wird dieses Glück jedoch getrübt, denn die Päckchen kommen oftmals unvollständig bei uns in Indien an. Nicht selten werden die Geschenkspakete „auf Diebesgut“ hin untersucht, und was in irgendeiner Form brauchbar erscheint, wird einfach entwendet. Das kommt nicht nur bei Paketen vor, denn auch Briefe werden durch Unbefugte geöffnet. Wenn Sie Ihrem Patenkind etwas senden möchten und dies auch „heil“ ankommen soll, so bitten wir Sie folgende Punkte zu beachten:

Senden Sie keine teuren Geschenke

Ihr Patenkind freut sich über jede Aufmerksamkeit - der finanzielle Wert der Geschenke ist unwichtig.

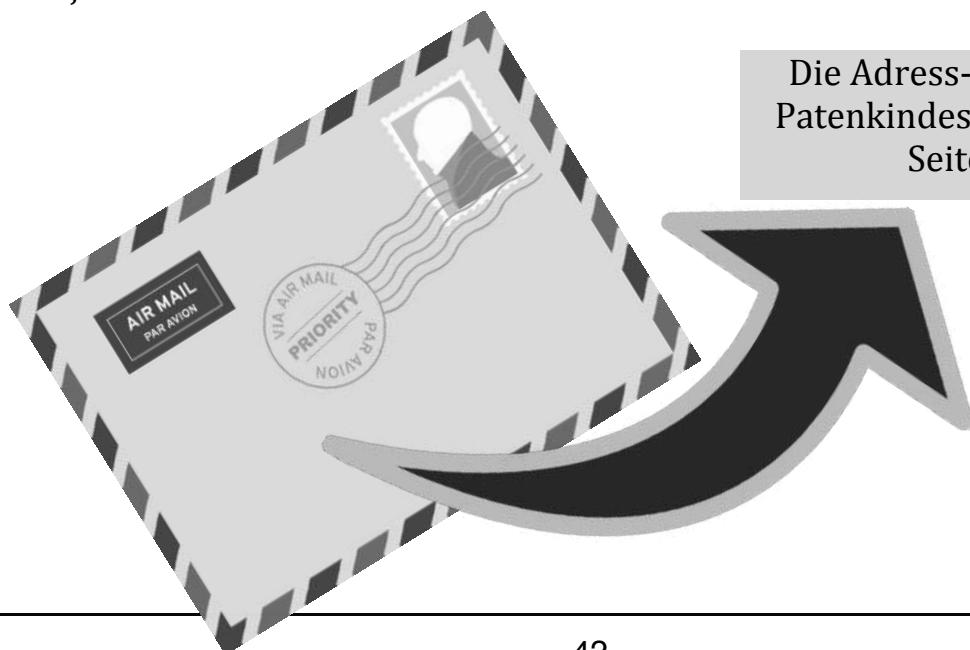
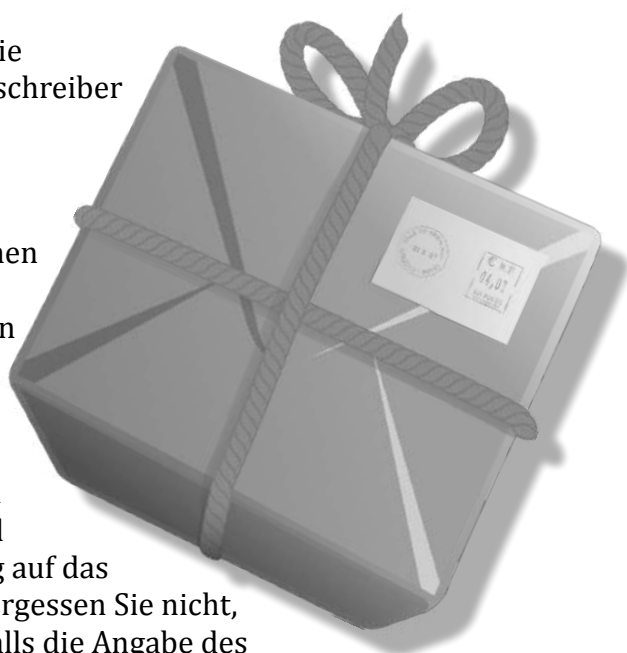
Geeignet sind Artikel wie T-Shirts, Haarspangen für die Mädchen, Buntstifte, Mandalas zum Ausmalen, Kugelschreiber und einfache Uhren (dem Alter entsprechend).

Verpacken Sie alles sorgfältig

Am besten verpacken Sie einzelne Gegenstände in einen Plastiksack und verkleben diesen gut. Verwenden Sie eine robuste Kartonbox, auch diese muss, vor allem an den Ecken, gut verklebt sein.

Senden Sie kein Bargeld

Wenn Sie möchten, so besorgen wir hier in Indien ein geeignetes Geschenk für Ihr Patenkind. In diesem Fall überweisen Sie ganz einfach den gewünschten Betrag auf das Konto der Mahabodhi Organisation in Ihrem Land. Vergessen Sie nicht, den Namen des Patenkindes zu erwähnen und ebenfalls die Angabe des Verwendungszweckes anzugeben. Nach Zahlungseingang werden wir Ihrem Patenkind dann vor Ort ein passendes Geschenk besorgen. Dieses Vorgehen hat sich in den letzten Jahren sehr bewährt.



Die Adress-Angabe Ihres Patenkindes finden Sie auf Seite 137.

Übernehmen Sie eine Patenschaft

Seit Jahrzehnten engagieren sich die buddhistischen Mönche der Mahabodhi Society für die arme indische Bevölkerung, insbesondere für deren Kinder.

Besonders im Ausbildungsbereich konnten dank toller Zusammenarbeit und Unterstützung durch die verschiedenen Europäischen Mahabodhi Organisationen, beziehungsweise dank unseren Patinnen, Paten und Spendern wunderbare Fortschritte erzielt werden. Beim Lesen des vorliegenden AMITA Magazins werden Sie feststellen, dass sich die Mahabodhi in verschiedenen Gebieten innerhalb von Indien engagiert. Dank dem selbstlosen Einsatz von leitenden Mönchen ist es möglich, selbst in abgelegenen Gebieten wie in Arunachal Pradesh oder Tawang vielen Kindern eine solide Grundausbildung zu ermöglichen.

Sämtliche Anstrengungen sind immer darauf ausgerichtet, dass eine schulische Ausbildung mit moralischer und ethischer Ausbildung gekoppelt ist. Mit anderen Worten, die Lehre Buddhas ist ein fester Bestandteil beim Heranwachsen eines jeden einzelnen Mahabodhi Kindes.

Damit will die Mahabodhi Society die jungen Menschen zu charakterlich gefestigten Mitbürgern erziehen. Daneben vermittelt sie den Mädchen und Jungen die notwendige schulische Ausbildung.

Um den damit verbundenen Kosten in Indien gerecht werden zu können, sind wir auf Patenschaften und Spenden angewiesen.

Wenn auch Sie gerne mit einer Patenschaft oder Spende einem Mahabodhi Kind eine hoffnungsvolle Zukunft ermöglichen wollen, so würde uns dies sehr freuen. Sie finden die Anmelde-Adressen für Ihr Land und weitere wichtige Informationen auf Seite 137.



Erläuterungen zu den Patenschaften

Insgesamt werden in den verschiedenen Mahabodhi Projekten rund 400 Kinder mit Patenschaften unterstützt.

Wir möchten ausdrücklich darauf hinweisen, dass die Patenschafts-Gelder nicht an die einzelnen Kinder, bez. an ihre Familien ausbezahlt werden (*Ausnahme: einige wenige Mädchen & Jungen, welche zu Hause bei ihren Eltern oder in einem Hostel wohnen*). Die jährlichen Beiträge fließen in das entsprechende Projekt, in welchem sich das Patenkind befindet. Patinnen und Paten leisten eine bedeutsame Unterstützung zum Betrieb der Wohnheime und Schulen. Die einzelnen Beiträge reichen aber nicht aus, um die gesamten anfallenden Kosten jedes einzelnen Kindes zu decken. Aus diesem Grunde werden die fehlenden Gelder mit dafür vorgesehenen und zweckgebundenen Spenden finanziert.

Die Dauer einer Patenschaft läuft bis zum Ende des 10. Schuljahres. Den geförderten Kindern wird damit eine grossartige Voraussetzung und Grundlage für deren weiteren Lebensweg ermöglicht – sei es für die nachfolgende Aufnahme einer qualifizierten Ausbildung und Arbeit, oder sei es durch den Besuch einer weiterführenden Schule. Im letzteren Fall kann übrigens durchaus eine weitere Unterstützung für wirklich erfolgversprechende Schüler durch Mahabodhi erfolgen. Zu diesem Zweck wird ein Ausbildungsfond eingerichtet, der solche Schüler unterstützt und an dem sich auch bisherige Paten gerne beteiligen können. Dieser Zuschuss wird aber nicht mehr im Rahmen einer individuellen Patenschaft erfolgen, sondern durch Beiträge in den Fond zur Förderung solcher hochqualifizierten Schüler.

Vereinzelt kann es vorkommen, dass Patenkinder nach den Ferien, welche sie zu zum Teil zu Hause verbringen, nicht mehr ins Mahabodhi Projekt zurückkehren und daher die Patenschaft aufgelöst werden muss. Die Gründe dafür sind für uns Europäer sehr schwer nachvollziehbar. Insbesondere in abgelegenen Gebieten wie in Diyun und Tawang (Arunachal Pradesh) entscheiden Eltern oft kulturell geprägt oder entsprechend den Sitten des angehörnden Stammes. Selbstverständlich versuchen wir in solchen Fällen immer, die Eltern von der Notwendigkeit einer Ausbildung zu überzeugen.

Es gibt aber auch die erfreulichen Vorkommnisse, bei welchen sich die finanzielle Situation der Familie zum Guten hin entwickelt. In einem solchen Moment übernimmt die Familie die Kosten der Ausbildung und die Paten können somit einem anderen Kind helfen.

Erfreut stellen wir immer wieder fest, dass sich eine Vielzahl von Patinnen und Paten sehr für das jeweilige Patenkind interessieren und mit ihm in Kontakt kommen, bez. bleiben wollen. Sie schreiben ihrem Kind in Indien ab und zu einen Brief und freuen sich auch riesig über die regelmässige Post, welche sie vom Patenkind erhalten. Mit einer Mahabodhi Patenschaft ist ein persönlicher und liebevoller Kontakt zum Patenkind gewährleistet.

Oft werden auch spezielle Geldbeträge während des Jahres für das Patenkind einbezahlt. Diese Gelder sind meistens gedacht für ein Geburtstagsgeschenk oder für andere wichtige Anlässe wie Weihnachten oder Ferien.

Selbstverständlich kommen solche ausserordentlichen Beiträge, wie auch Sach-Geschenke, direkt dem entsprechenden Kind zu Gute.

Damit jeweils alles korrekt abläuft, befinden sich im Carla Home in Mysore, im Rita Mädchen Heim in Diyun und im Tawang Center zuverlässige Patenschaftsbetreuer.

Für weitere Fragen oder Unklarheiten wenden Sie sich bitte an den Patenschaftsbetreuer Ihres Patenkindes oder an eine Person der Mahabodhi Organisation in Ihrem Land. Die entsprechenden Adressen finden Sie auf Seite 137 in diesem Magazin.

Über die Dankbarkeit von Luang Por Liem Thitadhammo

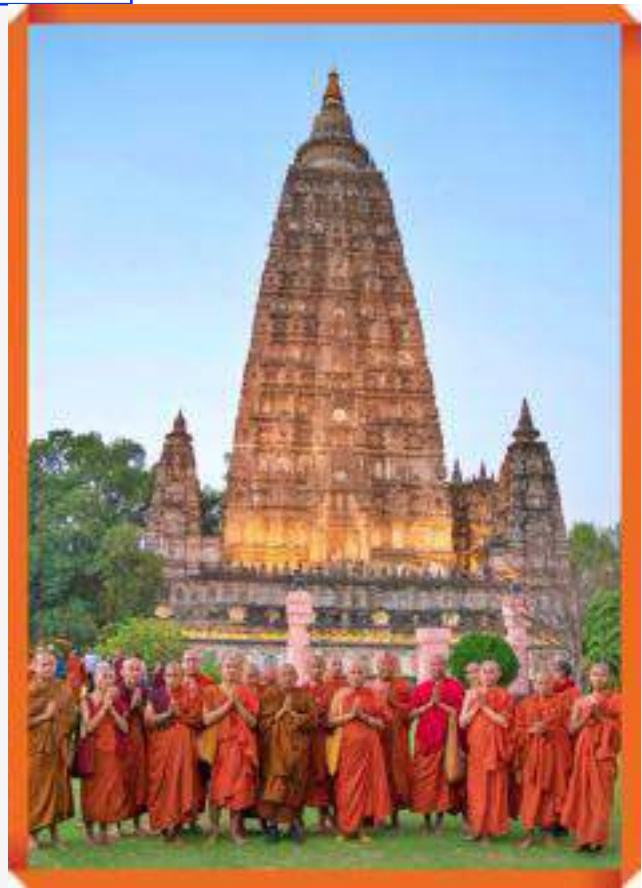
Diesen Text hat Luang Por Liem bei seinem Aufenthalt im Buddhistischen Kloster Abhayagiri in den USA im Jahr 2008 selbst verfasst und handschriftlich in ein kleines Notizbuch geschrieben, das er dem Abt von Abhayagiri - Ajahn Pasanno - und dem Sangha der Mönchsgemeinschaft zum Abschied schenkte. Der ursprünglich von ihm gewählte Titel lässt sich in etwa so übersetzen:

**"Die Dinge positiv zu sehen,
bringt einem stets Gewinn und
niemals Verlust".**

Die ganze Welt braucht den Schutz des Dhamma. Der Mensch vermag sein Leben auf dieser Welt nur deshalb angenehm zu leben, weil er auf das Wissen, Können und die Weisheit unzählbarer anderer Menschen zurückgreifen kann. Ohne das Wissen anderer als Grundlage könnte er kaum überleben, sobald er den Mutterleib verlassen hat. Er hätte weder Reis zu essen, Kleidung anzuziehen, noch ein Dach über dem Kopf. Selbst das kostbare Gesicht der eigenen Mutter erkennt er noch nicht. Der Mutter, die ihm das Leben schenkt, ist er bereits im Bauch verpflichtet. Sie rührt ihm Heilmittel an, schneidert ihm Kleidung, und vermittelt ihm vielerlei Fertigkeiten und Kenntnisse im Leben. Was ein Mensch an guten Qualitäten speziell seinen Eltern oder den spirituellen Lehrern verdankt, geht über alles andere hinaus, überragt bei weitem das eigene Haupt. Auch in Bezug auf andere Kulturen gilt, dass selbst wenn man im Kontext einer bestimmten Kultur lebt, es nicht schwer ist zu erkennen, wie viele gute Dinge man auch von anderen Ländern und Nationen geerbt hat.

Dankbarkeit - im Dhamma, der Lehre des Buddha genannt kataññu - bedeutet das Anerkennen der guten Taten anderer Menschen, die oftmals die eigenen übertreffen. Den Wunsch, die Güte seiner Mitmenschen zurückzugeben, nennt man katavedi. Dies sind zwei wichtige Grundwerte, die die Welt in Frieden und Glück zusammen halten. Je weniger die einzelnen Menschen sich in dieser Welt ihrer gegenseitigen Abhängigkeit und Verpflichtung im Guten bewusst sind, desto verwirrter werden die Verhältnisse, bis schließlich die Welt in Wettstreit und grausame Kämpfe gerät und die Ordnung der Gesellschaft aufgrund von Unruhen und Krisen zerfällt. Deshalb ist es so wichtig, sich Qualitäten wie kataññu und katavedi besonders zu Herzen zu nehmen. All die althergebrachten Sitten, das jeweilige Brauchtum und die vielfältigen Traditionen – im Grunde ist Dankbarkeit ihr eigentlicher Kern. Durch ein Brauchtum in vielerlei Formen bleibt Dankbarkeit als Wert dauerhaft der Welt erhalten.

Der undankbare Mensch ist einer, der das Gesetz der gegenseitigen Verpflichtung unter den Menschen, Gutes mit Gutem zu erwidern, nicht anerkennen will. Der Dankbare hingegen - in seiner reinsten Form - wird sich sogar den Tieren verpflichtet fühlen. Wer sogar Kühe und Wasserbüffel in das Prinzip gegenseitiger Dankbarkeit mit einbezieht, braucht nicht länger an Mutter und Vater erinnert werden. Wenn ein Mensch die Verpflichtung zum Guten sogar bis in die Tierwelt erkennt, wird er die Gesellschaft der Menschen mit seinem hoch entwickelten Geist um so mehr mit Frieden und Glück bereichern. Wenn unser Mitgefühl auch andere Lebewesen wie z.B. die Tiere mit umfasst, wie sollte dann in den soviel engeren Beziehungen unter uns Menschen noch Streit und Gewalt möglich sein?



Welch hohe Form des Zusammenlebens existiert in einer Gesellschaft hoch geistiger Wesen! Fleißig sind sie in ihrem Broterwerb, der keinem schadet und keinen belästigt, auch nicht auf die geringfügigste Art. Vater und Mutter und ehrwürdige Mönche stehen wie selbstverständlich hoch über allem, und zwar verehrungswürdig, den Göttern gleich.

Wer das Gefühl der Dankbarkeit weiter vertieft, wird sich zusätzlich auch mit Bäumen, Wiesen, Feldern, Flüssen und Bächen verbunden fühlen; mit der gesamten Umwelt, den Wegen und Pfaden – mit all unserem Gemeinschaftsgut, selbst mit einem Blumenkübel oder mit den Vögeln am Himmel, die frei in der Luft ihre Kreise ziehen und deren Ziel keiner kennt. Wer hingegen den Wert der Natur nicht beachten will, wird sie zerstören, die Wälder abholzen aus Eigennutz, so dass selbst die eigenen Kinder kein Holz zum Bau ihrer Häuser mehr finden und schließlich das Wasser in den Flüssen und Teichen vertrocknet. Der Wald ist die Quelle der Frische und lässt Bäche entspringen. Grünflächen formen die Wolken, die uns mit Wasser versorgen. Mit jedem Baum fällt der Mensch unser Gemeingut, und das nur um selber die Früchte davon zu tragen. Hätten die Menschen nur Dankbarkeit in ihrem Herzen, die Erde bliebe reichhaltig, kühl und erfrischend - eine Quelle zur Stärkung ihrer Bewohner.

Ein Mensch, der tief in sich echte Dankbarkeit empfindet, vermag ein solch breites Verständnis der Verbundenheit zu empfinden, dass er selbst seinen Feinden und all den Schwierigkeiten im Leben dankbar ist. Der Umgang mit seinen Feinden macht den von Dankbarkeit erfüllten Menschen nur klüger und erlaubt ihm Fortschritt und die Entwicklung höherer Werte, wie z.B. Geduld und die Bereitschaft, Dinge los zulassen oder abzugeben. Die Menschen, die uns gegenüber eifersüchtig und neidisch sind, fordern uns um so mehr, stark zu sein und Mitgefühl zu entwickeln, und das weit über das übliche Maß hinaus.

Schwierigkeiten und Hindernisse bringen uns dazu, Weisheit zu entwickeln und die Welt so zu verstehen, wie sie tatsächlich ist. Dann können wir unser Leben auf dieser Welt schließlich in purem Wohlbefinden verbringen. Selbst Krankheiten und alle möglichen schweren Zeiten bringen uns Einsicht und Verständnis. Sie lehren uns das Loslassen und ermöglichen uns, direkt zu erfahren, was Unbeständigkeit, Leidhaftigkeit und Nicht-Selbst wirklich bedeuten – bis hin zur höchsten Ebene, dem vollständigen Erwachen. Der undankbare Mensch wird den Wert von Schwierigkeiten und Leid nicht sehen. Er lässt sich von ihnen überwältigen und schaufelt sich sein eigenes Grab. Denn wer die Erfahrungen des Lebens mit Neid oder Ärger beantwortet, baut nur mehr Spannung, Druck, Verwirrung und Rastlosigkeit auf, und läuft Gefahr, vielerlei Fehler zu begehen. Wozu sonst kann ein solches Verhalten führen als zum eigenen Schaden?

Die Menschen, die den Wert der Dankbarkeit sehen, schaffen es jedoch aus dieser Welt einen unvergleichlich kühlen, friedlichen und schönen Ort zu machen. Sie vermögen Mara, die Macht des Bösen, in einen Mönch zu verwandeln. Ein grausamer Dämon wird durch sie ein guter Mensch. Den Geizkragen wandeln sie zum Wohltäter, der gerne gibt - und den Engstirnigen und Eifersüchtigen zum Offenherzigen. Warum sollte es ihnen auch nicht gelingen, aus dieser Erde ein Himmelreich werden zu lassen? Die Dankbaren schätzen ihre Feinde und belohnen sie mit Güte für die Lektionen, die diese ihnen beibringen und die nirgendwo anders zu finden sind. Der Austausch von Güte mit allen Wesen, sogar mit dem Feind, ist wertvoll für unsere Welt. Gäbe es keine widrigen Umstände und Gegner im Leben, fehlte uns die Möglichkeit, unsere Fähigkeiten zu erweitern.

Diejenigen, die ihre Gegner und Feinde als wertvoll einschätzen, sind nicht diejenigen, die in der Welt Probleme schaffen. Wann immer die Welt sich ein wenig kühler anfühlt, liegt das an den Menschen, deren Herz so weit entwickelt ist, dass sie selbst in der Feindschaft Gutes erkennen. Sie haben die Tugend der Dankbarkeit im Höchstmass entwickelt.

Wenn wir uns in diesem Sinne sogar den eigenen Feinden tief zu Dankbarkeit verpflichtet fühlen – wie viel mehr Dank schulden wir dann erst Mutter und Vater oder unseren spirituellen Lehrern, den Mönchen? Oder den höchsten Objekten der Verehrung: dem Buddha, der Lehre, und dem erleuchteten Sangha?

Wir sind nicht in einem hohlen Baumstumpf auf die Welt gekommen, sondern im Bauch der Mutter, unter der Beteiligung unseres Vaters. Nach der Geburt erhielten wir von ihr was wir zum Leben brauchten und wuchsen heran aufgrund der Unterstützung aller möglicher Menschen, die mit uns in Verbindung standen. Unzählige Menschen sind es, die zu unserem Leben beigetragen haben. Nicht nur der Buddha, sondern alle anderen weisen Menschen dieser Welt heben deshalb besonders die ersten Menschen hervor, die uns Gutes taten. Sie haben uns und unsere Lebensgrundlage geschaffen, uns Wissen aller Art vermittelt, uns erzogen und viel gute Samen in uns gesät. Jemand, der über ein so grobes Herz verfügt, dass er die Güte von Mutter und Vater nicht sieht, wird niemals den Wert seiner Feinde erkennen. Tief verwurzelt reicht die Güte von Mutter und Vater in unser Inneres und steht so an erster Stelle der Dankbarkeit, sowohl in diesem Leben als auch im nächsten und unabhängig von Sprache und Nation. Wer seinen Eltern gegenüber keine Dankbarkeit kennt, zählt zu den Menschen, denen man niemals in der Welt Vertrauen schenken sollte.

Höchster Dankbarkeit würdig sind auch die Mönche. Sie helfen dabei, den Geist ihrer Schüler auf eine andere Ebene zu heben – höher, als Mutter und Vater das je können, denn sie haben sich dies in der Gesellschaft ausschließlich zur Aufgabe gemacht. Doch muss auf dem geistigen Weg der Lehrer stets für sich selbst besondere Geduld und Enthaltbarkeit üben. Er muss sich vollständig seiner Aufgabe widmen, sonst schafft er es nicht, höhere Werte im Herzen des Schülers einzupflanzen. Dieser Versuch ist Ausdruck von liebender Güte seitens des Lehrers: er arbeitet stets an der eigenen Entwicklung und bildet sich weiter, um über diejenigen Qualitäten ausreichend zu verfügen, die er an seine Schülern weitergeben möchte. Dies ist die Weisheit und das Wissen des Lehrers. Er muss ständig in dieser Weise bereit sein, alles zu geben, sonst fällt das Verhältnis zwischen ihm und seinem Schüler leicht auf ein reines Dienstleistungsverhältnis zurück.

Der dankbare Schüler sollte sich stets recht und angemessen verhalten, und seine Charakterzüge und Eigenschaften sollten würdevoll und ausgeglichen sein. Dann ist er in der Lage, die Welt entsprechend seiner Kraft und Geduld, seines Geschicks und seiner Klugheit mit einer friedvollen Haltung zu bereichern.

Sich seiner Verpflichtung im Guten den Eltern und Lehrern gegenüber bewusst zu werden, zieht oftmals den Wunsch nach sich, sich darüber hinaus auch in der Gesellschaft uneingeschränkt um das Wohl Anderer zu bemühen. So engagiert man sich zum Beispiel allgemein für die Tempel und Klöster, und widmet dabei seine guten Taten den Eltern. Den Eltern zu gedenken, auch wenn sie bereits verstorben sind, entspricht dem Weg, den der Buddha ausdrücklich empfohlen hat. In welchem Rahmen auch immer möge man heilsame Werke tun und die Früchte dieser guten Taten entsprechend anderen Menschen widmen.

Einer der Titel des Buddha ist: "der höchste Lehrer". Der Buddha vermag den Geist eines jeden Lebewesens zu erhöhen, sodass es schließlich nicht mehr von Leid bedrückt wird und es letztlich selbst verdient, "erhaben" genannt zu werden, wie der Buddha selbst. Die Lehre des Buddha ist die Technik, den Geist zu erheben, so dass er über die Flut des Leidens hinaus wächst und ihr ein Ende macht. Der Sangha besteht aus Nachfolgern, die nach der Lehre des Buddha handeln, um damit dessen Fortwähren zu sichern bis in die heutige Zeit. So besteht auch für uns noch diese außergewöhnliche Möglichkeit, die Lehre zu hören als käme sie direkt vom Buddha. Oftmals haben die Schüler des Buddha große Schwierigkeiten im Bewahren und in der Fortführung seiner Lehre erdulden müssen, doch war ihnen das möglich aufgrund der großen Dankbarkeit, die sie dem Buddha gegenüber empfanden. Es ist bestimmt nicht falsch, zu behaupten, dass es die Tugend der Dankbarkeit war, die die Schüler des Buddha anspornte, ihm auf solche Weise aufrichtig nachzufolgen, sodass sein Erbe bis in die heutige Zeit weitergegeben werden konnte. Aufgrund der Dankbarkeit seiner Nachfolger konnte die Lehre des Buddha über zwei tausend Jahre lang weiterleben, und vermag so auch weiterhin der Welt Kühle und Schatten zu spenden, so wie der Bodhi-Baum unter dem der Buddha Erleuchtung fand.

Dass der Dhamma die Welt weiterhin beschützen kann, verdanken wir den Anhängern des Buddha, die entsprechend seiner Weisung handelten, indem sie versuchten, seine Güte zurückzuzahlen. Dankbarkeit ist wahrlich die Tugend, die die Welt beschützt. Es ist nur gut und recht, dass wir versuchen, diese spirituelle Kraft dauerhaft und entschieden zu pflegen.

Viele der von uns Menschen entwickelten Bräuche und Traditionen haben oftmals zum Ziel, uns darin zu üben, Dankbarkeit zu entfalten; darunter vor allem auch die Bestattungszeremonien für unser Eltern, Verwandten und Lehrer. Ein Großteil der Sitten und Gebräuche bei Trauerfeiern beruht auf Dankbarkeit den Verstorbenen gegenüber. Als Zeichen der Dankbarkeit werden oft keinerlei Kosten und Mühen gescheut und man ist fast auf verschwenderische Weise bei Bestattungszeremonien bereit, den Verstorbenen zu Ehren große Opfer zu bringen. Vom Wesen her ist das im Brauchtum der verschiedenen Länder, Kulturen und Religionen gleich. Laut der Lehre des Buddha kommt es jedoch anderen Menschen zu Gute, was wie Verschwendung aussieht: Gefühle der Dankbarkeit erfrischen tatsächlich die Herzen und lassen uns Menschen die Welt kühler und friedlicher empfinden. Wir sehen, wie sehr die Welt solche Rituale benötigt, um auch in der Zukunft ein friedlicher, angenehmer und lebenswerter Ort zu bleiben, erfüllt von der Tugend der Dankbarkeit.

Könnten doch alle Menschen die gegenseitige Abhängigkeit im Guten, die selbst unsere Feinde mit einschließt, als eines der höchsten Naturgesetze anerkennen – die Welt stünde in einem ständigen Wettkampf der Güte, in dem sich die Menschen um die Erfüllung ihrer gegenseitigen Verpflichtungen bemühten. Wäre die Welt schließlich vollständig von wahrer Dankbarkeit erfüllt, so überträfe sie selbst himmlische Sphären und Paradiese an Schönheit. Zweifellos wäre sie sicherer, lebenswerter, wünschenswerter und ehrwürdiger als sogar die Götterwelt.

Überlegen wir einmal: wann immer wir genügsam und zurückhaltend miteinander umgehen, und nicht ungezügelt und unüberlegt unserem Zorn und Ärger freien Lauf lassen, beruht das darauf, dass wir uns der Güte bewusst werden, die andere Menschen uns gegenüber gezeigt haben - ob Mutter, ob Vater, ob Tante, ob Onkel, ob Bruder, ob Schwester. Wir können dem Anderen dann nicht einfach mehr kalt und ohne Mitgefühl begegnen. Und sollte es dennoch geschehen, dass wir einmal heftig und überstürzt handeln, gleich würden wir am liebsten Entschuldigung und Versöhnung erbitten. Wir können gar nicht anders als uns zu versöhnen, wenn wir die kindliche Unschuld im Leben und Alter und Tod in den Menschen sehen, die uns früher Gutes getan haben: Mutter und Vater, Lehrer und Mönche.

Wir sehen, dass die Tugend der Dankbarkeit eine solche Kraft hat, dass sie vermag, Dämonen in Menschen zu verwandeln. Sie schafft es, uns beständig das Überleben in dieser Welt zu sichern. Mögen wir deshalb alle mithelfen, gemeinschaftlich und mit großer Opferbereitschaft diese vorzügliche Kraft kataññu und katavedi zu pflegen - das Anerkennen der guten Taten anderer Menschen, und den Wunsch ihre Güte zurückzugeben – und sie weiterhin fest in der Welt zu verankern, sodass die Tugend der Dankbarkeit auch weiterhin unserer Welt Schatten und Kühle verleiht - genauso wie der Bodhi-Baum, der Baum der Erleuchtung.



Übersetzung aus dem Englischen:

Richard Häsli

Aus dem Buch „Everything arises, everything passes away“ - Teachings on impermanence and the end of suffering. Übersetzt aus dem Thailändischen von Paul Breiter.

Gedruckt in Übereinstimmung mit Shambhala Publications Inc., www.shambhala.com -

Ein verwirrter Mönch begegnet dem Buddha

Von Ajahn Chah

Ein älterer Mönch zur Zeit des Buddha setzte sich zum Ziel, seine Meditationspraxis zu perfektionieren und praktizierte zu diesem Zweck an einem abgeschiedenen Ort.



Manchmal war seine Meditation friedlich, manchmal nicht. Umsonst bemühte er sich um ihre Stabilität. Manchmal war er faul, manchmal fleißig. Schließlich begann er zu zweifeln, und es kam ihm der Gedanke, mehr über den Übungsweg lernen zu müssen. Verschiedene Meister kamen ihm zu Ohren. „Dieser Meister ist wirklich gut. Seine Praxis und seine Belehrungen sind ausgezeichnet; er ist weit herum berühmt.“ Also suchte er diesen Meister auf und lernte nach dessen Instruktionen. Nachdem er eine Weile so geübt hatte, ging er wieder fort und praktizierte allein.

Während er also übte, wie er es von diesem Meister gelernt hatte, fand er heraus, dass gewisse Dinge mit seinen eigenen Ideen übereinstimmten und andere nicht. Und so begann er wieder zu zweifeln. Vernahm er, wie ein anderer Meister gelobt wurde, so suchte er diesen auf, und was er von diesem gelernt hatte, verglich er mit dem, was er von dem vorherigen Meister gehört hatte. So lernte und verglich er, und die Belehrungen stimmten nie überein; mehr noch: sie stimmten mit seinen eigenen Ideen nicht überein. Deshalb häuften sich immer mehr Zweifel an.

Und dann gab es noch die Methoden zur Entwicklung der Meditation. Er dachte über alle nach und probierte sie aus, doch statt seinen Geist zu konzentrieren, zerstreuten und verwirrten sie ihn. Er praktizierte bis zur Erschöpfung, aber dennoch besaß er noch genau so viele Zweifel wie vorher.

Eines Tages hörte er von einem Mönch namens Gotama, der ganz besondere Fähigkeiten haben sollte. Er konnte nicht widerstehen und machte sich flugs auf den Weg zu dem Ort, wo der Buddha den Dhamma lehrte. Der Buddha sagte: „Der Versuch, Verständnis aus den Worten eines andern zu gewinnen, wird nie den Zweifel beenden können. Je mehr man hört, umso mehr zweifelt man; je mehr man hört, umso verwirrter wird man.“

Weiter sagte der Erhabene: „Zweifel ist nicht etwas, das ein anderer für uns auflösen kann. Eine andere Person kann nur Erklärungen zu unserem Zweifel geben; wir aber müssen uns auf unsere eigenen Erfahrungen beziehen und selbst zu unmittelbarem Wissen gelangen.“

Der Buddha lehrte: „In diesem Körper sind Form, Gefühl, Wahrnehmung, Gedanken und Bewusstsein. Dies sind unsere Lehrer, sie vermitteln uns Wissen; richtige Meditation und Ergründung sind aber unabdingbar. Wenn du deine Zweifel beenden möchtest, dann halte inne und untersuche diesen Körper und Geist. Löse dich von der Vergangenheit. Was immer man an Gutem, was immer man an Schlechtem getan hat, gib es auf. Daran festzuhalten bringt keinen Nutzen. Was immer gut war, ist vorbei, was immer falsch war, ist vorbei.“

Die Zukunft ist noch nicht gekommen. Was immer sein wird, wird in der Zukunft entstehen und vergehen. Wenn es soweit ist, sollst du es erkennen und aufgeben ohne dich weiter daran festzuhalten.

Was immer sich in der Vergangenheit ereignet hat, ist verschwunden. Weshalb willst du die Zeit verschwenden, indem du heute darüber nachsinnst? In der Gegenwart brauchst du dich nicht damit zu befassen. Es ist nicht nötig, dass du versuchst, irgendwelche Gedanken oder Erkenntnisse anzuhalten, vielmehr sollst du gewahr sein, wenn deine Gedanken und Erkenntnisse in der Vergangenheit verweilen, und dann lass los, denn sie drehen sich um etwas längst Abgeschlossenes.

Die Zukunft ist noch nicht da. Wenn du weißt, dass Gedanken an die Zukunft entstehen und vergehen, lass sie gehen. Gedanken an die Vergangenheit sind vergänglich. Die Zukunft ist ungewiss. Mit diesem Wissen lass los. Betrachte die Gegenwart, eben jetzt. Schau den Dhamma hier und jetzt, in der Erfahrung dieses Augenblicks. Glaube nicht, dass dieser oder jener Lehrer dir deine Zweifel auflöst.“

Der Buddha lobte nicht jene, die anderen glauben. Wer sich auf die Worte eines andern abstützt und dabei hochgemut oder depressiv wird, erfährt vom Buddha kein Lob. Wenn man versteht, was jemand sagt, sollte man loslassen, denn an den Worten eines andern sollte man nicht anhaften. Selbst wenn die Worte korrekt sind, denn sie sind nur korrekt für jene Person. Wenn wir sie nicht verinnerlichen und sie so in unseren eigenen Herzen zu etwas Korrektem machen, werden sie nie wirklich korrekt für uns und die Zweifel enden nie. „Ist das korrekt? Hat dieser Lehrer recht? Hat jener Lehrer unrecht?“ Das heißt, wir haben nicht geübt, die wahre Bedeutung zu erkennen; deshalb werden wir nicht vom Buddha gelobt.

Meine Belehrungen handeln immer von jenem Aspekt des Dhamma, der zur Innenschau auffordert, damit sich eigenes Wissen und eigenes Erkennen ergibt. Sagt jemand „richtig“ oder „falsch“, glaube ihm nicht. Das sind nur Worte, die von jemand anders gesprochen werden. Was immer Du an Belehrungen hörst, verinnerliche sie und übe dich darin, die ihnen innewohnende Wahrheit hier und jetzt zu erkennen.

Die gleiche Praxis ist nicht die gleiche für verschiedene Individuen aufgrund der unterschiedlich ausgebildeten Weisheit. Wir gehen zu Meditationsmeistern und versuchen ihren Ansatz zu verstehen. Wir betrachten ihre Methode und ihr Verhalten, doch wir sehen dabei nur das Äußere. Was wir von ihrer Praxis sehen können, ist nur der äußere Aspekt. Wenn wir die Sache so angehen, werden die Zweifel immer bestehen bleiben. „Wieso lehrt dieser Meister auf diese Weise? Weshalb verwendet jener Meister eine andere Methode? Weshalb lehrt der eine Meister viel, der andere wenig, ein anderer wiederum überhaupt nichts?“ So etwas kann dich wirklich durcheinander bringen.

Den rechten Weg zu finden hängt nicht von solchen Dingen ab. Es liegt an jedem Einzelnen dem korrekten Weg zu folgen. Andere können uns als Vorbild dienen, doch wir müssen tiefer in uns schauen, wenn wir die Zweifel ausrotten möchten. Deshalb lehrte der Buddha dem Ordensälteren, den gegenwärtigen Moment zu kontemplieren, ohne dabei seinen Geist in die Vergangenheit oder Zukunft abschweifen zu lassen.

Also bewachte er in allen Situationen seinen Geist. Welche Bedingungen sich auch immer einstellten, es spielte keine Rolle – er sah, dass sie unverlässlich und vergänglich waren. Nur das lehrte ihn der Buddha, und indem er sich darin übte, war er fähig, den Dhamma zu verwirklichen – zu erkennen, dass die Wahrheit in ihm selbst ist.

Das Rad des Samsara, der Kreislauf des Daseins, dreht sich, doch der Versuch, ihm nachzueilen, ist keine Notwendigkeit. Es dreht sich immer rundum – willst du es mit ihm aufnehmen? Es dreht sich wirklich schnell. Dreht sich ein Rad, kannst du an einem Ort stehen und das Rad seine Runden drehen lassen. Eine Eidechse mag vielleicht versuchen ihm nachzurennen;

aber du kannst stehen bleiben und zusehen, wie die Eidechse sich immer wieder im Umlauf befindet, ohne ihm nachzujagen. Der Kreislauf der weltlichen Phänomene ist wirklich schnell. Aber für eine Person mit Weisheit gibt es kein Problem. Ist man achtsam, dann gibt es keinen Schaden für den Geist – und das in allen Situationen und bei allem Tun.



Die vier Himmelsboten

Ajahn Khemasiri

Wer bei einem ersten Besuch des Kandertals das Kloster im Dunkeln erreicht und am nächsten Morgen vor das Haus tritt, reibt sich meist erstaunt die Augen beim Anblick der sich direkt neben und hinter dem Kloster empor reckenden Felswände. Oft werden wir Mönche darauf angesprochen, ob wir denn in dieser etwas prekär anmutenden Lebenslage keine unguuten Gefühle bekämen. Die Antworten können lapidar, gelangweilt oder humorvoll ausfallen, bisweilen verbunden mit einem Hinweis auf die Unbeständigkeit alles Gestalteten, wozu natürlich auch die härtesten Felswände zählen. Ob die Erwiderung auf Negation, Macht der Gewohnheit oder aber der voll bewussten Anerkennung der Realitäten beruht, bleibt Geheimnis des Einzelnen.

An einem idyllischen Sommermorgen im Jahr 2008 war es dann soweit: Es gab einen mächtigen Knall im oberen Bereich des „Hörnli“, direkt neben dem Wasserfall in der Nähe des Klosters. Eine riesige Staubwolke wehte minutenlang zu Tal, begleitet von bedrohlichem Donnern und Rumoren. Als sich die Bewegtheit beruhigt hatte, wurde eine beeindruckende Spur der Zerstörung sichtbar. Auf dem Weg talwärts hatten riesige Felsbrocken ausgewachsene Bäume mitten durch getrennt und bei ihrer Landung tiefe Krater hinterlassen. Das Haus eines Nachbarn wurde auf der Bergseite von fliegendem Gestein durchschlagen. Der Besitzer befand sich glücklicherweise gerade in der bergabgewandten Seite des Hauses, während einige Touristen und der vor dem Haus parkende Postbote um ihr Leben rennen mussten. Am Ende waren Haus und Postauto zerstört, während die Menschen unversehrt davon kamen.

Auch im buddhistischen Kanon (SN I.3.25) kommt ein Gleichnis vor, in dem über die von Bergen ausgehende Gefahr gesprochen wird. Darin wird König Pasenadi von Kosala vom Buddha gefragt, womit er denn gerade beschäftigt war, bevor er zu ihm kam. Der König spricht offen über die Beschäftigung mit seinen Pflichten, „wie es eben typisch sei für Herrscher, die sich an Staatsgewalt berauschen und von Gier an den Sinnesdingen besessen sind“. Der Buddha leitet darauf den König in einer kontemplativen Visualisierung an und fordert ihn auf, sich vorzustellen, dass vertrauenswürdige Boten aus allen vier Himmelsrichtungen zu ihm kämen und dass jeder folgendes berichten würde: „Eure Majestät, aus der Richtung, von der ich kam, muss ich Ihnen von einem riesigen Berg berichten. Dieser ist wolkenhoch und bewegt sich unaufhörlich auf uns zu, dabei alle Lebewesen auf seinem Weg zermalmend. Tun Sie bitte, was angemessen erscheint.“ Der Buddha will dann von König Pasenadi wissen, was er in einer solch ausweglosen Situation tun würde, in der so viel kostbares, schwer zu erringendes Menschenleben ausgelöscht wird. Der König ist nicht um eine Antwort verlegen und entgegnet: „Was bliebe einem denn anderes übrig angesichts einer so furchtbaren Zerstörung, als sich in seinem Verhalten am Dhamma zu orientieren, durch rechtschaffene Lebensführung und geschickte, segensreiche Handlungsweise.“ Der Buddha informiert darauf den König unmissverständlich, dass Altern und Tod auch für ihn herannahen. Was gäbe es denn jetzt noch zu tun? Dem König dämmert es nun, dass er höchstpersönlich in der Klemme sitzt, und dass nur eine am Dhamma orientierte Lebensführung

helfen kann. Er sieht in diesem Moment ein, dass weder seine gesamte militärische Macht (Kriegselefanten!), noch seine strategischen politischen Berater oder sein ungeheurer materieller Besitz helfen können. Es erscheint ihm alles völlig nutzlos. Der Buddha unterstützt den König emphatisch in dieser Einsicht und weist darauf hin, dass eine weise Person sich Zuversicht aus der dreifachen Zuflucht holt (Buddha, Dhamma, Sangha) und sich in Gedanken, Worten und Taten vollständig der Dhammapraxis hingibt.

Diese Begegnung verdeutlicht eindrücklich ein Dilemma, in dem sich wohl die meisten Menschen wiederfinden können. Wenn Felsstürze unerwarteter Weise vom Berg donnern und man nicht gerade selbst im Weg steht, lässt sich leicht sagen: „Nochmal Glück gehabt, dieses Mal“ und: „Tut mir leid um die, die es getroffen hat“ – oder: „Wie gut, dass mir das nicht passiert ist.“ Das funktioniert sogar auch dann noch, wenn die Felsbrocken haarscharf an einem vorbei fliegen. Man wird zwar momentan aus der gewohnten achtlosen Haltung gerüttelt und hält vielleicht kurz inne angesichts der gefühlten eigenen Verletzlichkeit. Aber das Aussergewöhnliche eines plötzlichen, extremen Ereignisses hat normalerweise nicht das Potential, unsere Aufmerksamkeit längerfristig zu binden. Nach einer kurzen Phase des Schocks oder der Verblüffung geht man wieder zur Tagesordnung über. Und gerade so wie die Berge aus den vier Himmelsrichtungen sich zunächst unmerklich annähern, und man Informanten braucht, um sich dessen gewahr zu werden, so schleichen sich die Himmelsboten in Form von Altern, Krankheit und Tod meist auf leisen Sohlen heran. Sie werden deshalb Himmelsboten genannt, nicht weil es so himmlisch ist, sich alt und sterbenskrank zu fühlen, sondern weil diese drei Mahner auf eine Realität hindeuten, die sich erst dann vollständig offenbart, wenn wir uns mit ihnen direkt in Beziehung gebracht haben. Dabei reicht ein rein mentales Registrieren der Tatsachen von Altern, Krankheit und Tod allein nicht aus, um die wahre Botschaft der Himmelsboten zu verstehen. Vielleicht lässt sich aber bereits erahnen, dass sie Boten von einem anderen Ufer sind, wo uns noch ganz andere Bedeutungsdimensionen eröffnet werden. Während uns diese drei Repräsentanten unserer eigenen Vergänglichkeit und Zerbrechlichkeit auf die Begrenztheit eines Lebens hinweisen, das sich in oberflächlichen und profanen Beschäftigungen verliert, steht der Vierte im Bunde - der hauslose, meditierende Asket – für die Möglichkeit, in diesem konkreten Leben das Ende der dem Altern, Kranksein und Sterben innewohnenden Unzulänglichkeit zu realisieren.

Momentan habe ich das Privileg, meine eigene Mutter regelmässig auf ihren letzten „Schritten“ begleiten zu dürfen. Sie hat sich für mich letztlich zu einem wahren Deva-duta (Himmelsboten) entwickelt. Im Pflegeheim ist es für sie ein äusserst langsamer Prozess des Abschieds aus unserer Welt. Als hätte sie es bewusst darauf abgesehen, ihre Angehörigen ganz behutsam und vorsichtig auf das Unabwendbare vorzubereiten, denn ihre mentalen und physischen Fähigkeiten schalten fortwährend Stufe um Stufe herunter. Dabei führte die sich rapide verschlechternde Sehfähigkeit zunächst zum Erblinden. Die dadurch beeinträchtigte physische Koordination führte zu einem Sturz und zur Bewegungsunfähigkeit. Diese wiederum führte zum Nachlassen der mentalen Beweglichkeit, welche das Nachlassen der Kommunikationsfähigkeit nach sich zog, bis hin zum fast völligen Verstummen. Hände und Füsse verharren nur noch in einer einzigen gekrümmten Stellung, denn Finger und Zehen lassen sich nicht mehr strecken. Die wenigen sparsamen Bewegungen, z.B. ein Kratzen an der Nase, gehen unendlich langsam voran, bedeuten aber einen letzten kleinen Akt der Selbstbestimmung über den eigenen Körper. Die Haut wird immer fleckiger und dunkler und hat jegliche Spannkraft verloren. Essen, Ausscheiden und Körperpflege sind sehr, sehr mühsam. Der unbewegte Blick wirkt bisweilen wie vom Leben ermüdet – und dann und wann verschafft sich ein tiefer Atemstoss seinen Raum: Ein Ausdruck von Erleichterung oder von Überdruß? Sie belässt uns alle in dieser Ungewissheit, denn Erklärungen scheinen nicht mehr relevant. Ich bin erstaunt über ihre relative Gelassenheit mit all dem, über ihren sogar jetzt noch aufblitzenden Humor, den sie in Form von leisen, für sie charakteristischen Brummtönen - eine ihrer letzten stimmlichen Verständigungsmöglichkeiten – zum Ausdruck bringt. Ich bin dankbar, dass ihr langsamer Prozess mich dazu bringt, inne zu halten, hinzuschauen, mit zu fühlen, jede kleine Veränderung der Befindlichkeit bewusst mit zu erleben. Hier geschieht etwas völlig Natürliches, eine eigentümliche Perfektion wohnt dem Ganzen inne, trotz all der unangenehmen Begleiterscheinungen. Hier führt mir jemand ganz sorgsam und eindringlich vor Augen, was am Ende mit dem geschieht, das Geburt und Heranwachsen ausgeliefert ist. Ich gebe ihr innerlich die

Erlaubnis, diese schwere Bürde abzulegen und ihrer weiteren karmischen Bestimmung nachzugehen. Für mich ist sie ja bereits ein gutes Stück fort gegangen, da sie bereits jetzt nicht mehr die ist, die sie in meiner Vorstellung einmal war. Was sich da verändert, ist einerseits nicht nur ein alternder Körper und ein damit noch verbundener Geist, sondern auf der anderen Seite auch die Auflösung der letzten, feineren Widerstände gegenüber diesem Prozess, die ich in mir selbst als teilnehmender Sohn immer noch bemerken kann.

Die vier Himmelsboten sind in Wahrheit Götter aus den höchsten himmlischen Sphären. Sie hatten sich nur vorübergehend für eine irdische Mission verkleidet, um durch ihre eindrückliche Präsenz den Bodhisattva Siddhartha aus dem Trancezustand seiner Verblendung zu erwecken. In seinem Fall hat das wunderbar funktioniert und nach getaner Arbeit konnten sich die Eindrücklichen Vier sogleich wieder in ihre göttliche Form zurückverwandeln. Prinz Siddhartha begab sich sogleich in die Fusstapfen des meditierenden Mönchs und ging als wandernder Asket ebenfalls in die Hauslosigkeit. Sein Ziel war es, den unaufhaltsam näher rückenden Bergen zu entkommen, dem schleichenden Unbehagen, das ihn genauso befiel wie es uns alle befällt, wenn wir mit der physisch-mental Endlichkeit von uns selbst oder einer uns nahen Person konfrontiert sind. Hauslosigkeit kann hier auch sinnbildlich verstanden werden, wenn wir uns klar machen, dass das Haus unseres Körpers uns keine echte Sicherheit bieten kann. Der Buddha geht in einer weiteren alarmierenden Metapher soweit zu sagen, dass dieses Haus in Flammen steht, in den Flammen der verblendeten Identifikation mit allen Erscheinungen, die Körper und Geist betreffen. Nur wenn wir auf die Botschaft des vierten Deva-dutas hören, die uns signalisiert, dass es einen Ort der wahren Zuflucht und Sicherheit gibt - ein offenes Feld, wo die Flammen nicht hingelangen - erst dann gibt es eine Erlösung von den Bedrängnissen menschlicher Existenz. Wenn die Prozesse, die mit dem Altern, Kranksein und Sterben zu tun haben, für uns jegliche Bedrohlichkeit verloren haben und wir in klarer Bewusstheit erkannt haben, dass alle inneren und äusseren Gestaltungen keinen wirklichen Besitzer haben, erst dann ist das Todlose (amata dhamma) unsere neue Realität - wir sind zu Hause. Denn dort wo der Tod nicht hingelangt, gibt es auch keine Geburt – was ungeboren, ungeschaffen und ohne Ursprung ist, wurde realisiert - Nibbana, der unzerstörbare Frieden des Herzens.



Message de notre Président

*Par le Vénérable Kassapa Mahathera
Président des organisations de Mahabodhi*

Bengaluru

La Maha Bodhi society Bangalore a été créée par le Vénérable Dr. Acharya Buddharakkhita en 1956. Depuis lors, l'organisation et ses différentes sections se sont engagées dans diverses activités pour le bien-être des populations en Inde.

Ces nobles services ont pu être réalisés avec l'aide et le soutien de beaucoup de nobles personnes d'Inde ou d'ailleurs.

Beaucoup ont bénéficié de ces activités dans le domaine de l'éducation, du développement de la personnalité et du progrès économique en Inde. C'est pourquoi, je tiens à exprimer du fond du coeur ma gratitude à tous les donateurs, sponsors et sympathisants de la part de tous les moines, du personnel et des étudiants de Maha Bodhi Society Bangalore-India.

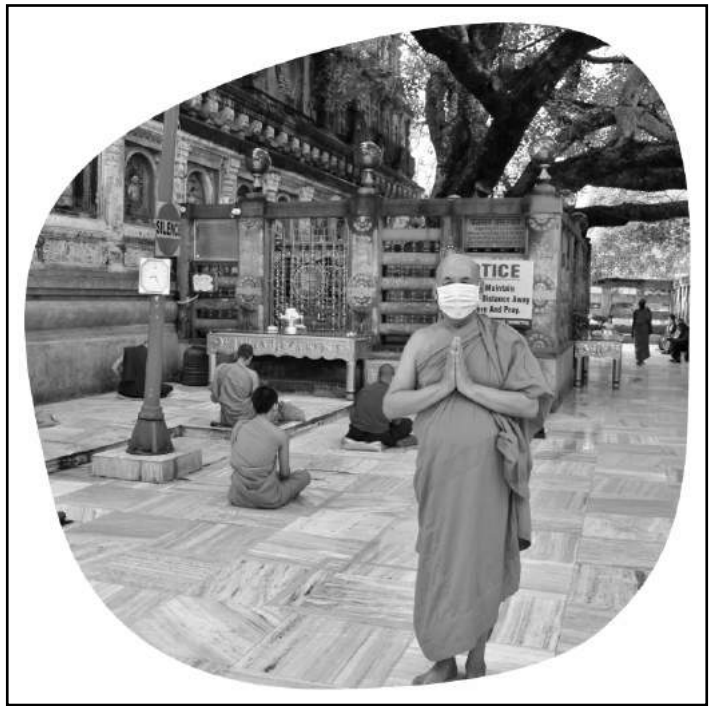
Le Magazine Amita est le seul moyen qui me permet de transmettre mes remerciements à tous les donateurs et sympathisants une fois par an. J'exprime en particulier ma reconnaissance à la Fondation Suisse Mahabodhi Metta, DBHV en Allemagne, Mahabodhi Karuna en Belgique, le Mahabodhi Metta Charitable Fund aux USA, l'association Mahabodhi Karuna en France et les fidèles de Malaisie. Nous vous sommes reconnaissants à tous et en particulier à Mahaupasika Monica Thaddey, Présidente de la Fondation Suisse Mahabodhi Metta et à son groupe. En tant que membres de notre organisation, vous avez continué à soutenir de multiples façons Maha Bodhi Bangalore et ses sections en Inde.

Dans le Sermon sur l'explication de l'Offrande (Dakkhinavibhanga Sutta n°142, sermons de longueur moyenne – Majjhima Nikaya), le Bouddha s'adressa à sa belle-mère, la Vénérable Mahapajapati Gotomi.

Ainsi ai-je entendu. En une occasion, le Bienheureux résidait sur le territoire des Sakyas à Kapilavatthu dans le parc de Nigrodha. Mahapajapati Gotomi prit alors un nouvel ensemble de tissus et s'approcha du Bienheureux. Après lui avoir rendu hommage, elle s'assit d'un côté et s'adressa à lui en ces termes : "Vénérable, cette nouvelle paire de tissus a été filé par mes soins, tissé par mes soins, spécialement pour le Bienheureux. Puisse le Vénérable l'accepter de ma part par compassion." Sur ces mots, le Vénérable lui dit : "Donne-le à la Sangha (la Noble Communauté) Gotomi. Si tu le donnes à la Sangha, l'offrande reviendra à la fois à moi-même et à la Sangha."

Le Bouddha expliqua les 14 types d'offrandes personnelles au Vénérable Ananda en présence de la Vénérable Mahapajapati Gotomi.

1. Faire un don au Tathagata, l'(honorable)arahant, le pleinement éveillé par lui-même, tel est le premier don personnel.



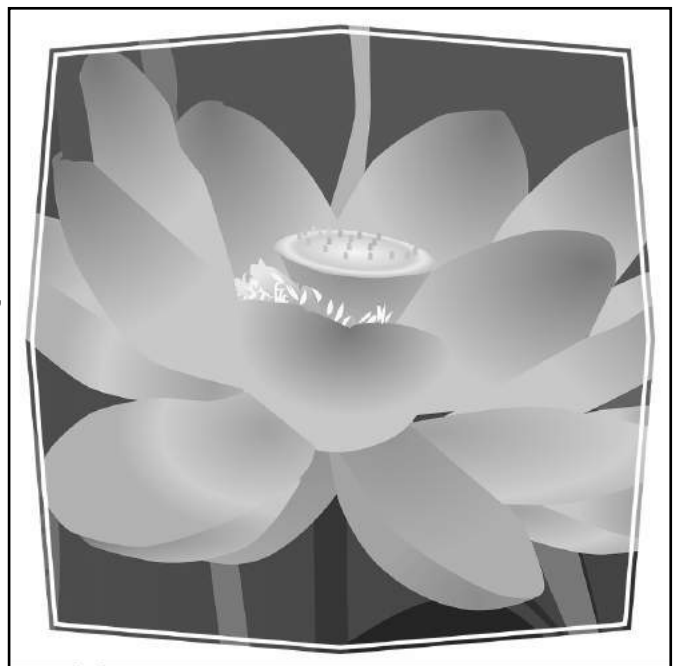
2. Faire un don à un Pacceka Bouddha, tel est le deuxième type de don personnel.
3. Faire un don à un disciple arahant du Tathagata, tel est le troisième type de don personnel.
4. Faire un don à quelqu'un pratiquant pour réaliser le fruit de l'arahanté, tel est le quatrième type de don personnel.
5. Faire un don à un Anagami (Celui qui ne revient plus), tel est le cinquième type de don personnel.
6. Faire un don à quelqu'un pratiquant pour réaliser le fruit de l'Anagami (Celui qui ne revient plus), tel est le type de sixième don personnel.
7. Faire un don à un Sakadagami (Celui qui ne revient qu'une fois), tel est le type de septième type don personnel.
8. Faire un don à quelqu'un pratiquant pour réaliser le fruit du Sakadagami (Celui qui ne revient qu'une fois), tel est le huitième type de don personnel.
9. Faire un don à un Sotapanna (Vainqueur du courant), tel est le neuvième type de don personnel.
10. Faire un don à qui pratique pour réaliser le fruit du Sotapanna (Vainqueur du courant), tel est le type de dixième don personnel.
11. Faire un don à qui est extérieur (Sentier Ariya), délivré de l'avidité sensuelle – tel est le onzième type de don personnel.
12. Faire un don à un individu vertueux, tel est le douzième type de don personnel.
13. Faire un don à un individu non vertueux, tel est le type de treizième don personnel.
14. Faire un don à un animal, tel est le quatorzième type de don personnel.

Alors le Bouddha poursuit son explication sur la façon dont revient le fruit du dana, l'offrande. Même une offrande aux animaux apporte un bénéfice d'une valeur immense. Que penser alors du dana fait à ceux qui sont beaucoup plus évolués spirituellement ! Le sutta évoque ainsi les bénéfices des offrandes.

Le Bouddha dit:

A ce sujet, Ananda,

- En faisant un don à un animal, on peut s'attendre à ce qu'il soit retourné au centuple.
- En faisant un don à un individu immoral, on peut s'attendre à ce qu'il soit retourné mille fois.
- En faisant un don à un individu vertueux, on peut s'attendre à ce qu'il soit retourné cent mille fois.
- En faisant un don à qui est extérieur (Sentier Ariya), qui est libre de l'avidité sensuelle, on peut s'attendre à ce qu'il soit retourné cent mille fois cent mille fois.



- En faisant un don à qui pratique pour réaliser le fruit de l'entrée dans le courant, on peut s'attendre à ce qu'il soit retourné de manière infinie et incommensurable.
- Que dire alors du Vainqueur du courant?
- Que dire alors de celui qui pratique pour réaliser le fruit de Celui qui revient une fois?
- Que dire alors de Celui qui revient une fois?
- Que dire alors de celui qui pratique pour réaliser le fruit de Celui qui ne revient plus?
- Que dire alors de Celui qui ne revient plus?
- Que dire alors de celui qui pratique pour réaliser le fruit de l'Arahanté?
- Que dire alors du disciple arahant du Tathagata?
- Que dire alors d'un Pacceka Bouddha?
- Que dire alors du Tathagata, l'Arahant pleinement Eveillé par lui-même,

Je souhaite et prie sincèrement pour que, par les bénédictions du Suprêmement Eveillé, de Ses nobles Enseignements et de ses Nobles Disciples, vous puissiez tous vivre longtemps en bonne santé, dans la prospérité et atteindre la Libération des liens du Samsara.

Avec tous mes voeux de bonheur!

Bhikkhu Kassapa

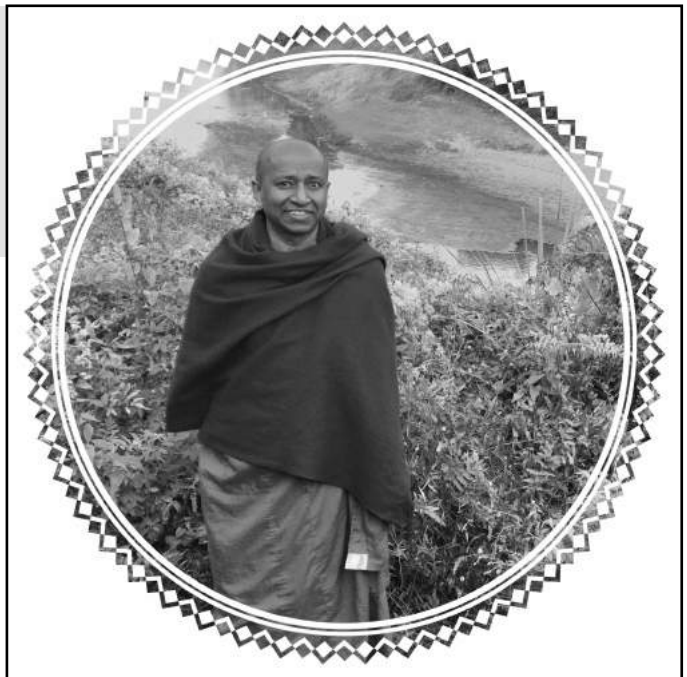


Bhikkhu Ananada
Secrétaire général, Organisations de Mahabodhi

Chers amis

Bengaluru

Salutations de Bengaluru en Inde du Sud. J'espère que vous êtes sains et saufs dans cette épidémie de COVID 19. Ces jours sont des jours un peu fous, si nous observons ce qui se passe. Qu'il s'agisse du Covid dans le monde entier, ou les problèmes raciaux aux Etats-Unis ou le face à face Inde-Chine avec leur armement ou le Moyen-Orient incertain et les tensions sur les mers... Pour ne pas parler des hauts et bas des vagues économiques dans la plupart des pays. Ce sont là quelques-uns des enjeux qui constituent les "nouvelles", mais il y en a bien d'autres dont on ne se soucie pas. Par exemple, les 1,35 millions de morts dans les accidents de la route chaque année (statistiques de l'OMS). Cela passe inaperçu.



D'un autre côté, il y a aussi tant de grande bonté. Regardez les personnes qui travaillent et viennent en aide aux personnes dans le besoin un peu partout dans le monde. Il y a tant de bonté en action, expression d'attention, d'amour et de compassion.

La compassion, c'est aimer au coeur de l'imperfection ! Quand nous apercevons des imperfections extérieures sous la forme de souffrances, nous éprouvons de la compassion et nous souhaitons faire quelque chose pour y remédier. Cette pratique peut grandement nous élever.

Mais si nous voulons être un bon pratiquant du Dhamma, il nous faut faire un pas de plus. Il s'agit d'avoir de la compassion pour nos propres imperfections.

Quand nous ressentons de la colère ou de l'avidité ou de l'impatience, nous nous sentons en colère à notre égard ou insatisfaits. Mais si nous avons un regard aimant sur nos imperfections et sur nous-mêmes, tout d'abord nous pouvons rester calmes. N'ayez pas peur qu'elles vont s'aggraver à cause de votre compassion à votre égard pour vos imperfections. Cette prise de conscience nous amène à comprendre nos imperfections en profondeur. Alors nous commençons automatiquement à nous en débarrasser.

Quand nous aimons nos faiblesses, nous voyons qu'il s'agit de phénomènes qui vont et viennent. Nous verrons qu'il s'agit simplement de phénomènes qui ne valent pas la peine qu'on s'y accoroche. Vous vous pardonneriez simplement et lâchez prise. Votre prise de conscience aimante sera simplement heureuse de les laisser passer avec le sourire. Quand vous faites cela, vous vous sentirez aussi calme et rempli de compassion envers les autres et vous agirez en vue d'un changement positif. Ce karuna nous porte vers des niveaux d'esprit élevés.

Quand nous voyons autour de nous un problème, une imperfection ou de la souffrance, nous pouvons manifester cette compassion. D'un autre côté, quand nous voyons de la bonté et de la joie, quelle attitude devons-nous développer ? Mudita, qui signifie la joie désintéressée, joie et bonheur pour le bonheur de l'autre. C'est aussi une pratique très intéressante. Quoi que nous percevions dans le monde, bonheur ou souffrance, avec votre conscience aimante, vous ne pouvez développer que les qualités positives de karuna et mudita. Je vous invite à en faire l'expérience.

Quand nous brisons nos limites et incluons tous les êtres dans notre réseau d'amour, alors chaque être deviendra précieux. Quand votre amour est en jeu, il n'y a plus de personnes bonnes ou mauvaises. Vous regardez chacun avec un très précieux amour de compassion. Quel merveilleux état d'esprit de vivre dans ce monde ainsi ! Le Bouddha nous conseille d'avoir un amour très fort pour tous les êtres, tout comme une mère aime son enfant unique. C'est ce qu'on appelle metta, amour universel, une autre qualité qui relève de Brahma.

Quelle que soit notre bonté et la bonté des autres, la nature même du monde demeure imparfaite. Elle est dichotomique. Cela signifie que nous balançons d'un extrême à l'autre. C'est ce que le Bouddha appelle Lokadhamma – 'la nature du monde'. Et dans ce lokadhamma, il y a huit extrêmes, où nous sommes ballotés d'un extrême à l'autre.

Il s'agit de « gain et perte », « succès et échec », célébrité et blâme, bonheur et douleur. Quoi que vous fassiez, vous devrez sûrement affronter ces situations. Alors, que faire ? Le Bouddha nous a donné le merveilleux outil de upekkha – la pratique de l'équanimité. Cette équanimité n'est pas la répression de nos sentiments et émotions. Ce n'est pas le contrôle de nos réactions. Mais c'est simplement la prise de conscience et lâcher-prise. Pour lâcher prise, nous avons besoin d'une forte sagesse et cela peut advenir lorsque nous comprenons anicca – l'impermanence de toutes choses. Elles viennent seulement pour passer. Donc, laissez passer. Cette qualité d'équanimité, upekkha, est un autre brahmavihara ou qualité divine.

Ces quatre belles qualités de notre cœur – metta, karuna, mudita et upekkha, peuvent être développées, ici et maintenant, à une infinité de niveaux – Amita ! Nous-mêmes à Mahabodhi, nous essayons de mettre en pratique ces belles qualités, à travers la méditation et les pujas, le service à d'autres personnes dans le besoin et en partageant ce dhamma avec tous et chacun.

Pour garder la mémoire de nos activités, de ce que nous avons fait cette année, notre grand ami Kurt Nyaya publie chaque année ce livre souvenir : Amita. Cette année, c'est la 21^e édition et nous pouvons être fiers de ce travail. Notre Bada Bhante Acharya Buddharakkhita disait toujours que notre pratique spirituelle n'est rien d'autre que de maintenir et soutenir notre effort. La pratique régulière est la seule clé pour un vrai succès dans tous les domaines. Aussi, nous disons un tout grand merci avec toutes nos félicitations à Kurt pour ce grand travail afin de publier Amita année après année. Et ainsi, il rapproche Mahabodhi de toute la grande famille Mahabodhi, avec les parrains et personnes qui soutiennent le travail.

J'aimerais aussi féliciter tous nos moines et membres laïcs qui ont travaillé si fort au long de l'année et qui ont maintenu cet effort soutenu pour servir de plus en plus de personnes dans le besoin. Pour nous, ce n'est pas seulement un service rendu à quelqu'un qui est dans le besoin ou dans la souffrance. Il s'agit d'une profonde pratique spirituelle, en développant son propre coeur et celui des autres.

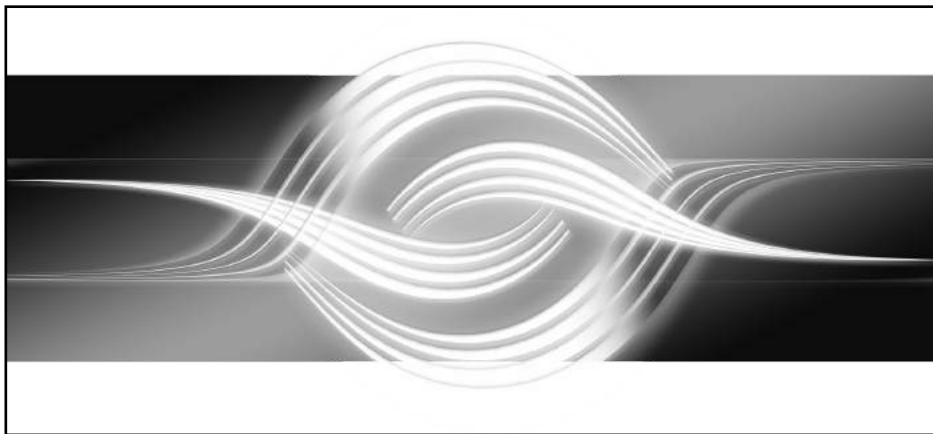
Je suis heureux de dire que tous nos moines et membres ont travaillé si fort chaque jour depuis le mois de mars dans ces jours de crise Corona. Quand le confinement fut imposé en Inde, des millions de personnes ont été touchés, surtout des travailleurs journaliers qui constituent une grande partie des emplois. Il y a eu un mouvement énorme de travailleurs migrants dans l'histoire de l'Inde dans cette période de danger COVID. Dans un sens, nous devons féliciter et admirer les efforts du gouvernement et du peuple dans la gestion de cette situation sans précédent.

A la demande du gouvernement, Mahabodhi s'est porté au secours des personnes déplacées et aux pauvres qui avaient perdu tout travail et du coup tout revenu. Du 27 mars au 1er juillet, chaque semaine à au moins quatre ou cinq endroits, des opérations d'aide furent menées: distribution de biens essentiels comme riz, dal, huile, sel, etc.

Nous sommes très reconnaissants envers tous les donateurs et volontaires. Puissent-ils tous partager des mérites et puissent-ils tous être délivrés de cet énorme problème mondial,

Vous apprendrez plus sur les Centres de Mahabodhi et ce qui s'y passe grâce à ces excellents articles. Merci à tous les rédacteurs. Et bien sûr, un tout grand merci à Nyaya et son équipe de traducteurs et de relecteurs des textes. Puisse votre effort être source d'inspiration dans le coeur de beaucoup!

Notre profonde gratitude envers nos amis de Mahabodhi Metta Foundation Switzerland, DBHV Allemagne, Mahabodhi Karuna Belgique, Mahabodhi Karuna France, Mahabodhi Metta Charitable Fund USA, et tous les parrains, donateurs et les personnes qui nous soutiennent individuellement ou à travers ces organisations de Mahabodhi. Puissiez vous tous être en paix et continuer à progresser sur le chemin de l'Eveil.



Amita signifie pensée d'amour, compassion, prendre plaisir à la joie et au bonheur de l'autre et équanimité - maintenir un calme parfait dans les hauts et les bas de la vie.
Ces qualités devraient être dans nos coeurs sans limite.

Namaste!

*Vajira, General Manager Mahabodhi Society
Bengaluru*



Bengaluru

Je suis heureux de vous envoyer mes meilleurs souhaits et de vous contacter par cet article. J'espère que vous êtes en excellente santé et en paix.

Chez Mahabodhi, à Bengaluru, ce fût encore une autre année avec des défis, des joies et des succès. Je me souviens vous écrivant dans mon dernier article au sujet des changements et de l'impermanence. Je suis toujours en train de réfléchir sur la manière dont les choses changent pour aller vers du meilleur ou du pire. L'année 2020 en a été un exemple parfait, nous rappelant que rien ne reste inchangé dans la vie.

Ici, tout change également à Mahabodhi et nous sommes mis au défi d'améliorer notre système et d'assurer notre croissance. Vous en faites partie et c'est une excellente nouvelle.

Pour le moment nous devons faire face au Coronavirus et à ses conséquences. Comme partout dans le monde, nous apprenons à nous adapter à ce changement brutal et les nouvelles règles imposées à notre vie quotidienne. Nous suivons à la lettre les mesures destinées à stopper la propagation de

la maladie dans notre centre. Mahabodhi étant un lieu d'accueil pour de nombreux étudiants et moines, nous devons constamment être sur nos gardes pour éviter les contacts inutiles. Spécialement à Mysuru et à Bangaluru où plus de 100 étudiants résident dans des endroits confinés et au centre de la ville. Nous suivons les instructions à la lettre car nous croyons que «mieux vaut prévenir que guérir».

Nos équipes sont prêtes pour y faire face dans tous les centres. Honnêtement cela n'a pas pris trop de temps pour s'adapter. La pleine conscience de la méditation nous aide à être conscients de nos actions verbales et corporelles tout le temps. Nous réalisons que cet état conscient peut nous sauver pas uniquement du Coronavirus mais également de beaucoup de problèmes inutiles. Je suis heureux de vous apprendre que tous nos étudiants et membres de Mahabodhi sont en sécurité et nous en prenons grand soin.

Ici, nous ne nous soucions pas uniquement de nous-même mais nous soutenons également les pauvres et migrants en assurant leurs besoins essentiels durant la période de confinement due au Corona. Nous distribuons de la nourriture et autres besoins de base aux pauvres et dans les régions reculées. Nos équipes parcourent les villages, les villes, les centres pour les gens de la de la rue et les travailleurs du sexe, les bidonvilles avec de la nourriture et ils leurs prodiguent des conseils. Nous remercions spécialement Mme Monica Thaddey pour sa contribution qui nous a permis d'organiser ces distributions.

Les besoins physiques n'ont pas été le seul problème du au confinement du Coronavirus. Le fait de ne pas pouvoir bouger durant des mois a causé d'importants problèmes mentaux. Pour y faire face, nous avons organisé des centaines de conversations ainsi que des sessions de méditation sur YouTube et Facebook.

La condition actuelle à laquelle nous sommes confrontés est également un moment pour réfléchir à notre style de vie et notre attitude mentale. Comprendre que nous ne pouvons pas tout considérer comme acquis. Cette situation est une période d'apprentissage pour nous tous. Je suis content car quelle que soit la situation, nous avons un certain pouvoir pour nous protéger. Nous pouvons rester éloignés

du mal si nous suivons la bonne méthode. C'est pareil quand nous décidons à notre niveau individuel d'attirer le bonheur ou la souffrance. Le bonheur n'arrive pas lorsque nous nous inquiétons de la situation, mais lorsque nous comprenons que nous sommes en mesure de tirer le meilleur parti de chaque situation difficile.

Nous pouvons être contents de ce que nous avons au lieu de nous stresser pour accumuler encore plus. Ce n'est pas l'accumulation matérielle qui nous donne satisfaction mais la qualité du calme de l'esprit. Je suis ravi de vous rappeler que votre soutien par le biais de parrainage et vos



bons vœux apportent le bonheur à des centaines de personnes qui souffrent ici. Cette réflexion doit apporter paix et épanouissement dans votre vie. Ne sous-estimez pas votre but de servir les autres. Ce souhait de servir les autres est comme une graine de l'arbre de joie. Tout comme d'une graine naît un énorme arbre et le même arbre produit d'innombrables futures graines. En cette période de pandémie, nous avons besoin d'une telle graine d'intention pour créer la joie pandémique dans le monde au lieu du virus pandémique. Je vous remercie profondément de votre support constant et vous encourage à continuer.

Le côté positif lorsque l'on parle d'impermanence est que cette situation aussi va également évoluer avec le temps et nous pourrions bouger et rencontrer d'autres

personnes. Nous, tous les moines, les étudiants et les membres vous remercions. Nous nous souvenons de vous dans nos méditations et prières. Nous vous envoyons l'amour ainsi qu'à vos proches. Prenez soin de vous mentalement et physiquement. La sagesse jaillit de la réflexion intérieure et la conscience intérieure. Merci.



Mahabodhi Karuna France

Durant cette année 2019-2020, le coronavirus a limité bien sûr les rencontres habituelles de Mahabodhi Karuna. A partir du mois de mars, nous n'avons pu faire de réunions, ni prévoir d'évènement pour soutenir et faire connaître la Mahabodhi.

A cause du confinement, les groupes de méditation mensuels, en lien avec l'association, n'ont pu se réunir. Cependant nous avons maintenu ce rendez-vous pour méditer ensemble, chacun chez soi, unis par le cœur. Et Bhante Ananda a proposé de s'associer à notre méditation, à distance. Nous l'en remercions de tout cœur. Enfin, au mois de juin, un petit groupe a pu se retrouver pour une dernière méditation avant l'été.

Le décès de Jean-Michel Gaudy, au mois de décembre, a beaucoup touché toute notre équipe. Ancien président, puis secrétaire de notre association, soutien précieux de la Mahabodhi jusqu'à la fin, nous gardons dans notre mémoire le souvenir de sa présence attentive et efficace.

Nous pensons souvent aux moines, aux enfants, à vous tous de la Mahabodhi en Inde. Nous espérons que vous êtes en bonne santé et nous vous souhaitons de surmonter la pandémie avec courage et bonheur.

LE MAHABODHI DHAMMADUTA VIHARA

Kalyanasiri Bhante

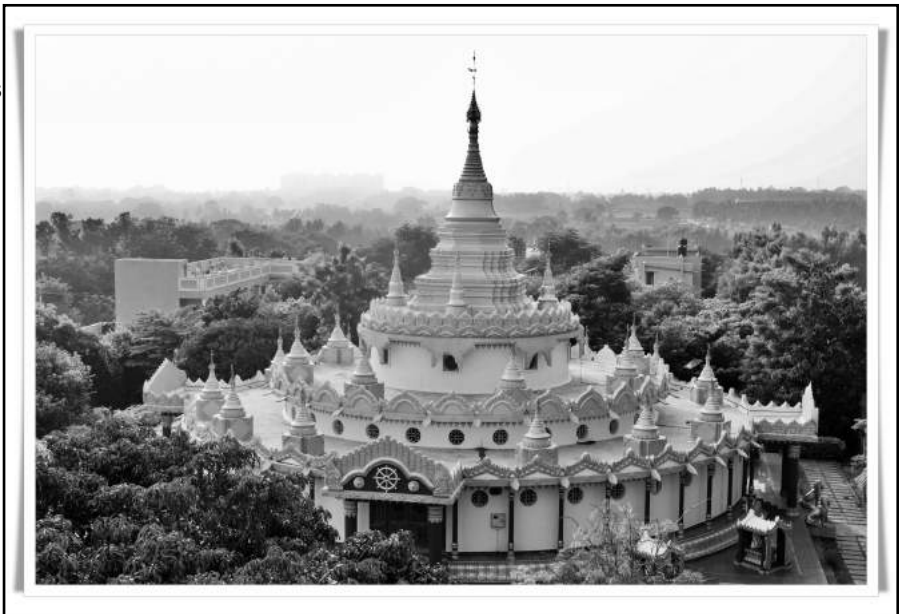
Bengaluru

Cela fait près de trois ans aujourd'hui que je travaille en tant que moine, assumant des responsabilités. J'ai eu la chance d'apprendre beaucoup de choses de moines (Bhantes) venant de divers pays dans le cadre de programmes de méditation ou simplement en visite chez nous. J'ai toujours essayé de m'initier à de nouvelles choses ou idées et ce, également auprès de nos moines de Mahabodhi, en particulier les aînés. Lorsque j'en avais besoin, ils ont en effet toujours été là, m'aidant beaucoup au fil du temps.

Dans ce petit article, je voudrais évoquer le Dhammaduta Vihara et les activités qui y ont été entreprises en 2019-2020.

Il s'agit d'un centre consacré à la formation morale et spirituelle au travers de divers types de méditations comme l'a enseigné le Bhagwan Bouddha. Ceci a été possible grâce à notre respectable professeur, feu le Vénérable Acharya Buddharakkhita, qui y a grandement contribué, comme nous le savons tous.

Situé dans les environs paisibles de Bengaluru, le Dhammaduta Vihara a été créé en tant que centre de formation pour tous ceux qui



cherchent la Vérité et les messagers du Dhamma. C'est pour eux un foyer, un havre de paix, de solitude et de bonheur. Il s'étend sur une superficie de 4.5 acres recouverte de beaux jardins et de manguiers. Tout près du vihara se trouve également une réserve forestière. Bien qu'il se situe en dehors de la ville et bénéficie de cet espace naturel, il n'est pas trop éloigné des habitations. Cette combinaison exceptionnelle offre au méditant l'opportunité d'entraîner son esprit et de mener le style de vie simple et paisible enseigné par le Bouddha à ses moines il y a plus de 2600 ans.

Technique

Depuis qu'il existe, ce centre a accueilli des enseignants renommés issus de la tradition du Bouddhisme Theravada, y compris des monastères de la forêt, afin qu'ils y donnent des cours. Ceci a contribué au développement de ce lieu où sati sampajañña est pratiqué. Un méditant y consacre son temps à développer l'attention (sati) dans toutes les actions qu'il entreprend, quelle que soit sa posture.

Les règles et la discipline y sont strictement appliquées sur base de la compréhension correcte et non par la contrainte.

Moines

Sept moines y résident, parmi lesquels le Vénérable Kalyanasiri Bhante en charge du centre et des moines plus jeunes. Nous donnons les orientations nécessaires au personnel afin que le centre et les cours soient bien gérés.

Personell

L'équipe est constituée de 8 personnes parmi lesquelles le responsable des cours chargé des méditants qui veulent découvrir le Dhamma. Après s'être investi dans le centre, M. Vijay a été transféré à Bodhgaya et Upasaka Nagarjuna a été engagé, lui succédant dans son rôle de manager à partir de décembre 2019. Deux autres jeunes upasaka, Bitul et Seng, ont rejoint notre centre pour servir le Dhamma. Leur service (seva) est grandement apprécié. Tout le personnel a la possibilité de loger au centre.

Cours

D'avril 2019 à mars 2020, 37 cours ont été organisés avec succès. 522 hommes et 527 femmes y ont participé. Nous avons proposé des sessions de 5, 7 et 10 jours chaque mois, soit 3 cours mensuels au long de l'année. Il y a également un long cours de 15 jours et d'1 mois. En outre, les laïcs ont la possibilité d'être ordonnés temporairement en tant que moines et nonnes novices (Pabbajja). De nombreux cours sont organisés durant les vacances d'été pour les enfants, garçons et filles étant séparés. Chaque mois, un cours de 5 jours en kannada "Bouddha-Dhamma Bhavana" a lieu spécialement à l'intention des méditants pratiquant cette langue.

Au final, au moins 3 cours de 5 jours se sont tenus chaque mois.

Cours pour les enfants

En avril et mai 2019, un cours pour enfants a été organisé. Environ 75 filles et 40 garçons y ont participé.

L'enfance est la période idéale pour débiter cet entraînement mental. Malheureusement, les enfants à l'heure actuelle grandissent dans un monde fragmenté qui change rapidement. Ils ont besoin d'aide pour faire face aux défis qui les attendent et pour développer tout leur potentiel.

Pour apprendre à méditer, il est nécessaire que l'enfant suive un cours sous la guidance d'un enseignant qualifié.

De tels enseignants et leaders de groupes expérimentés ont mené à bien les cours. Travaillant étroitement avec les enfants, ils ont pu inspirer un sentiment de confiance tout en semant la graine de l'attention et de la discipline, leur permettant de terminer le cours avec succès. Grâce à cela, les enfants ont pu acquérir une meilleure compréhension d'eux-mêmes et avoir une idée approfondie du fonctionnement de leur esprit. Ils les ont aidés à développer une force intérieure qui leur permet de choisir une bonne action plutôt qu'une mauvaise et de maîtriser leur propre esprit. La méditation leur a fourni un outil grâce auquel ils peuvent affronter leurs peurs, anxiétés et les pressions subies lors de l'enfance et de l'adolescence.

Ces cours pour enfants ont eu un succès croissant cette année et il y a eu beaucoup de demandes.

Nous avons inauguré une nouvelle résidence pour nos professeurs. Durant le mois de juin, le Vénérable Luang Por Akaradej Thiracitto (AjahnDtun) de WatBoonyawad (Thaïlande) a inauguré le Kuti destiné aux professeurs pour leur pratique personnelle et leurs consultations.

En novembre et décembre 2019 a eu lieu une retraite de méditation d'un mois organisée exclusivement pour les moines du MMI ainsi qu'une retraite d'un mois pour les laïcs et Pabbajja guidée par le Ven. Visusdhananda Thero du Sri Lanka. A cette occasion, les pratiquants laïcs ont pu mener la vie de moines novices en étant ordonnés sous le Vénérable Thero.

Le dernier cours de méditation a été organisé durant la dernière semaine de février 2020.



En mars, nous avons fermé notre centre avec l'intention de consacrer tout le mois à des travaux de réparation et rénovation. Toutefois, ils ont été interrompus une semaine plus tard et le centre a été totalement soumis au confinement en raison de l'épidémie de COVID-19. A partir du 17 mars, environ 40 moines de Maha Bodhi Society Bangalore y ont vécu en respectant la distanciation sociale et en pratiquant la méditation.

Les célébrations de Vesak Buddha Purnima se sont tenues du 1 au 7 mai avec des programmes de Dāna dans les villages environnants. Des Puja, des méditations régulières et des

discours ont été proposés en visioconférence étant donné que le public n'était pas autorisé à y assister cette fois en raison de l'épidémie.

En outre, durant le Vesak Purnima dans notre centre, nous avons distribué des rations de nourriture et produits de premières nécessités aux travailleurs pauvres du village de Narasipura.

Je suis très reconnaissant envers nos Bhantes qui nous donnent cette opportunité de servir la doctrine (Sasana) du Bouddha, ainsi qu'envers le personnel du centre qui a été très serviable et consciencieux dans son travail, ce qui m'a été d'une grande aide. Globalement, l'année a été magnifique pour nous.

Je partage tous les mérites avec chacun. Puissent tous les êtres connaître le bonheur et se libérer de toutes les souffrances.



L'importance de Bodhgaya

*Par le Venerable Kassapa Mahathera
Président des Organisations Mahabodhi*

Bodhgaya

Il existe 4 endroits sacrés en Inde et au Népal qui sont très importants et sources de grands bienfaits pour les fidèles du Bouddha. Il y a Lumbini, maintenant au Népal, Bodhgaya, Sarnath (Varanasi) et Kushinagar. Sarnath et Kushinagar sont dans l'Etat de l'Uttar Pradesh en Inde et Bodhgaya est dans l'Etat du Bihar. Le Prince Siddhartha est né sous un arbre dans un jardin à Lumbini, il a atteint l'illumination suprême sous l'arbre de la Bodhi à Bodhgaya. Le Bouddha a donné son premier enseignement sur les 4 Nobles Vérités sous un arbre à Sarnath. Et enfin le Bouddha est arrivé dans le Maha Parinibbana (la Grande Dissolution) sous l'arbre Sala à Kushinagar.



Après être devenu Bouddha, il rencontra un Brahman sur la route de Sarnath. Ce Brahman n'avait jamais vu un tel être humain de sa vie. Il ne pouvait croire qu'il était un être humain tant la personnalité du Bouddha brillait d'éclats. Il s'approcha du Bouddha et lui demanda:

“Puis-je savoir si vous êtes un Dieu?”

Le Bouddha répondit: “Je ne suis pas un Dieu.”

“Alors une autre forme d'être vivant supranaturel?”

“Je ne suis pas un être supranaturel.”

“Dans ce cas, êtes-vous un être humain ordinaire?”

Le Bouddha dit calmement: “Je ne suis pas un être humain ordinaire non plus.”

Alors ce Brahman ne comprit plus rien et confus, il demanda: “alors qui êtes vous?”

Le Bouddha donna une réponse qui fut sa propre introduction de Bouddha. Il est très important pour nous de comprendre qui est le Bouddha.

Il dit avec compassion:

“Je suis celui qui a tout transcendé, le connaisseur de tout,
Non souillé de toutes choses et détaché de tout,
Ayant détruit le désir, je suis libéré.
J’ai moi-même compris tout cela et qui puis-je pointer comme enseignant? ...
Je suis l’Accompli de ce monde,
Je suis l’Enseignant Suprême,
Je suis le seul Pleinement Eveillé.
J’ai calmé et éteint les feux (des impuretés)... ».

Le Bouddha comprit tout ce qui existe dans ce monde. Vous pouvez vous demander comment il y est arrivé ? C’est bien là la question. Il y réussit en pratiquant les Perfections, vie après vie, en comprenant tout. Le Bouddha a pratiqué toutes les grandes qualités, la vertu, les principes moraux, tout ce qui est bon. Il a complètement éradiqué tout ce qui immoral, malicieux, ainsi que toute pensée, parole et action néfaste et dangereuse. C’est ainsi qu’il développa la luminosité de l’esprit, c’est-à-dire clarté et pureté. Sa connaissance et sa sagesse se sont aussi développées vie après vie. La sagesse qui brille de tous ses éclats est appelée l’Eveil. Nous présentons le Bouddha comme l’Eveillé. Il n’existe personne d’autre qui soit présenté et défini comme l’éveillé.

Nous aussi, nous devons développer cette luminosité dans nos cœurs. Il y a tant de forces maléfiques dans nos esprits : égocentrisme, jalousie, cruauté, cupidité, colère...etc. Ce sont ces forces malveillantes qui égarent et trompent notre esprit.

C’est pourquoi nous ne pouvons pas comprendre correctement, voir correctement, Tant que nous n’avons pas éliminé ces forces négatives malveillantes de nos cœurs, nous ne pourrons pas comprendre correctement la vérité et le vrai bonheur.

L’ensemble du chemin du Bouddha consiste à réaliser cet éveil et ce bonheur ultime ici et maintenant.

Notre très respectueux professeur et fondateur de Maha Bodhi Society de Bangalore a vécu quelques temps à Bodhgaya en 1956. Il a pratiqué la méditation sous l’arbre sacré de la Bodhi et durant cette période a allumé 100.000 lampes au beurre dans le temple principal, Mahabodhi Mahavihara.

Il nous rappelait toujours cet événement encore et encore ainsi que l’importance de Bodhgaya (Le Lieu de l’Eveil). Le 5 juin de cette même année 1956, il est arrivé à Bangalore avec une jeune pousse de l’arbre sacré Bodhi de Bodhgaya et avec cet arbre de la Bodhi il établit Maha Bodhi Société Bangalore.

Maintenant cet arbre sacré de la Bodhi a considérablement poussé, de la même façon que Maha Bodhi Society et ses organisations sœurs se sont développées largement et grandement aussi. Cela s’est réalisé grâce au travail intense des moines, du personnel et aussi grâce à l’aimable soutien de personnes très nombreuses, généreuses et louables en Inde et à l’étranger.

Le Vénérable Acharya Buddharakkhita avait un grand respect et beaucoup d’intérêt pour le lieu sacré de Bodhgaya. C’est pourquoi il y envoya plusieurs moines et des fidèles laïques en pèlerinage. Et même plus, tous nos moines aînés, Ven. Panyarakkhita, Ven. Dhammacitta, Ven. Panyaloka, Ven. Dhammaloka, Ven. Sangharakkhita, Ven. Dhammadatta, Ven. Sanghadatta, Ven. Buddhapala, Ven. Sugatananda, Ven. Buddhadatta, Ven. Assaji, Ven. Nyanarakkhita ont reçu l’ordination supérieure (Uppasampada) à Bodhgaya.

Le souhait de Bada Bhanteji était que Mahabodhi Bangalore ait une branche à Bodhgaya ainsi les moines et les fidèles laïques pourraient aller en pèlerinage, y rester quelques jours et visiter

d'autres lieux saints tels que Lumbini, Sarnath, Kushinagar, Vishali et Savatthi. Maintenant cette noble intention s'est réalisée avec le travail assidu de nos moines, des laïques et aussi grâce au très généreux soutien de Mahaupasika Monica Thaddey et des membres de Mahabodhi Metta Foundation Suisse.

Nous remercions sincèrement Maha upasika Monicaji pour son importante contribution au projet Bodhgaya. Ce qu'elle a fait est un acte exceptionnel. Elle a amené plus de 250 personnes à participer à ce magnifique don et permis à de nombreuses personnes d'accumuler davantage de mérites. Sans son aide il aurait été très difficile d'acquérir le terrain et de construire le centre de méditation.

Nous remercions également tous nos fidèles et particulièrement ceux de Bangalore qui ont contribué à ce projet. Saranankara Bhanteji et ses fidèles de Malaisie, de Singapour et d'Australie ont également contribué à la construction d'un stupa. Upasika Girijamma et son mari Shreeram Sulur, leurs enfants Tara et Shashun ont contribué à la construction du hall de méditation.

Le Mahabodhi Meditation et Culture Centre Bodhgaya est situé dans le village appelé Katorwa qui est à environ 3km du temple principal Mahabodhi. Le Centre a une superficie totale au sol de 1336 m². De cette superficie, 1000m² sont déjà occupés par la construction de 3 bâtiments : le Temple, le Monastère et le centre de Pèlerinage. Le Temple se compose d'une librairie au rez-de-chaussée, d'un hall de méditation au premier étage et au-dessus de ce hall il y aura un stupa sacré d'une hauteur totale de 8 m une fois que la construction sera terminée. Dans le centre de pèlerinage, il y a 12 chambres avec salle de bain et toilettes, un réfectoire et une cuisine, et un ascenseur. Dans le Monastère, il y a 11 chambres, un dortoir, chaque fois avec salle de bain et toilettes. Il y a 2 pièces de rangement, une cuisine et un réfectoire.

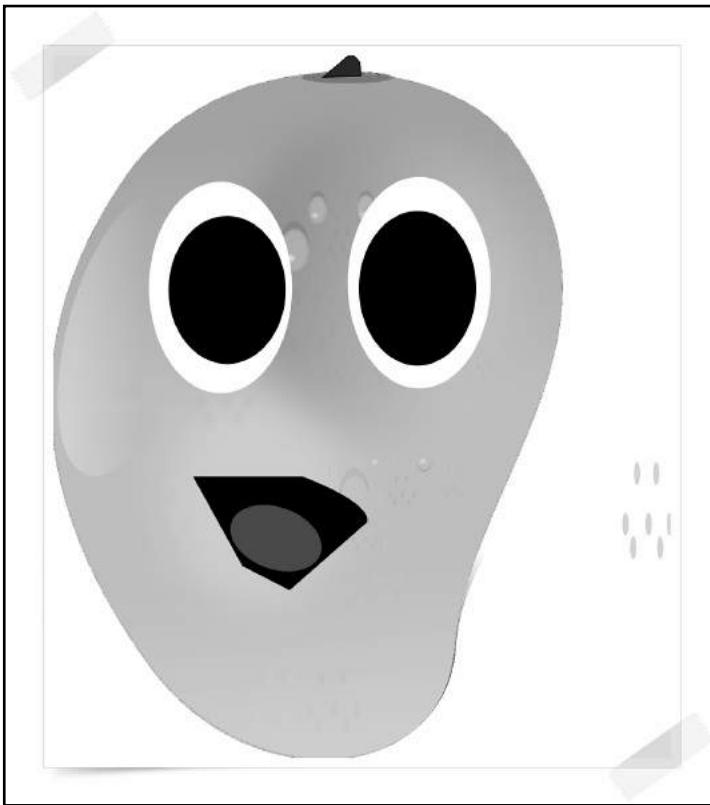
Le programme futur du centre de Mahabodhi Bodhgaya

Cette année nous donnerons l'ordination supérieure à Samamera Jina Rakkhita dans notre Sima (Hall d'ordination). A partir de cette année, nous commençons Vassa avec 5 Bhikkhus dans notre Centre. Ven. Dhammacita et Ven. Dhammadatta viendront au centre Bodhgaya pour Vassa. Moi même et Ven. Sakyananda sommes déjà là. Donc chaque année, quelques bhikkhus resteront là pour le Vassa. Durant cette période, nous visiterons régulièrement le temple principal et nous ferons des Pujas, nous pratiquerons la méditation en plus de nos Pujas et méditations habituelles du matin et du soir dans notre centre. Si tout va bien, au mois de novembre prochain Bhante Vishudhananda du Sri Lanka viendra guider un cours résidentiel de 7 jours de méditation pour les moines et laïques qui souhaitent suivre ce programme. Chaque année, du mois d'octobre à mars, des milliers de visiteurs se rendent sur ces lieux sacrés et principalement Bodhgaya. Donc nos moines et fidèles de toutes les filiales et plus particulièrement d'Inde du Sud, du Nord et de



Maharashtra viendront en pèlerinage dans ce lieu et également dans d'autres lieux sacrés. Ils resteront plusieurs jours ici et se joindront aux Puja et méditations quotidiennes du matin et du soir sous la conduite de nos moines.

Soyez les bienvenus, vous, chers sympathisants, donateurs, sponsors et bienfaiteurs de Mahabodhi pour visiter la sainte Bodhgaya et pour passer du temps dans notre centre de méditation.



LA MENACE «MANGUE ET SINGE» AU CSH

Vittho, Manager

Mysuru

L'année académique se termine en mars et, à l'approche de l'été, chaque semaine, l'envie de goûter aux fruits de la saison estivale, la mangue, s'achève également. Les vacances d'été et la mangue offrent une bonne occasion pour se retrouver. Nos enfants du foyer Carla aiment aussi beaucoup ce fruit. Le marché est garni de toutes sortes de mangues et elles se trouvent également dans notre cuisine, mais tous les yeux se tournent vers le seul manguier que nous avons ici sur le campus. L'attente et le désir de voir mûrir nos propres fruits ont un lieu et un attachement particuliers. L'arbre fleurit

vers le mois de février et nous donne les fruits en mai. Pendant la floraison, les enfants murmurent, bavardent et discutent pendant les trois mois qui suivent, jusqu'à ce que les fruits apparaissent sur l'arbre. Ils perdent généralement patience et n'attendent pas que les fruits soient bien mûrs, mais tout ce dont ils ont besoin, c'est d'avoir l'occasion de les cueillir. Ce n'est pas une tâche facile de cueillir les mangues, car l'arbre se trouve juste à côté de la cour de récréation et à côté de notre bloc sanitaire et de notre enceinte. Il abrite également nos deux chiens Tosa et Manto, ce qui rend la tâche plus difficile. Mais les garçons trouvent leurs propres astuces et certains d'entre eux réussissent même avec de bons plans. De nombreux garçons viennent sous prétexte de nourrir les chiens et apportent leurs propres lances faites de longs bâtons et des pierres. Les chiens sont bien nourris pendant cette saison. Ils lancent aussi intentionnellement des coups de ballon à l'arbre pendant leurs jeux. Le premier étage des fenêtres du bloc sanitaire leur donne une bonne hauteur pour cueillir, mais le deuxième étage du bâtiment abrite la chambre de M. Jyothi. Dans l'ensemble, c'est une tâche difficile. Les enfants qui n'ont pas de projets attendent que la nature fasse son oeuvre. Le mois de mai marque également le début de la mousson. Une nuit venteuse et une forte pluie sont, le lendemain matin, une grande aubaine pour de nombreux enfants. Ils se lèvent tôt et ramassent les mangues tombées. Elles ont bon goût, même sans se brosser les dents. Quelques garçons par cupidité ont essayé de les cacher dans leur bureau mais l'arôme puissant en montre la présence à d'autres garçons. Après, il y a un garçon du groupe qui est au courant de toutes les activités et nous tient informés en nous suggérant de cueillir toutes les mangues pour tout le monde.

Le manguier attire également les abeilles, les fourmis, les oiseaux, les singes et les étudiants universitaires qui résident dans le bâtiment voisin. Nos garçons ne sont pas les seuls dans cette course mais cet été, les singes sont venus en grand nombre et ont pu goûter aux mangues. Cela n'a pas été bien accueilli par nos garçons. Pendant les premiers jours, ils les ont fait fuir, mais plus tard, c'est devenu une tâche quotidienne. Nous avons décidé de cueillir toutes les mangues. Ce fut un grand soulagement pour la majorité des garçons. Le lendemain, tôt le matin, M. Tejo et quelques garçons plus âgés ont commencé à cueillir les mangues pendant que le reste des garçons assistaient à notre prière et à notre méditation matinales quotidiennes. Ce jour-là, personne ne pouvait vraiment se concentrer sur la méditation et la prière, ils n'étaient présents que physiquement et bougeaient la tête au son de chaque chute de mangue. Cela a dû être leur plus

longue séance de prière. Elles n'étaient pas complètement mûres mais les garçons les voulaient, alors nous les avons servies le soir avec du sel et de la poudre de piment. Ils ont apprécié, mais les projets de beaucoup d'autres garçons sont passés à la trape et nos chiens ont réalisé que c'était la fin de leur saison de dorlotement.

Les singes fréquentent beaucoup notre campus en été, probablement à cause du verrouillage des lieux. Ils dépendent de la nourriture donnée par les gens dans la rue. À l'exception des mangues, nos garçons sont très gentils avec les animaux. Quelques vaches sont nourries chaque jour avec nos déchets de légumes et de fruits. Les écureuils et les oiseaux sont également nourris et reçoivent de l'eau pendant les mois d'été. Tous les singes sont également nourris avec des fruits et de la nourriture jusqu'au jour où ils ont perturbé une ruche d'abeilles sur notre arbre Bodhi et ont créé le chaos alors que les abeilles commençaient à piquer quelques enfants, heureusement il n'y a pas eu de sérieux problèmes de santé. L'arbre est très grand et couvre toute la maison de Carla et abrite une vingtaine de ruches. Nous avons ces ruches chaque année. Les abeilles restent quelques mois et s'en vont. Les enfants ne les dérangent pas.

Les singes ont également ciblé nos jacquiers et nos noix de coco. Le jacquier est un gros fruit qu'ils ne peuvent porter mais qu'ils mordent et abandonnent. C'est pourquoi nous avons dû les enlever. De plus, les singes sont entrés dans les dortoirs et ont créé le désordre. Ils sont également montés à notre condensateur et ont détruit le câblage du capteur du contrôle de l'eau. Nous désinfectons nos fruits et légumes et les mettons à sécher, mais bientôt ils ont trouvé cet endroit et les ont mangés. Nous avons donc dû répartir partout nos garçons les plus âgés le matin pour les empêcher de grimper dans nos locaux et au fur et à mesure que les jours passaient, nous pouvions les bloquer. Maintenant, chaque garçon essaie de les bloquer car ils se sont avérés être assez gênants pour nous cet été, en particulier pour la question des mangues. Quelques singes nous rendent encore visite régulièrement, mais ce n'est pas une grande menace pour nous. Au milieu de tous ces problèmes, nos petits enfants sont les plus excités de voir les singes, ils courent d'un couloir à l'autre et aiment sauter d'un arbre à l'autre.

La saison des manguiers est désormais terminée et les garçons ont déjà oublié l'arbre. Ce n'est que la saison prochaine qu'il recevra à nouveau l'attention nécessaire et nous espérons sans la perturbation par les singes.



Salutations de jeunes novices

Vénérable Visuddhananda



Chichingcherra

Mahabodhi Chichingcherra se trouve dans une région très reculée de Tripura. Il a été créé il y a 8 ans. À l'heure actuelle, 35 moines résident à Mahabodhi Chichingcherra y compris 3 moines du monastère Mahabodhi, Bengaluru. Ils sont là pour enseigner. Cette année, 6 jeunes garçons ont reçu l'ordination. J'ai le privilège de les servir et de les guider dans le chemin enseigné par le Bouddha de la compassion. Pour accomplir cette tâche, j'ai l'aide de nos moines, à savoir, le Vén. Bhaddiya et le Vén. Achalasila qui enseignent aux jeunes novices des sujets comme Vinaya (NDT: code de conduite des moines et nonnes), Sutta (NDT: enseignement du Bouddha) et la vie du Buddha ainsi que les contes Jataka (NDT: 547 textes qui narrent les nombreuses vies antérieures de Bouddha). Je m'occupe également personnellement de la classe pour renforcer leur motivation. Une autre façon d'éduquer et d'aiguiser leur esprit est la mémorisation du Dhammapada (NDT: texte versifié du Canon pali de 423 stances sur l'enseignement du Bouddha). Ils apprennent en général assez rapidement, mais certains ont besoin de beaucoup de révisions et de devoirs et sont plus lents. Des élèves choisis sont envoyés à Mahabodhi Bengaluru pour des études supérieures. Nos moines assistent également aux cours généraux à l'École moyenne en anglais Mahabodhi .

«Bhanteji, je veux voir ma ville natale». J'entends cela de la part de jeunes novices dès la fin de l'examen annuel. D'autres novices viennent aussi avec leurs demandes «Bhanteji, ce serait chouette si nous pouvions faire un pique-nique». Je dis alors aux novices de se rassembler près de ma chambre pour recevoir les informations sur ce que j'ai prévu pour eux. Le plan est simple. Les jeunes novices me regardent avec des yeux brillants pour entendre ce que j'ai à dire: «Il y aura une excursion». Ils sont si heureux. Avec de petites visites ici et là, leurs souhaits sont exaucés. Nous essayons d'ouvrir leur vision du monde et de les éduquer de toutes les manières possibles.

J'invite leurs parents au monastère pour qu'ils puissent passer du bon temps avec leurs fils et profiter de leur séjour pour méditer et faire du chanting. J'ai senti qu'ils s'amusaient bien et cela m'a aussi rendu heureux. Je suis également heureux que certains moines soient désignés pour aller au monastère de Mahabodhi de Bengalore pour acquérir plus de Dhamma auprès d'enseignants érudits.

L'École moyenne Mahabodhi en anglais est située sur notre campus. Nous avons 125 élèves et 10 enseignants. La plupart des étudiants viennent des villages voisins. Seuls 15 étudiants viennent de villages éloignés. Comme dans n'importe quelle école, l'enseignement est composé de matières générales comme l'anglais, les sciences et les mathématiques, etc. La spécificité de l'école Mahabodhi est qu'elle prodigue aussi une éducation morale; en fait, il est fourni dans tous les centres Mahabodhi. Ceci est fort nécessaire actuellement pour les jeunes garçons et filles. L'orientation elle-même est très utile à ces étudiants de la nouvelle génération. Je suis donc très heureux que les élèves de mon école aient la chance de recevoir une telle inspiration. 10 étudiants séjournent ici au foyer Mahabodhi, près du campus de l'école.



Le foyer Mahabodhi accueille des étudiants très pauvres et nécessiteux, ils reçoivent une éducation gratuite et toutes leurs dépenses sont prises en charge par Mahabodhi Chichingcherra. Comme nos novices, ils assistent également à des cours de Dhamma pour acquérir des connaissances. Ils sont les bienvenus, s'ils décident de devenir moine, nous leur offrons également cette opportunité. Mais c'est à eux de choisir. Ils reçoivent tous les soins et l'hospitalité de leur hôte, M. Robin Chakma. Je prévois de recevoir plus d'étudiants dans notre foyer cette année. Le COVID 19 a tout contrarié cette année. Mais nous allons travailler dur.

J'ai le privilège d'avoir cette merveilleuse opportunité de venir en aide à l'humanité. Toutes ces opportunités sont dues à la grâce et aux bénédictions de notre révérend Bada, d'autres moines et du soutien généreux de Monica Thaddey Mahaupasika. J'en suis très reconnaissant.



AU SUJET DES FRAIS CONCERNANT AMITA:

Mous imprimons Amita en Inde parce que les couts d'impression y sont peu élevés.

Tous les frais d'impression et de distribution sont couverts par des donations. Nous n'utilisons pas l'argent des parrainages pour cela.

Tout les travaux d'édition, de mise en page, de correction, de traductions, etc. sont réalisés par des bénévoles.

Mahabodhi Karuna Belgique

Martine Beckers

Au début de cette année, nous étions si heureux d'apprendre que nous allions recevoir la visite du Vénérable Sugatananda de Bangalore, hélas, trois fois hélas, le confinement oblige, cette visite a été reportée... à quand? Lorsque les frontières seront ouvertes et les mesures sanitaires seront enfin envolées.

Cependant, nous avons eu la possibilité, de justesse, de tenir notre conseil d'administration en février. L'assemblée générale a été annulée en espérant la tenir plus tard dans l'année. Nous risquons, comme tant d'autres associations, de ne pouvoir le faire en 2020.

La petite sangha créée en 2018 «Friends in the dhamma Louvain-la-Neuve» a maintenu son cap tant bien que mal par skype... Nous étions encouragées par les très nombreux «dhamma talks» et «meditation sessions» de Mahabodhi que nous pouvions -et pouvons d'ailleurs encore- écouter en direct ou en différé par internet.

Tous les membres de notre association ont été informés et encouragés à bénéficier de ces précieuses initiatives.

Tout au long de cette pénible période de la pandémie, nous avons également informé et sensibilisé nos membres aux formidables élans de solidarité de Mahabodhi envers les populations en détresse en Inde. Plusieurs articles de cette revue en témoignent.

Nous formons tous nos vœux pour que la puissance spirituelle de feu Vénérable Acharya Buddharakkhita, Bada Bhanteji continue à inspirer le mouvement qu'il a fondé en 1956 et auquel nous participons modestement de loin.

Nous avons prévu cette année de célébrer le 20^e anniversaire de Mahabodhi Karuna Belgium à l'occasion de la visite de Bhante Sugatananda. Nous voulons croire qu'en 2021, ce rassemblement pourra être organisé avec tous les parrains et marraines, les anciens comme les actuels ainsi que tous les sympathisants qui nous ont rendu service et les nouveaux amis curieux de connaître Mahabodhi et leurs nombreux projets en Inde. Ce n'est que partie remise, soyons optimistes ! Sadhu sadhu sadhu!



*Mahabodhi
School, Mysuru*

Se relier avec Metta

*Bhante Panyarakhita
Mahabodhi Positive Living Society, Tawang, India*

Tawang

J'espère que ce message vous trouvera en bonne santé et en toute tranquillité d'esprit. La plus grande partie du monde est en confinement, et nous aussi. On nous demande de maintenir une distance physique. Dans une telle situation, être relier mentalement avec Metta devient d'autant plus pertinent et important. Je vous salue chaleureusement depuis l'Himalaya!



Nous aspirons tous à la réussite, mais le succès d'un projet ne doit pas se mesurer uniquement à l'aune des développements extérieurs, mais à la mesure de notre bonheur et, surtout, de ce que nous partageons avec les autres. Un exercice simple que j'essaie d'introduire depuis quelques années dans notre personnel est de passer un certain temps à se souvenir et à se

réjouir des bonnes actions que nous faisons tous les jours ici. On nous dit que lorsque vous faites une bonne action, il suffit de la faire, et de l'oublier. C'est faire preuve d'une trop grande humilité à l'égard de nos bonnes actions. Il est bon de ne pas se vanter de ce que nous faisons aux autres. Se souvenir d'une action positive, c'est se réjouir de la bonne action elle-même, plutôt que de penser à soi avec arrogance. En fait, le Bouddha a appelé cela une forme de méditation, appelée Silanussati - Contemplation des actions positives. Il ne s'agit pas d'une méditation de type "Ne pas penser". Dans cette méditation, vous êtes encouragé à penser, mais d'une manière constructive et positive, comme si vous pensiez à la motivation pure que vous aviez en faisant une bonne action. Vous contemplez la joie et le bonheur qu'elle vous a procurés et comment elle a profité aux autres, etc. Vous pouvez concentrer votre esprit sur une bonne action en particulier ou sur plusieurs bonnes actions réalisées un jour à la fois. Pourquoi est-ce important ? Parce que les bonnes actions donnent lieu à la joie, et que la joie nous inspire à son tour à nous engager dans des actions plus saines, ce qui accroît le bonheur dans la vie. Selon ma propre expérience, si nous ne consacrons pas du temps à nous souvenir de choses positives, nos bonnes actions se transforment en une sorte d'activités mécaniques ayant peu d'impact sur notre propre esprit et sur la vie des autres. Pour rendre ce sentiment et cette méditation plus forts, à Tawang, notre centre Mahabodhi est maintenant appelé Mahabodhi Positive Living Society.

Dans le souvenir de la vertu de la générosité, Bouddha a dit que l'on peut atteindre le calme. L'objet peut être n'importe quelle bonne action, petite ou grande, faite avec une motivation saine. Il ne doit pas toujours s'agir d'un acte spirituel de bonne action, mais même de ce que vous faites au bureau. Vous réfléchissez à la manière dont ce que vous faites profite aux autres d'une manière ou d'une autre, etc. Cela demande un peu de patience, mais nous aidera certainement à trouver un

nouveau sens à ce que nous faisons chaque jour. En faisant cela, non seulement vous trouverez de la joie à ce moment-là, mais les résultats pourraient être bien plus importants que ce à quoi vous vous attendiez.

J'ai demandé à nos professeurs: "Pourquoi des parents pauvres enverraient-ils leurs enfants dans notre école? La pauvreté n'est pas la seule raison. C'est la qualité de l'éducation combinée à l'éducation morale qui fait toute la différence ici. Sinon, pourquoi les parents enverraient-ils leurs enfants ici alors qu'il y a des écoles publiques dans leurs villages? C'est très satisfaisant de voir notre projet d'école bien fonctionner et se développer tant en force qu'en qualité. Nous avons 10 enseignants et 131 enfants dans l'école. Nous avons commencé notre école à Tawang en organisant des classes pour les enfants de maternelle et nous sommes heureux qu'aujourd'hui elle va jusqu'à la 8e année.

Il y avait 90 élèves au foyer des filles et 41 à au foyer des garçons, qui ont été pris en charge avec le plus grand amour et le plus grand soin par nos Bhantes et notre personnel. Des réunions hebdomadaires sont organisées entre les enseignants et les éducateurs pour discuter des problèmes des enfants comme l'étude, la santé et la discipline. Cela a été très efficace pour résoudre de nombreux problèmes liés aux enfants et aussi pour combler le fossé de communication entre les enseignants et les éducateurs.

La santé des enfants, qu'il s'agisse de leur santé physique ou mentale, a fait l'objet d'une attention particulière. Un bilan de santé effectué par notre infirmière résidente, des exercices quotidiens et une alimentation nourrissante au foyer prennent soin de leur santé physique. La méditation quotidienne, la prière, les chants et les conseils prennent soin de la santé mentale des enfants. En matière de soins, Mahabodhi a une bonne réputation et c'est la raison pour laquelle les enfants sont admis en grand nombre chaque année.

J'ai la chance d'être aidée par le Vénérable Dhammarakkho et notre directeur, M.Subho ainsi que d'autres membres du personnel qui travaillent avec tant de dévouement pour le développement du centre. Malgré les difficultés rencontrées aujourd'hui, comme les problèmes de communication dus au mauvais réseau, les problèmes de transport à travers le col de Sela à 4200 mètres, les conditions météorologiques imprévisibles et le froid de l'hiver, ils travaillent patiemment et avec joie.

La prochaine tâche est la construction d'un foyer pour filles. Le projet Tawang a commencé par la construction d'un foyer pour filles en 2008, juste après l'acquisition du terrain. Nous avons admis neuf enfants au cours de la première année. Le bâtiment a accueilli 30 personnes, dont des personnes âgées qui ont partagé le même bâtiment pendant trois ans jusqu'à ce qu'elles soient transférées de façon permanente dans un bâtiment à proximité. Actuellement, ce foyer pour jeunes filles accueille 70 enfants, car nous avons transformé la salle de puja en une pièce qui libère plus de place dans le bâtiment. Aujourd'hui, certaines parties du bâtiment s'effondrent et ne sont plus aussi sûres pour les enfants. Conformément au plan, le nouveau bâtiment pourra accueillir 150 enfants. Nous pensons que ce projet permettra aux filles de la région, qui ont toujours été à la traîne en matière d'éducation et de revenus, de se prendre en charge. Nous nous réjouissons de votre aimable participation à ce projet.

Nous ne voulons pas que nos efforts soient vains, ni que tant d'années de soutien de nos parrainages soient vaines, si nos enfants abandonnent l'école lorsqu'ils quittent Mahabodhi juste parce que leurs parents pauvres ne peuvent pas se permettre de faire des études supérieures. Ce sera une perte non seulement pour les élèves, mais aussi pour nous. C'est la raison pour laquelle le projet de soutien aux élèves de terminale a été lancé en 2018 pour les aider à poursuivre leurs études supérieures après avoir quitté Mahabodhi. Nous avons actuellement 10 étudiants qui logent

dans une chambre louée dans la ville de Tawang. Seuls les élèves méritants sont soutenus dans le cadre de ce projet et le soutien se poursuivra jusqu'à ce qu'ils terminent leurs études universitaires. Nous sommes heureux de constater que le travail acharné porte ses fruits. L'une des étudiantes s'est distinguée dans tout le district de Tawang lors des examens de la 11ème année. Ils viennent à Mahabodhi le week-end et aident les enfants et les personnes âgées dans la maison de retraite.



Un projet qui apporte beaucoup de satisfaction est celui qui consiste à servir les personnes âgées dans notre maison de retraite. Comme le dit le Bouddha, c'est une bénédiction de servir les personnes âgées, nous sommes reconnaissants de les avoir avec nous. C'est toujours une joie de voir nos personnes âgées sourire. En plus de notre amour pour les grands-pères et les grands-mères, une des raisons pour lesquelles j'aime visiter la maison de retraite est que cela nous fait réfléchir à la vie. Comme Bouddha l'a dit à juste titre, ce sont des messagers divins. Nous avons 16 aînés qui résident actuellement dans la maison des aînés. Le projet de construction de maisons pour les personnes âgées a été bien reçu. L'une des principales motivations de ce projet était d'offrir un espace plus privé aux personnes âgées et d'empêcher la propagation des maladies au sein d'un dortoir. Ce projet est d'autant plus pratique aujourd'hui que les personnes âgées sont plus exposées au risque de nouveaux virus.

Un autre projet qui a inspiré et attiré les gens est le projet de 108 stupas. 75 petits stupas ont été achevés jusqu'à présent et 33 stupas doivent encore être construits. Si vous souhaitez dédicacer l'un des stupas au nom de votre bien-aimé.e, vous pouvez nous contacter. C'est une merveilleuse façon de chérir vos bien-aimés en en dédiant un à leur mémoire.

Permettez-moi de conclure en exprimant mes remerciements les plus sincères à Mère Monica Thaddey et à tous les membres de la fondation Metta, Suisse, aux membres de Mahabodhi Karuna Belgique, Mahabodhi Karuna France, Buddhist Global Relief, DBHV en Allemagne, au gouvernement de l'Arunachal Pradesh, au ministère de la culture, au Mahabodhi Metta charitable Fund, USA et à Mahabodhi Bengaluru, pour avoir participé à ce périple de partage d'amour, d'éducation et de joie dans ce haut Himalaya!

La redécouverte d'un chez soi perdu pour les grands-parents et les enfants

Subho, Manager Tawang



Tawang

Je voudrais partager avec vous quelques histoires où la compassion a joué un rôle vital dans la vie de personnes âgées vivant à la maison de retraite Mahabodhi Karuna et de certaines des filles de notre maison pour enfants.

Un jour, j'ai reçu un appel du Dr Dhipo, un ancien élève du Centre Mahabodhi, qui travaille actuellement comme médecin en médecine ayurvédique à l'hôpital du district de Tawang. Il m'a dit qu'un homme qui avait été récemment hospitalisé n'avait pas de famille pour s'occuper de lui. Nous avons immédiatement décidé de rendre visite à cet homme à l'hôpital. Nous l'avons trouvé vulnérable, tout seul. Compte tenu de la gravité de sa situation, nous avons décidé de prendre soin de lui à la maison de retraite Mahabodhi Karuna.

Après l'avoir amené au foyer, nous en avons appris davantage sur lui. Il nous a dit qu'il avait autrefois eu une belle vie, travaillant comme chauffeur et comme maçon, quand il était plus jeune. Puis un terrible incident s'est produit. Sous l'influence d'un excès d'alcool, il a eu une dispute avec un ami, elle est devenue violente, conduisant à une blessure irrémédiable à ses deux yeux. Ayant perdu la vue, il a été dévasté, traumatisé et est devenu un sans abri. Il a décidé de mettre fin à sa vie en se noyant dans l'alcool. C'est après une de ces crises qu'il a atterri à l'hôpital où nous l'avons trouvé.

Nous sommes heureux d'annoncer qu'il y a eu un revirement radical dans sa qualité de vie depuis qu'il est venu chez nous à Mahabodhi. Il vit vraiment les meilleurs moments de sa vie, éprouvant une joie sans cesse renouvelée dans les activités de routine comme l'écoute des nouvelles et de chansons à la radio. Nous sommes en consultation avec l'ophtalmologiste de l'hôpital du district de Tawang pour voir s'il est possible de restaurer sa vision. Nous sommes tout à fait convaincus que nous allons réussir notre mission et offrir une nouvelle vie à notre nouvel ami .

Dans un autre cas, mais similaire, nous avons entendu parler d'une dame d'environ 80 ans sans parent proche, abandonnée à une vie difficile dans une simple hutte, toute seule dans la région frontalière indo-bhoutanienne de Tawang. Nous avons immédiatement vérifié sa situation et avons décidé de l'installer dans notre maison de retraite. Quand elle était jeune, elle avait une famille, un mari et un fils, et un emploi comme ouvrière chez un entrepreneur privé local. Lors d'une catastrophe, elle a perdu son mari et son fils. En vieillissant, elle a également perdu son emploi car

elle ne pouvait plus continuer à être aussi productive que lorsqu'elle était plus jeune. Son adaptation à notre maison de retraite a été très réussie. Ayant la compagnie d'autres résidents, sa qualité de vie s'est considérablement améliorée depuis qu'elle est devenue membre de la communauté Mahabodhi.

Comme les personnes âgées, les enfants se retrouvent souvent dans des situations d'impuissance, en marge de la société. Nous aimerions partager l'histoire d'un enfant, né d'une femme handicapée, malvoyante d'un œil. Le père biologique de l'enfant, parce que c'est une fille, ne l'a jamais reconnue, ce qui fait que l'enfant a été stigmatisée comme «illégitime» depuis sa naissance.

Le Vénérable moine Panyarakkhita a accepté l'enfant au centre Mahabodhi Tawang en 2012, alors qu'elle avait 5 ans. Un jour, il lui a demandé «qui est ton père?», Ce à quoi elle a répondu naïvement qu'elle n'avait pas de père. Avec compassion et un amour inconditionnel, il lui a répondu: «Ne t'inquiètes pas, je suis ton père à partir d'aujourd'hui».

En 2018, sa vie a pris un autre tournant majeur. Elle a été adoptée par une famille locale et elle a décidé de quitter le centre pour vivre avec sa nouvelle famille. Cependant, par la suite, nous avons constaté que sa famille adoptive ne la traitait pas bien et que l'enfant était devenue victime du travail abusif des enfants. Elle a de nouveau été sauvée par notre institution et a rejoint notre communauté, pour vivre et étudier grâce à nos soins et nos conseils.

L'enfant était proche de sa mère biologique. Cependant, sa mère, victime de son alcoolisme, a finalement succombé à cette maladie. Après le décès tragique de sa mère, le centre Mahabodhi Tawang a pris l'entière responsabilité de son éducation. La petite fille, que nous connaissons tous sous le nom de Mlle Pari, étudie maintenant en 8e année. Nous avons accepté la responsabilité d'élever cet enfant, avec la plus profonde humilité et une immense joie. Nous nous efforcerons de lui apporter tous les soins et le soutien dont elle a besoin.

Les programmes et projets suivants sont menés par le Centre Mahabodhi Tawang:

La formation monastique: Dans le cadre de ce programme de formation, nos moines seniors enseignent aux novices la méditation, le chanting quotidien, la discipline monastique, la vie du Bouddha, les contes de Jataka. Nous offrons également une éducation laïque à 5 jeunes moines (enfants) ainsi qu'une formation monastique, gratuitement.

La maison de retraite Mahabodhi Karuna: Actuellement, nous avons 14 personnes âgées, 9 femmes et 5 hommes, qui vivent au centre. Nous avons engagé une infirmière à temps plein et mis en place une salle médicale spéciale avec tous les appareils médicaux nécessaires pour offrir des soins de routine et d'urgence à nos aînés. Nous avons également mis en place une collaboration avec le personnel médical de l'Hôpital du District et des Hôpitaux de l'Armée pour assurer leurs contrôles médicaux réguliers.

La Maison pour enfants Mahabodhi: Il y a 152 étudiants dans notre foyer, 98 filles et 54 garçons. Nous recevons des éducateurs renommés et des personnes ressources pertinentes pour fournir des conseils pour la carrière et le développement personnel et général des enfants dont nous avons la charge. Les enfants reçoivent également des conseils de moines érudits du monde entier, leur permettant d'élargir leurs connaissances et leurs horizons. Pour un bon développement physique des enfants, nous veillons à offrir une alimentation nourrissante et saine.

L'École Mahabodhi: Un projet de rêve, l'école a finalement démarré en 2016. Actuellement, notre école compte 150 enfants qui étudient de la maternelle à la 7e année. En comptant le directeur, nous avons environ 10 enseignants. L'école est équipée d'un laboratoire informatique entièrement

fonctionnel, d'une salle audiovisuelle et d'une salle polyvalente. Ces équipements aideront à développer les compétences personnelles et les talents des enfants. L'enseignement à l'école se fait en anglais et nous faisons donc des efforts particuliers pour que nos élèves puissent communiquer couramment en anglais, ainsi que dans leur langue traditionnelle, le Monpa.

Le Foyer de filles Acharya Buddharakkhita à Tawang: Il s'agit d'une initiative visant à soutenir les filles qui ont terminé leurs études au centre Mahabodhi Tawang et ont déménagé dans la ville de Tawang pour leurs études supérieures. Actuellement, nous avons 10 filles dans ce programme d'enseignement supérieur.

Nous avons entrepris plusieurs autres projets de développement au cours de l'année écoulée, y compris la mise à niveau de l'école jusqu'à la 7^e année, l'agrandissement du bâtiment de l'école avec le généreux soutien du Dr Swapan Dasgupta, Membre du Parlement Indien, et l'extension du bâtiment de la maison de retraite avec le soutien inestimable de M. Pema Khandu, premier ministre de l'Arunachal Pradesh. Nous avons également achevé la construction de 75 stupas et lancé la construction de 15 autres stupas.

Enfin, je voudrais exprimer ma profonde gratitude au respecté moine Kassapa, au respectés moines Ananda et Panya pour leurs bénédictions et leurs conseils. Je voudrais également remercier mère Monica Thaddey, la Deutsch Buddhistische Humanitäre Vereinigung (Allemagne), La fondation Mahabodhi Metta (Suisse), la fondation Mahabodhi Karuna (Belgique) et tous les sympathisants pour leur soutien et leur assistance continus.

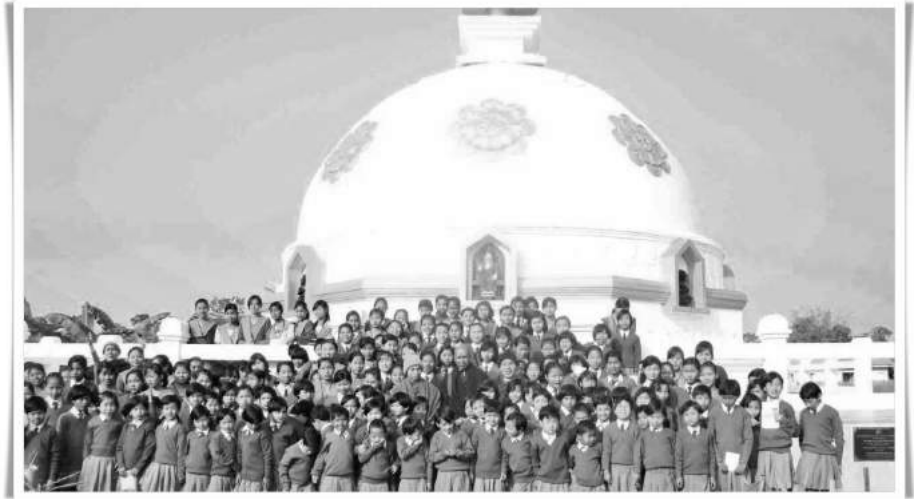


Virus contre vertus

*Par Bhante Panyarakkhita
Centre de Mahabodhi, Diyun, Arunachal Pradesh, Inde*

Diyun

Les enfants venaient de terminer leurs examens et ont quitté la maison pour les vacances. Puis, il y a eu des nouvelles concernant l'apparition du virus appelé Coronavirus. Nous avons appris que des personnes étaient infectées par le virus et mouraient chaque jour. Nous ne comprenions pas clairement ce qui se passait. Nous imaginions que ce serait comme le monde des zombies dans les films. Nous étions sans doute



inquiets, mais nous n'imaginions toujours pas que le virus atteindrait Mahabodhi Diyun. Nous n'imaginions pas que nous devrions quitter le campus pour sauver nos vies et c'est ce qui s'est passé ! Notre campus, qui était autrefois paisible et sûr, s'est soudainement rempli de peur et d'insécurité.

Comment tout cela a-t-il commencé ? Tout a commencé lorsque des centaines de personnes de cette région, qui travaillaient en dehors de l'État d'Arunachal Pradesh, ont commencé à rentrer à Diyun. Ces personnes étaient confrontées à de nombreux problèmes en raison du virus et de la fermeture des frontières intérieures qui s'en est suivi. Le gouvernement de l'Etat d'Arunachal Pradesh a décidé de les faire revenir. Des centres de quarantaine ont été mis en place dans chaque endroit, afin de les placer en quarantaine pendant 14 jours, avant de les renvoyer chez eux. Ramener ces personnes était peut-être une bonne idée, mais ça a aussi été très difficile, surtout à Diyun. Le nombre de personnes qui sont retournées à Diyun s'est avéré bien plus élevé que ce que le gouvernement attendait. La raison en est évidemment que les habitants de cette région n'ont d'autre choix que de partir à la recherche d'emploi, car ils n'ont pas le droit à des emplois dans l'État. La raison pour laquelle ils n'ont pas de droit n'est pas ce dont je vais parler ici. Lorsque ces personnes sont rentrées en grand nombre, l'arrangement mis en place par le gouvernement était insuffisant. Pire encore, beaucoup d'entre eux se sont retrouvés infectés par le virus ! Maintenant, il y avait une grande menace de propagation du virus au niveau communautaire. Si cela se produisait, les choses auraient échappé à tout contrôle. Lorsque la nouvelle s'est répandue que le virus avait finalement atteint Diyun, les villageois étaient pris de panique.

Les gens ont exigé que le gouvernement agisse immédiatement avant qu'il ne soit trop tard. Le gouvernement cherchait désespérément un endroit où il pourrait regrouper tous les patients en un seul lieu pour les soigner. Diyun, étant une petite ville qui ne dispose pas de beaucoup d'installations pour faire face à un défi de cette ampleur, nous a finalement approché et nous a expliqué la gravité de la situation et le danger qu'il y aurait à ne pas résoudre le problème rapidement. Ils nous ont dit : "Nous n'avons que quatre médecins pour tous les patients atteints de Covid dans la région. Nous voulons rassembler tous les patients afin que nos quatre médecins puissent les traiter tous au même endroit. Les bâtiments gouvernementaux dans cette zone sont trop petits pour accueillir tout le monde et même si nous parvenons à les mettre dans ces bâtiments, à différents endroits, il sera très difficile pour nos quatre médecins de s'occuper d'eux".

Lorsque nous avons entendu leur demande, nous avons alors pensé : "Être au service des autres au moment où ils en ont besoin est le but de la société Mahabodhi". Nous aidions ici et là à fournir du matériel de secours. Lorsque nous avons entendu cette détresse, nous avons alors offert notre bâtiment scolaire au gouvernement pour qu'il en fasse un centre Covid. Mais bien sûr, nous avons certaines conditions.

Nous leur avons dit de rendre le bâtiment lorsque l'école rouvrira, de mettre une clôture autour de l'école, de déployer la police jour et nuit à l'entrée principale afin que personne ne sorte ou n'entre dans la zone du bâtiment. Le gouvernement a accepté et a immédiatement transformé le bâtiment en centre de soins Covid pour 100 personnes. En deux ou trois jours, il était presque rempli de patients atteints de Covid.

Je savais que nous avions fait le bon choix, mais nous étions inquiets pour nous. Que devrions-nous faire maintenant? Et nos petits moines? Le bâtiment de l'école est très proche du quartier des moines. Il n'y a pas de frontière entre le bâtiment de l'école et le monastère. Maintenant, c'était une lutte entre VIRUS et MOINES. Le gouvernement a installé une clôture de bambou, mais cela n'a pas suffi à nous protéger. Nos chiens errent gentiment autour du bâtiment de l'école et viennent jouer avec nous. Je ne suis pas sûr que les chiens puissent être infectés, mais ils peuvent être porteurs. Soudain, tout le monde a cessé de venir chez nous. Même notre personnel a cessé de venir travailler. Tous ceux qui nous connaissaient étaient inquiets. Je leur ai assuré que tout irait bien bientôt. Bhante Ananda nous a informés que tous nous nous déplacerons vers un endroit plus sûr. L'endroit le plus proche et le plus sûr auquel nous pouvions penser était notre nouveau centre forestier de Nongtaw, créé par la vénérable Sangharakkhita. Puis, nous nous sommes immédiatement "échappés" vers le centre de Nongtaw.

Alors, me voici en train d'écrire pour Amita et de vous envoyer mes salutations depuis le centre de Nongtaw. En ce moment, les huttes sont un peu surchargées pour vingt personnes, mais nous nous sentons en sécurité ici, sauf qu'un léopard est sorti de la jungle et a emporté notre chien. Désolé pour le pauvre chien ! Pour l'instant, nous sommes en sécurité mais nous ne pouvons pas dire ce qui se passera ensuite. Je ne veux pas dire que le léopard nous chassera, mais ce virus a rendu la vie très peu sûre et imprévisible comme partout ailleurs. C'est le moment où les paroles de Bouddha, "Soyez votre propre refuge", deviennent les plus pertinentes. Nous sommes heureux que notre petit sacrifice contribue à sauver des vies du Covid-19.

L'année 2019 a connu un beau début, comme d'habitude. Nous avons commencé l'année avec un merveilleux programme - "Programme de sensibilisation Bahujana hitaya", dans lequel nous avons invité les villageois à participer à notre programme de méditation du dimanche. La réponse a été extraordinaire. Nous avons organisé le programme du dimanche, mais il était limité à nos propres étudiants et à notre personnel. Nous voulions que les gens y participent aussi. Beaucoup de gens dans les villages pensent que nous ne gérons que des écoles et des internats. Quand ils ont entendu parler de nos activités de Dhamma, ils étaient si heureux. Nous avons invité les villageois tous les dimanches et il y avait entre 80 et 100 personnes. Le programme de sensibilisation comprenait également la visite de villages dans l'Arunachal Pradesh et dans l'Assam avec les saintes reliques d'Arahat, reçues de Sri Lanka. Nous avons organisé des programmes de Dhamma, et pour être précis 13 programmes de Dhamma à différents endroits dans 2 États, auxquels des milliers de personnes ont participé et dont elles ont bénéficié.

L'achèvement de la deuxième phase du bâtiment de l'école a été un grand accomplissement dans la partie scolaire. Nous avons pu achever ce projet après plus de 12 ans. Il comprend 10 pièces, dont un bureau et une salle de réception. Nous l'avons fait inaugurer par M.Chowna Mein, le vice-ministre en chef de l'Arunachal Pradesh, le 13 janvier 2020, en présence de Bhante Ananda, venu de Bangalore pour bénir le programme. À l'heure actuelle, nous avons 642 enfants à l'école, de la maternelle au secondaires. Il y a une forte demande d'admissions chaque année. Maintenant que la deuxième phase du bâtiment est terminée, nous pourrions aider davantage d'enfants pauvres. La qualité de l'éducation ne doit pas être jugée uniquement sur le développement des infrastructures, mais sur les résultats globaux dans les différents domaines de l'éducation, comme les bons résultats aux examens, la discipline des enfants, la créativité, la responsabilité, l'attention et la compassion. C'est ce que nous voyons chez nos enfants qui grandissent à Mahabodhi. Un tel développement global des élèves est possible grâce à une bonne gestion et grâce au dévouement de notre personnel. Notre école est reconnue comme l'une des meilleures du district, sans aucun doute, mais nous devons nous efforcer d'en faire l'une des meilleures de l'État. Je ne vois pas pourquoi nous ne pourrions pas le faire car nous avons la bénédiction de Bada Bhanteji, le soutien de nos amis, la détermination de la direction, l'engagement de notre directeur et les rêves des enfants de grandir et de briller dans la vie. Grandir est être les meilleurs sont le bon moyen pour renforcer notre engagement à aider davantage de parias. Nous n'attendons rien d'autre en retour que de voir nos enfants grandir dans la

vie en bonne santé, entouré d'amour, de connaissances et de bonheur, et bien sûr devenir un jour source d'inspiration pour beaucoup en Inde et dans le monde en général.

Je suis sûr que l'internat Rita girls home manque aux enfants en ce moment car ils n'ont pas pu y revenir après leurs vacances cette année, en raison de la fermeture de l'école. Ils nous manquent autant que nous leur manquons. Le début du mois de juin est la plus belle période de l'année. C'est le moment où les enfants reviennent à l'internat après les vacances. Le bonheur que vous voyez sur leur visage reflète clairement à quel point ils se sont manqués mutuellement. Ils n'attendent pas pour partager leurs cadeaux entre eux dès leur arrivée. Vous les entendiez partager leurs histoires sur la façon dont ils avaient passé leurs vacances. C'est un moment de bonheur pour tous. Mais cette année, c'est une autre histoire. Je suis sûr qu'ils souhaitent que tout cela soit bientôt terminé pour pouvoir revenir.

Nous avons eu 170 enfants à l'internat en 2019. Il y avait 6 éducateurs. À Diyun, je suis assisté par les vénérables Sanghadatta et Vasettho et M. Gunava. Nos moines et notre personnel font de leur mieux pour s'occuper d'eux, qu'il s'agisse de leur alimentation, de leur éducation ou de leur santé. Les choses sont mieux organisées maintenant, mais il y a encore des progrès à faire. Cette année, nous avons pu effectuer de nombreuses réparations et rénovations à l'internat Rita grâce au budget annuel de développement que nous avons reçu de Maha Bodhi Bangalore. Parmi les principaux travaux, on peut citer la pose de carrelage dans le réfectoire avec l'aide de Mme Beer de Suisse et la création d'un labo Internet. Quatre ordinateurs ont été installés avec des connexions Internet pour faciliter la tâche des élèves de terminale dans leurs projets et leurs travaux.

Notre centre médical fonctionne bien grâce à la nomination du Dr. Lava, qui est notre propre élève de Mahabodhi Mysore. Nous sommes tous fiers qu'un étudiant de Mahabodhi soit au service des habitants de cette région. Le service aux malades s'est poursuivi même pendant le confinement. Les centres médicaux du gouvernement étaient occupés à traiter les cas de covid-19. Lorsque les gens avaient peur d'aller dans les hôpitaux gouvernementaux à cause de la corona, notre équipe médicale a continué de soigner les pauvres patients ; car nous savions que ces patients n'avaient nulle part où aller en cette période de confinement. Dans une période difficile comme celle que nous traversons, les médecins et les infirmières sont considérés comme des dieux sous forme humaine. Le centre médical est au service des malades depuis le début, même s'il a traversé des moments difficiles en ce qui concerne le paiement du salaire du personnel. Nous nous débrouillons avec de petites collectes qui viennent d'ici et de là afin que le service nécessaire puisse être poursuivi. Nous tenons à remercier Mme Jutta Mattauch d'Allemagne et ses amis de Suisse pour leur aimable soutien au centre médical. Grâce à leur soutien, nous avons prévu des camps médicaux gratuits dans les villages éloignés lorsque la situation actuelle se sera améliorée.

Je terminerai ici en exprimant mes remerciements et ma gratitude envers Mère Monica Thaddey et à la Fondation Mahabodhi Metta Suisse, envers Mahabodhi Karuna France et Belgique, envers DBHV, Buddhist Global Relief, USA, envers le gouvernement de l'Arunachal Pradesh et envers tous nos associés, sponsors et donateurs Mahabodhi dans différentes parties du monde, pour leur soutien et leur amour continus. C'est en effet un privilège de travailler avec vous tous. Que vous soyez tous en sécurité!



LE VOYAGE

DE DIYUN A BENGALORE

Radhika



Diun & Bengaluru

Je m'appelle Radhika. Je suis lauréate de la 6ème année de l'école Mahabodhi de Diyun. J'étudie actuellement à la GNM (General Nursing and Midwifery) pour trois ans à Bengalore. Je suis en deuxième année. J'ai vécu à la Rita Home depuis la maternelle jusqu'à la 12e année. C'est ma maison où j'ai si bien grandi. beaucoup de beaux souvenirs de mon enfance s'y trouvent. Il y a eu 18 autres élèves de Rita Home qui ont terminé la 10e. Notre école a récemment été agréée pour une 12e année et nous avons eu la chance d'étudier deux ans de plus dans la même école, mais beaucoup de mes amies sont

également parties dans un autre établissement pour poursuivre leurs études. Cela m'a également donné la possibilité de rester à Rita Home pendant deux années supplémentaires. Étant les élèves le plus âgées, mon amie et moi avons apporté notre contribution pour nous occuper des petits enfants. Nous les lavions, les préparions pour l'école, nettoiyons leurs vêtements, leurs dortoirs et leur apportions toute l'aide nécessaire. J'ai passé les meilleurs moments avec nos petites sœurs plus jeunes et c'était aussi notre responsabilité.

J'ai toujours voulu faire mes études supérieures dans une ville comme Bengalore et pour cela, j'ai dû travailler dur au courant de mes études pour obtenir des résultats satisfaisants. J'ai fait tous ces efforts et j'ai obtenu des notes excellentes à mon examen de 12e année. J'ai dit à ma marraine, Mère Monica, que je voulais poursuivre mes études à Bengalore. J'ai toujours été intéressée par les soins infirmiers, car c'est le meilleur emploi au monde qui permet de servir les gens qui souffrent et de leur donner du bonheur. Finalement, mon projet a été approuvé et j'ai eu la possibilité d'étudier à Bengalore. J'étais très heureuse et profondément reconnaissante à l'égard de Mère Monica, de Kassapa Bhanteji, de Pannya bhanteji et d'Ananda Bhanteji de m'avoir donné cette opportunité.

Je suis arrivée à Bengalore le 14 mai 2018, toute seule en train. J'ai été admise dans une école d'infirmières très réputée (Krupanidhi College of Nursing). Il y avait beaucoup d'étudiantes qui venaient du nord-est de l'Inde et cela m'a donné un petit sentiment d'appartenance et m'a permis de me faire beaucoup de nouveaux amis. Je n'ai pas eu beaucoup de difficultés à m'adapter au nouveau système, aux nouvelles personnes et au nouveau foyer.

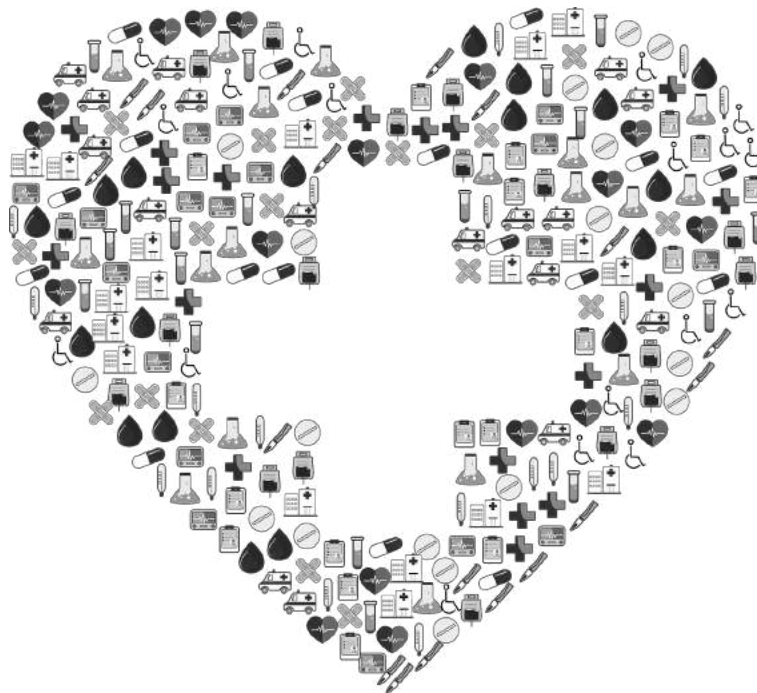
Mon collège est situé dans la périphérie de Bengalore où il y a moins de bruit et moins de pollution de l'air. L'horaire de notre collège est de 9h du matin à 16h30. La discipline dans notre collège est très stricte. Les étudiants les moins assidus ne sont pas autorisés à se présenter aux examens et sont éventuellement renvoyés du collège.

Nous sommes affectés à des postes en cliniques et cela nous envoie dans différents hôpitaux et maisons de retraite pour un apprentissage pratique. Ces affectations en cliniques sont très pratiques et c'est de ces séances que j'ai le plus appris, car nous sommes en contact direct avec les patients. Cela nous met dans un environnement de soins de santé réel qui nous donne l'occasion de mettre en pratique ce que nous avons appris en classe. J'aime apprendre de nouvelles choses. Je suis capable de créer un lien avec les patients. Parfois, je leur parle aussi dans la langue locale et ils ont un grand sourire sur le visage et l'apprécient beaucoup.

Notre affectation en clinique n'a pas été très facile. Je pense que la profession d'infirmière n'est pas une voie facile car elle demande beaucoup de patience, de travail et de dévouement. Nous avons dû nous lever très tôt, faire trois heures de bus, passer 5 à 6 heures debout dans le service de l'hôpital, à assister l'infirmière. Après la journée de stage à l'hôpital, nous devons assister aux cours, mais j'ai donné le meilleur de moi-même et j'ai même obtenu le titre d'infirmière clinicienne et le certificat d'excellence.

Je n'ai jamais eu le mal du pays car les Bhantes et le personnel de Mahabodhi Bengaluru m'ont toujours soutenue et pris soin de moi. J'ai hâte de venir les voir quand nous aurons du temps libre. Chaque dimanche, je vais assister aux enseignements du Dhamma. Il me faut deux heures et demie pour y aller, mais je suis heureuse et excitée d'y être et de rencontrer tout le monde. Beaucoup de mes amis qui étudient dans différents collèges viennent également et c'est un moment agréable pour rencontrer tout le monde une fois par semaine. Nous y allons pour servir le déjeuner aux Bhantes et à d'autres fidèles et nous y parlons avec les Bhantes. Nous sommes également heureux de participer à de nombreux programmes organisés par la Mahabodhi. Le festival de Kathina et le Bouddha Jayanti sont célébrés en grande pompe et il est agréable de faire partie de ces festivals et de les aider.

Aujourd'hui, en raison de la situation actuelle, je suis tous les cours en ligne. Une fois que j'aurai terminé les cours, je me réjouis de travailler comme infirmière professionnelle dans un hôpital. Je réaliserai mes rêves ainsi que ceux de ma famille qui espère que j'excellerai dans mes études. J'ai appris qu'il faut être très reconnaissant pour chaque petite chose qui nous arrive, et je suis donc profondément reconnaissant à la famille de Mahabodhi de s'être occupée de moi et de m'avoir guidée.



Le Centre de Développement de compétences Mahabodhi

Vénérable Bhante Sangharakkhita

Nongtaw

Le Centre de développement des compétences de Mahabodhi à Nongtaw dans l'Etat d'Arunachal Pradesh a été créé le 5 avril 2018 avec la bénédiction du Vénérable Dr. Acharya Buddharakkhita et sous la direction de Kassapa Bhanteji de la Société Maha Bodhi, Bengaluru. Ananda Bhanteji est également l'un des principaux piliers, grâce à qui ce projet a été possible et je remercie également tous les moines seniors pour leur soutien et leurs bénédictions.



C'est un projet qui comble un besoin criant. Nous avons entrepris ce projet pour favoriser le développement général de la communauté des habitants d'Arunachal.

Actuellement, les deux activités principales de développement que nous entreprenons sont les suivantes:

1. Les projets de perfectionnement des compétences

Des compétences sont nécessaires pour nous faciliter la vie. Leur maîtrise couvre beaucoup de domaines comme la menuiserie, les arts et l'artisanat, la plomberie, le tissage à la main, l'agriculture, etc. Mahabodhi Maitri Mandala a entrepris un projet de développement des compétences dans un village éloigné appelé Nongtaw dans le district de Namsai en Arunachal Pradesh pour apporter aux jeunes chômeurs des apprentissages de vie grâce à nos divers programmes et activités.

Nous souhaitons améliorer leurs compétences afin qu'ils puissent trouver du travail, ce qui profitera directement à la société et aux jeunes chômeurs en particulier. Depuis le début de notre projet en 2018, nous avons entrepris les activités de développement des compétences suivantes: fabrication de maisons traditionnelles, charpenterie, arts et artisanat du bambou, programme agricole comprenant la culture de fruits et légumes biologiques, de fleurs, de riz, de céréales, de maïs, de lentilles, de pois et pommes de terre. Nous souhaitons mener davantage d'activités de ce type à l'avenir.

2. Le Centre de méditation de la forêt de Mahabodhi Aruna

Un autre projet très important est le centre de méditation de la forêt de Mahabodhi Aruna. Nous avons construit des cabanes de méditation de manière traditionnelle pour pratiquer la méditation dans les montagnes boisées de Nongtaw qui sont reliées aux chaînes de montagnes himalayennes. L'endroit et ses environs sont magnifiques avec une flore et une faune abondantes. Il a de beaux paysages naturels et des vallées enchantées. C'est un lieu de méditation idéal pour les moines et laïcs.

Nous invitons tout le monde à venir séjourner dans notre centre pour pratiquer la méditation. Un groupe de six allemands a visité notre centre et a été impressionné par nos activités. Ils ont fait une promenade mémorable dans la nature autour du centre en novembre 2019. Bhante Ananda, secrétaire général de la Société Maha Bodhi à Bengaluru a visité notre centre en janvier 2020. Il était heureux de voir la superbe réussite de notre projet. Il est resté avec nous pendant quelques jours. Il a pratiqué la méditation.

Je tiens à remercier très sincèrement Mère Monica Thaddey pour son généreux soutien au développement de ce centre. Puisse-t-elle obtenir un immense mérite et progresser sur la voie de l'illumination.



L'envoi de cadeaux et lettres

A l'occasion des anniversaires, les enfants reçoivent des cadeaux en forme de paquets, de lettres ou de cartes.

Bien sur l'arrivée de ce courrier est un événement très spécial pour les enfants et la joie est énorme!

Malheureusement souvent les paquets et même les lettres nous parviennent en mauvais état, incomplètes ou alors ils n'arrivent pas du tout. Soyez donc prévoyant en envoyant vos cadeaux et respectez les points suivants:

N'envoyez pas d'objets de valeur!

Votre enfant se contentera de tout et tout lui fera plaisir, mais la valeur de l'objet n'aura aucune importance pour lui. Ce qui fait plaisir et ce qui est en plus utile ce sont: T-Shirts, livres, barrettes et élastiques pour les cheveux des filles, crayons, stylos etc.

Prenez soin de bien emballer vos paquets!

Le mieux est d'emballer chaque objet dans un sac plastique et de bien le coller afin qu'il reste fermé. Utilisez des cartons fournis par la poste et veillez à ce qu'il soit bien fermé, même sur les côtés.

N'envoyez pas d'argent liquide!

Si vous le souhaitez, nous nous chargerons d'organiser un cadeau pour votre enfant ici en Inde. Dans ce cas virez la somme désirée sur notre compte, n'oubliez pas d'indiquer le nom de votre enfant et la raison du virement, et nous nous occuperons du cadeau. Ce procédé a bien été adopté dans les dernières années.

Contactez-nous en Inde sur la page 137

Vous aussi, soyez parrain ou marraine à Mahabodhi!

Depuis de nombreuses années, les moines de Mahabodhi Society ont pris en charge des personnes dans la misère, et tout d'abord des enfants.

Grâce à la participation de différentes organisations de Mahabodhi en Europe et le soutien de parrains et des donateurs, de grands progrès ont été réalisés - en particulier dans le domaine de l'éducation.

Par la lecture du présent magazine AMITA , vous vous rendrez compte du développement de Mahabodhi dans différentes régions de l'Inde.

Grâce à l'engagement désintéressé des moines, il a été possible de mettre en place de précieux programmes éducatifs pour les enfants défavorisés, même dans des régions très éloignées comme Diyun ou Tawang.

Le but de tout cet effort est d'offrir une éducation qui prend en charge en même temps tant les aspects intellectuels et moraux que l'éthique. En d'autres termes, à Mahabodhi, l'enseignement des Bouddhas est une partie essentielle de l'éducation de chaque élève. De cette façon, Mahabodhi vise à aider les enfants à devenir des adultes responsables et à faciliter une bonne scolarité. Mais pour le réussir, nous avons des dépenses croissantes et nous dépendons des parrainages et des dons.

Nous serions très heureux si vous décidiez d'entreprendre un parrainage à Mahabodhi afin de permettre à un enfant d'acquérir un avenir prometteur.

Vous trouverez le formulaire de demande de parrainage à la page 137.

Merci!



Clarifications concernant le parrainage

Au total, environ 400 enfants appartenant aux différents projets de Mahabodhi sont soutenus par le biais d'un parrainage.

Nous souhaitons préciser que les fonds issus du parrainage ne sont pas transmis individuellement à chaque enfant ou à sa famille. (A l'exception de quelques filles et garçons qui vivent avec leurs parents ou dans un lieu d'accueil). Les contributions annuelles sont transférées vers le projet auquel est relié le/la filleul(e). Le soutien des parrains et marraines représente une aide significative pour le fonctionnement des centres et écoles. Les montants individuels ne suffisent pas à couvrir l'ensemble des frais relatifs à chacun des enfants. C'est pourquoi il est prévu que des dons collectés comblent les sommes manquantes.

La durée d'un parrainage s'étend jusqu'à la fin de la 10^{ème} année d'études. Les enfants parrainés bénéficient ainsi d'un fantastique soutien pour leur vie future, leur permettant d'accéder à une formation qualifiante et un travail ou de continuer des études dans une école supérieure. Dans ce dernier cas, un soutien peut ainsi très bien se poursuivre au travers de Mahabodhi pour les étudiants vraiment prometteurs. C'est pourquoi un fonds pour l'éducation a été mis en place dans le but de soutenir de tels étudiants. Les marraines et parrains actifs peuvent également, s'ils le souhaitent, y contribuer. Leur contribution ne s'inscrit plus alors dans le cadre d'un parrainage individuel, mais elle permet d'alimenter le fonds pour les étudiants plus qualifiés.

Dans certains cas rares, il peut arriver qu'après des vacances passées en famille, le/la filleul(e) ne réintègre plus le projet de Mahabodhi et que le parrainage doive par conséquent être interrompu. Les raisons sont, pour nous Européens, très difficilement compréhensibles. En particulier dans des régions éloignées telles que Diyun et Tawang (Arunachal Pradesh), les décisions des parents sont souvent motivées par des raisons culturelles ou par les coutumes des tribus auxquelles ils appartiennent. Bien entendu, dans de tels cas, nous tentons toujours de convaincre les parents de la nécessité pour l'enfant de poursuivre sa scolarité.

Mais il existe également des événements heureux tels que l'amélioration de la situation financière de la famille. Dans un tel cas, la famille assume à nouveau les frais d'éducation et le parrainage peut donc se poursuivre pour le bénéfice d'un autre enfant.

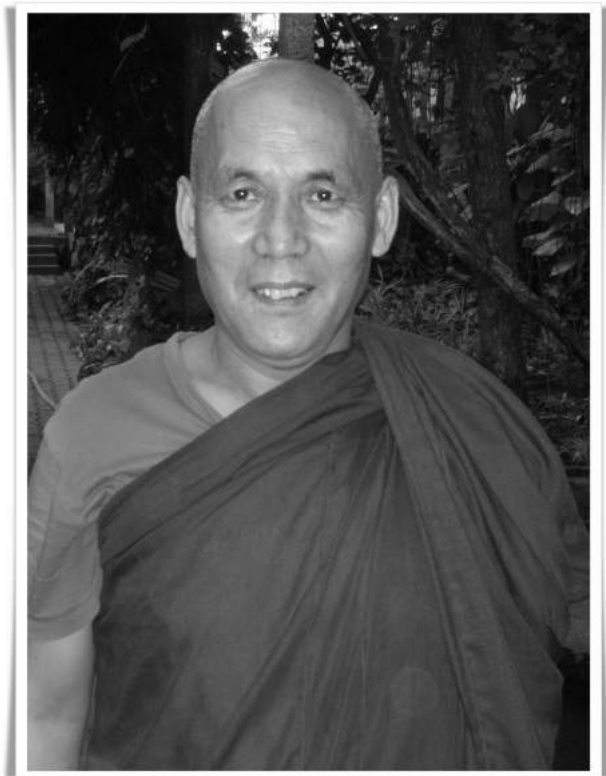
Nous constatons toujours avec joie que des parrains et marraines s'intéressent beaucoup à leur filleul, entrent en contact avec l'enfant et souhaitent le rester. Ils lui écrivent de temps à autre en Inde et se réjouissent aussi beaucoup des courriers réguliers que ce dernier leur fait parvenir. Un parrainage par l'intermédiaire de Mahabodhi garantit un contact personnel et affectueux avec le/la filleul(e).

Souvent, des contributions spécifiques sont versées pour l'enfant parrainé au cours de l'année. Ces montants sont en général consacrés aux cadeaux d'anniversaire ou à d'autres occasions importantes telles que la fête de Noël ou les vacances.

Il va sans dire que les montants bien spécifiques ainsi que les objets offerts en cadeau profitent directement à l'enfant concerné.

Pour que tout se déroule correctement, des personnes de confiance en charge du parrainage sont en poste dans le Carla Home de Mysore, dans le Centre Rita de Diyun et dans le centre de Tawang.

Pour toute autre question ou clarification, vous pouvez vous adresser au responsable du parrainage de votre filleul(e) ou à un responsable de l'organisation Mahabodhi dans votre pays. Vous trouverez les adresses à la page 137 de cette revue.



Our President's Message

*By Venerable Kassapa Mahathera
President of Mahabodhi Organisationz*

Bengaluru

The Maha Bodhi Society Bangalore was founded by the Most Respected Dr. Acharya Buddharakkhita in the year 1956. Since then Maha Bodhi Society and its branches are engaged in various activities for the welfare of mankind in India.

These noble services could be carried out with the help and support of many noble people from abroad and India. From these activities many people got benefited, in the field of education, character building education and economic progress in India. Therefore, I would like to express my heartfelt gratitude to all the donors, sponsors and supporters on behalf of

all the monks, staff and students of Maha Bodhi Society Bangalore India.

Amita Magazine is the only medium through which I can convey my thanks to all the donors and supporters once a year. My special thanks to Mahabodhi Metta Foundation Switzerland, DBHV Germany, Mahabodhi Karuna Belgium, Mahabodhi Metta Charitable Fund USA, Association Mahabodhi Karuna France and devotees from Malaysia. We appreciate you all and particularly Mahaupasika Monica Thaddey, President of Mahabodhi Metta Foundation Switzerland and her group. As part of Mahabodhi, for many years she continued to support Maha Bodhi Bangalore and its branches in India in many ways.

In the Exposition of Offering (Dakkhina Vibhanga Sutta No: 142 Middle length of Discourses of the Buddha - Majjhima Nikaya) He advised to his step mother Revered Mahapajapati Gotami.

Thus, have I heard. On one occasion the Blessed One was living in the Sakyan country at Kapilavatthu in Nigrodha's park. Then Mahapajapati Gotami took a new pair of cloths and went to the Blessed One. After paying homage to him, she sat down at one side and said to the Blessed One. "Venerable Sir, this new pair of cloths has been spun by me, woven by me, especially for the Blessed One. Venerable Sir, let the Blessed One accept it from me out of compassion." When this was said, the Blessed One told her, "Give it to the Sangha (Noble Community) Gotami. When you give it to the Sangha, the offering will be made both to me and to the Sangha."

The Lord explained 14 kinds of personal offerings to the Venerable Ananda in the presence of Reverence Mahapajapati Gotami.

1. One gives a gift to the Tathagata, the Arahat [worthy one], Fully Self-Awakened One - this is the first personal gift.
2. One gives a gift to a Pacceka Buddha —this is the second personal gift.
3. One gives a gift to an Arahat disciple of the Tathagata—this is the third personal gift.
4. One gives a gift to one on the way to realize the fruition of Arhathood—this is the fourth personal gift.
5. One gives a gift to an Anagami (non-returner)—this is the fifth personal gift.

-
6. One gives a gift to one on the way to realize the fruition of Anagami (non-returner)—this is the sixth personal gift.
 7. One gives a gift to a Sakadagami (Once-returner)—this is the seventh personal gift.
 8. One gives a gift to one on the way to realize the fruition of Sakadagami (Once-returner)—this is the eighth personal gift.
 9. One gives a gift to a Sotapanna (stream-winner)—this is the ninth personal gift.
 10. One gives a gift to one on the way to realize the fruition of Sotapanna (stream-winning)—this is the tenth personal gift.
 11. One gives a gift to one outside (the Ariya Path) who is free from sensual lust—this is the eleventh personal gift.
 12. One gives a gift to a virtuous worldling—this is the twelfth personal gift.
 13. One gives a gift to an immoral worldling—this is the thirteenth personal gift.
 14. One gives a gift to an animal—this is the fourteenth personal gift.

Then the Buddha goes on to explain how the fruit of giving dana comes. Even the benefit of offering dana to animals is of immense value and what to talk of those who are mentally higher and higher in evolution! So, the sutta goes like this regarding the benefits of offerings.

The Buddha said:

“In this regard, Ananda,

- Having made a gift to an animal, one may expect a hundredfold gift.
- Having made a gift to an immoral worldling, one may expect a thousandfold gift.
- Having made a gift to a virtuous worldling, one may expect a hundred-thousandfold gift.
- Having made a gift to one outside (the Ariya Path) who is free from sensual lust, one may expect a hundred-thousand times a hundred-thousandfold gift.
- Having made a gift to one the way to realize the fruition of streamwinning, one may expect boundless, immeasurable gift.
- What more to speak of a Streamwinner?
- What more to speak of one on the way to realize the fruition of Once-returning?
- What more to speak of a Once-returner?
- What more to speak of one on the way to realize the fruition of Non-returning?
- What more to speak of a Non-returner?
- What more to speak of one on the way to realize the fruition of Arhathood?
- What more to speak of an Arahata disciple of the Tathagata?
- What more to speak of a Pacceka Buddha?
- What more to speak of the Tathagata, Fully Self-Awakened Arahata, ripen in an incalculable way?”

It is my sincere wish and prayer that by the blessings of The Supremely Enlightened One, His noble Teachings and His Noble Disciples may you all live long with good health, prosperity and attain liberation from the bondage of Samsara.

With best wishes!

Bhikkhu Kassapa



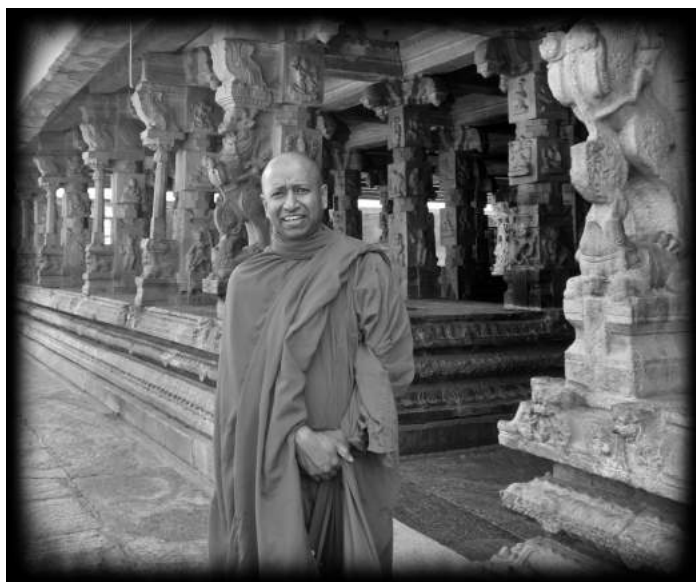
Bhikkhu Ananda, General Secretary, Mahabodhi Organizations
CHALLENGES and Lessons from BRAHMAVIHARA

Bengaluru

Dear Friends

Greetings from Bengaluru in South India. Hope you are all safe from Covid-19.

These days can be called as craziest days if you look around what is going on. Be it COVID all over the world or the racial problems in the USA or India-China face to face with war ammunition or uncertain Middle East and tensions in the seas. Not to talk of economic waves up and down in most of the countries. These are some of the issues in news but there are many more which are not cared. For instance, 1.35 million deaths due to road accidents every year (WHO statistics). But we don't notice.



On the other hand, so much of immense goodness is also there. Look at the people who are working and supporting people in need all around the world. What a great charity is going on. This is expression of love, compassion and care.

Compassion is to love the imperfection! When we see outside imperfections in the form of sufferings, we feel compassion and want to do something to remove that misery. Now this practice can take us to very great heights. But if you want to be a good Dhamma practitioner, then there is another step forward. That is to have compassion for our own imperfections.

When we have anger or greed or impatience, we feel angry with ourselves or dissatisfied. But if we love our imperfections and ourself, first of all we can be calm. Don't be afraid that they will become more by your compassion for yourself with your weaknesses. This knowing can make us understand our imperfections deeply. Then we automatically start getting rid of them. When we love our weaknesses, we will see that these are phenomena coming and going. You will see that these are just phenomena worth nothing to hold on to. You will just forgive yourself and let go. Your love awareness will be just happy to let them go and smile. When you do this, you will also feel calm and compassionate for others and work for a positive change. This karuna take us to high brahma levels of mind.

When we see around us any problem, imperfection or suffering, we can generate this compassion. On the other hand when we see goodness and joy, health and happiness, what should we develop? Mudita. It means altruistic joy. Feeling joy and happiness for others' happiness. This is also very interesting practice. No matter what you see in the world, happiness or suffering, with your loving awareness, you can develop only positive qualities of karuna and mudita. Please try it out.

When we break all limitations and encompass all beings into our network of love, then every being will become so precious. There are no good or bad people as far as your love is concerned.

You see everyone with very valuable compassionate love. What a wonderful state of mind to live in this world like this! The Buddha advises us to have very strong love for all beings just like a mother has love for her only child. This is called metta, universal love, another brahma like quality.

With all our goodness and others' goodness, the very nature of the world is still imperfect. It is dichotomous. That means we swing from one end to another end. The Buddha calls this as lokadhamma – 'The nature of the world.' And in this lokadhamma there are eight extremes where we are thrown from one end to the other. They are gain and loss, success and failure, fame and blame, happiness and pain. No matter what you do, surely you will face these situations. So what next? The Buddha has given a wonderful tool of upekkha – practice of equanimity. This equanimity is not suppression of our feelings and emotions. It is not control of our reactions. But it is simple awareness and letting go. To let go we need strong wisdom and that can come when we understand anicca – impermanence of everything. They come only to go. So, let go. This quality of equanimity upekkha is another brahmavihara, divine quality.

These four beautiful qualities of our heart – metta, karuna, mudita and upekkha can be developed here and now to infinite levels – Amita! We at Mahabodhi, are trying to put these good qualities in practice through meditation and pujas, service to other needy people and sharing this dhamma with one and all. To remind our activities, what we have done in a year, our great friend Kurt Nyaya brings out this Amita souvenir book every year. And this is 21st edition and we can be only prouder of this achievement. Our Bada Bhante Acharya Buddharakkhita always used to say that our spiritual practice is nothing but to keep our effort sustained. Continued practice is the only key to real success in every field. So big big congratulations and thanks to Kurt for this great effort of publishing Amita year after year and like that bringing Mahabodhi closer to all the Mahabodhi family members – sponsors and supporters.

I also would like to congratulate all our monks and lay members who have been working so hard throughout the year and kept this sustained effort to serve more and more needy people. For us this is not just a service to someone who is in need or suffering, but it is profound spiritual practice developing one's own heart and that of others.

I am happy to say that all our monks and members worked so hard daily in these Corona crisis days since March. When the lockdown was imposed in India millions were affected, specially daily wage workers, who constitute big number of employment. There was very huge movement of migrant workers in the history of India in the time of COVID danger. In a way we have to congratulate and admire the efforts of the government and people in management of this unprecedented situation.



On the appeal of the government Mahabodhi started giving relief materials to the migrated people or poor people who had lost all work and income. Since March 27 to July 1, weekly at least 4-5 places relief works were carried out by distributing essential things like rice, dal, oil, salt, etc. We are very grateful to all the donors and volunteers. Specially our monks worked hard in packing day after day and transporting and distributing with good hearted volunteers. May all share merits and may all be free from this huge problem of the world.

You will learn more about Mahabodhi Centres and what is going on through these wonderful articles. Thanks to all the writers. And of course, big big thanks to Nyaya and his team of translators and proof readers. May your effort bring inspiration in the hearts of many!

Deepest gratitude to our friends in Mahabodhi Metta Foundation Switzerland, DBHV Germany, Mahabodhi Karuna Belgium, Association Mahabodhi Karuna France, Mahabodhi Metta Charitable Fund, USA and all the sponsors, donors and supporters helping through these Mahabodhi organizations or individually. May you all be peaceful and keep progressing on the path of enlightenment.

May peace prevail. May the wars don't happen! We will keep doing good and the goodness will do its job.



Cost of Amita

Since printing expenses for Amita in India are low we print Amita in India and all costs for print and dispatch are covered by donations.

We don't use sponsorship money for it.

Editorial work like translations, corrections etc. are made by volunteer work.



Namaste, Greetings from India to dear sponsors, donors, and well-wishers!

Vajira
General Manager Mahabodhi Society, Bengaluru

Bengaluru

I am glad to give my best wishes and connect to you through this article. I hope this finds you in the best of your health and a calm mind.

It has been yet another year with challenges, joy, and success at Maha Bodhi Society, Bengaluru. I remember writing about the change of situation, change of things with time, or about impermanence in my last year Amita article. I am still reflecting much on how things are changing for better or worse. The 2020 year has been a perfect example, reminding us that nothing remains the same and impermanency about the situation and life.

Things are changing here at Mahabodhi too and we are challenged to improve our system and support to grow better. You are part of this development and it is good news.

At present we are challenged at Mahabodhi with the Coronavirus and its consequences. Like all over the world, we at Mahabodhi are learning to adapt to the sudden change with new rules added to our daily lifestyle. We are strictly taking all measures to stop the spread of the disease to our centres, Mahabodhi being a place of stay for high numbers of students and monks. We have to be on our toes all time to avoid unnecessary contact. Specially at Mysuru and Bengaluru centres where 100 plus students are staying in a small place and in the middle of the city. I must say that we take strict action to follow the instructions because we believe 'prevention is better than cure'.

Our team is well organized to tackle the condition at all the centers of Mahabodhi. Honestly, it did not take us much time to get used to the new rules at our centres. The mindfulness from meditation is helping us to be aware of our verbal and bodily actions all the

time. We are realizing that if we are aware of our verbal and physical movements, we can save ourselves not just from Coronavirus but many unnecessary troubles. I am happy to share that all the students and members of Mahabodhi are safe and taking good care.

Here, we do not just sit to protect ourselves but we have reached the poor and migrating people to provide support with daily essential needs during the Corona lockdown period. We are distributing food and other basic needs to the poor and ignored sections. Our representative team is traveling to villages, sex workers home and slums with food and counseling. We share special thanks to Ms Monica Thaddey for her contribution that enabled us to organize the distribution.



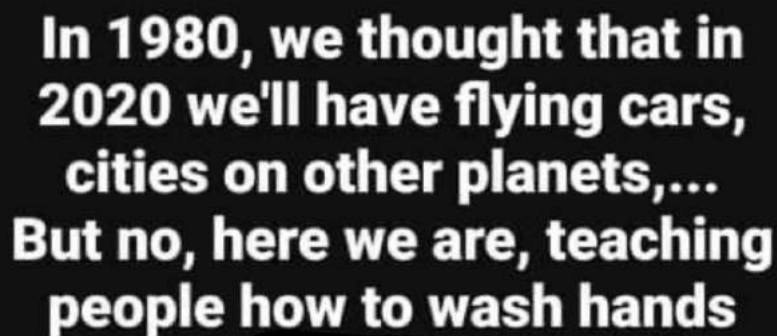
Not just the physical need has been an issue due to the Coronavirus lockdown. People not being able to move out for months has caused big mental issues. To help people over the mental issues, we have conducted more than hundreds of counseling talks and meditation sessions on YouTube and Facebook.

The present condition that we face is also a time to reflect on our lifestyle and mental attitude. To understand that we cannot take anything for granted, as small as an invisible virus. The situation is a learning period for all of us. I feel happy to reason that whatever the situation is, we do have a certain power to protect ourselves. We can stay away from bad if we follow a sure method. This is the same for

the life attitude at an individual level to decide to attract happiness or suffering in one's life. Happiness does not come from worrying about the situation but understanding that you are in a position to extract good out of every tough situation. We can mirror what we have and be content rather than stressed to accumulate more. It is not the material accumulation that gives much satisfaction but the quality of calmness in the mind that brings satisfaction to life. I feel thrilled to remind you that your support through sponsorship and your good wishes is bringing happiness to hundreds of suffering people here. This reflection should bring peace and fulfilment to your life. Do not underestimate your intention of serving others. The thought of serving others is like a seed of the tree of joy. Just like from a single seed, a huge tree is grown and the same tree is the reason for uncountable future seeds. In this moment of the pandemic, we need such an intention seed to grow huge to bring joy pandemic all over the world rather than virus pandemic. I deeply thank you for your constant support and encourage you to continue.

The bright side of talking about impermanence is that this situation too will pass with time and we will be able to move and meet. We all monks, students and members are grateful to you. We remember you in our meditation and prayers. We send love to you and your loved one. Take care of your self both mentally and physically. Wisdom springs from reflection inside and staying inside.

Thank you!



**In 1980, we thought that in
2020 we'll have flying cars,
cities on other planets,...
But no, here we are, teaching
people how to wash hands**



MAHABODHI DHAMMADUTTA VIHARA ALUR

Kalyanasiri Bhante

Bengaluru

It has been nearly three years now working as an in-charge monk. I have been fortunate enough that I could learn so many things from Bhantes from different countries, those who have come to meditation program or just visiting. I always try to learn new things or ideas and also from our MBS Bhantes specially senior Bhantes who have been very helpful. Whenever I need help they were always there for me throughout the year. Here I am writing a small article about Dhammadutta Vihara and its activities which we have done in 2019-20.

This is a centre for moral and spiritual learning dedicated to the practice of different forms of meditation as taught by Bhagwan Buddha. This has been possible by the great contribution of our respected teacher Late Most Ven. Acharya Buddharakkhita as we all know.

Located amidst tranquil surroundings in the outskirts of Bengaluru in Narasipura village, Dhammadutta Vihara is meant as a training centre for seekers of truth and messengers of Dhamma. It is the home to all the seekers of peace, solitude, and happiness and is spread across 4.5 acres of land, with beautiful gardens and mango trees. Adjoining the vihara is a reserved forest area too.

Though MMC is detached from the city, it is established next to reserve forest area but not so far from human habitation. This unique blend gives the practitioner an opportunity to train his mind and practice the simple and peaceful lifestyle that the Buddha taught his monks over 2600 years ago.

Technique

Since the establishment of the centre, renowned teachers from Theravada Buddhist tradition including forest monasteries have been coming here and offering courses. This has helped in developing a center where sati sampajañña is practiced. A meditator during their course of time here ends up utilizing his/her time in developing sati in all the actions that he/she performs, irrespective of postures.

At the centre, rules and disciplines are strictly implemented by means of proper understanding and not through force.

Monks

Here we are 7 monks residing in the centre including in-charge Ven. Kalyanasiri Bhante and junior monks. We give necessary guidance to the staff to run the centre and courses smoothly.

Staff

There are 8 resident staff members including course manager who dedicate their service to facilitate Dhamma seekers. After the service here at MMC Mr. Vijay has been transferred to Bodhgaya and Upasaka Nagarjuna has been appointed as the new manager since December 2019. Accommodation for all staff is made available at the centre.

Courses

Activities for the year 2019-2020:

Overall from April 2019 to March 2020 there were 37 courses successfully conducted and 522 men and 527 women took part in it.

We offered 5-day, 7-day, and 10-day courses every month resulting in 3 courses on an average throughout the year. There are also a 15 day and a 1-month long course. Apart from this, laypersons are provided with the opportunity to ordain as temporary novice monks/nuns (Pabbajja). Multiple courses for children are held during school summer vacations for boys and girls separately. Every month one 5-day Kannada 'Buddha-Dhamma Bhavana' course is conducted especially designed to guide Kannada speaking meditators.

As per the schedule, at least three 5-day courses were conducted each month.

Children's Course

In the month of April and May 2019, a children's course was conducted. There were about 75 girls and 40 boys took part in it.

The ideal time to begin the first steps of this mental training is in childhood. Unfortunately children today are growing up in a fractured and rapidly changing world. They need help to meet the challenges facing them and to develop their full potential.

To learn meditation, it is necessary for the children to take a meditation course under the guidance of a qualified teacher.

We invited experienced teachers and volunteers, who are working with children.

Such experienced teachers and group leaders, each worked closely and were able to instill a sense of confidence as plant the seed of mindfulness and discipline in them, hence successfully completed their courses. This helped children understand themselves better and gave them an insight into the workings of their own minds.

They took a step towards developing an inner strength that helps them to choose right actions over wrong ones, and becoming masters of their own minds. Meditation provided them a tool to deal with the fears, anxieties, and pressures of childhood and adolescence.

As children courses gaining popularity this year, also there were lots of requests to conduct the course.

We inaugurated a new residence for our course teacher.

In the month of June 2019, Most Venerable Luang Por Akaradej Thiracitto (Ajahn Dtun) of Wat Boonyawad, Thailand inaugurated the Kutti.

In November and December 2019, there was a month-long meditation retreat conducted exclusively for MMI monks and one-month long retreat for lay devotees by Ven. Visuddhananda Thero of Sri Lanka. Here, lay practitioners had the opportunity to live a life of novice monk by taking novice ordination under the Ven. Thero.

The last mediation course was conducted in the last week of February 2020.

In the month of March, we closed our centre and kept the entire month for repair and renovation. However, work was suspended a week later and centre was completely locked due to the advent of the COVID-19 virus pandemic. Since March 17, 2020 about 40 monks from Maha Bodhi Society, Bangalore have been living in the centre maintaining social distance also practicing meditation.

Week-long Vesak Buddha Purnima celebrations from 1-7 May 2020 were held at the centre with Dana programs in the neighboring villages, Puja, regular meditation, and discourses being organized. However, all were conducted online as the public was not allowed this time because of the pandemic.

On Vesak Purnima at our centre, we distributed rations to the daily wagers who are residents of Narasipura village.

I am very grateful and have gratitude to our Bhantes for giving this opportunity to serve Buddha Sasana and also staff here who have been very kind and obedient to work which made me more comfortable. Overall it has been a wonderful year for us.

I share all the merits with everyone. May all beings be happy and free from all kinds of suffering.



MANGO AND MONKEY MENACE IN Carla Students Home, Mysore

Vittho, Manager Carla Students Home



Mysuru

The Academic year ends by March and as the summer approaches closer with every week the longing for the summer season fruit mango also ends. Summer vacation and mango give a good time to bond together. Our children in Carla Home also love this fruit very much. The market is decorated with all different kinds of Mangoes and it also makes it way to our kitchen but all eyes fall on the single mango tree we have here in the campus. Longing and waiting for our own fruit to be ripen has a special corner and

attachment. The tree would flower around February and bring us the fruit in May. As it flowers, the murmuring, chatting and discussion goes on among the children for the next three months until the fruits appear on the tree. They usually loose the patience and do not wait till the fruits is properly ripen but all they need is an opportunity to pluck. It's not an easy task to pluck the mangoes as the tree is just near the playground and adjacent to our washroom block and compound. It also houses our two dogs Tosa and Manto under it which makes the

task harder. But boys come up with their own tricks and some of them even succeed with nice planning. Many boys come under the pretext of feeding the dogs and bring their own made long stick spears and stones. The dogs are well-fed during this season. They also intentionally kick the ball to the tree during the game. The first floor of the washroom block windows gives them a good height to pluck but the second floor the building houses the room of Mr. Jyothi. Over all it's a difficult task. Children with no plans wait for the nature to respond. The month of May is also beginning of the monsoon season. A windy night and a heavy rain is a great blessing for many children the next morning. They get up early and search for the fallen mangoes. It tastes good even without brushing their teeth. Couple of boys out of greed tried to hide in the desk but its strong aroma gave its way to other boys. Then there's a group boy who keeps update of all the activities and keep us informed and suggest us to pluck all the mangoes for everyone.

The mango tree also attracts bees, ants, birds, monkeys and university students who resides in the next building. Our boys are not the only one in this race but this summer monkeys came in large numbers and got the taste of Mango. This was not well taken by our boys. For the first few days they scare them away but later on it became a daily task. We decided to pluck all the mangoes. It was a big relief for majority of the boys. The next day early morning Mr. Tejo and few elder boys began to pluck while rest of the boys attended our daily morning prayer and meditation. That particular day nobody could really concentrate on meditation and prayer, they were present only physically and move their head with the sound of every mango fall. It must have been their longest prayer session. It was not ripened fully but boys wanted it, so we served in the evening with salt and chilli powder. They enjoyed it but the plans of many other boys took a backseat and our dogs realized the end of their pampering season.

Monkeys became very frequent in our campus

in the summer, probably due to the lockdown. They depend on the food given by people on the streets. Except for the mango, our boys are very kind towards animals. Few cows are fed every day from our vegetable and fruits waste. Squirrel and birds are also fed and keep water during the summer months.



All the monkeys were also fed with fruits and food until one day they disturbed one bee hive on our Bodhi tree and created chaos as the bees began to sting few children, fortunately not any serious health issues. The tree is very big and covers the entire Carla Home and housed around 20 hives. We have these hives every year. The bees stay few months and go away. Children do not disturb them.

Monkeys also targeted our jackfruit trees and coconuts. Jackfruit is a big fruit and that wouldn't allow them to carry but would bite and leave it. Therefore, we had to remove them as well. Further, the monkeys entered the dormitories and created a mess. They also went up to our water Sintex and destroyed the water controller sensor wiring. We sanitize our fruits and vegetables and keep them for drying but soon they found this place and ate them. Therefore, we had to deploy our elder boys in the morning to stop them from climbing our compound and as the days passed we could restrict them. Now every boy tries to restrict them as they proved to be quite heavy for us this summer, especially the mango. Still few monkeys are regular visitor but it's not a big threat for us. Amidst all these problems our

small children are the most excited ones to see the monkeys, they run from one corridor to others and enjoy their jump from one tree to another.

As of now, the mango season has passed and boys have already forgotten the tree. It will get the required attention only by next season again and hopefully without monkeys to disturb.



A journey to remember

Dhano, Warden Carla Students Home

Mysuru

I am going to share about the most beautiful part of my life of being a student and working as the house father in Carla Home, it's like I played both the character of father and a son in the same movie. My life has been always connected to Carla Home. It's been such a beautiful time. I came to Carla Home in 2001, at the beginning I did have homesick and often remember my family but there were so many children of my age and I quickly got adjusted to it. All the children were from different places and the most important thing was that we never spoke about our culture, which made us more comfortable. We were brought up with immense love and care. Whenever my classmates meet we always discuss about our childhood days, be it our innocent thinking, school days, mischief in Carla Home, praising and blame from our wardens and teachers. We loved playing and never compromised anything with it and I particularly loved sleeping and even now I sleep very well. My wardens tell me that I would sleep anywhere, even in the cloths washing tub. Time flies very fast and soon we completed our 10th class and It was very emotional moment to leave Carla Home.

I got the opportunity to stay in Mettaloka for two years and during my graduation course I again got the chance to come back to Carla Home and this time as a care taker to the children. First thing to rectify was to get back to my childhood time table and be very strict with the time table to be able to take care of the children. I knew that it would be little exhausting both physically and mentally along

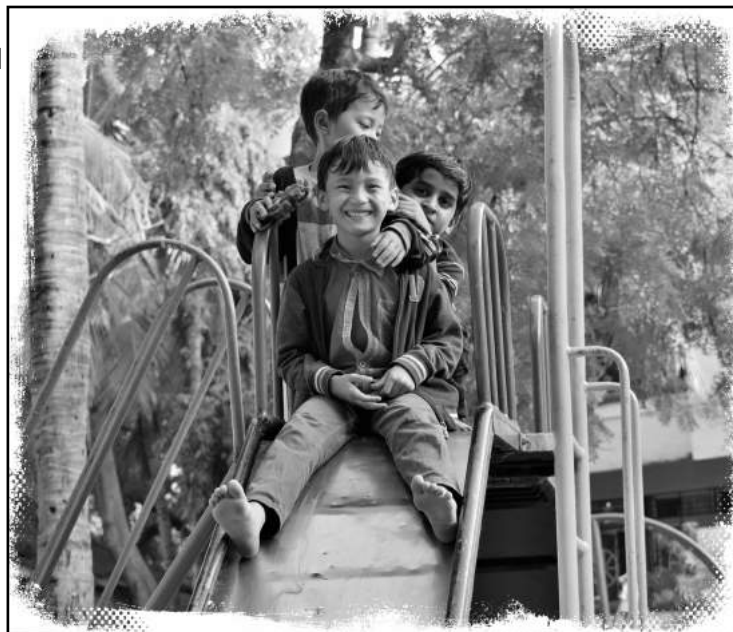


with my studies but I was very eager to come back to my home. I joined during the children summer vacation. I was given the in charge of the small kids. I knew most of the children but the small ones are the new arrival or just two to three years in Carla Home so I had to build a bonding with them. Within few days of my arrival two kids got admitted in hospital and we stayed together for few days and that's where my bonding with each child started. I had to support them emotionally in this difficult time and we shared many things. Slowly I bonded well with my dormitory boys through different mediums.

Soon the summer vacation was over and we prepared for the school with their uniforms, books and motivation to start the school again. By the end of the vacation new boys

also arrived in Carla Home. June month is usually a challenge month for us, children take little time to get back to school and the new ones needs his own space till he opens up and find his comfortable place and friends.

The name of my dormitory is Metta dormitory. I have developed a very special bonding with all my boys. I had the most memorable time with them; they were very mischievous and are innocent. Each child is gifted with interesting character. Apart from our daily studies, duties and sports I like to have fun and play with them. I would like to introduce few of them. There's a boy name Sikaro. He was a new boy and took very long time till he got used to everyone. He did not like the food and had trouble making friends with others and therefore we would discuss about his hometown and family most of the time. He was always excited to talk about his village, friends and gradually I introduced him to different activities and mingled with other boys and made friends.



Another boy named Tsering Dorjee is a very responsible boy though he is very small. He assists me with everything from cleaning, helping his friends in studies, informing other lazy boys to do their duty. He is perfect with everything and helps others and that is his greatness. He is very compassionate and the opposite of his character is a boy name Dhammadhattu (Stagtan). He is very kind and carefree but end up quarrelling with every single boy. I know that he doesn't do it intentionally but it's his weakness, its just tiny quarrel and mostly during the games. He gets agitated and we work together to divert his attention. He is very active and open and everyone in dorm is fond of him though he quarrels.

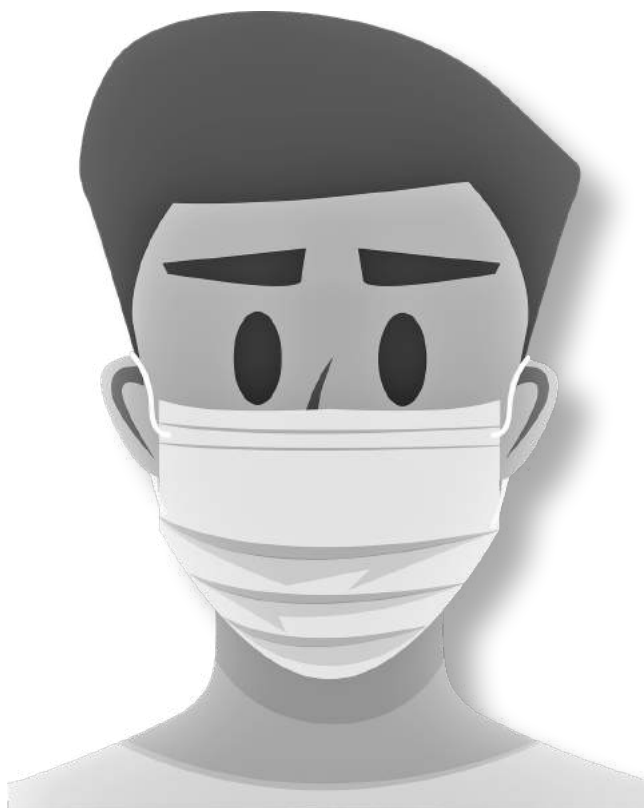
The boy Sohil is another interesting character. He is not bothered about anything happening around him. He likes to collect every small electrical wires, magnet, batteries and store them in his cupboard. You can find him isolated somewhere behind stores and garden. Boys have named him scientist. The boy Alok is uniform specialist. He would almost loose his socks, tie every now and then. He turns up in the morning, just before the school to ask for new one. He forgets his things wherever he sits but soon in few months he has learnt to be more responsible. He was a new boy and getting him to responsible took sometime but he did it. Every day is special day with our boys. One or two boys would surely do some interesting things in a day and that keeps the atmosphere lively. Taking care of the small boys have brought lots of responsible in me. It has been a great learning process for me.

At present I am taking care of college boys temporarily and plan to go back to my hometown. I will miss my time with the small boys. I will miss their birthday celebration. They remind me two days in advance to get chocolates. Sometime when I scold them, they would not talk to me for couple of days unless something is given, I loved their innocent. They fooled me many times with in their games. I will miss the knocking on my door for sports materials every evening. We have developed strong bond and I am sure that it will last for very long time in our memories.

I learnt that everybody should take time to understand a child. There are lots of other memories I cannot express as I feel that "things are beautiful when you are really there". This part of my life will always be cherished by me. One thing I always tell everyone is that, I might have been born in different place but Carla Home will always be HOME to me.

CARLA STUDENTS HOME & CORONA

Vittho, Manager



Mysuru

The Corona situation started in the month of March 2020. After the annual exam the government closed all the school since 15th march 2020. Children were quite excited as they were looking forward to the summer vacation. Many children were supposed to go home but we had to cancel all the tickets as India went under lockdown for three weeks. Some of them were little unhappy but we found out ways to make them comfortable with the atmosphere. First thing that we had to do was to explain them about this virus without installing fear in them. We conducted class wise counselling to make them understand about the situation and then came down to the topic of maintaining hygiene, especially washing the hand as much as possible. They were motivated at the beginning but soon they would forget, so we had to put on the animated hand washing and general cleaning posters, some videos and many others things as we passed on. They were bored and forget after

few days, therefore we made them to compulsorily wash their hands after each session of activities, class etc. during the break, like that we at least make sure that they cannot attend any activities without washing the hands.

We closed our gates for visitors, took stock of the ration, medicine and other essentials except the fruits and vegetables which we took delivery, even getting vegetables and fruits was difficult during the lockdown but due to our good relation with our vendors, they provided us without much delay.

We began to sanitise every limited item that enter our gates. Our elder boys washed our vegetables and fruits before it enters our store. We still sanitise everything that enters our gate. We sanitise the entire building and campus twice a week to keep the germs away.

We rescheduled our time table. Since we are high in number it was not possible to maintain social distance from each other. We all assemble in meditation hall and dining hall. We made two groups. One group attend the meditation in the morning while the other group goes for breakfast. Likewise, one group attend evening prayer and meditation while the other one goes for dinner, like that we could maintain little distance. Our classes and activities are also held in our dining hall, meditation hall, conference hall, terrace, garden etc. where we have more space can maintain distance from each other. Yet is difficult to maintain social distancing all the time.

It was summer vacation but we could not take out our boys for excursion as we usually do. They also had to miss visiting different places. Therefore, we had to make use of our campus playground for all the outdoor activities. Sports activities was a big rescue for us. Almost all the children from younger and elders like to play football. We formed teams and made match fixture for one month, at the end of every week, we read out the team's leading the points.

They were all excited and always look forward to their game. It was played every evening between 4:00 pm to 6:30 pm. And one weekend they would get the extra time in the noon as well.

Our summer camp consists of moral classes, songs, languages classes, drama skit, music, every weekend we had the leadership training. Each team would come and perform a drama, dance, skit and speak on given topics. It was a good training for them. Beside these activities, we conducted meditation retreat for almost 90 children in different batches, it took us one month to finish it.

During the vacation our children and Bhanes held special prayer and meditation every day and share loving kindness to the people suffering from these diseases. Mahabodhi Organization offered corona relief. Most of our children were made part of it by making them pack all the ration materials.

Usually the school would reopen in the month of June but as the situation was not improving the government did not allow the school and universities to function, although the lockdown was uplifted with certain relaxations. The government allowed all the schools to conduct online class for grade 6th to 10th for five days a week and the lower classes would have only two online class a week. Our teachers would come to school and began to give online class according to the instructions but at the beginning it was difficult as it was totally new for the children and teachers to get used to the technology and the online class. Keeping the children in front of T.V for couple hours is difficult, after each class (40 minutes) we have break of 20 minutes where they can relax or play an indoor game. We have two sessions in the morning and two in the afternoon. Now after two months of classes, they are quite set and has become a new normal. We use our TV, computer and projector screen for online class.

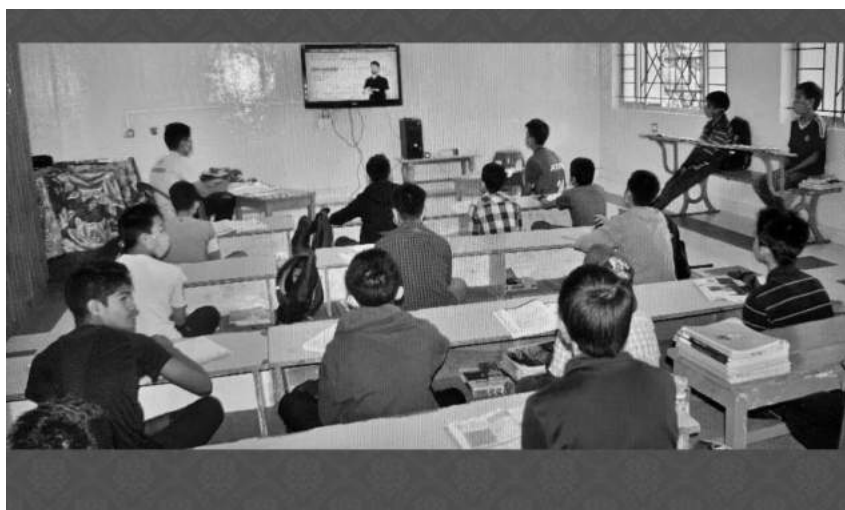
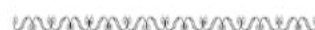
For the lower classes, our teachers would make videos and audios according to the subject and sent every day to the WhatsApp group and work in coordination with our wardens and conduct the classes.

From June it's the monsoon season where we have to give extra care so that children don't feel sick with cold, cough, sneezing.

Fortunately, none of our children fell to major sickness since 6 months except couple of boys whom we had to consult the orthopaedic doctor for ankle, foot and leg sprains while playing. As of now, children attend the class online as usual. The schools are expected to resume in October for the higher class but nothing is certain as of now as the Corona situation is not very good at the moment.

Our children are very obedient and they have been very supportive and sincere with all the situation. Our staff, apart from our wardens like (cook, dish washer, clothes washer, cleaner etc.) usually take off leave once a year during the summer vacation but this time they cancelled everything and stayed with the children.

We just hope and wish that none of us get sick and motivate our children. Our campus remains closed for every visitor and we go out only for emergency work. We are thankful to all our well-wishers for their concern and support. We wish everyone good health.



Mysuru

Warm greetings from Mahabodhi Mettaloka Youth Centre. I am studying in 12th grade and stay in Mettaloka. (senior Mahabodhi student home) Before coming here, I spent 12 fruitful years in Carla Home. I came to Carla Home at a very tender age of seven in 2007 thousands of miles away from home. Transition was not very easy. It was a complete different world. When I entered the campus I was surprised to see a huge building. I remember it was evening and raining when we arrived, we were welcomed by some senior students and taken to meditation hall directly. I was little hesitant to see so many children staring at me. We were made sit in front and given the new Pali name. I was named as Virago by Aggadhamma Bhanteji. Bhanteji said that I look similar to him when he was a child.



TIMELINE

Virago, Mettaloka student

Soon in a few days I got to know that all the students were not from my village but from different parts and that's where I faced the difficulty of language. Everything was done with actions or just by nodding my head. It took me about 2 months to get on with the new language, Hindi. I was accommodated to Karuna Dormitory and our guardian was Dhammiko uncle. He took care of us. Soon I made friends and got adjusted to the nice atmosphere of Carla Home. I enjoyed the new found life and did not feel homesick. Times flew and I did not much think of my hometown, we had our own Carla Home life. One unexpected day I was called to Bhanteji's room. I thought he called me for some sweets but there was call from my parents. It had been very long time since I spoke with them and it made me very emotional and took me back to my old memories of hometown. I could not talk properly and on that day I cried. It was a mix feeling. Our Bhantes and my warden comforted me. I have two families to look after. Back home my family and here in Carla Home, my friends, Bhantes and staff. None of children feel homesick after two months of arrival in Carla Home. Now when we go to vacation, we think of coming back to Carla Home soon.

Another great help that I got at the beginning of year in Carla Home was through volunteers. They took care of us (especially small boys) and taught us many things and played with us. Achey Feli from Switzerland was our volunteer while I was studying in first grade. I remember that we played lots of indoor games. She used to speak in English and we replied in mix Hindi and English and most of the time I presume it was through action only. She had also taken us to zoo. I don't remember everything but when we saw our childhood photos I realized that we had lots of fun and activities with her. I also remember that when it was time for her to return back to her country I cried a bit. We would run to her for games after school. It was a very memorable time.

All the boys in Carla Home are very much fond of food and the special sweet (dill khush) served with tea in the evening. We would do anything to get this sweet bread and exchange any other food, snacks or materials with other boys to have this sweet. Our warden used to give this sweet in our dormitory. We used to keep some portion for our friends from other dorms and they bring their portions and sometimes it also happens that some boys take our portion and never give anything. As I am penning it down I am rejoicing it.

Being here we meet so many people and develop a strong bonding. All these years I have so much memories of Carla Home. I have had the best of my classmates, caretakers, school friends and teachers. As time flew I completed my schooling and joined the other branch of Mahabodhi called Mahabodhi Mettaloka Youth Centre in 2019. It is a privilege that I am still in contact with Mahabodhi as many of my seniors and classmates could not make it.

Life in Mettaloka here is different from that of Carla Home. We stay close to Carla Home with almost the same time table but we all attend different colleges in the city. I am studying economic, geography, history and sociology. I just completed one year here and it has been different experience as well. The tough experiences have taught me to be humbler. The first thing that I had to do here to was to visit different colleges and do my admission. Our management made our school admission every year in Carla Home but we couldn't anymore depend on them. I was no longer



studying together with my classmates, all chose different courses and colleges but we were thrown to make friends and mingle with other students in the college. We live in a rented house and the campus is very small compared to Carla Home. To play any particular sports we have to go to our college playground and besides we cook and do all the household chores by ourselves. I learnt to value the things more and understand the importance of it and made me broader and mentally strong. When I was in Carla Home, I thought that staying out was fun as we always look for opportunity to go outside but in reality it is different. It was very carefree life we enjoyed in Carla Home while in Mettaloka it makes us to think about ourselves, family, studies, future goals, society and dealing different situations, meeting new people. Everything keeps on changing and we have to accept it. Our caretaker always advises us not to get distracted to unnecessary things as suddenly we see so many things out there. Along with our studies, we also have good time in Mettaloka together with our friends. I look forward to this year in Mettaloka.

Importance of Bodhgaya

*By Venerable Kassapa Mahathera
President of Mahabodhi Organizations*

Bodhgaya

There are four holy places in India and Nepal which are very important and blessings for followers of The Buddha. They are Lumbini, now in Nepal, Bodhgaya, Sarnath (Varanasi) and Kushinagar. Sarnath and Kushinagar are in state of Uttar Pradesh in India and Bodh Gaya is in Bihar state. Prince Siddhartha was born under the tree in Lumbini garden in Nepal, and he attained Supreme



Enlightenment under the Bodhi Tree in Bodhgaya, The Buddha taught the first teachings of Four Noble truths under a tree in Sarnath. The finally Buddha attained Maha Parinibbana (the Great Demise) under the Sala tree in Kushinagar.

After becoming a Buddha, he met a brahmin on the way to Sarnath. That brahmin had never seen such a human being in his life. He could not believe that he was human being, as the Buddha's personality was shining with the radiance. He approached the Buddha and asked,

“May I know whether you are a God?”

The Buddha replied “I am not a God.”

“Then any other form of supernatural living being?”

“I am not a supernatural being.”

“In that case, are you an ordinary human being?”

The Buddha calmly said: “I am not an ordinary human being either.”

Now this brahmin could not understand and with confusion asked: “Then who are you?”

The Buddha gives an answer and it is self-introduction to a Buddha. And it is very important for us to understand, who the Buddha is. Compassionately he says:

“I am one who has transcended all, a knower of all,
Undeified among all things, not attached to anything,
Having destroyed craving, I am freed.
I have understood myself all this and to whom can I point as teacher?....
I am Accomplished One in the world,
I am Supreme Teacher,
I am the only Fully Enlightened One.
I have cooled down and extinguished the fires (of defilements).....”

The Buddha understood everything which exists in this world. You may wonder how did he do this? That is what! He achieved this by practising Perfections life after life, understood everything. The Buddha practised all great qualities, virtuous, moral principles, everything that is good. He completely uprooted all the immoral, wicked, and harmful and dangerous thoughts, words and actions. That is how he developed brightness of the mind, means purity and clarity. His knowledge and wisdom also developed life after life. Wisdom when shines with full brightness that is called enlightenment. We introduce the Buddha as Enlightened One. There is no other person who is introduced and defined as enlightened one.

We too have to develop this brightness in our hearts. There are so many evil forces in our minds - selfishness, jealousy, cruelty, greed, anger, etc in our minds. These are evil forces, and our mind is misled, deluded by these evils forces. Therefore, we cannot understand properly, cannot see properly. Unless and until we remove these negative evil forces from our hearts, we cannot comprehend the truth and real happiness properly. Entire Buddha's path is to realize this enlightenment and ultimate happiness here and now.

Our most respected teacher and founder of Maha Bodhi Society Bangalore was living in Bodhgaya for some time in the year 1956. He practised meditation under the Sacred Bodhi Tree and during this period he lighted 100,000 butter lamps at the Mahabodhi Mahavihara, the main temple. He always reminded us this event again and again and importance of Bodhgaya (The Enlightenment Place).



In the same year 1956 on 5th June he came down to Bangalore with a sapling of holy Bodhi Tree of Bodhgaya and with this Bodhi Tree, he established Maha Bodhi Society Bangalore. Now this sacred Bodhi tree has grown very huge and similarly the Maha Bodhi Society and its sister organizations have also developed wide and great. This happened due to the hard work of the monks, staff and very kind support of many generous and noble people from India and abroad.

Venerable Acharya Buddharakkhita had high respect and concern for the holy place of Bodhgaya. Therefore, he has sent several monks and lay devotees to this holy place on pilgrimage tours. Not only that, all our senior monks Ven. Panyarakkhita, Ven. Dhammacitta, Ven. Panyaloka, Ven. Dhammaloka, Ven. Sangharakkhita, Ven. Dhammadatta, Ven. Sanghadatta, Ven. Buddhapala, Ven. Sugatananda, Ven. Buddhadatta, Ven. Assaji, Ven. Nyanarakkhita have been given higher ordination (Uppasampada) at Bodhgaya.

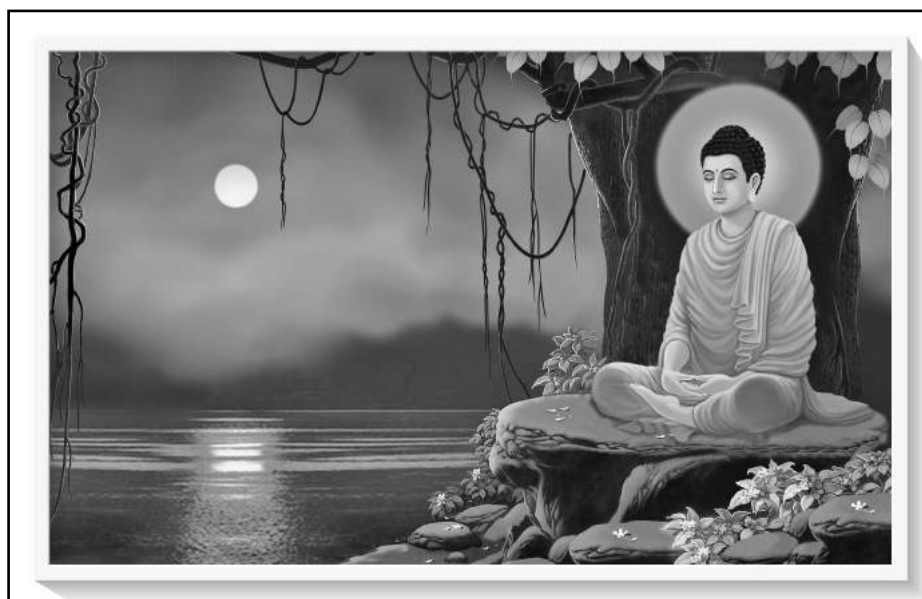
Bada Bhanteji's wish was that Mahabodhi Bangalore should have a branch in Bodhgaya, so that monks and lay devotees can go there for pilgrimage and stay few days there and also visit other holy places, like Lumbini, Sarnath, Kushinagar, Vishali and Savatthi. Now his noble wish has been fulfilled with the hard work of our monks and lay people and also great generous support of Mahaupasika Monica Thaddey and members of Mahabodhi Metta Foundation Switzerland. We sincerely thank Mahaupasika Monicaji Thaddey for her great contribution for Bodhgaya project. What she did was amazing act of involving over 250 people to contribute in this great dana so that more people could gain much merits. Without her help it would have been very difficult to purchase

the land and build a Meditation Centre. We also sincerely thank all our devotees, particularly from Bangalore who have contributed for this project. Saranankara Bhanteji and his devotees from Malaysia, Singapore, Australia too have contributed to build a stupa. And Upasika Girijamma and her husband Shreeram Sulur, children Tara and Shashun contributed to build the meditation hall.

The Mahabodhi Meditation and Culture Centre Bodhgaya is located in village called Katorwa which is about 3 kms from Mahabodhi main temple. The Centre has total 1336 square meter area land. Out of that 1000 square meters is already built up with 3 blocks consisting of Temple, Monastery and Pilgrimage centre. The temple building consists of a library room on the ground floor, mediation hall on the first floor and above this hall will be a holy stupa which will be 27 feet high when the full construction is done. There are 12 rooms with attached bath and toilet, one dining hall and a kitchen in the pilgrimage center which also gives the comfort of a lift. In Monastery building there are 11 rooms, one dormitory all with attached bath and toilet. There are two utility rooms and kitchen and dining hall.

Mahabodhi Bodhgaya Centre's future program

This year we will give higher ordination to one Samanera Jina Rakkhita at our Sima (Ordination Hall). From this year we start Vassa in our centre with 5 Bhikkhus. Ven. Dhammacitta and Ven. Dhammadatta will come to Bodhgaya centre for Vassa and myself and Ven. Sakyananda are already here. So, every year few bhikkhus stay here during the Vassa time. During Vassa we will visit the main temple regularly and do Puja and practise mediation apart from our regular morning and evening Puja and meditation at our center. If everything goes well, in the month of coming November Ven. Bhante Visuddhananda from Sri Lanka will come and conduct residential 7 days meditation course for our residential monks and laity who wish to attend the program. Every year from months of October to March thousands of visitors visit these holy places particularly at Bodh Gaya. So, our monks and devotees from all branches, particularly from South India, North India and Maharashtra will come to this place for pilgrimage and also visit other sacred places. They will stay few days here and join the Puja and practice mediation daily morning and evening under the guidance of our monks. We welcome you dear supporters, donors, sponsors and well wishers of Mahabodhi to visit the holy Bodhgaya and spend time in our Meditation Centre.





Virus Vs Virtues

*By Bhante Panyarakkhita
Mahabodhi Centre, Diyun, Arunachal Pradesh, India*

Diyun

The children had just finished their exams and left home for vacation. Then there was news about the outbreak of the virus called Coronavirus. We heard how people were infected by the virus and dying everyday. We did not understand clearly what was happening. No doubt we were worried but still we did not imagine that the virus would reach Mahabodhi Diyun. We did not imagine that we will have to leave the campus to save our lives and this is what happened! Our campus which used to be peaceful and safe suddenly filled up with fear and insecurity. How did all this begin? It began when hundreds of people from this area, who were working outside the state of Arunachal Pradesh started returning to Diyun. These people were facing a lot of problems out there due to virus and subsequent Lockdown. As the Lockdown continued the Government decided to bring them back. Quarantine centres were arranged in every place to quarantine them for 14 days before they are sent home. Bringing these people back was perhaps a good idea but was very challenging as well specially in Diyun. The number of people who returned to Diyun turned out to be far more than what Government expected. The reason is obviously because people from this area have no other option but to go out for search of jobs as they do not have rights for jobs in the state. Why there is no right that is not my point here. When these people came back in big numbers the arrangement made by government ran out of space. Worse, many of them were found infected by the virus! Now there was a big threat of spreading the virus at community level. If that happens then things would have gone out of control. As the news spread among people that the virus has finally reached Diyun, the villagers were in panic.

People demanded that the Government act immediately before it is too late. The Government was desperately looking for a place where they can put all the patients in one place for treatment. Diyun, being a small town, which does not have much facilities to deal with challenge of this magnitude, finally approached us and explained about the grave situation and how dangerous it would be if they cannot resolve the problem fast. They said, "We have only four doctors for all the covid patients in the area. We want to put all the patients together so that our four doctors can treat them all in one place. Government buildings in this area are too small to accommodate everyone and even if we manage to put them in these buildings in different places, it will be very difficult for our four doctors to take care of them."

When we heard their request then we thought, "Being of service to others at the time of need is the whole purpose of Mahabodhi Society. We were helping here and there with relief materials."

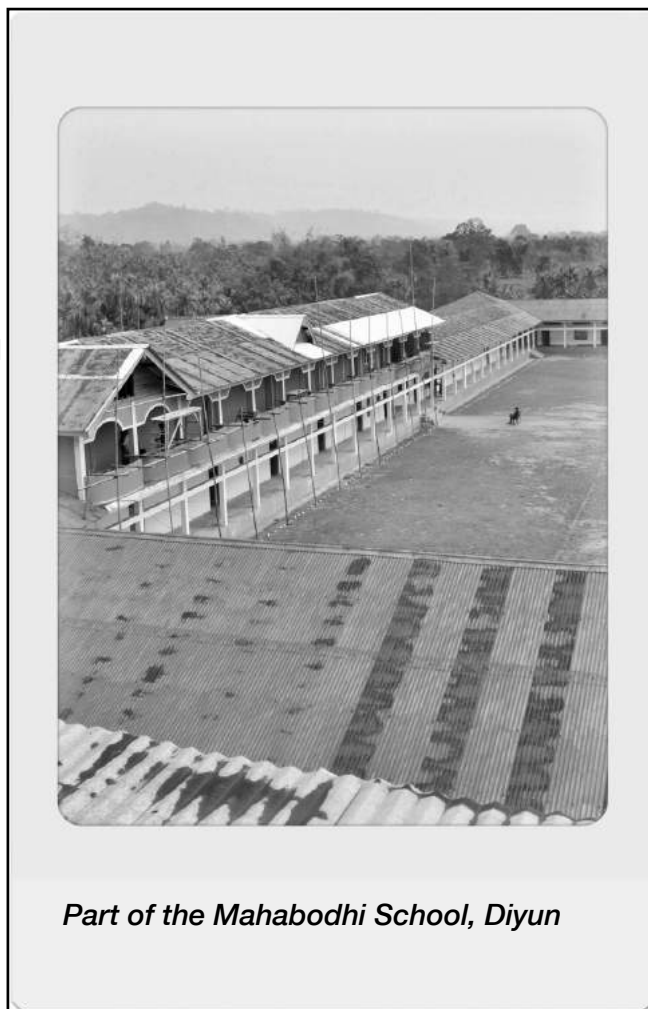
So when we heard this distress, then and there we offered our school building to the government to make it as a Covid centre. But of course we had certain conditions. We told them to return the building when the school reopens, put a fencing around the school, to deploy police day and night on the main entrance so that no one would go out or come in the building area. The government agreed and immediately turned the building into Covid care centre for 100 people. Within two to three days it was almost filled up with Covid patients.

I knew we did the right thing but then we were worried about ourselves. What should we do now? What about our little monks? The school building is very close to the monks' quarter. There is no boundary between school building and monastery. Now it was a fight between the VIRUS and MONKS. The Government did put a bamboo fencing but that was not enough to protect us. Our dogs nicely roam around the school building and come and play with us. I am not so sure if dogs can be infected though, but they may be carriers. Suddenly everyone stopped coming to us. Even our staff stopped coming for work. Everyone who knew us were worried. Bhante Ananda advised us that we all shift to a safer place. The nearest and safest place we could think of was our new Forest Centre at Nongtaw started by Venerable Sangharakkhita. Then we immediately 'escaped' to Nongtaw centre.

So, here I am writing for Amita and sending my greetings to you from the forest of Mahabodhi Nongtaw centre. At the moment, the huts are bit congested for twenty of us but we feel safe here except a leopard came out from the jungle and took away our pet dog. Sorry for the poor dog! So far we are safe but we cannot say what would happen next. I don't mean that leopard will hunt us but this virus has made lives very insecure and unpredictable as everywhere else. This is a moment when Buddha's words, "Be your own refuge", becomes most relevant. We are happy that little sacrifice by us is helping to save lives from Covid-19.

The year 2019 had a beautiful beginning as usual. We started the year with a wonderful program- „bahunjana hitaya outreach program", in which we invited villagers to participate in our Sunday meditation program. The response was overwhelming. We had been running Sunday program but was limited to our own students and staff. We wanted people also participate in it. Many people in the villages think that we run only schools and hostels. When they heard about our Dhamma activities they were so happy. We invited one village on every Sunday in which there were between eighty to hundred people. The Outreach program also included visiting villages in Arunachal Pradesh and Assam. We organized Dhamma programs, to be precise 13 Dhamma programs at different locations in two states in which thousands of people attended and benefited.

The completion of the second phase of the school building has been a big accomplishment in the school part. We could complete this project after more than 12 years. It has 10 rooms including an office and a reception room. We had it inaugurated by Mr. Chowna Mein, the Deputy Chief Minister of Arunachal Pradesh on 13th January 2020 in the presence of Bhante Ananda who came all the way from Bengaluru to bless the program. At present, we have 642 children in the



Part of the Mahabodhi School, Diyun

school studying from kindergarten to high school level. There is heavy demand for admissions every year. Now with the completion of the second phase of the building we will be able to help more poor children. Quality of the education must not be judged by its infrastructure development alone but by its overall results in various fields of education like good exam results, children discipline, creativity, responsibility, caring and compassionate hearts. This is what we see in our children growing up in Mahabodhi. Such a comprehensive development of students is possible through good management and dedication of our staff. Our school is recognized as one of the best in the district no doubt but we need to work to make it one of the best in the state. I see no reason why we can't do it as we have blessings of Bada Bhanteji, we have support of our friends, determination of the management, commitment of our principal and dreams of the children to grow and shine in life. Growing and be the best means to reinforce our commitment towards helping more downtrodden people and children. We expect nothing in return but see our children grow in life in health, love, knowledge and happiness and of course one day become the inspiration for many in India and the world at large.

Thank you for your love and support specially to Mahabodhi Karuna France for supporting our school with teachers salary every year. It is your continued support that has kept our school moving with all its energy and confidence in helping the poor children.

I am sure the children are missing Rita Girl's Home right now as they could not come back to Rita Home after their vacation this year due to lockdown. We miss them as much they miss us. The beginning of the month of June is most beautiful time of the year. It is time when the children come back to Rita Home after vacation. The happiness you see in their face clearly reflects how much they must have missed each other. They would not wait to share their gifts with each other as soon they arrive. You would hear them sharing their stories about how they spent their vacation. It is a happy moment for everyone. But it is a different story this year. I am sure they are wishing that all this is over soon so they can be back.

We had 170 children in Rita Home in 2019. There were 6 wardens. At Diyun I am assisted by Venerable Sanghadatta and Venerable Vasettho and Mr. Gunava. Our monks and staff are doing their best to take care of them, be it their food, education and health. Things are more organised now but there is still room for improvement.

We have been able to carry out lot of repairs and renovations this year at Rita Home with the help of annual development budget that we received from Mahabodhi Bengaluru. Mrs. Beer from Switzerland has been so kind to donate to set up computer room in the Rita Home. Four computers have been installed with internet connections to facilitate the senior students in their projects and assignments.

Our Medical centre is running well with the appointment of Dr.Lava who is our own student of Mahabodhi Mysore. We are all proud that a Mahabodhi student is in service to the people of this area. The service to the sick continued even during lockdown. Government medical centres were busy dealing with Covid-19. When people were scared to go to government hospitals due to corona, our medical team continued to treat the poor patients; because we knew that these patients have nowhere to go in this time of lockdown. In a difficult time like this doctors and nurses are considered to be gods in human forms. We would like to thank Mrs. Jutta Mattauch from Germany and her friends for their kind support for the medical centre. With their support we have planned free medical camps to be conducted in the remote villages once the present situation becomes better.

I will end here with expressing my thanks and gratitude to Mother Monica and Mahabodhi Metta Foundation and Rigi team and Mrs. Beer from Switzerland, Mahabodhi Karuna France and Belgium, DBHV, Buddhist Global Relief, USA, Govt. of Arunachal Pradesh and all our Mahabodhi Associates, sponsors, donors in different parts of the world for their continued support and love. It is indeed a privilege to work with you all. May you all be safe and secure!

JOURNEY FROM DIYUN TO BENGALURU

*Radikha, Mahbodhi Student
Diyun & Bengaluru*



Diyun/Bengaluru

My name is Radhika. I am 6th batch of Mahabodhi School Diyun. Now I am studying GNM (General Nursing and Midwifery) of three years course in Bengaluru. This is my second year into the course. I have been in Rita Home since Kindergarten to 12th grade. It is my home where I grew up so well. It holds a lots of beautiful memories of my childhood. There were 18 other students of Rita Home who completed the 10th class.

Our school had recently got upgraded to 12th grade and we were fortunate to study two more years in the same school but many of my friends also left for other institutions for further studies. This also gave me the opportunity to stay in Rita Home for two more years. Being the senior most student I and my friends extended our help to take care of the small kids. We would bathe them, got them ready to school, cleaned their cloths, dorms and all the necessary help that was needed. I had the best time with our little younger sisters and it is also our responsibility.

I always wanted to do my higher studies in a city like Bengaluru and for that I had to work hard in my studies to get satisfied results. I put all my efforts and got deserving marks in my 12th grade exam. I told my sponsor Mother Monica that I wanted to do my further studies in Bengaluru. I was always interested in nursing as it is the best job in this world that serves people in pain and give them happiness. Finally, I was approved and got the opportunity to study in Bengaluru. I was very happy and deeply grateful to Mother Monica, Kassapa Bhanteji, Panyarakhita Bhanteji and Ananda Bhanteji for giving me opportunity.

I came to Bengaluru on the 14th May 2018 all alone by myself in train. I got admission in a very well known nursing college (Krupanidhi college of nursing). There were many students who were from northeast part of India and this gave me little homely feeling and made many new friends. I didn't find much difficulties in coping up with new system and new people and new hostel.

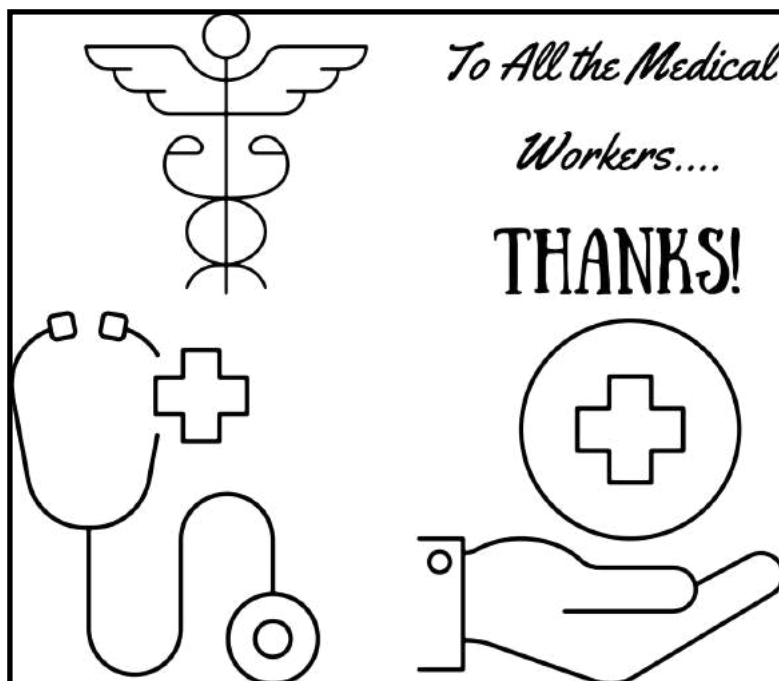
My college is located in the outskirts of Bengaluru where there is less noise and less air pollution. Our college starts from 9:00 am in the morning and ends at 4:30 pm. The discipline in our college is very strict and we can't think of bunking a single class. Students with less attendance are not allowed to sit for exam and eventually expelled from the college. We get clinical posting and they take us to different hospitals and old ages homes for practical learning. These clinical postings are very practical and I learnt most from these sessions as we directly come in contact with the patients. It puts us in the real health care environment that provides us the opportunity to put we have learned in the classroom into practice. I enjoy learning new things.

I am able to make a bond with the patients. Sometimes I also speak with them in the local language and there's a big smile on their face and appreciate it very much.

Our clinical posting was not very easy. I feel that nursing is not an easy course as it needs lots of patience, hard work and dedication. We have to get up very early, three hours of bus travel, 5 to 6 hours of standing in the hospital ward, assisting the nurse. After the day's posting at hospital we have to attend the classes but I give my best and even got the best clinical nurse title and excellence certificate.

I never felt homesick as Bhantes and staff in Mahabodhi Bengaluru always supported and took care of me. I look forward to visit whenever we have free time. Every Sunday I go and attend Dhamma discourse. It takes me 2 and half hours to get there but I am happy and excited to be there and meet everyone one. Many of my friends who are studying in different colleges also comes and it is a nice time to meet everyone once a week. We go and serve lunch to Bhantes and other devotees and speak with Bhantes there. We are also happy to attend many programs that Mahabodhi is organizing. Kathina festival and Buddha Jayanti is grandly celebrated and it is nice to be part of such festivals and assist them.

Now a days I am attending all the classes online due to the current situation. Once I have finished the course I look forward to work as professional nurse in a hospital. I would fulfill my dreams as wells as the dreams of my family who hopes that I would excel well in my studies. I have learned that one must be very grateful on every little thing comes our way so I am deeply grateful to Mahabodhi family for taking care and guiding me.



Mahabodhi Skill Development Centre

Ven. Bhante Sangharakkhita

Nongtaw

Mahabodhi Skill Development Centre, Nongtaw Arunachal Pradesh was established on 5th April, 2018 by the blessings of Venerable Dr. Acharya Buddharakkhita and with the guidance of Kassapa Bhanteji of Maha Bodhi Society, Bengaluru. Ananda Bhanteji is also one of the main pillars, with whose support this project was possible and I also thank all the senior monks for their support and blessings. It is a much-needed project established. We have undertaken this project to bring overall development among the community of the Arunachal people.

Presently the two main developmental work undertaken by us are:

1. Skill developmental projects
2. Mahabodhi Aruna Forest Meditation Centre Skill development projects

Skill is needed to make our life easy. There are many things in the skill development field, like carpentry, arts and craft, plumbing, handloom, farming etc. Mahabodhi Maitri Mandala has undertaken skill development project in one remote village called Nongtaw under Namsai District in Arunachal Pradesh to teach life skills with our various programs and activities for the unemployed youth. We would like to enhance their skills so that they are employable, which will directly benefit the society and the unemployed youth in particular. From the day our project started in the year 2018 we have undertaken the these skill development activities: traditional house making, carpentry, arts and crafts of bamboo, horticulture program like growing organic fruits and vegetables, flowers, rice, cereals, crops like corn, peas and potatoes. We wish to conduct more of such activities in the future.

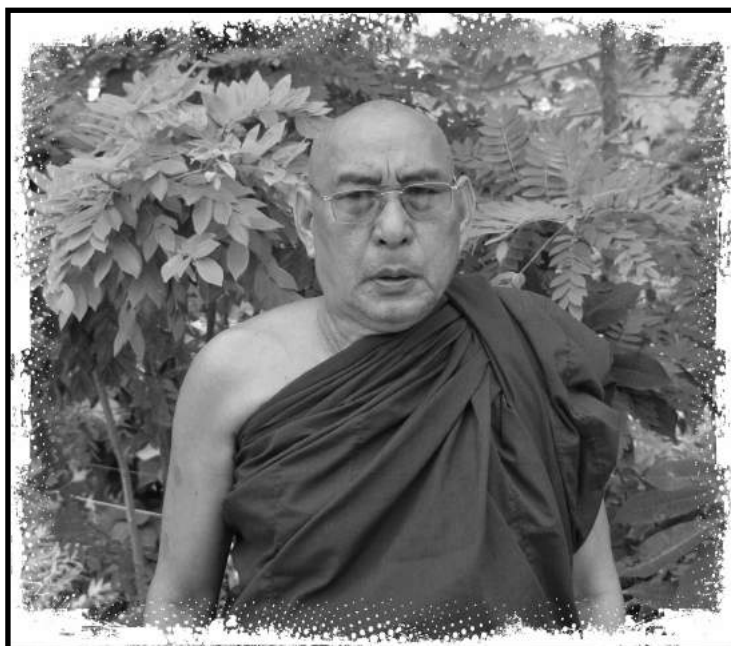


Another main project is Mahabodhi Aruna Forest Meditation Centre. We have built meditation huts in a traditional way to practice meditation in the forest mountains of Nongtaw which is connected to ranges of the Himalayan mountains. The place and surrounding is so beautiful with abundant flora and fauna. It has beautiful natural landscapes and valleys. It is an ideal place of meditation for monastic and lay people. We welcome everyone to come and stay at our centre to practice meditation. A German group of 6 people visited our centre and were impressed by our activities and had a memorable nature walk around the centre in November, 2019. Bhante Ananda, General Secretary of Maha Bodhi Society, Bengaluru visited our centre in January 2020. He was happy to see our project coming up beautifully and stayed with us for few days and practiced meditation.

I would like to give my sincere and heartfelt thanks to Mother Monica Thaddey for her generous support for developing this centre. May she get immense merit and progress on the path of enlightenment.

Wishes of Young Novices

*Visuddhananda Bhante
Director MBS Chichingcherra*



Chichingcherra

Mahabodhi Chichingcherra is situated in a very remote area of Tripura. It has been 8 years since its inception. As of now, there are 35 monks residing in Mahabodhi Chichingcherra. This includes 3 monks from Mahabodhi Monastery, Bengaluru. They are here for teaching work. This year 6 young boys were given ordination. I am privileged to serve and guide them to the right path as taught by

the compassionate Buddha. To fulfill this task, I have the support of our monks namely, Ven. Bhaddiya and Ven. Achalasila for teaching the young novices with subjects like Vinaya, Sutta, and Life of the Buddha and Jataka stories. I also take class personally to boost their enthusiasm. Another way of educating and sharpening their mind includes memorizing of Dhammapada. They have the capacity to pick up the teachings pretty fast, but some need lots of revision and homework and are slow learners. The chosen ones are sent to Mahabodhi Bengaluru for higher studies. Our monks also attend general class in Mahabodhi English Medium School.

“Bhanteji, I want to visit my hometown”. I start to hear this from young novices as soon as the Annual Examination ends. And then there would be some other novices coming from nowhere with such demands, “Bhanteji, it would be nice and exciting if we can go for Picnic”. I tell the novices to gather near my room for the most recent information that I have arranged for them. The plan is simple. The young novices would be seeing me with their glittering eyes to hear and this is the plan I tell them, “There would be excursion”. They are so happy. With small visits here and there, their wishes are fulfilled. We try to open their vision of the world and educate in all possible ways.

I invite their parents to monastery so that the parents can spend quality time with their sons as well as benefit from their stay doing meditation and chanting. I could sense that they had a good time and this made me happy as well. I am also glad that some monks are being promoted to go to Mahabodhi Monastery in Bengaluru for acquiring more Dhamma from learned teachers.

Mahabodhi English Medium School is situated in our Campus. We have 125 pupils and 10 teachers. Most of the students come from nearby villages. Only 15 students are from far away villages. Like any other school they are taught with general subjects like English, science, and maths, etc. The speciality of Mahabodhi School is that it provides moral education; in fact, it is provided in all the Mahabodhi Centres. This is very much needed for young boys and girls. The motivation itself is very much handy to these new generation students. So I am very much glad that students in my school are fortunate to get such motivations. 10 students stay here in Mahabodhi Hostel which is near the school campus.

Mahabodhi Hostel is home to very poor and needy students, they are provided free education and all their expenses are managed by Mahabodhi Chichingcherra. Like our novices, they also attend Dhamma class to gain knowledge.

They are welcomed, if they decide to become monk we provide that opportunity also. But it is their choice. They get good care and hospitality by their caretaker Mr. Robin Chakma. I am planning to find more students for our hostel this year. But Covid-19 has disturbed everything this year. But we will work hard.



I am privileged that I got this wonderful opportunity of serving the humanity. These entire opportunities are by the grace and blessings of our Bada Bhanteji, other bhantes and kind support of Mahaupasika Monica. I am very much grateful.

May all beings be safe and happy!!!



MAHABODHI NAMSAI

*Venerable Bhikkhu Panyaloka,
Director Mahabodhi Namsai*

Namsai

With the blessing of Bada Bhanteji, Most Venerable Dr. Acharya Buddharakkhita, Aggamaha Saddhamajotika Dhaja, PhD. D.lit., in the year of 2013, the Mahabodhi Namsai Centre was started. Since then with many difficulties the centre has been developing.

Mahabodhi Lord Buddha College

The activities started within a small rented room and established the Mahabodhi Lord Buddha college at Namsai from the academic year 2013 in an old school building. Now the college has become one of the best colleges of Arunachal Pradesh. Initially the college introduced the academic course with Bachelor of Arts and

Bachelor of Commerce and now a professional course Bachelor of Education has also been introduced. Along with these regular courses the college is also a centre for Distance Education, where students can join correspondence course on Bachelor of Arts and Master of Arts.

The achievement of the institution is marked with many events and success stories which can be attributed to the dedication and team spirit of the staff, students, members and the management. Scholarship and special admission fee discount have been given to poor and meritorious students.

The performance of Bachelor of Commerce (B. Com) students in the university examinations is consistently very good. Many students of the Mahabodhi college got position in the top ten rank list of the inter university final exam result.

The college is equipped with computer laboratory, library with text books and reference books, reading room and canteen for refreshment etc, though further improvement and development is needed.

Special occasion like Dhammapada Festival, Buddha Jayanti and other celebrations like



Mahabodhi Namsai Campus

Independence Day, Republic Day etc. programs were organised and participated by the students and the staffs in most befitting manner with great interest and enthusiasm. Every year educational tour is organised to visit different places.

Mahabodhi Monastic Institute

Along with the establishment of Mahabodhi Lord Buddha College, a monastic training centre also started with initial 18 young monks and at present there are 34 residing monks in this institute.

They are trained here with basic education as well as monastic behaviour. Further they are sent to our main centre in Bengaluru for their higher monastic training along with secular education. Every year we take admission of new boys in the month of April into our monastic institute to be trained to become good monks in the future.

The centre celebrates various festivals, birthday of our Venerable Bhantes and our lay supporters like Mother Monica, Alex, Kurt etc. with humanitarian services like lunch offering, Dhamma Talk, Hospital Dana service.

Every year we organise blood donation camp on the occasion of Buddha Jayanti or during Dhammapada Festival. We, monks and many devotees volunteerily come to donate blood. As occasion arises, we dedicate our morning and evening chanting in the name of departed persons as well as for the good health, peace, prosperity and well-being of our fellow monks and devotees.

Mahabodhi Maitri Girls Home

Apart from running college and monastic training centre Mahabodhi Namsai also runs a home for girls called Mahabodhi Maitri Girls Home. Mahabodhi Maitri Girl's Home, is a home for girl students who come from distant places and needy and deserving families. They are provided with the facilities to study, grow healthy with the support of moral conduct. With the help of Honourable Deputy Chief Minister of Government of Arunachal Pradesh Sri Chowna Mein and Honourable MLA of Namsai Sri Zingnoo Namchoom new Girls Hostel building construction work is in progress.



News from MahaBodhi **Metta Charitable Fund** **USA**

Tim Moore Pres. MMCF

I am sending our fondest greetings to all our Mahabodhi family reading this journal! Both in India and abroad you are the backbone of the fantastic accomplishments in education, training, elder care and medical care for the children and families in need, often in rural areas. You are making a reality of the dreams and purposes for which Ven. Acharya Buddharakkhita founded the Maha Bodhi Society in Bangalore so many years ago. It was his desire to reestablish Buddhism in India and bring the teachings of the Buddha to a larger population and it continues to develop with the efforts of all.

We were given the task to start a USA nonprofit by both Ven. Acharya Buddharakkhita and Ven. Sanghasena in Ladakh. This was in 2001 and after years of paperwork and agreements with the US government this goal was met in 2004. This allows tax deductible donations from US citizens and also corporate funding. The focus of our organization is student sponsorships, schools, elder care and medical projects, including emergency relief as needed.

My wife and I have been pleased to donate our time to operate this organization with good support from our Board of Directors and great cooperation from Ven. Bhante Ananda, Ven. Sanghasena and their staff. We are pleased that students are sponsored in various parts of India through MMCF and hope this will continue to expand. While Americans are deluged with pleas for help from innumerable nonprofits, it is good when we think outside our borders and give assistance around the globe.

For these worthy projects to flourish requires a spirit of generosity and compassion and the ability to help. Personally I believe the wealthier countries should be able and desire to take Karmic merit from such assistance to others. We all need more good karma! We unfortunately spend so much of our time so poorly: wars, alienation, putting people and countries against one another for selfish reasons and gain. We should know better than to act like that in our own small personal lives. Just as we have learned that Buddhist moral principles are the road to Ultimate Peace, so can the wider applications of those moral principles benefit both nations and the whole world. We deeply hope that our government will shift course back to a path more beneficial rather than destructive to global unity.

We occasionally have Bhikkhus of both organizations travel to the USA for meditation and Dhamma talks. MMCF has assisted in making that happen in connection with a good variety of spiritual based groups. Many Dhamma talks are for non-Buddhist groups who are interested and welcoming of the Buddhist ideas. That personal contact where people learn of the wonderful accomplishments with students and the positive impact on communities sparks the interest to donate and be part, even in some small way.

America is now the big epicenter of the Covid-19 epidemic with no end in sight. Our time at home with businesses shut has afforded us the chance to slow down and reevaluate our values and lives. It is wonderful to see the stories from around the globe of people (restaurant owners feeding thousands for free, farmers donating food, people making masks so we all can be safe, etc) going out of their way at personal expense to help those less fortunate.



It is also a time to see mental attachments (haircuts are a huge topic!) and selfish ideas as some people refuse to cooperate to keep others safe.

MMCF has had more new donors lately as people are home more with businesses closed and thinking about offering help somewhere! Even with less income our simplified lives give us the opportunity to help someone else with time or money. We are very pleased to be able to tell newcomers that Maha Bodhi Society in Bangalore and MIMC in Ladakh have been able to provide hospital space and lodging as needed for health care workers in some areas as the Covid-19 battle continues. This ability to quickly assess a problem and help larger community is a wonderful thing!

I hope that more people of good will in America can step up and share and realize that their dana will transform lives more effectively than money spent frivolously.

May all be happy, healthy, have peace of mind. Stay safe—and be your own efforts you can protect others possibly at more risk than yourself.



Amita means „infinite“
in Pali language.
Love, Compassion,
Altruistic Joy and
Equanimity
are to be developed
infinitely in our daily
life touching every
living being.



Connecting with Metta

By Bhante Panyarakkhita
Mahabodhi Positive Living Society, Tawang, India



Tawang

I hope this message finds you in the best of health and peace of mind. Most part of the world is in Lockdown so are we. We are asked to maintain physical distance. Under such a situation connecting mentally with Metta becomes all the more relevant and important. My warm greetings to you from the Himalayas!

We all aspire for success but success of a project must not be measured by external developments alone but by how much happy we are and most importantly how much of it we share with others. A simple exercise that I have been trying to introduce for past few years among our staff is to spend some time recollecting and rejoicing in the good deeds that we do every day here. We are told that when you do a good deed, just do it and forget it. This is trying to be too humble with our good deeds. It is good to be not conceited about what we do to others. Recollection of a positive action is rejoicing in the good action itself, rather than thinking about oneself with arrogance. In fact, the Buddha called it a form of meditation called Silanussati – Contemplation of Positive Deeds. This is not about "Not to think" kind of meditation. In this meditation you are encouraged to think, but in a constructive and positive way, like you think about the pure motivation you had while doing a good deed. You contemplate joy and happiness that it gave you and how it benefited others etc. You can focus your mind on one particular good deed or many good deeds performed in a day one by one. Why this is important? Because the good deeds give rise to joy, and joy in turn inspires us to engage in more wholesome deeds and that in turn increases happiness in life. My own experience has been that if we don't give some time for remembering positive, then our good deeds turn into a kind of mechanical activities with little impact on our mind and on the lives of others. To make this feeling and meditation stronger, in Tawang our Mahabodhi Centre is now named as Mahabodhi Positive Living Society.

In the recollection of virtue of generosity, the Buddha said one can achieve calmness. The object may be any good deed, small or big done with a wholesome motivation. It need not be always a spiritual act of good deed but even what you do in the office. You reflect on how what you are doing is benefiting others in some way or the other and so on. This takes little patience but will surely help us find new meaning in what we do every day. When you do this, you will not only find joy at that moment but the results may be far greater than you had expected.

I asked our teachers, "Why would poor parents send their children to our school?". Poverty is not the only reason. It is the quality of education combined with moral education that makes all the difference here. Otherwise why would parents send their children here when there are government schools in their villages? It is very satisfying to see our school project functioning well and growing

in its strength and quality. We have 10 teachers and 131 children in the school. We started our school in Tawang by running classes for kindergarten kids and we are happy that today it has been upgraded to 8th grade.

There were 90 pupils in the girl's home and 41 in the boys home, who were looked after with utmost love and care by our Bhantes and staff. Weekly meetings are conducted between teachers and wardens to discuss about issues of children like study, health and discipline. This has been very effective in solving lot of problems related to children and also bridging the communication gap between teachers and wardens.

Health of the children, be it physical health or mental health, was given special attention. Health check up by our resident nurse, daily exercise and nutritious hostel food take care of their physical health. Daily meditation, prayer, chanting and counselling take care of children's mental health. When it comes to caring, Mahabodhi has a good reputation and that is the reason why there is rush for children admission every year.

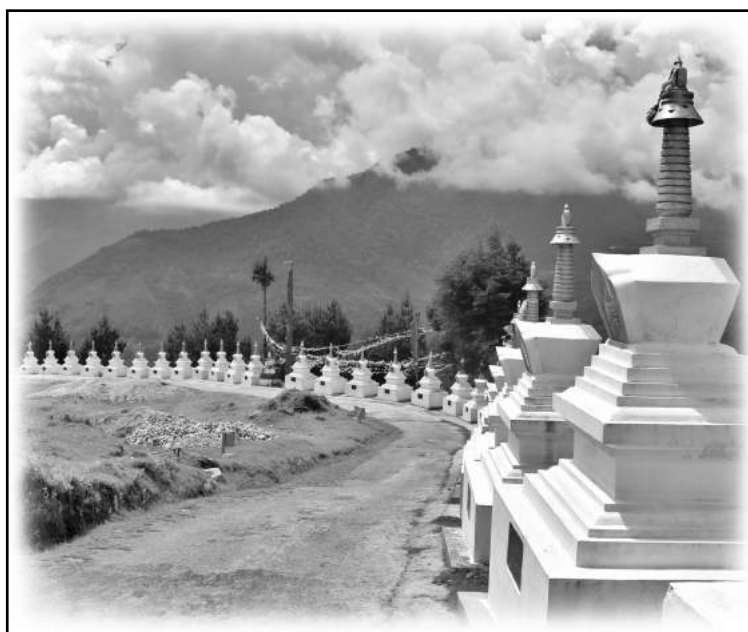
I am lucky to be assisted by Venerable Dhammarakkho and our Manager, Mr. Subho and other staff who are working with so much dedication for the development of the centre. Despite being faced with so many day to day difficulties, like communication problems due to poor network, transportation issues crossing Sela pass at 4200 m, unpredictable weather conditions and cold winter, they are working patiently and happily.

Next task is the construction of the girls' hostel. Tawang project started with building the girls home in 2008. We admitted nine children in the first year. The building accommodated 30 people which included elderly people who shared the same building for three years until they were shifted to a permanent building nearby. Presently this girl's hostel is accommodating 70 children as we turned the puja room into a room making more space in the building. Now some parts of the building are falling down and is not so safe for the children. As per the plan, the new building will have capacity to accommodate 150 children. We believe that this project will empower the girls in the region who always lagged behind when it comes to education and earning a living.

One project which brings so much satisfaction is serving the elderly people at our Old Age Home. As the Buddha says, it is a blessing to serve the elderly people, we are grateful for having elderly mothers and fathers with us. It always brings joy to see our elderly people smiling. Our love for the grandpas and grandmas apart, one reason why I love to visit elders home is that it makes us to reflect on life. As the Buddha correctly said they are divine messengers. We have 16 elders residing presently at the elder's home. The project to make cottages for the elderly people is

receiving good response. One of the main reasons for this project was to give more private space for elders and prevent spreading of disease from each other in a dormitory setup. This project is all the more practical today when elderly people are at higher risk of new viruses.

Another project which has inspired and attracted people is the 108 stupa project. 75 small stupas have been completed so far and 33 stupa are yet to be built. If you want to dedicate one of the stupas in your beloved's name, you may contact us. It is a wonderful way to cherish your beloved ones by dedicating one in their memory.



Let me end here by expressing my heartfelt thanks to Mother Monica Thaddey and all members of Mahabodhi Metta Foundation, Switzerland, the members of Mahabodhi Karuna Belgium, Mahabodhi Karuna France, Buddhist Global Relief, DBHV in Germany, Govt. of Arunachal Pradesh, Ministry of Culture, Mahabodhi Metta charitable Fund, USA and Mahabodhi Bengaluru, for being part of the journey of sharing love, education, and joy in the high Himalayas!



A rediscovery of lost home for grandparents and children

Mr. Subho, Manager Projekt Tawang

Tawang

I would like to share some stories about how compassion has played a vital role in the lives of the elderly living at Mahabodhi Karuna Old Age Home and for some of the girls at our home for children.

One day, I received a call from Dr. Dhipo, an alumnus of Mahabodhi Society, who is currently working as Medical Officer in Ayurvedic medicine at the Tawang District Hospital. He told me that a man had been recently hospitalized who had no relatives to take care of him. We immediately decided to visit this man at the hospital. Much to our surprise, we found him in a vulnerable condition, all by himself. Considering his grave situation, we decided to take care of him at Mahabodhi Karuna Old Age Home.

After bringing him to the Home, we found out more about him. He told us that he once had a good life, working as a chauffeur and a mason, when he was younger. Then a terrible incident occurred. Under influence of excessive alcohol, he had an argument with a friend, which turned violent, leading to an irrecoverable injury in both his eyes. Having lost his vision, he was devastated, traumatized, and became a vagabond. He decided to end to his life through excessive drinking. It was after one such bout that he landed in the hospital where we found him.

We are happy to report that there has been a remarkable turnaround in the quality of his life



since he came to stay with us at Mahabodhi. He is truly experiencing the best moments of his life, experiencing a renewed joy in routine activities like listening to the radio news and songs. We are in consultation with the ophthalmologist at the Tawang District Hospital to explore possibility of restoring his vision. We are firmly optimistic that we may succeed in our mission and offer our new friend a new life.

In a separate, yet similar case, we heard about a lady of around 80 years with no close relatives, abandoned to a difficult life in simple hut all by herself at the Indo-Bhutan border region of Tawang. We verified her circumstances immediately and decided to settle her at our Old Age Home. When she was young, she had a family, a husband and a son, and a job, as a laborer for a local private contractor. In a catastrophe, she lost both her husband and son. As she grew old, she lost her job too as she could not continue being as productive as when she was younger. Her habilitation at our Old Age Home has been very

successful. Having the company of other residents at Old Age Home, her quality of life has significantly improved since she became part of Mahabodhi community.

Like the elderly, the children often find themselves in helpless circumstances, at the margins of society. We would like to share the story of a child, born to a differently-abled woman, visually-impaired in one eye. The biological father of the child, a girl, never acknowledged himself as the father, causing the child to bear the stigma of being “illegitimate” since her birth.

Panyarakkhita Bhanteji accepted the child at Mahabodhi Tawang Centre in the year 2012, when she was 5 years old. In 2018, her life took another major turn. She was adopted by a local family and she decided to leave the Centre to live with her new family. However, subsequently, we found that her adopted family was not treating her well and that the child had become victim of child labor. She was again rescued by our society and rejoined our community, to live and study under our care and guidance. The child was close with her biological mother. However, the mother fell victim to alcoholism, ultimately paying with her life for the illness. After her mother’s tragic demise, Mahabodhi Tawang Centre has taken the complete responsibility of her upbringing. The little girl, who we all know as Ms. Pari, is now studying in 8th grade. We accept our responsibility of raising this child, with deepest humility and tremendous joy. We will endeavor to give her the best care and support that she needs.

The following programs and projects are being conducted by Mahabodhi Tawang Centre:

Monastic training: Under this training program, our senior monks are teaching meditation, daily chanting, monastic discipline, life of the Buddha, Jataka Tales to the novices. We are also providing secular education to 5 young monks (children) along with monastic training, free of charge.

Mahabodhi Karuna Old Age Home: Presently, we have 14 seniors, 9 women and 5 men, living at the Centre. We have appointed a full-time nurse and established a special medical room with all the necessary medical appliances to offer routine as well as emergency care for our seniors. We have also set-up collaboration with the medical staff at the District Hospital and the Army Hospitals to ensure their regular medical checkups.

Mahabodhi Children’s Home: There are 152 students in our hostel, 98 girls and 54 boys. We invite renowned educationists and relevant resource persons to provide career counseling and personality development for all round development of the children in our care. The children also receive guidance from scholarly monks from around the world, enabling them to expand their knowledge and broaden their horizons. For proper physical development of the children, we ensure nourishing and wholesome nutrition is offered.

Mahabodhi School: A dream project, the school finally initiated its operations 2016. Currently, our school has 150 children studying from lower kindergarten to 7th grade. Including the principal, we have about 10 teachers. The school is equipped with a fully-functional computer lab, an audio-visual room and multipurpose hall.



These amenities will help in developing self-skills and talents of the children. The medium of education in the school is English and therefore we make special efforts to ensure that our students can fluently communicate in English, as well as also their traditional Monpa language.

Acharya Buddharakkhita Girls Hostel in Tawang: This is an initiative to support the girls who completed their matriculation from Mahabodhi Tawang Centre and moved to Tawang town for their higher education. Presently, we have 10 girls under this higher education program.

We undertook several other developmental projects throughout the past year, including upgrading the school to 7th grade, expansion of the school building with the generous support of Dr. Swapan Dasgupta, Honorable Member of Parliament, Government of India, and extension of the Old Age Home building with the invaluable support from Mr. Pema Khandu, the Honorable Chief Minister of Arunachal Pradesh. We also completed building of 75 stupas and initiated construction of 15 more stupas.

Finally, I would like to express my heartfelt gratitude for the respected Kassapa Bhanteji, respected Ananda Bhanteji, Panya Bhanteji for their blessings and guidance. I would also like to thank mother Monica Thaddey and members of Mahabodhi Metta Foundation (Switzerland), DBHV (Germany), Mahabodhi Karuna Foundation (Belgium), and all the well-wishers for their continued support and assistance.



DHAMMAKHETTA VIHARA

Mr. Subho, Manager, Mahabodhi Centre, Tawang

Khet

Dhammakhetta Vihara is located in a distant village known as Khet under Tawang district of Arunachal Pradesh. The construction of this temple was started in 2015 and completed by 2016. It was inaugurated by his eminence Rikya Rimpoche the then abbot of Jamyang Choekhorling monastery and Rikya monastery

in Tawang region on the 21st January, 2016 dedicated by Mrs. Monica Thaddey, Switzerland, who was the chief benefactress of this project for the wellbeing and welfare of people of Khet village. It consists of two rooms, one kitchen and one multipurpose hall. It was also our deep wish to start a small centre and support people in this remote village. The

general public of Khet had offered small plot of community land to Mahabodhi Tawang Centre for this project. It is situated at the heart of the village and is accessible from all corners of the village. Today this particular building is used for several auspicious occasions and many other important community meetings. The following activities and programs are organised in Dhammakhetta vihara:

Daily teaching of Bothi: Some volunteer teachers from the village teach Bothi script to 30 students which is a local script of Monpa tribe in Tawang. Teaching of Bothi script is going on since last 3 years now.

Meditation and chanting: Time to time meditation and chanting is conducted by our monks of Mahabodhi Tawang Centre for the elderly persons and villagers in general.

Setting the wheel of truth in motion: On the occasion of 'Setting the wheel of truth in motion', the priests chant suttas for consecutive 3 long days every year. It is one of the biggest religious ceremonies of Mahayana Buddhism.

Annual Sutta chanting by local priest: Chanting of Suttas from the sacred Tipitaka book is being organised for a week once a year where around 50 priests participate in this holy chanting which is held in Dhammakhetta vihara.

Special occasion beads counting: Beads counting on some auspicious occasion like every full moon day and Vesak day was done by elderly people.

Full moon day program and other significant day program: Our monks visit Dhammakhetta vihara in Khet to conduct chanting, meditation and teaching program for the elderly people and villagers.

Dhamma Teaching: Scholar and well learned monks are invited for the Dhamma teaching for the villagers.

Community prayer: All kinds of community prayers are being conducted in this hall every year.

Guest house: Our guests from India and abroad who visit Khet village and stay in Dhammakhetta Vihara.



Part of Khet

Warm Greetings from Mahabodhi Hyderabad!

Buddhapala Bhikkhu

Hyderabad

The Buddha's teaching is aimed at two things: suffering and happiness. The Buddha clearly said in one of his teachings, whatever we do in our life, it's all about reducing suffering and increasing happiness.

If we are not experiencing this, then we may be doing something wrong. Happiness doesn't mean an occasional experience, it means the overall experience that we go through daily, a sort of shift from the way we live life.

Pandemic: During the lockdown period, we have seen a big surge in the number of people participating in online meditation; there were people from overseas too. Venerable Dhammapala is actively conducting the meditation sessions and people are really happy with the outcome and a lot of them attend the daily practice session online. I urge all to attend the online session. One needs to take care of physical body, but we should not forget to care for the mind which is even more important. Our body needs some basic care, even though we add-on so many additional things, why can't we take out some time for mental care? If everyone does so, then the world will be a much better place to live. I think this is what precisely Mahabodhi attempts to do, a journey where the body and mind are travelling together harmoniously.

Service: When we speak of service in today's time, it should not simply get restricted to the physical or material needs of people, it is even more. It is with this idea that Mahabodhi Hyderabad is trying to design its activities, be it monastic Program, meditation Program, teaching program, publication program or cultural program. Today, both young and old alike are in dire need of sound mental health, due to the huge complication of modern-life style people are experiencing tough life. In such a situation, the development of the mind has to become a topmost priority.

Books: It is said that a word can make or break. Our book distribution program is exactly focused to bring about life-making wisdom



among the people. A few years ago, one gentleman used to take books from time to time. Recently he passed away, his daughter came to us and took a huge number of books which she wanted to distribute on the day of condolence to her father. I am sure she might have seen a big change in her father over the year and she continues to do so. We are in the process of having a huge collection of books in our new store, hope it will happen this year. Lots of books were distributed to the rural part of the state where people do not have proper access to books. Our books helped people to have better thoughts and actions in their lives.

Chanting: One of the 365 days routines that we follow is chanting every morning and evening. Chanting is believed to have the power to influence our life; we hear incidents in Buddha's time when a young boy's life was saved through chanting. In one research, it was found that the quality of water improved through chanting and worsened when the water was kept in an area where all wrong words were spoken.

Garden: Our young-teenage-novices spent their summer (lockdown period) in gardening. A huge part of Vihara's space is left for trees and plants. Shri Anjaneya Reddy keeps bringing lots of saplings for Vihara, and we would always have to find out the best spot for a particular sapling, by keeping in mind of its height, whether it is a flower-bearing or fruit-bearing, or whether it is simply a shady tree, whether seasonal or perennial.

Every morning we spend an hour for the garden, its immensely joyful now to hear the chirpings of birds all over, occasionally we get a visiting peacock guest.

I pray for the health and happiness of all people. May all be safe during this pandemic. May everyone help each other to combat the crisis.

I thank all the supporters and well-wishers who have helped us in some way or other. Specially Maha Upasika Monica Thaddey from Switzerland and her great team.



MAHABODHI DEOMALI

Assaji Bhante, Director



Deomali

Mahabodhi Maitri Mandala, Deomali was started in the year 2010. It is one of the branches of Mahabodhi Society Bengaluru in north eastern path of India, located in the Tirap district of Arunachal Pradesh. The Mahabodhi Society of Deomali came into being with blessing of Bada Bhanteji the most respected venerable Dr. Acharya Buddharakkhita and with the devotion of the devotees and well-wishers of Deomali. Right from the inception of our center here we started with our humanitarian work and now larger section of the society is getting benefited.

Our Dhamma program is also going on very well. Our Sunday Dhamma discourse is never missed and attended by many devotees. Our monks compassionately give Dhamma talk and guide the people on the right path. Our weekly programs of visiting different

villages to give Dhamma talk and to conduct Buddhist ceremonies is also well received by the devotees. The Lord Buddha said “Sabbadanam dhammadanam jinati, “the gift of Dhamma excels all other gifts. It is very important to educate people morally and spiritually. Installing the moral development within ourselves is very important to respect each other and to lead a peaceful life.

We attend the young ones and share with them the importance of moral teaching, gratefulness, respecting each other, respecting parents and elders and staying in harmony. They come with full faith and invite the Bhantes and seek their blessing. It’s a noble task to support the Sangha community who depends on the lay devotes. In return the Sangha guides them spiritually to lead a happy and peaceful life.

Our monastic training program is also going on very well, more and more parents from different villages want to admit their sons to become monk but due to limited seat we have to say no with heavy heart. However, we have taken 12 new admissions and ordained them as novice monks. They follow a strict time table and learn the basics of Dhamma, meditation etc..



Our Mahabodhi Acharya Buddharakkhita Boys Home is a totally different setup unlike our monastic training. This academic year we have 25 boys at the hostel. We want to bring them up with great care and love that they deserve. We are happy to see them attending their school and all the activities at the center. The visitors and the villagers appreciate their humbleness.

This year we constructed 4 toilets for 4 guest rooms within our campus. We also installed a bore well machine and built a bamboo hut for monk's quarter. Further we would like to develop a school building for our children. We also want to construct staff quarter so that teachers can stay back and teach.

We have always been supported by our dedicated devotees. I would like to extend my sincere thanks to Minister Mr. Wangki Lowang and his wife Mrs. C. Lowang. Also thanks to Ms. Bikat Shin. and Mrs. Ambhi Songthing and all other well-wishers. May all beings be happy!

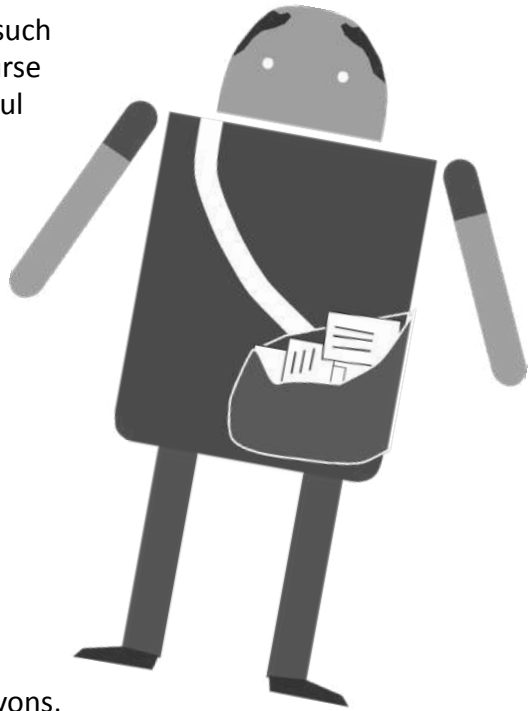
Sabbe satta bhavantu sukhitatta!



Presents & letters for your godchild

Mostly on the birthdays of our children some presents, such like cards, letters and parcels, are delivered to us. Of course this is - for the birthday child - always a very big and joyful surprise!

But often this happiness is veiled by a cloud, because in many cases the parcels reach us, in India, incompletely. Not rarely the gift parcels are examined for “stolen goods” and whatever appears useful will be simply purloined. This happens not only with parcels, but with letters as well. They are opened by trespassers. If you want to send something to your sponsor child and if you want it to reach safe, we request you to consider the following points:



Don't send costly presents!

Your sponsor child is happy with every attention he/she gets, the financial value of the gift is unimportant.

Suitable are goods such as t-shirts, hairclips for girls, crayons, pen cases, and coloring models

(E.g. mandalas) – Accordingly to the age. Pack everything attentively and robust!

Most suitable you pack the single goods in plastics and glue it proper. Use a robust cardboard box and fix it from all sides with glue.

Don't send cash!

If you want, we can organize a suitable present for your child here in India. In that case you simply transfer the favored amount of money to the account of the Mahabodhi organization in your country. Don't forget the name of the child and the reason for transfer. After the receipt of payment we will buy a convenient gift. This procedure has established well in the last years.

The respected post address you can find on page 137.



Become a Sponsor of Mahabodhi too!

For many years now the monks of Mahabodhi Society have looked after the poverty-stricken people of the Indian society, first of all the children.

Due to the cooperation with different European Mahabodhi Organisations and the support of the sponsors and donors great progress has been achieved - especially in the field of education.

While reading the present AMITA magazine you will realize that the engagement of Mahabodhi reaches different parts of India. Owing to the selfless commitment of the leading monks it was possible to build up valuable educational programs for deprived children even in very remote areas like Diyun or Tawang.

The goal of every effort taken is to provide an education that supports intellectual as well as moral and ethic aspects at the same time. In other words, the teaching of the Buddhas is an essential part of every Mahabodhi student's upbringing. In this way, Mahabodhi aims to help the children to become responsible-minded adults and facilitate them a good school education. That we are able to cover the accruing expenses we depend on sponsorships and donations.

We would be very pleased if you decide to undertake a sponsorship of Mahabodhi enabling a child a hopeful future. You find the application form for your country on page 137.



Information about sponsorship

All together there are about 400 children in various Mahabodhi projects who are supported by a sponsorship. We explicitly point out that the sponsorship-money is not given to the child or its family directly (there are some exceptions of a few girls who live at their home). The yearly contributions are collected for the project the child is part of. Sponsors contribute importantly to the development and the running of the schools and hostels. It wouldn't be possible to cover all the expenses of one child by the yearly sponsorship amount. Therefore, the missing financial support is extracted from specific donations.

An individual sponsorship will last until the end of 10th class. The children who are supported in this way will get a great opportunity and fundamental education to pursue their further career – be it for starting a qualified training and profession or for attending higher education. However, further support for really successful students will be granted by Mahabodhi. For that purpose there will be established a special education fund to which former sponsors are invited to make regular contributions so that highly qualified students will be enabled to continue and finish their studies successfully.

Occasionally, some children won't return to Mahabodhi after their holidays at home. In such a case the sponsorship will be cancelled. For Europeans it is not always easy to understand the reasons why parents keep their child back. Especially in remote areas, like Diyun and Tawang (Arunachal Pradesh), decisions are based on cultural and tribal customs. Naturally, we do our best in such situations to convince parents that a good education is essential. But it is also possible that the financial situation of the parents has changed in a favourable way so that they are able to support their own child. The sponsors might now help another needy child.

We are pleased about the fact that many sponsors are really interested in their sponsored child and keep in contact with them. They write them from time to time and enjoy the letters they get on a regular base from India. A Mahabodhi sponsorship assures a very personal and caring contact to one's sponsored child.

Quite often additional sums of money are transferred during the year for special occasions like birthday, Christmas or before holidays. We assure that all these gifts – money and materials – are given to the respective child overseen by a reliable sponsorship caretaker in Carla Home and Rita Girls Hostel in Diyun.

For any further questions or queries, please don't hesitate to contact the responsible sponsorship caretaker or a person of the Mahabodhi Organisation in your country. See for the respective address on page 137 of this magazine.

Mahabodhi Sponsors and their children

On the following pages you will find a list of sponsored children and their respective sponsors.



Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie die Listen mit den Patenkinder und ihren Pateneltern.

Wenn Sie auch eine Patenschaft übernehmen möchten, so wenden Sie sich bitte an die Mahabodhi in Ihrem Land.

Die Adresse finden Sie auf Seite 137

AMITA

Ravinuthala	Sireesha	India	Abhakaro
Barbara	Thaddey	Switzerland	Abhassaro
Ruth	Everding	Germany	Abhibhu
Heidi	Kummer	Switzerland	Abhiramo
Marcia	Kasparbaur	Germany	Abhisekho
Gaby	Schweizer	Switzerland	Acara bodh
Thomas	Brunner	Switzerland	Acintiya
Renate	Frei	Switzerland	Adhara bodh
Roman	Würsch	Switzerland	Adhisilo
Horst- Dieter	Schmidt	Germany	Aditya
Margret	Klein-Magar	Germany	Aggabodhi
Susanne	Schwitzer	Switzerland	Aggacitto
Eveline+Thomas	Bossert+Müller	Switzerland	Akhila bodh
Jan	Esswein	Germany	Amita
Monica	Thaddey	Switzerland	Amulya
Sarah Vasanti	Munagapati	Switzerland	Amulya bodh
Gerhard	Gschwender	Germany	Anandi
Heike	Kurzejka	Germany	Anjali
Marlies	Bosshard	Switzerland	Anshuman Kumar
Jasmin	Rota	Switzerland	Antika
Ludwig	Donabauer	Germany	Anupama
Josef	Steinegger	Switzerland	Anussari
Ingo	Diener	Germany	Anutra Bodh
Gerd	Kuhlmann	Germany	Asekkho
Claudia	Egger	Switzerland	Averi, Diyun
Anita	Schomisch	Germany	Averi, Schomisch
Gabriela	Capraro	Switzerland	Ayusukho
Donna	Emerson	USA	Bhagi
Andrea	Schugardt	Germany	Bhandu Devi
Babara	Jochum	Germany	Bhavita
Monica	Thaddey	Switzerland	Bodhi
Rafael	Bossard	Switzerland	Buddh prakash
Sylvia	Hilber	Switzerland	Candarasurya
Irene	Bucher	Switzerland	candika
Astrid	Loder	Germany	Candima
Barbara	Thaddey	Switzerland	Cando
Midge(Margaret)	steuer	USA	Cari
Brigitte	Kern	Switzerland	Cetana
Evelyne	Nguyen	Switzerland	Cetiya
Kirsten	Gerelt	Germany	Cetiya Bidh
Annette	Förster	Germany	Chandana
Kurt	Haverkamp	Switzerland	Chandano
Catherine	Black	France	Chandimai
Holger	Wuttke	Germany	Chaw Elingta N. An.
Jasmin	Böhm	Germany	Chaya
Astrid	Kaberna- Zelt	Germany	Chintavi
Kirsten Reina	Glück	Germany	Cintamani
Lisabeth	Beer	Switzerland	cintana
AANA	AANA	USA	Dabbila
Helena	Schönefeld	Germany	Dasam
Thomas	Förster	Germany	Dasbala
Monika	Schleicher	Germany	Dayika, Mysore

AMITA

Rolf+Ursula	Betray+Humberg	Germany	Dayika, Tawang
Thomas	Traetow	Germany	Desako
Lisabeth	Beer	Switzerland	Devi, Diyun
Esther	Bossard	Switzerland	Devi, Tawang
Petra+Gabi	Kern+Kling	Germany	Dhammadhatu
Rafaela	Fux	Switzerland	Dhammaruci
Doris+Udo	Moeller-Scheu+Scheu	Germany	Dhammasari
Nirbhay		India	Dhammavaro
Polmann	Erwin	Germany	Dhammika
Isabel	Gemperle	Switzerland	Dhana
Petra+Wolfgang	ILLIUS	Germany	Dipa
Kirsten Reina	Glück	Germany	Ditti
Alex	Auf der Maur	Switzerland	Education Sponsorship
Alex	Auf der Maur	Switzerland	Education Sponsorship
Annie	Beckers	Belgium	Education sponsorship
Rainier & Elsbeth	Dierdorf	Switzerland	Education Sponsorship
Astrid	Dorig	Switzerland	Education Sponsorship
Mechtild	Jecker	Switzerland	Education Sponsorship
Anke	Karl	Germany	Education Sponsorship
Margrit	Küng-Meier	Switzerland	Education Sponsorship
Monika	Nigg	Switzerland	Education Sponsorship
Monika	Nigg	Switzerland	Education Sponsorship
Leena	Seemann	Switzerland	Education Sponsorship
Cornelia	Senn	Switzerland	Education Sponsorship
Barbara	Thaddey	Switzerland	Education Sponsorship
Barbara	Thaddey	Switzerland	Education Sponsorship
Barbara	Thaddey	Switzerland	Education Sponsorship
Barbara	Thaddey	Switzerland	Education Sponsorship
Marlies	Widmer	Switzerland	Education Sponsorship
Rita	Winiker	Switzerland	Education Sponsorship
Christian	Arber	Switzerland	Education Sponsorship
Christian	Arber	Switzerland	Education Sponsorship
Agnes	Beltrami	Switzerland	Education Sponsorship
Karin	Brantschen Sofi	Switzerland	Education Sponsorship
Rafaela	Fux	Switzerland	Education Sponsorship
Rafaela	Fux	Switzerland	Education Sponsorship
Denyse+Chantal	Lequarre+Schockaert	Belgium	Education Sponsorship
Barbara	Senn	Switzerland	Education Sponsorship
Monica	Thaddey	Switzerland	Education sponsorship
Monica	Thaddey	Switzerland	Gamanto
Avinash		USA	Gamini
Christiane	Homann	Germany	Gandharo
Roy+Anita	Matter +Zürcher	Switzerland	Garuka
Cornelia	Brunschwiler	Switzerland	Gavesi
Lisabeth	Beer	Switzerland	Gopana
Elske	Hanish	Germany	Gunaketu
Romana	Augustin	Switzerland	Gunavati
Anne	Michel	Switzerland	Hamsi
Leah stephanie	Tillemans	Switzerland	Hema
Ingo	Diener	Germany	Iddhi
Uta & Harro	Jensen	Germany	Indo
Roger	Brustio	Switzerland	Jayant
Marion	Augenstein	Germany	Jenta

AMITA

Corinne	Nussbaum	Switzerland	Jetindo
Julia	Hanisch	Germany	Jettho
Bernadette	Feyereisen	Belgium	Jhana
Peter	Alexander	Germany	Jhani
Marietta +Lothar	Partner	Germany	Jinaruci
Jannes	Schofeld	Germany	Jino
Helene	Kirchhoff	Germany	Jivika
Anna group	-	USA	Kaliyani
New Thought Community		USA	Kaliyano
Irene	Bucher	Switzerland	Kalyani
Barbara	Thaddey	Switzerland	Karmu
Elisa/Julia	Seidl	Germany	Karuna Bodh
Ingo	Gerstenberg	Germany	Karuna, Mysore
Monika	Nigg	Switzerland	Karuna, Tawang
Tim	Moore	USA	Kesang
AANA	AANA	USA	Kesava
Alex	Auf der Maur	Switzerland	Kevali
Helga	Wiechert	Germany	Khama
Ingeburg	Schulenburg	Germany	Khantipalo
Anna group	-	USA	Khema
Kirsten	Büttner	Germany	Khemavaro
Angela	Eugster	Switzerland	khemawana
Heidi	Schimer	Germany	Khemi, Diyun
Albert+Frauke	Moeller	Germany	Khemi, Mysore
Karin Sara	Aellen-Thomet	Switzerland	Kitti
Tim	Morre	USA	Kumuda Bodh
Adelino	Santos	Germany	Lavasimha
Mechtild	Jecker	Switzerland	Leki Jangmu
Irene	Bucher	Switzerland	Lobsang Drema
Monica	Thaddey	Switzerland	Lokapala
Rafael	Bossard	Switzerland	Madhukara
Klaus and Ute	Weichert-Hofmann	Germany	Mahati Bodh
Helmut	Mathei	Germany	Mahesi bodh
Heike	Wewezow-Kirmaier	Germany	Mahinda
Ingeburg	schulenburg	Germany	Mahipala
Annette	Förster	Germany	Majjhima
Annika	Poersel-Freese	Germany	Mallika
Daniel/ Kristina	Dankworth	Germany	Mananiya
Adi	Waser	Switzerland	Mani
Helmut	Mathei	Germany	Manju
Sylvia	Schade	Germany	Mayukha
Anna group	-	USA	Megha
Elisabeth	Erb	Switzerland	Mettavi
Jean Charles	Wathelet Biron	Belgium	Mettavihari
Gerlind	Ruhnke	Germany	Modana
Sabine+Martin	Risch+Schek	Germany	Mohana
Gabriela	Rüegg	Switzerland	Mudita
Robin	Macrae	USA	Munissara
Robert	Fanderl	Germany	Nalini
Herbert	Seliger	Germany	Narado
Sabine	Gaidetzka	Germany	Nemi
Claudia	Suermann	Germany	Nesi Bod

AMITA


Paul	Meier	Switzerland	Nija
AANA	AANA	USA	Nijjara
Heidrun	Kaiser	Germany	Nirasa
Renate	Franke	Germany	Nirmato
Pema	PC	India	Nito
Tom	Green	USA	Nyanasila
Brigitte	Heuser-Götz	Germany	Nyanavati
Jasmin	Meiler	Germany	Obhasa
Thomas	Green	USA	Ojita
Wolfgang	Neufing	Germany	Paduma
Daniela	Krohne	Germany	Parama
Monica	Thaddey	Switzerland	parami
Ziva	Mergenthaler	Germany	Paramita
Reginald+Maria	Keygnaert+Clcteur	Belgium	Pari
Michael	Eichenberger	Switzerland	Paritta
Francoise	Feuillen	France	Patima
Margrit	Probst	Switzerland	Patitha
Bernadette	Schupfer	Switzerland	Pesala
Barica	Bosnjakovic	Germany	Piti
Iris	Nuesch	Switzerland	Pitisukho
Thomas	Förster	Germany	Pujan
Buddhist Mindfulness Center Inc.		USA	Pujati
Karin and John	Müller and Tun Sein	Germany	Pujja
Olaf+Christiane	Klinger	Germany	Puna Bodh
Anna	Vogt	Germany	Purima
Elisa/Julia	Seidl	Germany	Purnima
Rita	Bertschy	Switzerland	Racita
Birgit	Dressler	Switzerland	Rajinda
Manavendra	Barua	USA	Rashmi
Katharina	Ehrat	Switzerland	Rasmi
Pascal	Ehrat	Switzerland	Revati
Sibylle	Geilenberg	Germany	Rinchin Lhamu
Michael	Eichenberger	Switzerland	Rohita
Bärbel	Lehmann	Germany	Rupa
Dynamic Marketing	AC 127 & 129	India	Saddha
Green	Tom	USA	Saddha Bodh
Vijay	Kumar	USA	Sakhi
Linda	Braunecker	Germany	Samavati
Vreni	Küng	Switzerland	Samvari
Anna	Mueller	Germany	Samvaro
Julia	Wolpert	Germany	Samyata
Eleonore	Pfundstein	Germany	Sang Chozom
Thomas	Lösche	Germany	Sanganika
Mylapalli	Ankarao	India	Sangha Sponsorship
Birgit	Dressler	Switzerland	Sangha Sponsorship
Katharina	Ehrat	Switzerland	Sangha Sponsorship
Bernadette	Feyereisen	Belgium	Sangha Sponsorship
Marianne	Finger	Switzerland	Sangha Sponsorship
Marianne	Finger	Switzerland	Sangha Sponsorship
Hanspeter	Giuliani	Switzerland	Sangha Sponsorship
Isabella	Helfenstein	Switzerland	Sangha Sponsorship
Mechtild	Jecker	Switzerland	Sangha Sponsorship

AMITA

Agatha	Morand	Switzerland	Sangha Sponsorship
Evelyne Le Khanh	Nguyen	Switzerland	Sangha Sponsorship
Corinne	Nussbaum	Switzerland	Sangha Sponsorship
Anita+Peter	Parth+Nusser	Germany	Sangha Sponsorship
Heidi	Schiner	Germany	Sangha Sponsorship
Thomas Joseph	Schneider	Germany	Sangha Sponsorship
Hildegard	Spielhofer	Switzerland	Sangha Sponsorship
Monica	Thaddey	Switzerland	Sangha Sponsorship
Monica	Thaddey	Switzerland	Sangha Sponsorship
Barbara	Thaddey	Switzerland	Sangha Sponsorship
Raj CN	Thiagarajan	India	Sangha Sponsorship
Helen	Von Flüe	Switzerland	Sangha Sponsorship
Fred	Schuster	Germany	Sanghapala
Dietrich+ Beate	Petersen	Germany	Sarajjana
Gaby	Schweizer	Switzerland	Sarana
Magistrat der Stadt Darmstadt	Stadtratin Barbara Akdeniz	Germany	Saranankaro
Gabriele	Schäfer	Germany	Sarasi
Bettina	Hilpert	Germany	Sarita
Patrick	Böhm	Germany	Sasanapiya
Annie	Deusy	France	Sasi
Rafaela	Fux	Switzerland	Siddho
Florian	Straub	The Netherlands	Sikkho bodh
Anna group	-	USA	Silavi
Vajira		India	Simha
Ernst	Gronmaier	Switzerland	Sita
Beate	Weidner	Germany	Sobhana
Amin	Kabani	Canada	Stanzin Chonzom
Alex	Auf der Maur	Switzerland	Sucarito 1, Mysore
Monika	Braunecker	Germany	Sucarito 2, Mysore
Roger	Brustio	Switzerland	Sugati Bodh
Thomas	Kohl	Germany	Sujata
AANA	AANA	USA	Suket
Fausto	Bassan	Switzerland	Sukhesi
Rolf+Ursula	Bettray+Humberg	Germany	Sukhi
Rosmarie	Dillschneider	Switzerland	Sukhiti
Ingo	Gerstenberg	Germany	Sumana
Roberto	Capraro	Switzerland	Sumitta
Nicole and Juergen	Zinser	Germany	Sundari
Oliver	Bossard	Switzerland	Sundaro Bodh
Andrea Nina	Thomet	Switzerland	Sunil
Philipp	D'Haeyere	Belgium	Supannyo
Udaya	B Sathuvalli	USA	Supiya, Diyun
Francoise	Goovaerts	Belgium	Supiya, Tawang
Helen	Von Flüe	Switzerland	Suppiyo
Oliver	Bossard	Switzerland	Suputto
Sunna & Karl	Mades	Germany	Surat
Christina	Salzmann	Germany	Surya
Kerstin	Busskönning	Germany	Sushila
AANA	AANA	USA	Sutava
Anna group	-	USA	Suvanna
Alexandra	Städelin	Switzerland	Suvanni
Frédérique	Lecointre	Belgium	Suvato

Bernadette	Feyereisen	Belgium	Tashi Norbu
Vishwajit	Ilamkar	USA	Tashi Pema
Vishwajit	Ilamkar	USA	Tashi Yangzom
Wolfgang	Neufing	Germany	Tasina
Matthias	Krause	Germany	Tatho
Martine	Beckers	Belgium	Tejani
Narayana	Vishnubhotla	India	Tejil
John	Borrenmans	Belgium	Tenzin Tsering
Dipali	Bharadwaj	USA	Theri
Francoise	Gilboux	Belgium	Thutan Tsomu
Rita	Vogt	Germany	Titti
Julia	Hanisch	Germany	Tosa Bodh
Alex	Auf der Maur	Switzerland	Tsering Pema
Elisabeth	Bassan	Switzerland	Tulya
Elisabeth	Gronmaier	Switzerland	Turita
Time	Madden	USA	Ujala
Monica	Thaddey	Switzerland	Ujjay
Albert+Frauke	Moeller	Germany	Upasika
Reiner	Heide	Germany	Upaya
Tom	Green	USA	Uppalavanna
Alex	Auf der Maur	Switzerland	Uppekha
Diana	Drexler	Germany	Uppekha
Heidi	Kummer	Switzerland	Uttari
Sybille	Infanger	Switzerland	Vajirasano
Dexin	Lin	Switzerland	vandana bodh
Jan	Matthias Trapp	Germany	Vangisa
Kathrin /Werner	Müller Wirth	Switzerland	Vayama
Katy	Krause	Germany	Vijit
Katja	Götzmann	Germany	Vinit
Monika	Nigg	Switzerland	Visuddho
Mechtild	Jecker	Switzerland	Vitti
Monica	Thaddey	Switzerland	Yangmu
Silke Maria	Walch	Germany	Yasodhara



<p><u>Schweiz</u> Mahabodhi Metta Foundation Monica Thaddey, Obermattpark 3 CH-6045 Meggen Tel. +41 (0)41 377 12 38 Mail: monica.thaddey@bluewin.ch www.mahabodhi-swiss.com Schwyzer Kantonalbank 6431 Schwyz, Konto 60-1-5 IBAN: CH08 0077 7004 4817 0125 1</p>	<p><u>Deutschland</u> DBHV e.V., Antje Demianiuk, Patenschaften Nachtigallenweg 1 66564 Ottweiler Tel. 0163-1868148 Mail: sponsors@dbhv.de / www.dbhv.de Spendenkonto: DBHV e.V. Stadtparkasse Darmstadt, IBAN: DE82 5085 0150 0000 6505 10 SWIFT-BIC: HELADEF1DAS</p>
<p><u>Belgium</u> Mahabodhi Karuna Belgium a.s.b.l. Philippe D'Haeyere, Av. De la Foret, 117-7 BE-1000Bruxelles, philippe.dhaeyere@skynet.be Sponsorship: Martine Beckers, Place de l'Europe 4 BE-1342 Limelette, +32 10 41 69 56 Mail: martinebeckers@yahoo.fr compte à la banque Triodos: BIC: TRIOBEBB IBAN: BE60 5230 8016 0370</p>	<p><u>France</u> Association Mahabodhi Karuna France Mme Catherine Black 290 chemin des Ramières F-26160 La Bégude de Mazenc Tel. 33 6 52 08 84 36 Mail: catherineblack@orange.fr IBAN: FR76 3000 3014 0000 0372 6337 933</p>
<p><u>USA</u> Mahabodhi Metta Charitable Fund c/o Tim Moore & Carla Montagno 31147 Blue Jay Ct USA Coarsegold CA 93614 Mail: drpins@sti.net</p>	<p><u>India, Mahabodhi Bangalore</u> Mahabodhi Society 14, Kalidasa Road, Gandhi Nagar Bangalore 560 009, India Tel. +91 80 2225 0684 / Fax +91 80 4114 8440 info@mahabodhi.info/ www.mahabodhi.info AC No. SB 7461, Mahabodhi Maitri Mandala Swift:UBININBBGNB, Union Bank of India Gandhi Nagar, Bangalore 9, India</p>
<p><u>India, Carla Students Home</u> Carla Students Home Mr. Vittho, Sponsorship 6, Mahabodhi Marga Saraswathipuram Mysore 570009, India Tel. +91 821 2543 055 Mail: sponsorship@mahabodhi.info www.mahabodhi.info</p>	<p><u>India, Rita Girls Home</u> Rita Girls Home Mr. Gunava, Sponsorship P.O. Tinsukia, Post Box No. 23 Thana Road, Tinsukia 786125 (Assam), India Tel. +91 3807 244 372 Mail: apson@mahabodhi.info www.mahabodhi.info</p>
<p><u>India, Mahabodhi Tawang</u> Mahabodhi Home for elders Mr. Subho, Sponsorship Vill Teli 790104, Distt. Tawang, India Tel. +91 943 66 92 031 Mail: tashisubho@gmail.com www.mahabodhi.info</p>	<div style="text-align: center;">  <p>AMITA online www.mahabodhi.info</p> </div>

AMITA

MAHABODHI MAITRI MANDALA (FC)
14 Kalidasa Road, Gandhinagar, Bengaluru – 560009, India
Receipts and Payments from 01-04-2019 to 31-03-2020

RECEIPTS DETAILS	Amounts in INR	Euro 1 € = ₹ 79	EXPENDITURE DETAILS	Amount INR	Euro 1 € = ₹ 79
			Food and Nutrition	13430397	170005
OPENING BALANCE			Clothes/Bedding/Cushions/Shoes	1291324	16345
Union Bank of India - 7461	3652241	46230	Medical Expenses	1624585	20564
			Educational Fees	2766373	35017
			Educational Material	1677136	21229
DONATION RECEIVED FROM			Educational Tour	1141027	14443
Organisational donations			Study Scholarship	2195210	27787
Mahabodhi Metta Foundation-Switzerland	79629615	1007969	Maintenance of Hostels	795726	10072
Ausbildungshilfe Süd-Indien E.V.	198794	2516	Maintenance of Schools	879900	11137
Bodh Gaya Pilgrimage Group, Malaysia	782953	9910	Children Camps	321000	4063
Buddhist Global Relief A. NJ - USA	1375000	17405	Sports Equipment	123158	1558
Deutsch-Buddhistische Humanitäre-Vereinigung, E.V. Germany	5773251	73079	Furniture and Equipment	1079700	13667
Mahabodhi Karuna, Belgium	1779911	22530	Staff Salaries for teachers, managers, wages, etc	8756507	110841
Association Mahabodhi Karuna -France	576904	7302	Gifts, Presentations, Honorarium	1707823	21618
Mahabodhi Metta Charitable Fund USA	800009	10126	Hospital Patient/Destitute Dana Service	409724	5186
			IT and Communication (Computers, etc)	781169	9888
Individual Donation			Utilities-Electricity/Water/Telephone/Gas	2231751	28250
Chju Lin Chiu, Malaysia	410205	5192	Travelling, Transportation and Vehicles	3013689	38147
			Seminars/Programs/Events	1971514	24955
Total Donation Received	91326642	1156033	Repairs and Renovations	2340754	29629
			Office Expenditure	722953	9151
Interest received on SB account	337857	4276	Postage & Courier Expenses	207501	2626
			Meditation Courses	450690	5704
			Maintenance of Monastic Institutes	1605229	20319
			Mahabodhi Gotami Nunnery, Bordumsa	3859000	48848
			Nunnery Project Bodhgaya Expenses	690000	8734
			Agriculture expenses at Nongtow	490464	6208
			Emergency Fund (Mysore)	3800000	48101
			Documentary Movie Making Charges	15000	189

AMITA

			Humanitarian/Disaster Relief Services	531632	6729
			Miscellaneous Expenses	601506	7614
			Printing & Stationery	1301759	16477
			Souvenir-Amita Printing	240000	3037
			Land for Meditation Center, Narasipura	5171810	65465
			Mettaloka Hostel Rent and Maintenance	498000	6303
			CONSTRUCTIONS		
			Kuti at Meditation Center, Narasipura	1068900	13530
			Hostel compound construction, Mysore	1259703	15945
			Kuti and Buddha Statue project, Nobinchera	2416560	30589
			Monastic Hostel building, Hyderabad	493562	6247
			School and Hostel Building, Suknachari	760315	9624
			School Building Construction, Diyun	3230530	40892
			Girls Hostel Rooms Alteration, Namsai	1524728	19300
			School Building Extension & Heating room, Tawang	1589144	20115
			Meditation Center Building, Bodhgaya	3804773	48185
			TDS (U/s 194N) - UBI	40228	509
			Bank Charges/Commission	70830	896
			<i>Closing Balance</i>		
			Union Bank of India-7461	10333456	130803
Total	95316740	1206541	Total	95316740	1206541



MAHABODHI BRANCHES

1. Maha Bodhi Society, Bengaluru Head Office

Mahabodhi Monastic Training Centre, Meditation Centre, Publications, Dhamma Classes, Hospital Dana Services, Sunday Discourses, Meditation Retreats, Cultural Programs, Buddhist Study Programs.

2. Mahabodhi Meditation Centre, North Bengaluru

Intensive Courses – 1 to 3-month meditation retreats, short- 5 days, 7 days, 10 days meditation courses, Temporary monkhood Programs, Dhamma classes, 1-day meditation workshops for professionals, college and school students.

3. Mahabodhi Mysuru

Mahabodhi School, Mahabodhi Carla Students Home, Mahabodhi Mettaloka Youth Centre Hostel for university students, cultural Programs

4. Mahabodhi Hyderabad

Mahabodhi Monastic Training Centre, Meditation Centre, Publications, Dhamma classes, Hospital Dana Services, Sunday Discourses, Meditation Retreats, Buddhist Study Programs, Annadanam Project

5. Mahabodhi Diyun, AP

Mahabodhi School, Mahabodhi Rita Girls Home, Boys Home, Monastery for monks, Agriculture program, Mahabodhi Karuna Medical Centre, Dairy Program, Community development program, Moral education program

6. Mahabodhi Namsai, AP

Mahabodhi Lord Buddha College, Mahabodhi Maitri Students Home, Mahabodhi Monastery for monks, Skill Programs

7. Mahabodhi Nongtaw, AP

Mahabodhi Skill Development, agriculture and horticulture program, animal welfare program, environment protection program, forest meditation Centre, nature study and preservation program

8. Mahabodhi- Tawang, AP

Mahabodhi Home for Elders, Mahabodhi Girls Hostel, Mahabodhi Boys Hostel, Mahabodhi School, Ven.Acharya Buddharakkhita Students Home, Mahabodhi Positive Living Centre, Hospital Dana Services, Dhammika Stupa, Mahabodhi Dhammakhetta Centre, Village counseling Programs.

9. Mahabodhi Deomali, AP

Mahabodhi Boys Home, Culture development program, Rural development, Mahabodhi Meditation Centre.

10. Mahabodhi Kanubari, AP

Mahabodhi School, Mahabodhi Children Home, Mahabodhi Meditation Centre, counselling programs

11. Mahabodhi Suknachari, Tripura

Mahabodhi School, Mahabodhi Boys Home and Girls Home, Mahabodhi Monastery for monks, Meditation Centre, Pindapata program in villages.

12. Mahabodhi Chichingcherra, Tripura

Mahabodhi School, Mahabodhi hostel for boys, Mahabodhi Monastery.

13. Mahabodhi Nobincherra, Tripura

108 World Peace Buddha Statue Project, Life of the Buddha Museum Project, Forest Meditation Centre, community welfare Programs

14. Mahabodhi Meditation and Cultural Centre, Bodhagaya, Bihar

Meditation courses, Pilgrim house, Mahabodhi stupa, Rural relief Programs.



Venerable Acharya Buddharakkhita
Founder Mahabodhi Organisations
1922 - 2013

Impressum

Editing:

Kurt Haverkamp (Nyaya)

Translations & Corrections: ***(English - German)***

Mechtild Jecker, Switzerland

(English to French)

John Borremans, Belgium
Milena Merlino, Belgium
Chantal Schockaert, Belgium
Martine Beckers, Belgium
Bernie Feyereisen, Belgium
Chantal De Coorebytere
Dounia El Mohandiz
Anne Tinant

Other important help:

Mr. Vittho, Carla Students Home, Mysuru

Sayings of **Bada Bhante**

Meditation enables a person not only to purify the mind, but also to develop all its vast and immense potentials.

What a virus is to a virulent infectious disease, so is an evil act to moral degeneration. It contaminates even more effectively than any infectious disease.

Education has a lot to do with proper upbringing, polished behaviours, cultivated manners and gracious conduct and conciliatory attitudes, irrespective of racial, ethnic, religious, cultural or social distinctions.

Published by:

Mahabodhi Maitri Mandala
14, Kalidasa Road, Gandhi Nagar
Bengaluru - 560009, India
Phone: +91 80 2225 0684
Mail: info@mahabodhi.info
www: www.mahabodhi.info





AMITA